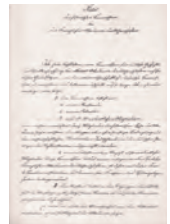




150 Jahre Historische Kommission  
bei der  
Bayerischen  
Akademie  
der  
Wissenschaften

Eine Chronik  
von  
Helmut Neuhaus





## **Inhalt**

Chronik der Historischen Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–2007 7

Anhang 169

Ordentliche Mitglieder 1858–2007 171

Die Wirkungsorte der ordentlichen Mitglieder zur Zeit  
ihrer Wahl in die Historische Kommission 1858–2007 176

Die Vorsitzenden/Präsidenten der Historischen  
Kommission seit 1858 181

Die Sekretäre der Historischen Kommission seit 1858 182

Publikationen und Mitgliederentwicklung 1858–2007  
im Überblick 179

Abteilungsleiter 1858–2007 183

Nachwort 187

Bildnachweise 189

Personenregister 191



**Chronik der Historischen Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
1858–2007**





*König Maximilian II. Joseph: »Ich habe beschlossen, eine Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung bei Meiner Academie der Wissenschaften nach ähnlichen Grundsätzen, wie die naturwissenschaftlich-technische Commission zu errichten«.  
(Berchtesgaden, 20. August 1858)*

**K**önig Maximilian II. Joseph von Bayern ernennt mit den ordentlichen Akademiemitgliedern Georg Thomas von Rudhart, Direktor des Königlich-Bayerischen Reichsarchivs, Karl Spruner von Merz, Generalstabsobersst und Kartograph, und Heinrich von Sybel, Professor für Geschichte an der Universität München, die ersten drei Mitglieder der Historischen Kommission.

Reskript des Königlich-Bayerischen Staatsministeriums des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten an den Vorstand der Königlich-Akademie der Wissenschaften die Gründung einer »Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung bei der k. Academie der Wissenschaften« betreffend.

Gründungsversammlung der Historischen Kommission beim Präsidenten der Königlich-Akademie der Wissenschaften, dem Philologen Friedrich von Thiersch (1784–1860), in München mit Rudhart, Spruner von Merz und Sybel. Ferner nehmen an dieser »vorläufigen Zusammenkunft« sieben von Sybel als »Secretair der Commission« eingeladene Wissenschaftler teil, wozu ihn der König ermächtigt hatte: Johann Gustav Droysen (Jena), Ludwig Häusser (Heidelberg), Karl Hegel (Erlangen), Georg Heinrich Pertz (Berlin), Leopold Ranke (Berlin), Christoph Friedrich von Stälin (Stuttgart) und Franz Xaver Wegele (Würzburg); die ebenfalls eingeladenen Johann Friedrich Böhmer (Frankfurt am Main), Joseph Chmel (Wien), Eutyck Kopp (Luzern) und Georg Waitz (Göttingen) sind an einer Teilnahme verhindert.

Die dreitägigen Beratungen unter der Leitung Sybels betreffen das Statut vom 20. August, die Aufgaben der Kommission (vor allem auf der Grundlage von Denkschriften Rankes, Pertz' und Droysens), die Veröffentlichungspraxis, die Finanzen und die Wahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern.

Beschlossen wird die Herausgabe der deutschen Städtechroniken des Spätmittelalters unter der Leitung Hegels, eine vollständige Sammlung

**1858**

20. August

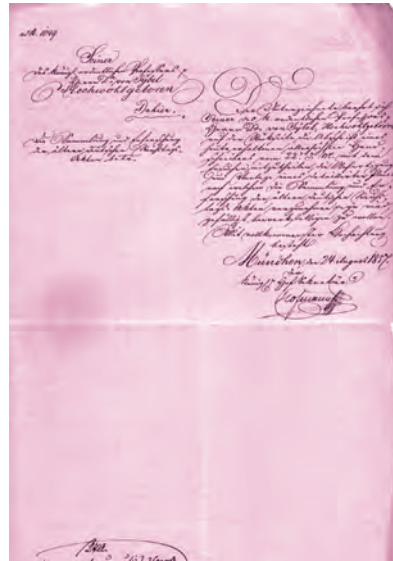
9. September

29. September  
bis 1. Oktober

7

## *Gründung und Aufgaben*

König Maximilian II.  
Joseph von Bayern



Aufforderung des  
königlichen Hofes  
an Sybel, einen  
Editionsplan für die  
»älteren deutschen  
Reichstagsakten«  
vorzulegen  
(24. August 1857)

historischer Lieder durch Droysen sowie die Herausgabe von »Jahrbüchern der Deutschen Geschichte« unter der Leitung Rankes. Übernommen werden die – auf frühere Pläne Rankes zurückgehende – Herausgabe der »Deutschen Reichstagsakten« durch Sybel sowie Arbeiten der bisherigen Archivalischen Kommission, was im Statut verankert wird.

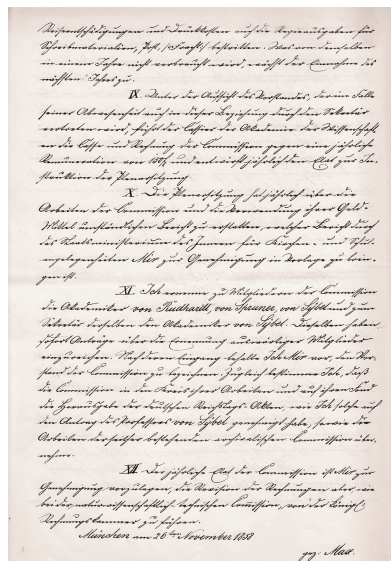
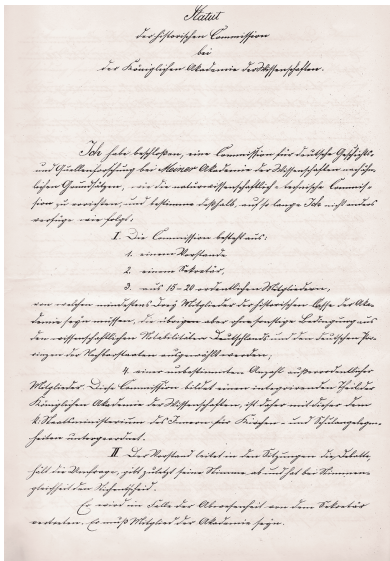
26. November

König Maximilian II. Joseph erläßt das »Statut der historischen Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften«, die aus einem Vorstand, einem Sekretär, 15 bis 20 ordentlichen Mitgliedern und einer unbestimmten Zahl außerordentlicher Mitglieder bestehen soll; Sybel wird als Sekretär bestätigt. Per Reskript des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten werden nach der Entscheidung des Königs neben den bereits ernannten drei ordentlichen Mitgliedern 15 weitere berufen, dazu drei außerordentliche. Zum »Vorsitzenden« wird Ranke bestellt.

Der König verfügt in seinem Statut, daß von den ordentlichen Mitgliedern »mindestens drey Mitglieder der historischen Classe der Akademie seyn müssen, die übrigen aber ohne sonstige Bedingung aus den wissenschaftlichen Notabilitäten Deutschlands und den deutschen Provinzen der Nachbarstaaten ausgewählt werden«.

1859

Druck der Denkschriften Rankes, Pertz' und Droysens über die Aufgaben der Historischen Kommission als Beiträge »Zur Charakteristik der heutigen Geschichtsschreibung in Deutschland« im ersten Band der neugegründeten »Historischen Zeitschrift«.



Statut vom  
26. November 1858  
(erste und letzte  
Seite)

Ordentliche Mitglieder 1858	
1. Leopold Ranke, Berlin	10. Wilhelm Giesebrecht, Königsberg
2. Georg Heinrich Pertz, Berlin	11. Carl Adolf Cornelius, München
3. Jacob Grimm, Berlin	12. Franz Löher, München
4. Joseph Chmel, Wien	13. Karl Hegel, Erlangen
5. Christoph Friedrich von Stälin, Stuttgart	14. Franz Xaver Wegele, Würzburg
6. Georg Waitz, Göttingen	15. Heinrich Föringer, München
7. Johann Gustav Droysen, Jena	16. Georg Thomas von Rudhart, München
8. Ludwig Häusser, Heidelberg	17. Heinrich von Sybel, München
9. Johann Martin Lappenberg, Hamburg	18. Karl Spruner von Merz, München

Außerordentliche Mitglieder 1858	
1. Georg Voigt, München	
2. Karl Muffat, München	
3. Joseph Bader, Nürnberg	

1. Plenarversammlung »in den Lokalitäten der Akademie der Wissenschaften« in München unter dem Vorsitz Rankes, der am Ende seiner Eröffnungsrede bekannt gibt, daß König Maximilian II. Joseph der Kommission – zusätzlich zum statutenmäßig festgeschriebenen Jahresetat von 15.000 Gulden – einmalig aus seinen »persönlichen Ersparnissen« 25.000 Gulden bewilligt hat: »Es würde Seine Majestät freuen, wenn hiebei auch etwas für die besondere Geschichte von Bayern Förderliches und Durchgreifendes unternommen werden und zur Ausführung gelangen könnte, wie das ja von Anfang an der Sinn unserer Commission gewesen ist.«

29. September  
bis 1. Oktober



Wirkungsstätten der ordentlichen Mitglieder 1858

Leopold Ranke



Breiten Raum nehmen die Beratungen über Hegels Bericht über die Herausgabe einer Sammlung von Chroniken deutscher Städte sowie Rankes »Jahrbücher des Deutschen Reiches« ein; entgegengenommen werden der Entwurf eines Planes zur Herausgabe der »Deutschen Reichstagsakten« des außerordentlichen Kommissionsmitgliedes Voigt und zahlreiche Anregungen Jacob Grimms für weitere Editionsprojekte. – Berichte über den Stand der laufenden Arbeiten und Erörterungen neuer Editionsprojekte werden zu festen Bestandteilen aller folgenden Plenarversammlungen.

Beschlossen werden die Herausgabe eines kommissionseigenen Periodikums »Forschungen zur deutschen Geschichte« unter der Mitwirkung von Häusser, Stälin und Waitz »zur Aufnahme kritischer Erörterungen und Monographien« sowie die Dokumentation der Plenarversammlungen »in einer Beilage zu Sybel's historischer Zeitschrift«.

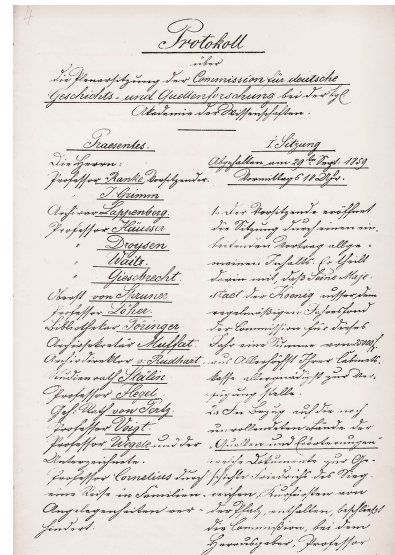
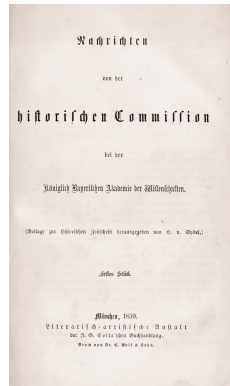
Im 2. Band der Historischen Zeitschrift (1859) erscheint eine 61seitige Beilage »Nachrichten von der historischen Commission« mit einem Bericht über die Gründungsversammlung 1858, dem Abdruck des Statuts vom 26. November 1858 und des ersten Mitgliederverzeichnisses sowie einem Bericht über die erste Plenarversammlung 1859. Dieser wird durch folgende Schriftstücke ergänzt: »Rede des Vorsitzenden Herrn L. Ranke bei der Eröffnung der Plenarsitzung am 29. September 1859«, Hegels »Bericht betreffend die Herausgabe einer Sammlung von Chroniken deutscher Städte«, Voigts »Entwurf eines Planes zur Herausgabe der deutschen Reichstagsakten und Bericht über die eingeleiteten Arbeiten«, verschiedene »Vorschläge« Grimms (Sammlung historischer Gedichte, Verswerke, Sammlung von Weisthümern, Handschriften Schmellers),

»Wilhelmium« in München:  
erster Sitz der Historischen  
Kommission



Beilage zur Historischen  
Zeitschrift 1859

Erste Seite des ersten  
Protokolls der ersten  
Plenarversammlung



»Schreiben von Hrn. Liliencron an Hrn. Prof. Droysen betreffend die Herausgabe einer Sammlung historischer Lieder«, Lappenbergs »Antrag auf Herausgabe der deutschen Hanserezesse«, Rankes »Entwurf zu einer Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«.

Auf Antrag von Waitz wird beschlossen, daß die Protokolle der Plenarsitzungen der Kommission für deren Mitglieder lithographiert werden.

Eine kurze Berichterstattung über die Plenarsitzung soll – außer in den Münchener Zeitungen – in der Augsburger Allgemeinen Zeitung, im Schwäbischen Merkur, in der Kölnischen Zeitung, in der Kreuzzeitung, in der Nationalzeitung, in der Wiener Zeitung, in der Revue germanique und im Athenaeum erfolgen.

Während der 2. Plenarversammlung beschließt die Kommission ihr erstes Editionsprojekt zur neueren Geschichte und folgt dem Antrag von Carl Adolf Cornelius, »die Correspondenz der Wittelsbacher Fürsten beider Linien von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts herauszugeben«. Zugleich nimmt sie die Reihe »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« in ihre Obhut, für die der aus der wittelsbachischen Linie Pfalz-Zweibrücken stammende bayerische König 1856 eine »Commission zur Herausgabe bayer. u. deutsch. Quellen-Schriften« gegründet hatte, die – auch als »Archivalische Kommission« bezeichnet – am 19. November 1860 aufgelöst wird. Nach vier Bänden von 1856 bis 1858 erscheinen von 1860 bis 1864 noch fünf weitere. Außerdem vertritt Ranke ein von Häusser erarbeitetes Konzept einer »Pfälzer Geschichte«.

**1860**  
28. September  
bis 6. Oktober

## Geplante Arbeitsvorhaben



Es wird beschlossen, daß »die leitenden Herausgeber der Publikationen der Commission [...] je nach Vollendung und Ausgabe eines Bandes« ein Honorar in Höhe von zehn Gulden pro Bogen erhalten.

**1861**

4. bis 8. Oktober

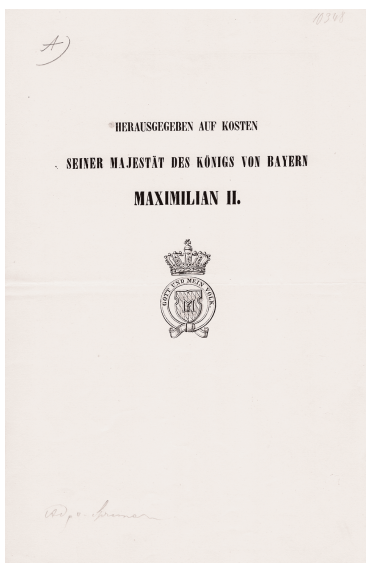
Nach dem Wechsel Sybels von München nach Bonn vom König mit den Sekretariatsgeschäften der Kommission beauftragt, führt Julius Weizsäcker, ab 1870 ordentliches Mitglied, das Protokoll der 3. Plenarversammlung.

Die Kommission richtet einen Finanzausschuß ein und wählt Pertz, Stälin und Waitz zu seinen Mitgliedern. Sie haben »den Stand des Etats, die Vorschläge über Geldbewilligungen, die Fixirungen von Reisediäten und ähnliches in Vorberathung zu nehmen« und legen eine Geschäftsordnung vor. Erstmals wird am Ende der Plenarversammlung auf Antrag des Finanzausschusses mit der »Erinnerung [...] an die nöthige Sparsamkeit« ein formaler Beschluß über die zu tätigen Ausgaben gefaßt. (An dieser sich schnell verfestigenden Praxis wird dauerhaft festgehalten.)

*Als angemessene Diätensätze für die Geschäftsreisen sind folgende erachtet worden:*

- 1.) *in Deutschland und dessen nächster Umgebung:*
  - a.) *für solche Mitarbeiter, welche bereits Remuneration aus Commissions-Fonds beziehen für den Tag 2 Thlr. nebst Fahrgeld.*
  - b.) *für die ordentlichen Mitglieder der Commission und für Mitarbeiter ohne sonstige Remuneration aus genannten Fonds, täglich 3 Thlr. nebst Fahrgeld.*
- 2.) *außer Deutschland: der Mehrbetrag ist durch den Leiter des betreffenden Unternehmens zu bestimmen, mit Vorbehalt der Prüfung der Commission.*

(Protokoll vom 8. Oktober 1861, nachmittags)



Nicht genehmigte  
Vorschläge  
für Vignetten



Die Sekretariatsgeschäfte der Kommission werden gemäß Artikel V des Statuts der Münchener Lokalkommission übertragen, die dafür einen Vorstand und einen Stellvertreter zu bestellen hat. Spruner von Merz und Löher werden in diese Funktionen gewählt, Weizsäcker gegen eine Entschädigung in Höhe von 300 Gulden als »Geschäftsführer der Sekretariats-Kommission« (1862) hinzugezogen.

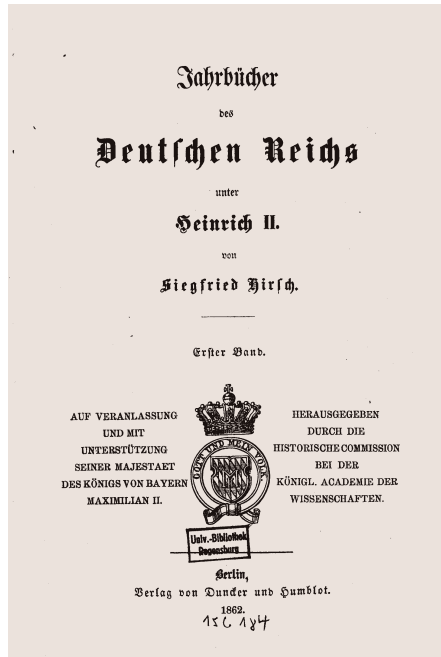
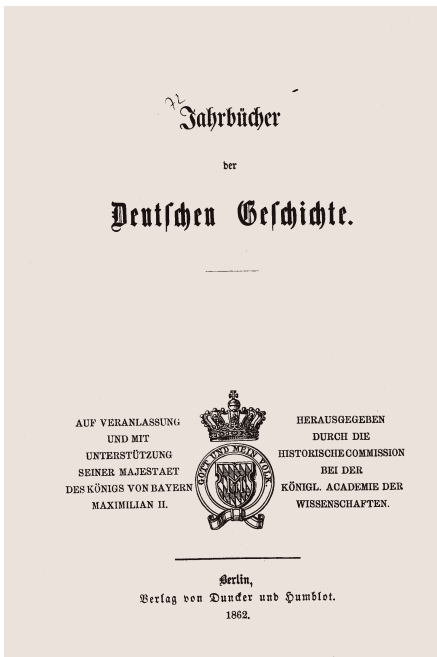
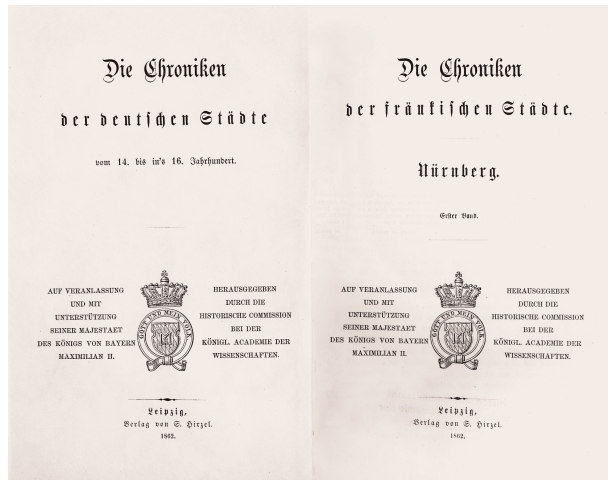
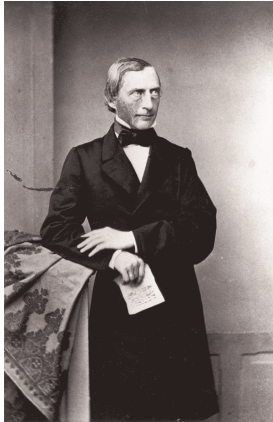
Mit einer einheitlichen Vignette auf den Titelblättern erscheinen die ersten Publikationen der Historischen Kommission.

1862

Karl Hegel legt als verantwortlicher Abteilungsleiter den ersten Band der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« vor, die erste Publikation eines mit der Gründung der Kommission begonnenen Editionsunternehmens überhaupt.

In der von Ranke geleiteten Abteilung »Jahrbücher der Deutschen Geschichte«, deren Anfänge auf seine »Jahrbücher des Deutschen Reiches unter dem Sächsischen Hause« von 1837/1840 zurückgehen, erscheinen die »Geschichte des Ostfränkischen Reiches« von Ernst Dümmler, ab 1871 ordentliches Mitglied der Historischen Kommission, und der erste Band der »Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich II.« für die Jahre 1002 bis 1007, verfaßt von dem 1860 verstorbenen Siegfried Hirsch. Damit beginnt nicht nur eine ausschließlich dem Mittelalter vorbehaltenen Publikationsreihe, sondern auch die einzige – unter den Mitgliedern der Kommission umstritten –, die statt reiner Quellenedition eine annalistische Darstellung unter kritischer Berücksichtigung sämtlicher Quellen für einen bestimmten Zeitraum bot.

Karl Hegel im Alter von  
47 Jahren



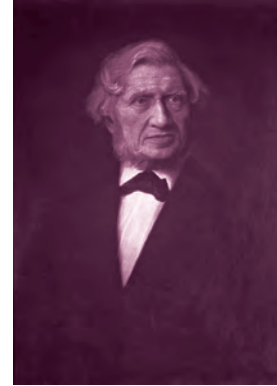




Georg Waitz



Wilhelm  
von Giesebrecht



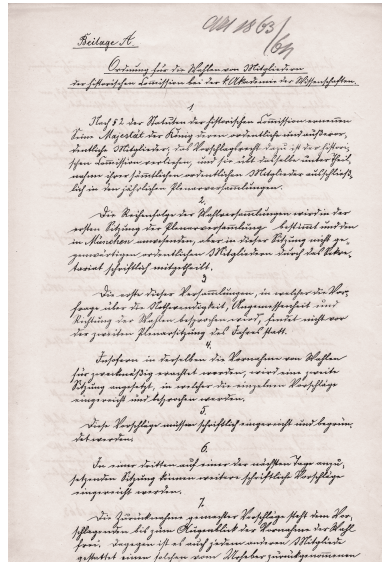
Darüber hinaus markiert das Erscheinen weiterer Werke den Beginn einer umfangreichen Publikationstätigkeit der Historischen Kommission: Der erste Band der »Pfalzgeschichte« (es folgen fünf weitere bis 1888) und der zweite der »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« (abgeschlossen mit Band 9, 1863/64) werden in ihrer Verantwortung vorgelegt, ferner zwei von ihr angeregte biographische Preisschriften über den Trierer Erzbischof und Kurfürsten Baldewin von Lützelburg (1285–1354) und den Historiker Aventin (1477–1534) sowie der erste Band der Kommissions-Zeitschrift »Forschungen zur Deutschen Geschichte« (26 Bände bis 1886) präsentiert, die unter der Redaktionsleitung von Waitz (neben Häusser und Stälin) außer Aufsätzen auch die Berichte über die Plenarversammlungen der Kommission enthalten.

Ranke eröffnet die 4. Plenarversammlung mit einer Gedächtnisrede auf Friedrich Carl von Savigny (1779–1861), den Begründer der Historischen Rechtsschule.

4. bis 10. Oktober

Wilhelm Giesebrecht wird als Nachfolger Sybels zum Sekretär gewählt und übt dieses Amt bis zu seinem Tode über 27 Jahre aus, länger als jeder seiner 19 Nachfolger. Spruner von Merz wird von Ranke als »stellvertretender Sekretär« angesprochen, eine im Statut nicht vorgesehene Funktion.

Zur Realisierung von Rankes Plan einer »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland« werden zwei »ständige Commissionen« eingesetzt, von denen die erste – gebildet von Vorsitzendem und Sekretär sowie Häusser, Droysen und Cornelius – für die Herausgabe und die zweite für das »Buchändlerische« des Unternehmens zuständig sein soll. Diesem aus dem



Sekretär und den Mitgliedern des Finanzausschusses (Pertz, Stälin, Waitz) bestehenden Verlagsausschuß werden zugleich »alle übrigen [...] buchhändlerischen Angelegenheiten« übertragen. Ranke's Bericht über den Stand der Arbeiten zu diesem historiographischen Werk zur Wissenschaftsgeschichte spiegelt – wie später immer wieder – die Schwierigkeit wider, herausragende Vertreter der einzelnen Disziplinen als Autoren zu gewinnen.

# 1863

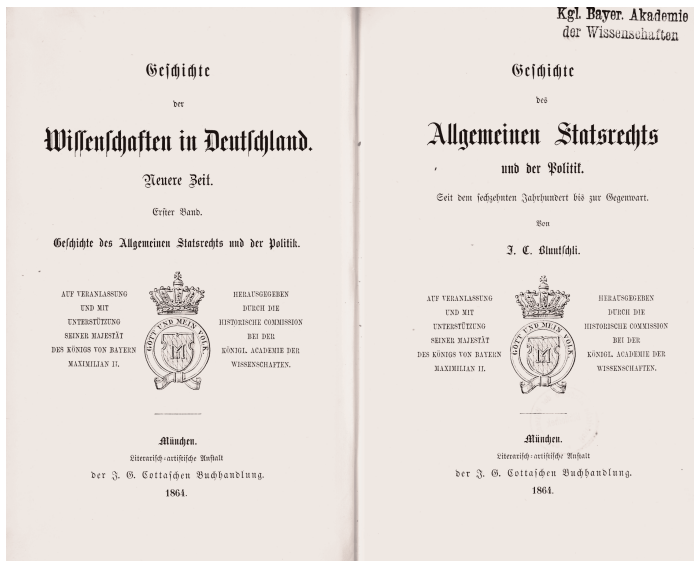
20. September

Tod Jacob Grimms. Mit ihm stirbt im Alter von 78 Jahren das älteste Mitglied der Kommission, nachdem Chmel sechzigjährig kurz nach ihrer Gründung und Rudhardt 1860 im 69. Lebensjahr verstorben waren. – 1858 betrug das Durchschnittsalter der 18 ordentlichen Mitglieder knapp 52 Jahre; Wegele war mit 35 Jahren das jüngste.

3. bis 9. Oktober

Zu Beginn der 5. Plenarversammlung würdigt Ranke Grimms »Verdienste um Wissenschaft und Litteratur« und teilt mit, daß der König der Kommission einen außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 5.000 Gulden bewilligt habe, »damit den laufenden Arbeiten nicht etwa durch mangelnde Mittel in der nächsten Zeit Hindernisse erwachsen«.

Die Kommission gibt sich eine Wahlordnung, im Entwurf von Pertz, Waitz und Hegel erarbeitet, und wählt mit Alfred Ritter von Arneth (Wien), Wilhelm Wackernagel (Basel) sowie den Münchnern Ignaz Döllinger, Georg Ludwig Maurer und Karl Muffat, seit 1858 schon außerordentliches Mitglied, fünf neue ordentliche Mitglieder, womit die im Statut festgelegte Höchstzahl erreicht wird; neben der Neuwahl eines Österreichers erfolgt erstmals auch die Wahl eines Schweizers. Die Wahlen führen nicht zu einer Verjüngung der Kommission, sondern zu einem



Anstieg des Durchschnittsalters der ordentlichen Mitglieder auf etwas über 55 Jahre. – Zum außerordentlichen Mitglied wird Ernst Dümmler (Halle) gewählt, nachdem im Vorjahr Julius Weizsäcker (Erlangen) wegen seiner Verdienste um die Geschäftsführung der Kommission dazu gewählt worden war.

Die Kommission erhält »zwei Zimmer in den Räumen der Akademie bis auf Weiteres für die archivalischen Arbeiten« ihrer Mitarbeiter zugewiesen.

Tod König Maximilians II. Joseph von Bayern. Sein Nachfolger wird sein Sohn Ludwig II. (1845–1886).

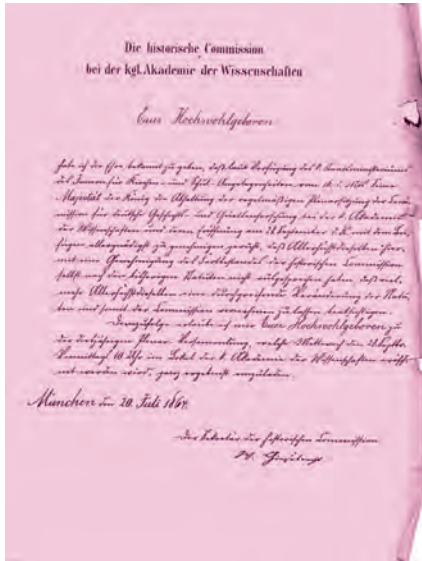
Mit Johann Kaspar Bluntschli »Geschichte des allgemeinen Staatsrechts und der Politik« und Franz von Kobells »Geschichte der Mineralogie von 1650–1860« erscheinen – neben einer Vielzahl anderer Publikationen – die beiden ersten Bände der »Geschichte der Wissenschaften«, die – als »Nationalunternehmen« verstanden – König Maximilian II. Joseph mit einer schon 1861 gewährten Sonderzuwendung in Höhe von 50.000 Gulden außerordentlich unterstützt hat.

Einladung des Sekretärs zur nächsten Plenarversammlung mit der Information an die Mitglieder der Historischen Kommission, daß König Ludwig II. die Abhaltung der Plenarversammlung ab 28. September mit dem Hinweis genehmigt habe, daß er »hiermit eine Genehmigung des Fortbestandes der historischen Commission selbst nach den bisherigen Statuten nicht ausgesprochen habe«, sondern »vielmehr [...] eine durchgreifende Veränderung der Statuten und somit der Commission vornehmen zu lassen beabsichtige«.

**1864**  
10. März

20. Juli

Einladung des Sekretärs vom 20. Juli 1864 zur 6. Plenarversammlung



König Ludwig II. von Bayern



28. September bis 4. Oktober

In seiner Eröffnungsrede zur 6. Plenarversammlung gedenkt Ranke des verstorbenen Königs als wissenschaftsfreundlichen Initiators und großherzigen Förderers der Historischen Kommission und drückt seine Hoffnung aus, daß Ludwig II. dieses Werk seines Vaters weiterführen werde.

30. September

In königlichem Auftrag verfaßtes Schreiben des Sekretärs Ludwigs II., Hofrats Franz Seraph von Pfistermeister (1820–1912), das die von Ludwig II. angestrebten Veränderungen bei der Historischen Kommission erkennen läßt: Der König wünscht 1. über die Ergebnisse der diesjährigen Plenarversammlung schriftlich über sein Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten informiert zu werden und sieht sich nicht in der Lage, den Bericht persönlich entgegenzunehmen, ersucht 2. genau festzustellen, welche wissenschaftlichen Untersuchungen von seinem Vater angeregt oder genehmigt wurden und folglich aus dessen Rücklaß zu finanzieren seien, erklärt sich 3. bereit, die Kommission mit einer geringeren jährlichen Dotation aus seiner Privatkasse fortbestehen zu lassen, und wünscht 4. eine Änderung des Statuts hinsichtlich der Wahl neuer Mitglieder.

4. Oktober

König Ludwig II. gewährt einer aus Ranke, Pertz und Giesebrecht bestehenden Deputation eine Audienz zur Erörterung der Zukunft der Historischen Kommission.

Die Plenarversammlung stellt zum Kabinettschreiben vom 30. September 1. fest, daß sämtliche Unternehmungen der Kommission von König Maximilian II. Joseph genehmigt und erst nach finanzieller Absicherung begonnen wurden (als auf den verstorbenen König persönlich zurückgehende und von ihm teilweise über Sonderzuwendungen finan-

zierte Projekte werden benannt: »Quellen und Erörterungen«, »Deutsche Reichstagsakten«, »Geschichte der Wissenschaften« und »Pfalzgeschichte«), erbittet 2. die Mitwirkung von Sekretär und Lokalausschuß bei der Regelung der Finanzierung, erachtet es 3. für angemessen, daß sie bei Neuaufnahmen in die Kommission das Vorschlagsrecht, der König das Ernennungsrecht habe, und akzeptiert 4. die Abkehr von der Praxis, daß der Vorsitzende Kommissionsangelegenheiten unmittelbar beim König vertritt, zumal Ranke darauf keinen Wert mehr legt.

Einsetzung eines aus Döllinger, Maurer, Cornelius und Sekretär Giesebrecht bestehenden Ausschusses zur Beratung des Döllingerschen Antrages, ein Unternehmen »Darstellung der deutschen Geschichte in Biographien« zu beginnen, das grundsätzlich genehmigt wird.

Sitzung des Münchner Lokalausschusses mit Beratung einer Anfrage Staatsministers Nikolaus von Koch (1807–1866) betreffend 1. die von der Kommission rechtlich eingegangenen Verpflichtungen, 2. den ursprünglichen finanziellen Umfang der einzelnen Unternehmungen, 3. die Dauer und die jährlichen Kosten ihrer vollständigen Ausführung sowie 4. eines Gutachtens darüber, »ob und in wie weit eine Begrenzung der eingeleiteten Arbeiten mit Rücksicht auf den Gegenstand und die größere oder geringere Bedeutung derselben erforderlichen Falles möglich und ausführbar erscheine«.

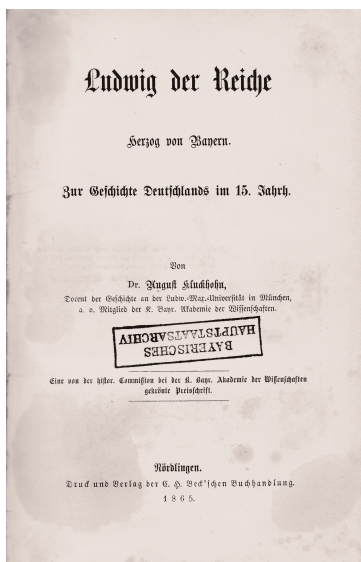
7. November

Der Lokalausschuß billigt die vom Sekretär vorgelegte Denkschrift, wonach »ein vorläufiger Abschluß der Arbeiten der Commission innerhalb zehn, höchstens zwölf Jahren erforderlichen Falles zu erreichen sei«, sofern jährliche Geldmittel in bisheriger Höhe zur Verfügung stünden. Er erachtet es als eine Angelegenheit der Plenarversammlung, über Begrenzung und Abschluß von Arbeiten sowie deren Umsetzung zu entscheiden.

19. November

Das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten teilt der Historischen Kommission mit, daß ihr König Ludwig II. »zum Zwecke der Vollendung der [...] begonnenen Arbeiten« für 15 Jahre je 15.000 Gulden – also den im Statut festgeschriebenen Betrag – bewilligt habe; damit seien alle Ansprüche aus dem Nachlaß seines Vaters erloschen. Indem der König den Bestand der Kommission bestätigt, läßt er neue wissenschaftliche Unternehmungen nur zu, wenn sie mit den zugesagten Mitteln zu bestreiten sind und die Fertigstellung der begonnenen Arbeiten nicht gefährden.

**1865**  
16. August



Absage der Plenarversammlung des Jahres 1866 vom 19. August 1866

27. September bis  
2. Oktober

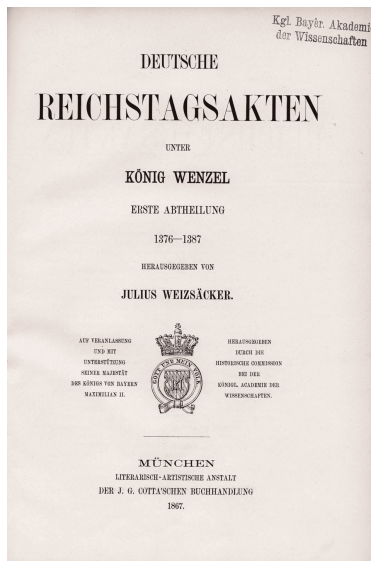
Die 7. Plenarversammlung der Kommission steht unter dem Eindruck der finanziellen Vorgaben des Königs, die alle Unternehmen betreffen, auch die »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«, die durch Sonderzuwendungen König Maximilians II. Joseph gefördert worden waren. Vorhaben wie ein auf Ranke zurückgehendes biographisches Lexikon oder Döllingers in der Beratung befindliche »Darstellung der deutschen Geschichte in Biographien« werden ebenso nicht weiter verfolgt wie Grimms Plan der Edition mittelhochdeutscher Dichtungen. Gegen den Beschluß, den Nachlaß Johann Andreas Schmellers (1785–1852) zu seinem vierbändigen Bayerischen Wörterbuch von 1827/37 herauszugeben, findet es Sybel »nicht gerechtfertigt [...], die Mittel der Commission für eine nicht historische, sondern philologische Arbeit zu zersplittern.« Begrenzungen wie die auf Briefe bayerischer und pfälzischer Fürsten bei den »Wittelsbachischen Korrespondenzen« werden diskutiert, Neuanträge wie zum Beispiel die Förderung einer Geschichte der Münchener Oper werden abgelehnt, Honorare für Mitarbeiter gekürzt.

Das von Ranke betriebene Programm der Preisschriften zur Förderung historischer Studien erweist sich als nicht besonders erfolgreich. Die zuletzt eingereichten Arbeiten werden als nicht preiswürdig bewertet. Mit einem Werk zum bayerischen Herzog Ludwig IX., dem Reichen (1417–1479), von August Kluckhohn und von Pleikhard Stumpf über »Denkwürdige Bayern« werden zwei früher akzeptierte Preisschriften publiziert.

Erstmals erscheint der Bericht des Sekretärs über die Plenarversammlung in der Zeitschrift der Kommission, ferner als Sonderdruck sowie in

20

## *Erste Einsparungen*



Julius Weizsäcker



der Historischen Zeitschrift, die allerdings die Beilage »Nachrichten von der historischen Commission bei der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften« einstellt.

Wegen des »Deutschen Krieges« findet keine Plenarversammlung statt. Der Sekretär hebt in seinem gedruckten »Jahres-Bericht« hervor, »daß trotz der Ungunst der Verhältnisse die Arbeiten fast ungehindert ihren Fortgang gehabt haben«, und verweist auf die zahlreichen Publikationen.

Sitzungen des Münchener Lokalausschusses zur Erledigung der laufenden Geschäfte.

Julius Weizsäcker, der eigentliche Leiter der Edition, legt – mit vom 3. Mai 1868 datiertem Vorwort – den ersten Band der »Deutschen Reichstagsakten« vor, die gemäß dem Statut das »Flaggschiff« unter den Editionsunternehmen der Historischen Kommission sind. Ein Jahrzehnt zuvor – noch vor deren Gründung – hatte König Maximilian II. Joseph für das Vorhaben »Sammlung und Erforschung der älteren deutschen Reichstagsakten« für zwölf Jahre insgesamt 36. 000 Gulden aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Ranke hebt – nach der Auflösung des Deutschen und der Gründung des Norddeutschen Bundes – in seiner Eröffnungsrede zur 8. Plenarversammlung »die nationale Bedeutung« hervor, »welche den Arbeiten der historischen Commission unter den obwaltenden politischen Verhältnissen zukommt«.

1866

13. Juli/12. und  
27. Oktober

1867

2. bis 7. Oktober



Der Verlagsausschuß wird nach Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit für weitere fünf Jahre bestätigt und auf Anregung Arneths aus dem Jahr 1865 eine Subkommission für die Revision der Honorarsätze gebildet, der die Mitglieder des Finanzausschusses sowie Arneth, Döllinger und Sybel angehören.

## 1868

Mit den Briefen Kurfürst Friedrichs III., des Frommen, von der Pfalz (1515–1576) aus den ersten 17 Jahren seiner Regierungszeit erscheint die erste Edition der Kommission zur Neuzeit und eröffnet im Rahmen der »Wittelsbachischen Korrespondenzen« die Abteilung der »Älteren Pfälzischen Korrespondenzen«.

30. September  
bis 5. Oktober

Die 9. Plenarversammlung nimmt Rankes alten Plan eines biographischen Lexikons »aller namhaften Deutschen« wieder auf und beschließt auf seinen Antrag hin »die Herausgabe einer allgemeinen deutschen Biographie durch die Commission«; »auf kritisch gesicherter Grundlage« versteht sie es als »grosse[s] nationale[s] Werk«.

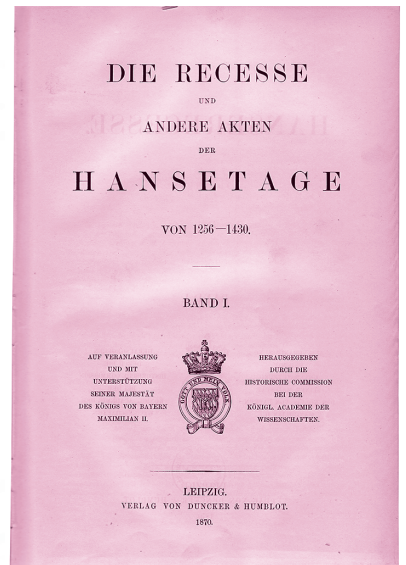
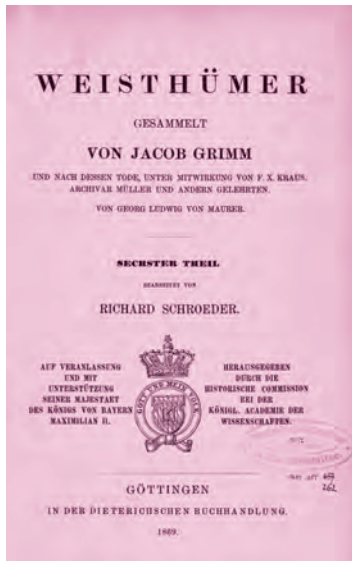
Außerdem soll Jacob Grimms – 1865 ebenfalls angesichts der finanziellen Situation aufgegebenes – Vorhaben einer Sammlung historischer Gedichte aus dem 13. Jahrhundert, dessen sich Wackernagel annehmen will, beim König beantragt werden.

## 1869

Mit Band 4 und einem Nachtrag wird die von dem Germanisten und Musikwissenschaftler Rochus Freiherr von Liliencron erläuterte, seit 1865 publizierte Sammlung der »Historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert« abgeschlossen, mit Teil 6 die auf Jacob Grimm



Rochus Freiherr von Liliencron





zurückgehende, schon 1840 begonnene Reihe der »Weisthümer«, der Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts; ein Registerband folgt 1878.

29. September  
bis 4. Oktober

Zu Beginn der 10. Plenarversammlung würdigt Ranke die Leistungen der Historischen Kommission im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens. Sie beschließt, den nach München übergesiedelten Liliencron als leitenden Redakteur der von König Ludwig II. genehmigten »Allgemeinen Deutschen Biographie« (ADB) einzustellen und bildet für das neue Unternehmen einen beratenden Ausschuß, dem die Münchener Kommissionsmitglieder Döllinger, der seinen Plan einer »Darstellung der deutschen Geschichte in Biographien« aufgibt, Löher und Giesebrecht als Sekretär angehören.

1870

Moriz Ritter legt den ersten Band der Reihe »Briefe und Acten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher« vor. Nach vielen Schwierigkeiten erscheint Band I der »Hanserecesse«, die sämtlich von Karl Koppmann (1839-1905), ab 1883 außerordentliches Mitglied der Kommission, bearbeitet werden (bis Band VIII, 1897).

1. bis 6. Oktober

Unter dem Eindruck des Deutsch-Französischen Krieges und der Zusammenführung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bund eröffnet Ranke die 11. Plenarversammlung der Kommission, »berührte« – so das Protokoll Giesebrechts – »den Zusammenhang zwischen den Bestrebungen der Commission und der deutschen Erhebung der Gegenwart und beleuchtete die großen Zeitereignisse in ihren welthistorischen Beziehungen.«

Die Beratungen über die ADB zielen auf eine 40.000 Artikel in 20 Bänden umfassende Nationalbiographie.

Nach dem Tod von Lappenberg (1865) Häusser (1867) und Wackernagel (1869) werden mit Liliencron und Weizsäcker zwei Gelehrte zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, die an der Spitze der Unternehmen ADB und »Deutsche Reichstagsakten« stehen. Gemäß der Wahlordnung werden sie vom König ernannt.

Im Bericht über die Plenarversammlung werden die Projekte der Kommission als »ihr aufgetragene Friedensarbeiten inmitten eines blutigen Krieges« bezeichnet, die »unbeirrt mit sicherer Zuversicht fortgeführt« werden: »Möchte die Eintracht, mit welcher hier deutsche Männer aus verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes zu nationalen Unternehmungen berathend zusammenwirkten, von guter Vorbedeutung sein für Verhandlungen von weit grösserer Tragweite, die uns bevorstehen und die über die ganze Zukunft des deutschen Volkes entscheiden werden.«

24



Julius Ficker lehnt seine Wahl  
in die Historische Kommission ab,  
7. Dezember 1870 (Abschrift)

Austrittsschreiben  
Johann Gustav Droysens  
vom 17. Juni 1871

Der Innsbrucker Historiker Julius Ficker (1826–1902) lehnt – vor dem Hintergrund seines Streites mit Sybel – in einem Schreiben an Sekretär Giesebrecht die Aufnahme in die Historische Kommission ab, die Arneth am 3. Oktober beantragt hatte und die am 6. Oktober mit 14 Stimmen einstimmig erfolgt war. Zwar sieht er in der Ernennung durch den bayerischen König Ludwig II. »eine Auszeichnung, durch welche ich mich mehr geehrt fühlen muß, als vielleicht durch irgend welche andere, welche mir hätte zu Theil werden können«, aber:

*»Je höher ich die mir gewordene ehrenvolle Auszeichnung zu schätzen weiß, um so lebhafter muß ich es bedauern, daß Verhältnisse, deren Beseitigung nicht bei mir steht, mich nöthigen, auf die Annahme derselben verzichten zu müssen. Nach den Statuten der Commission fällt das Hauptgewicht derselben in die, einen persönlichen Verkehr der Mitglieder bedingenden jährlichen Plenarversammlungen. Zu meinem Bedauern sind aber meine persönlichen Beziehungen zu einem Mitgliede der Commission so gestaltet, daß sie es mir durchaus unstatthaft machen, mit demselben in persönlichen Verkehr zu treten. So bleibt mir nichts übrig, als auf die Annahme einer Stellung, durch welche ich mich zu solchem Verkehre verpflichten würde, zu verzichten und dem entsprechend die für die Mitglieder der Commission bestimmten Anlagen Ihres geehrten Schreibens anliegend Ihnen zurückzustellen.«*

Nachdem Droysen, seit 1859 an der Berliner Universität, nur an den Plenarversammlungen der Jahre 1859, 1861 und 1862 teilgenommen hatte, erklärt er gegenüber Sekretär Giesebrecht brieflich seinen Austritt aus der Kommission:

7. Dezember

1871  
17. Juni

25

## Ficker-Sybel-Streit



Berlin, 17. Juni 1871

Verehrter Herr College,

*Es ist mir sehr peinlich gewesen, wenn ich in den letzten Jahren immer wieder außer Stande gewesen bin den Einladungen zu den Sitzungen der Historischen Commission Folge zu leisten. Es scheint mir, um ferneren Verlegenheiten der Art zuvorkommen, angemessen, den Schritt zu thun, den ich vielleicht schon früher hätte thun sollen. Ich ersuche Sie und die hochgeehrte Historische Commission genehm halten zu wollen, daß ich aus dem Kreise ihrer Mitglieder ausscheide, und den Dank für die Auszeichnung, in denselben berufen worden zu sein entgegenzunehmen. Sie wollen die Güte haben, das etwa weiter Nöthige zu veranlassen.*

*Mit aufrichtiger Verehrung*

*Ihr ergebenster*

*Johann Droysen*

27. September  
bis 2. Oktober

In seiner Eröffnungsrede zur 12. Plenarversammlung würdigt Ranke den verstorbenen Georg Gottfried Gervinus (1805–1871) und seine »schriftstellerische und politische Stellung« und gedenkt »in dankbarster Weise der hochherzigen Entschließungen König Ludwigs II.« im Zusammenhang der »Erneuerung des Kaiserthums«.

1872

Der Germanist, Bibliothekar und Direktor am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, Georg Karl Frommann (1814–1887) kann nach zahlreichen Einzellieferungen den ersten Band des von ihm im Auftrag der Kommission bearbeiteten Schmellerschen Bayerischen Wörterbuchs

26

*Austritt Johann Gustav Droysens*

vorlegen, Hegel nach zehnjähriger Publikationstätigkeit bereits den zehnten Band der »Chroniken der deutschen Städte«.

Erstmals findet eine Plenarversammlung ohne den erkrankten Kommissionsvorsitzenden Ranke statt. Gemäß dem Statut leitet der Sekretär als sein Stellvertreter die 13. Plenarversammlung.

7. bis 10. Oktober

Mit des Heidelberger Chemikers und Chemiehistorikers Hermann Kopp (1817–1892) »Entwicklung der Chemie in der neueren Zeit« liegt innerhalb eines Jahrzehnts der zehnte Band der »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland« vor. In der Reihe »Briefe und Akten zur Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Bayerns Fürstenhaus« erscheint der erste, von August von Druffel bearbeitete Band.

1873

Wahl Döllingers zum Präsidenten der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

#### Akademiepräsidenten aus den Reihen der Historischen Kommission

Ignaz von Döllinger (1873–1890)  
Karl Theodor Ritter von Heigel (1904–1915)  
Karl Alexander von Müller (1936–1944)  
Friedrich Baethgen (1956–1964)  
Horst Fuhrmann (1992–1997)  
Dietmar Willoweit (seit 2006)

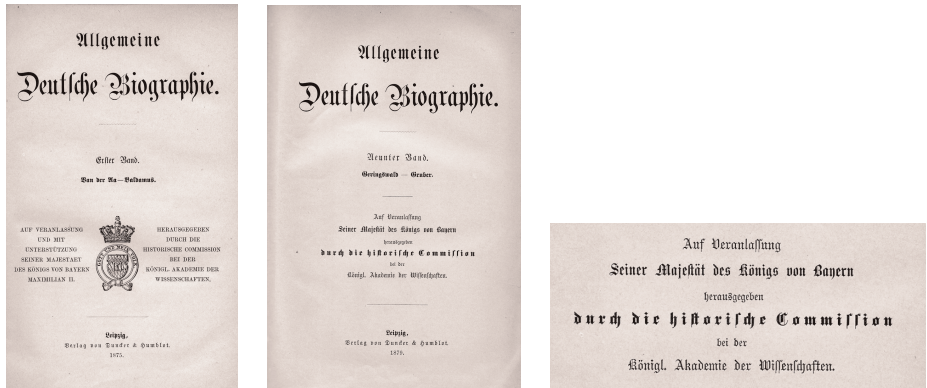
Die 14. Plenarversammlung ist die letzte, die unter dem Vorsitz des fast 78 Jahre alten Ranke stattfindet. In seiner Eröffnungsrede gedenkt er nicht nur der verstorbenen Kommissionsmitglieder Maurer (1872) und Stälin (1873), sondern auch des Historikers Friedrich von Raumer (1781–1873), des Chemikers Justus von Liebig (1803–1873) als Präsidenten der Münchener Akademie der Wissenschaften und seines ehemaligen Schülers Wilhelm von Dönniges (1814–1872), der als kulturpolitischer Berater König Maximilians II. Joseph großen Einfluß auch auf die Gründung der Historischen Kommission hatte.

20. bis  
23. Oktober

Als 1871 zum ordentlichen Kommissionsmitglied aufgestiegener Kollege tritt Dümmler für Stälin in die Redaktion der »Forschungen zur Deutschen Geschichte« ein, Wegele in die der ADB neben dem erkrankten Liliencron.

Mit Theodor Sickel wird – neben Arneth – ein zweiter Österreicher ordentliches Mitglied der Kommission, außerdem der gerade von Heidelberg nach Berlin berufene Wattenbach.

27



1874  
Juli

In einer Mitteilung der »Redaction der A.d.B.« berichten Liliencron und Wegele über den Stand der Arbeiten an der ADB und legen die Ablieferungsfristen für die Manuskripte nach Anfangsbuchstaben der zu behandelnden Persönlichkeiten fest, zuletzt: »bis zu Ostern 1883 [das] W.-Z.«.

7. September

Das für die Historische Kommission zuständige Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten informiert über ein Schreiben des Münchener Ministeriums des königlichen Hauses und des Äußern an das Reichskanzleramt in Berlin betreffend die Bildung einer Zentralkommission für die Monumenta Germaniae Historica (MGH) und ersucht um ein Gutachten.

30. September  
bis 2. Oktober

Unter der Leitung Giesebrechts setzt die 15. Plenarversammlung zur Erarbeitung des verlangten Gutachtens eine Subkommission ein, der Döllinger, Arneht, Waitz, Sickel, Hegel und Wattenbach angehören.

1875

Der erste Band der ADB erscheint. Ihr Ziel ist es, »alle bedeutenderen Persönlichkeiten« vorzustellen, »in deren Thaten und Werken sich die Entwicklung Deutschlands in Geschichte, Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe, kurz in jedem Zweige des politischen und des Culturlebens darstellt.«

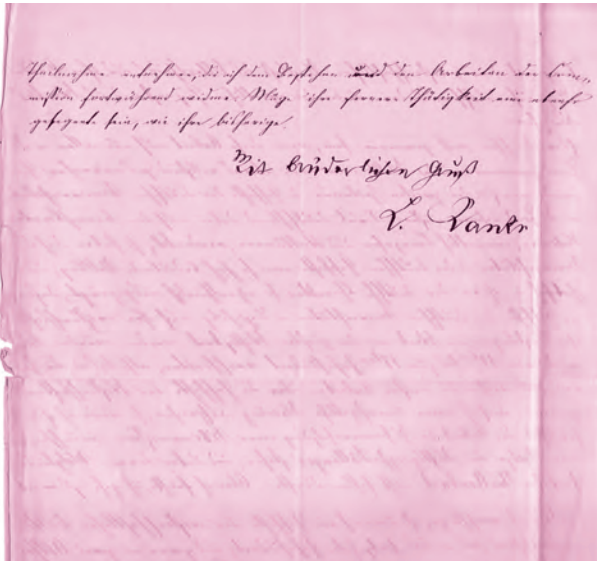
Waitz wird als Nachfolger von Pertz erster Präsident der neugeschaffenen Zentralkommission der MGH in Berlin.

28. September

In einem Schreiben an Sekretär Giesebrecht verzichtet Ranke aus Alters- und Krankheitsgründen auf seinen Vorsitz in der Kommission und legt ihn förmlich nieder. Er bittet um die Genehmigung der Kommission

28

*Erster Band der ADB*



Namenszug Rankes

Georg Heinrich Pertz



und stellt anheim, König Ludwig II. darüber zu berichten, behält sich aber auch vor, diesen selber »um Enthebung von der mir obliegenden, ehrenvollen Pflicht zu bitten.«

Mit der Bekanntgabe von Rankes Rücktritt eröffnet Sekretär Giesebrecht die 16. Plenarversammlung, die den Vorsitzenden einstimmig bittet, »in seiner bisherigen Stellung zur Commission keine Änderung eintreten« zu lassen.

Der Bericht über die Plenarversammlung, der Rankes Rücktritt nicht erwähnt, schließt angesichts der »ebenso werthvollen wie umfangreichen Publicationen« mit dem Satz: »Durch die Gründung der historischen Commission wurde München ein Mittelpunkt für die historischen Studien in ganz Deutschland und wird hoffentlich ein solcher auch in der Folge bleiben.«

Mit seinem Antwortschreiben auf die Bitte der Kommission, im Amt zu bleiben, erklärt sich Ranke bereit, den Vorsitz nicht niederzulegen.

#### 17. Plenarversammlung

Pertz, von 1823 bis 1874 wissenschaftlicher Leiter der MGH und Gründungsmitglied der Historischen Kommission, stirbt in München nach Abschluß der Plenarversammlung, an der er nicht mehr teilnehmen konnte.

Der Bericht über die 18. Plenarversammlung, die erneut unter Giesebrechts Leitung stattfindet, verweist darauf, daß seit der Gründung der Kommission noch nicht zwei Jahrzehnte vergangen seien »und schon sind mehr als hundert Bände von derselben der Oeffentlichkeit übergeben

30. September  
bis 2. Oktober

4. Oktober

**1876**  
5. bis 7. Oktober  
7. Oktober

**1877**  
27. bis  
29. September

worden. – König Ludwig II. wird um Verlängerung der für das Jahr 1880 festgesetzten Frist zur Vollendung der Arbeiten der Kommission gebeten.

## 1878

24. September

König Ludwig II. sichert die finanzielle Ausstattung der Historischen Kommission über das Geschäftsjahr 1878/79 hinaus für weitere zehn Jahre zu.

Ranke regt anlässlich des 20jährigen Bestehens der Historischen Kommission in einem Brief an Giesebrecht eine »Geschichte der wissenschaftlichen Cultur in Deutschland bis in das siebzehnte Jahrhundert« an, nachdem sich das – mit 17 Bänden bis 1877 – höchst erfolgreiche Unternehmen »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« in erster Linie dem 18. und 19. Jahrhundert zugewandt habe.

26. bis

28. September

Zu Beginn der 19. Plenarversammlung bestellen ihre Mitglieder eine aus Arneth, Sybel und dem Sekretär bestehende Deputation, die dem Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Johann Freiherr von Lutz (1826–1890), Dank für die Wahrnehmung der Interessen der Kommission bei deren finanzieller Absicherung aussprechen soll.

Mit August Kluckhohn und Ludwig Rockinger (München) werden erstmals seit fünf Jahren wieder zwei ordentliche Mitglieder gewählt; beide gehören der Kommission bereits seit 1871 bzw. 1873 als außerordentliche Mitglieder an.

## 1879

Die Publikationen der Kommission erscheinen mit vom König befohlener neuer Aufschrift auf den Titelblättern, nachdem der Sekretär bereits 1865 die Anfrage an Ludwig II. gerichtet hatte, ob und wie die Vignette nach dem Tod seines Vaters geändert werden soll. Der neue Text verzichtet auf die namentliche Nennung des Königs und wird bis zum Ende des Königreichs Bayern im Jahre 1918 verwendet.

2. bis 4. Oktober

20. Plenarversammlung

Rankes Anregung aus dem Vorjahr, sich auch der Geschichte der wissenschaftlichen Kultur vor dem 17. Jahrhundert zuzuwenden, greift die Kommission auf und schreibt eine Preisaufgabe mit einer Dotierung von 5.000 Goldmark aus und verlangt eine »quellenmäßige und kritische Forschung sowie eine anschauliche, auch für einen weiteren, gebildeten Leserkreis anziehende Darstellung« der Geschichte des Unterrichtswesens bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts.

## 1880

23. März

König Ludwig II. errichtet aus Anlaß der Belehnung des Hauses Wittelsbach mit dem Herzogtum Bayern vor 700 Jahren die »Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst« mit einem Stiftungsvermögen von







655.000 Goldmark aus dem Nachlaß seines Vaters. Sie soll »bis auf Weiteres« als »allgemeine Landesstiftung« der Finanzierung der Historischen Kommission dienen. Er will damit die »Intentionen« König Maximilians II. Joseph »in ehrende Verwirklichung [...] bringen« und der von ihm gegründeten Kommission »auch fernerhin die entsprechenden Mittel [...] sichern«.

30. September  
bis 2. Oktober

Unter dem Eindruck der finanziellen Sicherung der Kommission eröffnet Giesebrecht in Vertretung Rankes die 21. Plenarversammlung und erklärt, »daß sich Nichts in dem bisherigen Geschäftsgange der Kommission ändere.«

## 1881

29. September  
bis 1. Oktober

Die 22. Plenarversammlung beschließt die Auflösung der aus Cornelius, Liliencron und Wattenbach bestehenden Subkommission für die »Geschichte der Wissenschaften«, da angesichts des Fortschreitens dieses Unternehmens auch in Zukunft kein Beratungsbedarf zu erwarten ist. Mit Roderich Stintzings (1825–1883) bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts reichender »Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft« liegt seit dem Vorjahr Band 18 vor.

Die von Löher angeregte Herausgabe eines Wittelsbachischen Urkundenbuches für die Zeit von 1180 bis 1347 wird vor allem mit Blick auf die Regierung Kaiser Ludwigs IV., des Bayern (1281/82–1347), ab 1314 grundsätzlich bejaht, aber auf die lange Vorbereitungszeit und die erforderlichen hohen Finanzmittel verwiesen.



## 1882

29. September  
bis 2. Oktober

### 23. Plenarversammlung

## 1883

26. September

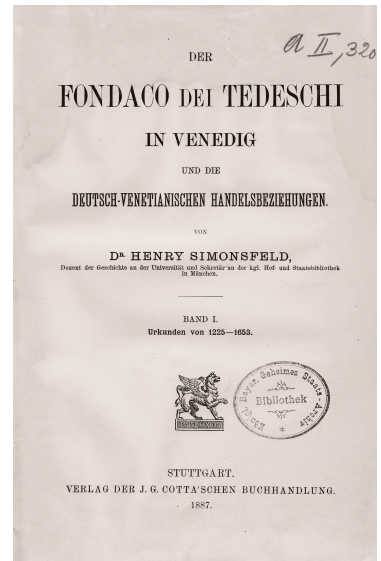
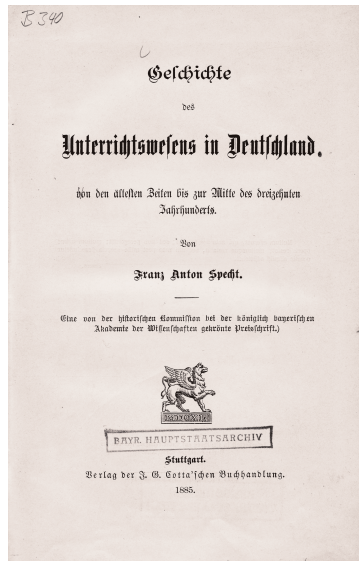
Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kommission erscheint eine Denkschrift mit Beiträgen Sybels über ihre Gründung und ihre ersten Unternehmungen und Giesebrechts über ihre Arbeiten von 1861 bis 1883 sowie dem Abdruck von Statut, Urkunde über die Errichtung der Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst, Wahlordnung und Verzeichnissen (Mitglieder, Veröffentlichungen).

In seinem brieflichen »Festgruß an die historische Kommission« bedauert Ranke, »daß unsere historischen Arbeiten so bald veralten« und Historiker wie Arnold Hermann Ludwig Heeren (1760–1842), Ludwig Timotheus Freiherr von Spittler (1752–1810) und Johannes von Müller (1752–1809) fast vergessen seien. »Zum Theil ist das die unausbleibliche und erwünschte Folge des Fortschrittes der Studien«, fährt er fort und





Prinzregent Luitpold  
von Bayern



schlägt vor, Johann Jakob Mascovs (1689–1761) »Geschichte der Teutschen bis zum Ausgang der Merowinger Könige« als »wohl die beste Hervorbringung der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts« neu herauszugeben.

29. September  
bis 2. Oktober

Die 24. Plenarversammlung steht im Zeichen des Jubiläums der Historischen Kommission genau 25 Jahre nach der Gründungsversammlung. Am 1. Oktober sind die Mitglieder vom König zu einer Marschallstafel geladen.

Zu außerordentlichen Mitgliedern der Kommission werden mit Friedrich von Bezold (Erlangen), August von Druffel, Karl Theodor von Heigel, Sigmund von Riezler und Felix Stieve (alle München) sowie Dietrich Kerler (Würzburg), Karl Koppmann (Rostock) und Moriz Ritter (Bonn) acht Professoren, Privatdozenten, Bibliothekare und Archivare gewählt, die ihr bereits als Mitarbeiter verschiedener Unternehmen verbunden sind. Bis auf Kerler und Koppmann werden sie alle bis zum Ende des Jahrhunderts ordentliche Mitglieder.

**1884**  
2. bis 4. Oktober

Zu Beginn der 25. Plenarversammlung gedenkt Giesebrecht des am 19. Juni 1884 verstorbenen Droysen, 1858 bis 1871 Mitglied der Kommission.

**1885**

Die mit einem Preisgeld von 4.000 Goldmark anerkannte Preisschrift Franz Anton Spechts über die »Geschichte des Unterrichtswezens in Deutschland« erscheint im Druck. Von den übrigen drei eingereichten Arbeiten entsprechen zwei nicht den gestellten Anforderungen, eine vierte von Gabriel Meier erhält einen Nebenpreis (Akzessit) in Höhe von 1.000 Goldmark.

1. bis 3. Oktober      26. Plenarversammlung

34

*25jähriges Bestehen*

Mit Leopold von Ranke stirbt der geistige Vater und Gründungsvorsitzende der Historischen Kommission im 91. Lebensjahr und nach fast 28jähriger Amtszeit.

Waitz stirbt im Alter von 72 Jahren.

Tod König Ludwigs II. von Bayern, dem – drei Tage zuvor als Regent für seinen geisteskranken Neffen bestellt – bis 1912 Luitpold (1821–1912) als Prinzregent von Bayern folgt.

Unter dem Eindruck der drei Todesfälle eröffnet Sekretär Giesebrecht die 27. Plenarversammlung mit »Worte[n] der Erinnerung an König Ludwig II., Leopold von Ranke und Georg Waitz«, die im 26. Band der »Forschungen zur Deutschen Geschichte« publiziert werden.

Zum Nachfolger Rankes wird Giesebrecht gewählt, der die Wahl anzunehmen nur bereit ist, wenn er zugleich Sekretär bleiben kann. Da eine solche Ämterkumulation nach dem Statut nicht möglich ist, verzichtet er auf das Amt des Vorsitzenden, in das Sybel gewählt wird, ernannt vom Prinzregenten.

Zur Beschleunigung der Herausgabe der »Deutschen Reichstagsakten« für die Zeit Kaiser Karls V. (1519–1555) wird – nach einem ersten Anstoß Baumgartens 1881, seit 1880 ordentliches Mitglied der Kommission – die Abteilung »Jüngere Reihe« begründet, die unter der Oberleitung Sybels und der »Spezialdirektion« Kluckhohns parallel zur nunmehr »Älteren Reihe« begonnen wird, so wie es schon seit den 1870er Jahren gleichzeitige Bearbeitungen von Reichstagsakten verschiedener Herrscherzeiten gab.

Mit dem Ableben von Waitz haben die »Forschungen zur Deutschen Geschichte« ihren leitenden Redakteur verloren. Dümmler übernimmt die Schlußredaktion des 26. Bandes, mit dem das Erscheinen der Zeitschrift der Historischen Kommission eingestellt wird.

Henry Simonsfelds zweibändiges Werk über den »Fondaco dei Tedesci in Venedig« erscheint mit einem Druckkostenzuschuß der Historischen Kommission und wird fast ein Jahrhundert später nach Band 15 in die im Jahre 1913 begründete Reihe »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« eingereiht; 1987 erfolgt ein Nachdruck.

Während der 28. Plenarversammlung hält der Vorsitzende Sybel »eine Vermehrung der Zahl der ordentlichen Mitglieder [für] thunlich, da die Maximalzahl von 20 Mitgliedern nicht erreicht sei, überdies sei es wünschenswert, die Zahl der ordentlichen Mitglieder in München zu vermehren.«

**1886**

23. Mai

24. Mai

13. Juni

1. bis 4. Oktober

**1887**

28. September  
bis 1. Oktober

Heinrich von Sybel

Wirkungsstätten  
der ordentlichen  
Mitglieder 1887



#### Ordentliche Mitglieder 1887

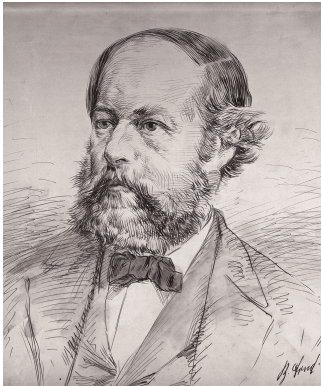
1. Heinrich von Sybel, Berlin (seit 1858)
2. Karl Spruner von Merz, München (seit 1858)
3. Carl Adolf Cornelius, München (seit 1858)
4. Wilhelm Giesebrecht, München (seit 1858)
5. Karl Hegel, Erlangen (seit 1858)
6. Franz Löher, München (seit 1858)
7. Franz Xaver Wegele, Würzburg (seit 1858)
8. Alfred Ritter von Arneth, Wien (seit 1863)
9. Ignaz Döllinger, München (seit 1863)
10. Rochus Freiherr von Liliencron, München (seit 1870)
11. Julius Weizsäcker, Berlin (seit 1870)
12. Ernst Dümmler, Halle (seit 1871)
13. Theodor Sickel, Wien (seit 1873)
14. Wilhelm Wattenbach, Berlin (seit 1873)
15. August Kluckhohn, Göttingen (seit 1878)
16. Ludwig Rockinger, München (seit 1878)
17. Hermann Baumgarten, Straßburg (seit 1880)
18. Georg von Wyss, Zürich (seit 1880)
19. August von Druffel, München (seit 1887)
20. Karl Theodor von Heigel, München (seit 1887)
21. Sigmund Riezler, Donaueschingen (seit 1887)
22. Felix Stieve, München (seit 1887)

Nach dem Tod von Ranke und Waitz besteht die Kommission noch aus 18 ordentlichen Mitgliedern, darunter sieben seit dem Gründungsjahr 1858. Es werden einstimmig vier ordentliche (Druffel, Heigel, Riezler, Stieve) und mit Ludwig Quidde und Max Lossen zwei außerordentliche Mitglieder gewählt, bis auf Quidde aus Königsberg in Preußen alle aus München.

**1888**

27. bis  
29. September

Die 29. Plenarversammlung leitet in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Sybel der Sekretär Giesebrecht. Routinemäßig wird über den Stand der Arbeiten in den einzelnen Abteilungen berichtet und über Anträge



auf Druckkostenzuschüsse befunden. Wie stets geht mit der Anmerkung, daß »im Interesse ihrer Arbeiten« der Kommission »jede weitere Verbreitung dieses Berichts sehr erwünscht« sei, ein gedruckter knapper »Bericht des Sekretariats« an verschiedene Zeitschriften.

Tod Julius Weizsäckers, der über drei Jahrzehnte hinweg als Abteilungsleiter die Edition der »Deutschen Reichstagsakten« geprägt hat.

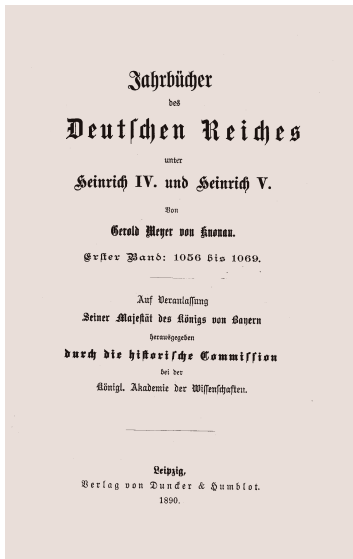
Die 30. Plenarversammlung beginnt mit einer ausführlichen Würdigung Weizsäckers durch den Vorsitzenden Sybel, der seinen Nachruf mit den Worten schließt: »Wenn irgend wer, hat er es verdient, daß wir seiner frucht- und opferreiche Thätigkeit mit warmer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren. Möge es uns vergönnt sein, daß der Geist, in dem er gewirkt hat, auch ferner auf allen unseren Arbeiten ruhe.«

Der die Reichstagsakten betreffende Nachlaß Weizsäckers umfaßt – nach dem Bericht Quiddes – »im ganzen 111 wohlgeordnete Kapseln, welche teils für die Geschichte des Unternehmens von Interesse, teils auch noch für die Weiterarbeit von Nutzen sind.« Er wird »zur guten Aufbewahrung« an das »Bureau der Reichstagsakten im Frankfurter Stadtarchiv« gesandt.

Die Plenarversammlung beschließt, in Zusammenarbeit mit dem am 9. April 1888 gegründeten Königlich Preußischen Historischen Institut in Rom unter der Leitung einer Kommission der Berliner Akademie der Wissenschaften mit Heinrich von Sybel an der Spitze »Nuntiaturberichte« als Supplemente zur »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« zu edieren, gibt dieses Vorhaben aber schon bald wieder auf. Ohne Mit-

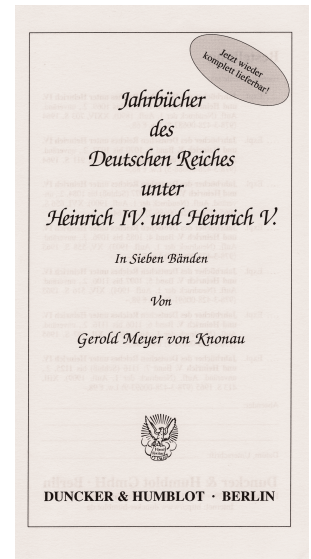
**1889**

3. September  
1. bis 3. Oktober



Gerold Meyer von Knonau

Verlagsankündigung 2007



wirkung der Historischen Kommission erscheinen ab 1892 »Nuntiaturreporte aus Deutschland 1533–1559 nebst ergänzenden Actenstücken«; zusammenhängende Serien von Nuntiaturreporten sind in den Archiven erst ab 1533 überliefert.

Quidde, seit zwei Jahren außerordentliches Mitglied der Kommission und finanziell völlig unabhängig, wird in der Nachfolge Weizsäckers 31jährig zum Leiter der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« bestellt.

18. Dezember

Tod des Sekretärs Wilhelm von Giesebrecht, der in seiner langen Amtszeit in München gleichsam zum geheimen Chef der Historischen Kommission geworden war.

1890

Der erste Band der »Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.« des Züricher Ordinarius Gerold Meyer von Knonau (1843–1931), ab 1894 auch ordentliches Mitglied der Kommission und Abteilungsleiter des »Annalenwerkes«, markiert den Beginn einer Folge von insgesamt sieben Bänden bis 1909, die innerhalb der »Jahrbücher der deutschen Geschichte« die herausragende Leistung eines einzigen Autors darstellen. Erstmals 1964–1966 nachgedruckt, erfolgt 2007 erneut ein Reprint.

10. Januar

Tod Döllingers im Alter von 91 Jahren.

25. bis

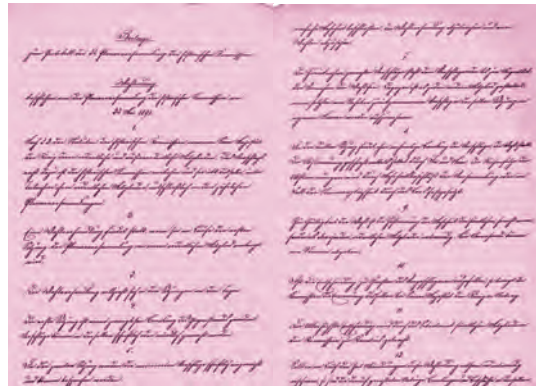
Die 31. Plenarversammlung, die letzte, die der Vorsitzende Sybel leitet, beginnt mit einer Würdigung der beiden verstorbenen Kommissionsmitglieder Giesebrecht und Döllinger. Die Kommission richtet den Antrag auf Änderung von Artikel IV des Statuts von 1858 an den Prinzregenten, wonach die Plenarversammlung zu Michaelis jedes Jahres zu halten ist;

27. September

38

*Tod Giesebrechts und Döllingers*





sie ist übereinstimmend der Meinung, daß die Pfingstwoche besser geeignet sei.

Der seit Ende 1889 als Sekretariatsverweser amtierende Carl Adolf Cornelius, Bruder des Dichters und Komponisten Peter Cornelius (1824–1874), wird zum Sekretär in der Nachfolge Giesebrechts gewählt.

Per Ministerialentschließung hat Prinzregent Luitpold die Verlegung der statutenmäßigen Plenarversammlung in die Pfingstwoche eines jeden Jahres genehmigt.

23. Oktober

Aus dem 1881 grundsätzlich beschlossenen Vorhaben eines Wittelsbachischen Urkundenbuchs geht nach mehreren Rom-Reisen der Band »Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern« hervor, einziges Produkt der Bemühungen der Kommission, von der Öffnung des Vatikanischen Archivs (1883) durch Papst Leo XIII. (1810–1903) für das eigene Editionsprogramm zu profitieren.

1891

Das Königlich-Bayerische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten teilt mit, daß Prinzregent Luitpold die Einberufung der diesjährigen Plenarversammlung zum 21. Mai genehmigt hat.

24. März

Unter der Leitung des Sekretärs Cornelius berät die 32. Plenarversammlung ausführlich eine Novellierung der Wahlordnung der Kommission aus dem Jahre 1863, die – anders als das Statut – auf selbständigem Beschluß der Plenarversammlung beruht und deren Änderungen nicht der königlichen Genehmigung unterworfen sind.

21. bis 23. Mai

Mit einer »Aktensammlung zur Geschichte Bayerns im Reformationszeitalter« und der Herausgabe von »Correspondenzen der deutschen, ins-

*Verlegung der Plenarversammlungen vom*

*Herbst ins Frühjahr jeden Jahres*



besondere bayrischen Humanisten des 15. und 16. Jahrhunderts« werden zwei neue Editionsunternehmen begründet.

**1892**

7. bis 9. Juni

Die 33. Plenarversammlung findet in Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden Sybel statt. Das Protokoll vermerkt als »wichtigste[n] Zwischenfall [...], daß die Nuntiaturn-Berichte nunmehr völlig von den Arbeiten der historischen Kommission losgelöst worden sind.«

Bei den Zuwahlen zu den ordentlichen Mitgliedern wird – neben den außerordentlichen Mitgliedern Ritter (Bonn) und Quidde (München) sowie Max Lehmann (1845–1929) – der Basler Jacob Burckhardt (1818–1897) nicht gewählt; erfolgreich sind dagegen die Wahlen des Erlangers von Bezold und des Münchener Lossen (beide bisher außerordentliche Mitglieder) sowie Konrad Maurers und Wilhelm Pregers (beide München).

**1893**

19. Mai

Der erste Band der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« erscheint.

August Kluckhohn, der Bearbeiter des ersten Bandes der »Deutschen Reichstagsakten unter Kaiser Karl V.« stirbt.

25. bis 26. Mai

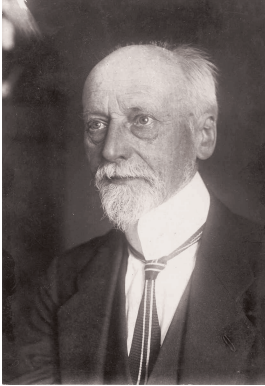
34. Plenarversammlung

26. Mai

In einem Schreiben an Sekretär Cornelius bekennt Sybel, daß er – von Wattenbach informiert – von Quiddes »politischem Treiben [...] noch vor wenigen Wochen gar keine Ahnung« gehabt habe. »Ich werde jetzt brieflich von verschiedenen Seiten gedrängt« – fährt der Kommissionsvorsitzende fort –, »den Herrn aus der Commission hinaus zu werfen. Das könnte doch nur geschehen durch einen Antrag von Vorstand und

40

*Der »Fall Quidde«*



Localausschuß beim Prinz-Regenten, Quidde aus der Liste der Mitglieder zu streichen. Verdient hätte er es schon, doch könnte der Schritt auch unliebsame Folgen haben. Jedenfalls dürfte er nur geschehen, wenn die Zustimmung aller Theile im Voraus fest stände«; und Sybel ist sich nicht sicher, »ob der Regent die (in Berlin gewünschte) Streichung genehmigen würde«.

Sybel zeigt sich gegenüber Cornelius erfreut, »daß die historische Classe (also nicht die hist. Commission) ihre Mißbilligung des Caligula von Quidde, ihrem außerordentl. Mitglied [seit 1892] ausgesprochen hat«, und empfindet darüber »Genugthuung, daß der Richterspruch gerade aus Bayern kommt.«

10. Juni

Die 35. Plenarversammlung wählt mit Alfons Huber (Wien), Max Lenz (Berlin) und Gerold Meyer von Knonau (Zürich) drei neue ordentliche Mitglieder sowie mit Adolf Wrede (Göttingen) ein außerordentliches Mitglied, das sogleich zum »Spezialleiter« der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« in der Nachfolge Kluckhohns und unter der Oberleitung Sybels bestellt wird.

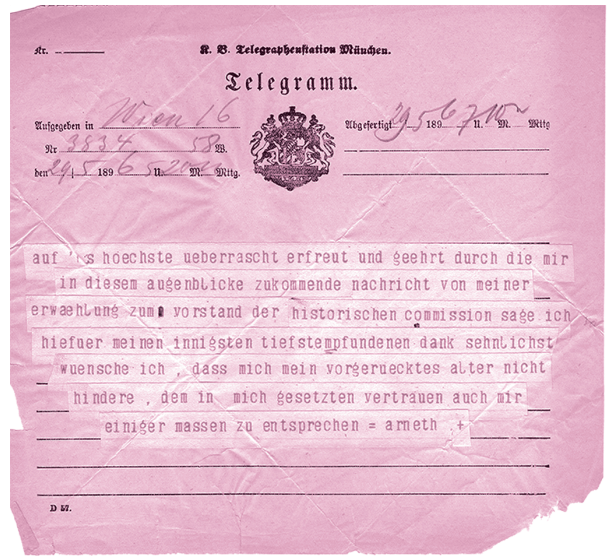
**1894**

17. bis 19. Mai

Gegen eine Wahl Ritters zum ordentlichen Mitglied wendet sich Stieve »wegen« – so das Protokoll – »der Art und Weise, wie dieser im Interesse der eigenen archivalischen Forschung« sich gegen ihn und seine beiden Mitarbeiter bei der Edition der »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher« verhalten habe. Spätere, zum Teil sehr scharf formulierte Erklärungen Ritters und Stieves werden zu den Akten genommen.

Alfred Ritter von Arneth

Telegramm Arneths zur Annahme  
der Wahl vom 29. Mai 1896



**1895**

7. bis 8. Juni

36. Plenarversammlung. Quidde stellt die Anfrage, »ob die Kommission für angemessen halte, daß er Spezialleiter des Unternehmens der *Reichstagsakten, ältere Serie* bleibe, ungeachtet er demselben nur wenig Zeit und eigene Arbeit widmen könne oder wolle.« Nach »längerer Debatte, an welcher sich fast alle Anwesenden beteiligen« – so das Protokoll weiter –, wird von Quidde erwartet, daß er »bis zur nächsten Plenarversammlung in seiner jetzigen Stellung als Spezialleiter verharre.«

Tod des Vorsitzenden Heinrich von Sybel.

1. August

**1896**

29. bis 30. Mai

Die 37. Plenarversammlung leitet gemäß dem Statut der Sekretär, der des verstorbenen Vorsitzenden und Mitbegründers der Historischen Kommission gedenkt. Aus der Verpflichtung heraus, »eine Vertreterin der gesamten deutschen Geschichtswissenschaft« zu sein, wählt die Kommission mit Alfred Ritter von Arneth in seiner Abwesenheit einstimmig ein »Mitglied aus Deutschösterreich« zum Vorsitzenden in der Nachfolge Sybels.

**1897**

11. bis 12. Juni

Die vom neuen Vorsitzenden Arneth »als Vertreter Deutsch-Österreichs« geleitete 38. Plenarversammlung befaßt sich auf Antrag des Sekretärs mit dem »Fall Quidde« – so das Protokoll –, das heißt der Frage der Leitung der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten«, die zum 1. November 1896 Bezold übernehmen sollte, die Quidde aber behalten will. In der Schlußabstimmung spricht sich eine Mehrheit für Quiddes weitere Leitung bis zur nächsten Plenarversammlung aus. »Die Herren v. Sickel, Heigel, Stieve, v. Maurer, v. Bezold, Meyer v. Knouau enthalten sich der

42

*Tod der Vorsitzenden Sybel und Arneth*

Abstimmung und entfernen sich nachher, um über ihr weiteres Verhalten unter einander zu beraten« (Protokoll).

Quiddes Schrift »Caligula. Studie über römischen Caesarenwahnsinn« aus dem Jahre 1894, führt in der 38. Plenarversammlung zu einer ausführlichen Debatte über das Verhältnis von Politik und Wissenschaft, in der der zum Außenseiter in der deutschen Geschichtswissenschaft gewordene Autor den Vorwurf der Majestätsbeleidigung gegenüber dem seit 1888 regierenden Deutschen Kaiser und Preußischen König Wilhelm II. (1859–1941) zurückweist. »Die Verurteilung« – so das Protokoll zu Quiddes Ausführungen – »wegen eines politischen Vergehens – eines in schroffer Form ausgesprochenen Protests gegen übergroße Verherrlichung des alten Kaisers – werde von politisch denkenden, historisch gebildeten Männern wohl kaum als ehrenrührig betrachtet werden, sei übrigens, wenn strafbar, durch seine dreimonatige Haft hinreichend gesühnt. Seine jetzige politische Thätigkeit werde von rechts und links in gehässigster Weise entstellt; er sei sich bewußt, weder die Schicklichkeit noch den guten Ton durch dieselbe zu verletzen.«

Anträge, Quidde als außerordentliches Mitglied aus der Kommission auszuschließen, finden keine Mehrheit. 1907 wird er zum ordentlichen Mitglied gewählt.

Tod des Vorsitzenden Arneth.

30. Juli

Die 39. Plenarversammlung bringt mit der Wahl Theodors Ritter von Sickingel zum Vorsitzenden in der Nachfolge des verstorbenen Arneth und Karl Theodors Ritter von Heigel zum Sekretär in der Nachfolge des zurückgetretenen 79jährigen Cornelius einen vollständigen Wechsel an der Spitze der Kommission.

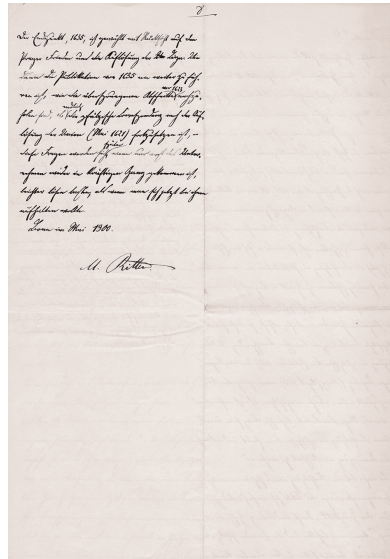
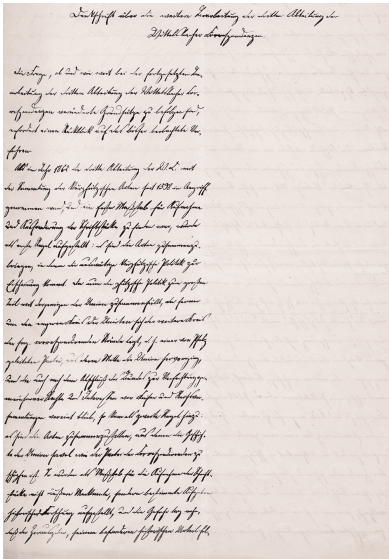
**1898**  
3. bis 5. Juni

Die durch zahlreiche Todesfälle auf 14 ordentliche Mitglieder verkleinerte Kommission wählt mit Bernhard Erdmannsdörffer (Heidelberg), Johann Friedrich (München), Reinhold Koser (Berlin), Wilhelm von Planck (München), Moriz Ritter (Bonn) und Paul Scheffer-Boichorst (Berlin) sechs neue ordentliche Mitglieder, muß aber noch 1898 durch Tod zwei Verluste hinnehmen: Stieve (10. Juni) und Huber (23. November). Unter den Neugewählten ist Koser, der Direktor des Geheimen Staatsarchivs in Berlin, mit 46 Jahren der jüngste, der Jurist Planck, Vater des Physikers Max Planck (1858–1947) mit 81 Jahren der älteste.

43

*Politik und Wissenschaft*





Moriz Ritters  
»Denkschrift über  
die weitere Bear-  
beitung der dritten  
Abteilung der  
Wittelsbacher  
Correspondenzen«  
vom Mai 1900 (erste  
und letzte Seite)

Mit Band 45 erscheint der letzte der ADB; ihm folgen zehn Nachtragsbände mit Biographien von Persönlichkeiten, die zwischen 1870 und 1900 verstorben sind.

Auf der Grundlage von Moriz Ritters »Denkschrift über die weitere Bearbeitung der dritten Abteilung der Wittelsbacher Correspondenzen« vom Mai befaßt sich die 41. Plenarversammlung mit der Zukunft des inzwischen 40 Jahre alten Editionsunternehmens. Die Arbeiten des 1898 verstorbenen Stieve, der in den 1890er Jahren eine persönliche Feindschaft zu Ritter entwickelt hatte, geben Anlaß zu vielfältiger Kritik, nachdem sich Stieve »in's Unbegrenzte verirrt« und schließlich Aktenpublikationen ohne Akten vorgelegt habe.

Die 42. Plenarversammlung macht sich Ritters »Denkschrift« vom Vorjahr zu eigen und bestellt ihn in der Nachfolge von Cornelius zum Leiter des Editionsunternehmens »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges« als Teil der »Wittelsbachischen Correspondenzen«. Damit verbunden sind die Begrenzung der in Arbeit befindlichen kleinteiligen Editionen auf die Vorgeschichte der Dreißigjährigen Krieges bis 1618 und die Begründung einer mit diesem Jahr beginnenden Neuen Folge mit dem heutigen Untertitel »Die Politik Maximilians I. von Bayern und seiner Verbündeten 1618–1651«. Ritter will sie mit 1635 als Jahr des Prager Friedens und der Auflösung der Liga abschließen.

Mit Karl Hegel stirbt 88jährig das vorletzte Gründungsmitglied der Historischen Kommission, das ihr nicht nur 43 Jahre als ordentliches Mitglied angehörte und genauso lange die Abteilung »Die Chroniken der

1900

7. bis 9. Juni

1901

29. bis 31. Mai

5. Dezember

deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« leitete, sondern auch an nahezu allen Plenarversammlungen teilnahm.

## 1902

21. bis 23. Mai

Nach dem Tod Hegels befaßt sich die 43. Plenarversammlung unter dem Vorsitz des Sekretärs Heigel ausführlich mit der Zukunft der »Städtechroniken«, des ältesten Editionsunternehmens der Kommission. Es wird eine Einbeziehung Bremer, Rostocker, Stralsunder, Lüneburger und Konstanzer Chroniken sowie solcher bayerischer Städte ebenso vorgeschlagen wie eine Ausdehnung auf die »neuere Zeit« bis zum Westfälischen Frieden.

## 1903

3. bis 5. Juni

Die 44. Plenarversammlung wählt mit dem Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialhistoriker Georg von Below (Tübingen) und dem Nationalökonom, Finanzwissenschaftler und Wirtschaftshistoriker Lujo Brentano (München) zwei auch politisch profilierte Persönlichkeiten unterschiedlicher Richtungen zu ordentlichen Mitgliedern, ferner den Kirchenhistoriker Albert Hauck (Leipzig). Während Below der Freikonservativen Partei nahesteht, später Mitglied der Deutschen Vaterlandspartei und der Deutschnationalen Volkspartei wird, gehört Brentano, Neffe der Schriftsteller Clemens Brentano (1778–1842) und Bettina von Arnim (1785–1859), als Liberaler zu den »Kathedersozialisten« und war 1872 Mitbegründer des »Vereins für Socialpolitik«.

## 1904

25. bis 27. Mai

Die 45. Plenarversammlung bestellt in der Nachfolge Hegels Below zum neuen Leiter der Abteilung »Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert«.

Auf Heigels Bitte, wegen seiner Belastung als Akademiepräsident einen neuen Sekretär zu wählen, wird Riezler zum Sekretär der Historischen Kommission gewählt; er nimmt die Wahl aber nicht an. Daraufhin wird – mit seinem Einverständnis – erneut Heigel zum Sekretär gewählt.

## 1905

14. bis 15. Juni

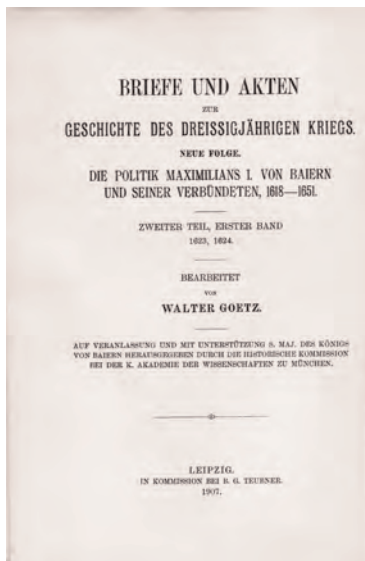
46. Plenarversammlung unter der Leitung des Sekretärs Heigel.

## 1906

6. bis 7. Juni

Die 47. Plenarversammlung steht ganz unter dem Eindruck der schlechten finanziellen Lage der Kommission, die nach den Ausführungen Brentanos »hauptsächlich davon herrührt, daß das ihr im Jahre 1885 von der Kabinettskasse zugewiesene Kapital von 650.000 M. im J. 1895 der allgemeinen Konversion der bayerischen Staatspapiere unterworfen und hiedurch ihre





Rente um ein volles Achtel verkürzt wurde« (Protokoll). Die bisher noch vorhandenen Überschüsse sind aufgebraucht, sodaß die Kommission in ihren Büchern bereits ein Defizit aufweist. »Es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, die für Besoldungen, Honorare, Druckzuschüsse etc. erforderlichen Mittel bereit zu stellen«, heißt es am Ende des alljährlich gedruckten offiziellen Berichts des Sekretärs über die vergangene Plenarversammlung.

Angesichts der finanziellen Notlage der Kommission infolge der »Einbuße an Renten, die sie durch die im Jahre 1906 erfolgte Konvertierung der bayerischen Staatsschuld aus einer 4% in eine 3½% verzinsliche erlitten hat«, bittet die Historische Kommission die Regierung um Ersatz ihres Verlustes von einem Achtel ihres Kapitals entweder aus dem Vermögen des regierungsunfähigen Königs Otto I. von Bayern (1848–1916) als Mitstifter der Wittelsbacher-Stiftung von 1880 oder aus Staatsmitteln.

30. Juni

In der von Ritter begründeten Neuen Folge der »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißeißigjährigen Krieges« erscheint – parallel zu den noch von Stieve veranlaßten Bänden – ein erster, die Jahre 1623 und 1624 behandelnder Band, bearbeitet von dem 1901 erneut als Mitarbeiter eingestellten Walter Goetz.

1907

Das Bayerische Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten lehnt das Ersuchen der Historischen Kommission um finanziellen Ausgleich vom 30. Juni 1906 ab und verweist auf Sparmöglichkeiten: »Vielleicht ließe sich eine Einsparung auch dadurch ermöglichen, daß die derzeit jährlich zusammentretende Plenarversammlung der Kommission künftig nurmehr alle zwei Jahre einberufen würde.«

30. April



22. bis 24. Mai

Die 48. Plenarversammlung lehnt unter Hinweis auf das Statut der Historischen Kommission den ministeriellen Vorschlag ab, nur noch alle zwei Jahre Plenarversammlungen zu veranstalten, zumal die Ersparnis lediglich 3.000 Mark betrage. Im Protokoll wird ferner festgehalten: »Endlich wurde darauf verwiesen, daß die Kommission durch Erörterungen im Landtage, in der Presse und durch sonstige Einflüsse geradezu gezwungen wurde, neue, speziell bayerische Unternehmungen zu beginnen (Quellen und Erörterungen), durch die die Kommission gegenwärtig eben so schwer belastet wird.«

Wrede und Quidde werden zu ordentlichen Mitgliedern gewählt und vom Prinzregenten bestätigt.

## 1908

21. April

10. bis 12. Juni

Tod des Vorsitzenden Sichel.

Während der 49. Plenarversammlung tritt der 88jährige Liliencron, der über vier Jahrzehnte Leiter der ADB war, von seinem Amt zurück.

Wahl Moriz Ritters zum Vorsitzenden und Riezlers zum Sekretär in der Nachfolge Heigels, der seit 1904 Präsident der Münchener Akademie der Wissenschaften ist und als Sekretär der Historischen Kommission zurücktritt.

## 1909

2. bis 4. Juni

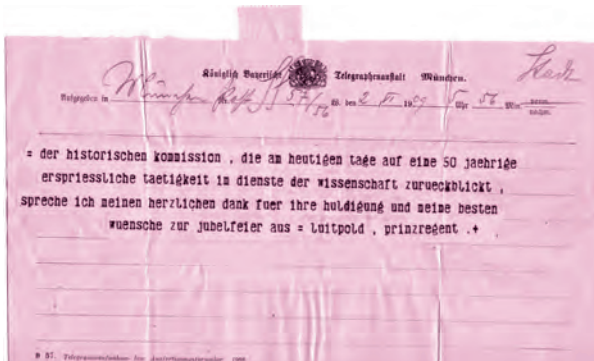
4. Juni

50. Plenarversammlung.

Öffentliche Jubiläums-Festsitzung der Historischen Kommission in den Räumen der Akademie der Wissenschaften in Anwesenheit von Prinz Rupprecht von Bayern (1869–1955), der seinen Großvater, Prinzregent Luitpold, vertritt.

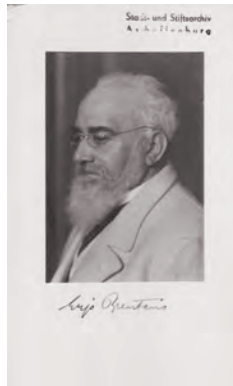
48

*Moriz Ritter wird Vorsitzender*



Moriz Ritter hält als Vorsitzender die Festansprache »Über die Gründung, Leistungen und Aufgaben der Historischen Kommission« anlässlich ihres 50jährigen Bestehens, das mit einem Jahr Verspätung begangen wird, wenige Monate nach der 150-Jahr-Feier der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften an gleichem Ort. Fern von »Selbstüberschätzung« und »Verherrlichung« skizziert er vor dem Hintergrund eines veränderten Quellenverständnisses das Gelungene und das Noch-Nicht-Gelungene der Kommission, weist auf die Möglichkeiten der Verlängerung der »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« in die neuzeitliche Kaisergeschichte hin und fragt – wirtschaftsgeschichtliche Forschungen anstoßend – angesichts der bedeutenden Erkenntnisse der »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«: »Wäre es aber nicht eine Erhebung über einseitige Behandlung unserer Geschichte, wenn nun auch der wirtschaftlichen Kultur die ihr gebührende Beachtung gewährt würde, und aus ihrem Bereich zu erschöpfender Erforschung solche Vorgänge herausgesucht würden, die zuerst in den Teilen des Deutschen Reiches vereinzelt hervortreten, dann aber die Gesamtheit des deutschen Volkes, Form und Inhalt seines Lebens umgestaltend, ergreifen?«

Ritter sieht die Bedeutung der Historischen Kommission darüber hinaus noch in einem allgemeineren Sinn: »Vom Standpunkt der Historischen Kommission mag dabei auch die erzieherische Aufgabe, welche sie ihren jüngern Mitarbeitern gegenüber zu erfüllen hat, berücksichtigt werden. Einen in seiner wissenschaftlichen Ausbildung befindlichen Forscher wird, wenn er sich lange in der Ausarbeitung mustergültiger Regesten geübt hat, die genaue Interpretation der Quellen, die scharfe Auffassung



jedes Vorganges, die Präzision des Ausdrucks zur Gewohnheit werden; er wird auch, je mehr er seine Aktensammlung den verschlungenen Wegen des geschichtlichen Verlaufes anpaßt, um so mehr in eine lebensvolle Auffassung großer geschichtlicher Vorgänge nach ihrem inneren Zusammenhang gleichsam hineinwachsen. Ob nun derartige erzieherische Einwirkungen als notwendig erkannt werden, hängt davon ab, wie weit man gewisse Symptome einer Verflachung der Geschichtsforschung – hastige Massenproduktion in den Quellenausgaben statt sorgfältiger Scheidung des Wesentlichen und Unwesentlichen, in der Darstellung redselig vorge-tragene Verallgemeinerungen vor exakter Feststellung der Einzelvorgänge, in der Anordnung der Gedanken verworrene Breite statt folgerechter Entwicklung – nur als vereinzelt und belanglos oder als wirkliche Gefahr beurteilt. Ich denke, diejenigen, die zu dem letztern Urteil neigen, sind nicht gering weder nach der Zahl noch dem Ansehen.« (Ritters Rede ist abgedruckt in der Historischen Zeitschrift, Band 103, 1909, S. 274–301.)

**1910**

25. April

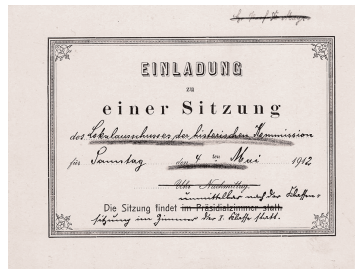
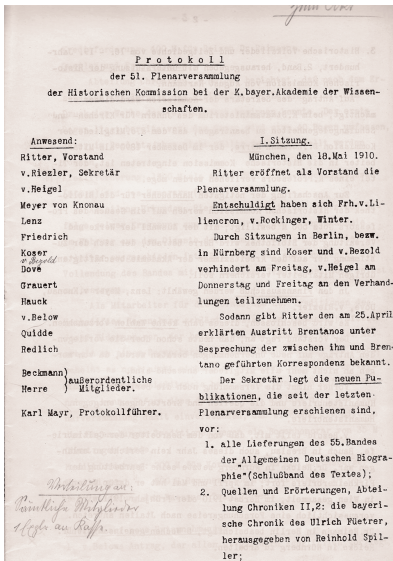
18. bis 20. Mai

Lujo Brentano erklärt nach siebenjähriger Mitgliedschaft seinen Austritt aus der Historischen Kommission.

In der 51. Plenarversammlung stellt Sekretär Riezler mit Blick auf den Beginn größerer neuer Unternehmungen der Kommission fest, »daß es für das Ansehen und die Popularität der Kommission erwünscht wäre, solche ins Leben zu rufen, die für die Allgemeinheit ein ähnliches Interesse besitzen dürften wie die Geschichte der Wissenschaften und die Allgemeine Deutsche Biographie.« Als neue Projekte werden eine Geschichte des deutschen Zollwesens vom 15. bis 19. Jahrhundert, eine Geschichte des

50

*Austritt Brentanos*



Erstes maschinen-  
schriftliches Protokoll  
vom 18. Mai 1910  
(erste Seite)

Einladungen zu  
Sitzungen des  
Münchener  
Lokalausschusses



Münzwesens aus verwaltungs- und wirtschaftsgeschichtlicher Perspektive und eine Allgemeine deutsche Ikonographie diskutiert. – Erstmals wird das Protokoll maschinenschriftlich abgefaßt und hektographiert.

Redlich stellt einen »Antrag betreffend die Herausgabe der Reichsab-  
schiede und anderen Reichsgesetze von Maximilian I. bis 1806« und will  
darin auch die Wahlkapitulationen der Römischen Könige von 1519 bis 1792,  
die vom Kaiser ratifizierten Reichsgutachten aus der Zeit des Immerwäh-  
renden Reichstages von 1662 bis 1806 sowie Reichskammergerichts-, Reichs-  
hofrats-, Reichsmünz- und Reichspolizeiordnungen einbezogen sehen.

Dezember

In einem Gutachten zu Redlichs Antrag äußert Moriz Ritter Bedenken  
und betont, »daß das, was die Kommission in ihrer einigermaßen um-  
wölkten Lage eigentlich braucht, nämlich ein Unternehmen, dessen gro-  
ße wissenschaftliche Bedeutung die Aufmerksamkeit weitester Kreise  
erregt«, durch diesen Vorschlag nicht »geboten wird«.

**1911**  
19. März

52. Plenarversammlung

7. bis 9. Juni

Ein Generalregister (Band 56) schließt die ADB als bis dahin umfang-  
reichstes Unternehmen der Historischen Kommission ab und erfaßt auch  
die über fast alle Bände verstreuten Nachträge und Berichtigungen. Ins-  
gesamt enthält die ADB etwa 26.300 Artikel von circa 1.850 Autoren.

**1912**

53. Plenarversammlung

29. bis 31. Mai  
12. Dezember

Tod des Prinzregenten Luitpold, dessen ältester Sohn Ludwig  
(1845–1921) seinem Vater in der Regentschaft für seinen Vetter, den  
regierungsunfähigen König Otto I. von Bayern, folgt.

## 1913

Mit Band 24 wird die »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« abgeschlossen.

14. bis 16. Mai

Auf Antrag Belows beschließt die Kommission auf ihrer 54. Plenarversammlung – mehr als ein halbes Jahrhundert nach Droysens Anregung – mit »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« ein wirtschaftsgeschichtliches Unternehmen, nachdem sich die Wirtschaftsgeschichte seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zu einer eigenständigen historischen Teildisziplin entwickelt hatte.

15. September

Quidde legt eine kritische Denkschrift zur Edition der »Deutschen Reichstagsakten« in ihrer »Älteren Reihe« vor, die 1914 mit ergänzenden Gutachten von Gustav Beckmann und Hermann Herre, beide seit 1902 außerordentliche Kommissionsmitglieder und »selbständige Redaktionsmitglieder« in der ursprünglichen Reihe der »Deutschen Reichstagsakten«, im Druck erscheint.

5. November

Prinzregent Ludwig beendet die Regentschaft und besteigt als König Ludwig III. den bayerischen Thron.

## 1914

Quiddes kritische Denkschrift zur Reichstagsakten-Edition erscheint im Druck und bestimmt maßgeblich die neuen Editionsrichtlinien für die »Ältere Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten«.

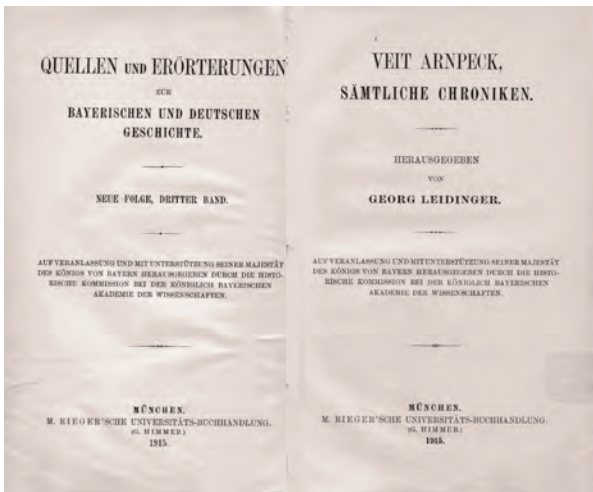
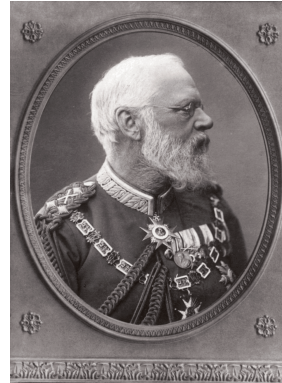
3. bis 5. Juni

Während der 55. Plenarversammlung wird breit über die Zukunft der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« diskutiert. Quiddes Denkschrift wird durch maschinenschriftliche Nachträge ergänzt: Entwurf zu Vorschriften, Gutachten Brandenburgs und Haucks, Abänderungsvorschläge, Bemerkungen zu den Gegengutachten von Beckmann, Herre und Quidde, Entwurf von Richtlinien von Ritter.

## 1915

Innerhalb der Neuen Folge der »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« erscheint ein letzter Band in der Verantwortung der Historischen Kommission. Die Fortsetzung der Reihe übernimmt die 1927 gegründete Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel »Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte« und legt 1930 – an die bisherige Zählung anschließend – Band 6 vor, nachdem 1909 Band 5 erschienen war.

Wegen der Kriegseignisse findet erstmals seit 1866 keine Plenarversammlung statt. Die eingesparten Mittel werden an den akademischen Hilfsbund für verwundete Studenten überwiesen.



**1916**

14. bis 16. Juni

Die 56. Plenarversammlung hat den Tod Kosers (25. August 1914), Rokkingers (24. Dezember 1914), Heigels (25. März 1915) und Doves (19. Januar 1916) seit der letzten Zusammenkunft 1914 zu beklagen und wählt mit Michael Doeberl (München), Friedrich Meinecke (Berlin) sowie Aloys Schulte (Bonn) drei neue ordentliche Mitglieder.

Breiten Raum nimmt eine Debatte über des Vorsitzenden Moriz Ritter Vorschlag ein, Quelleneditionen zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts zu einer zentralen Aufgabe der Historischen Kommission zu machen. Es wird zur weiteren Beratung ein Ausschuß eingerichtet, dem neben Ritter die ordentlichen Mitglieder Brandenburg, Lenz und Marcks angehören und der im August durch freie Zuwahl um die ordentlichen Kommissionsmitglieder Grauert und Meinecke erweitert wird.

28. Juli

In seinen »Bemerkungen zu dem Vorschlag eines Quellenwerks zur Geschichte der Gründung und Befestigung des Deutschen Reichs« hebt Ritter zur Begründung hervor, »daß die Historische Kommission, wenn sie als eine wissenschaftliche Gesellschaft ersten Ranges fortbestehen soll, eines festen Mittelpunktes vielgestaltiger Tätigkeit bedarf, ähnlich wie die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde«, also die »Monumenta Germaniae Historica«. Und er fährt mitten im Ersten Weltkrieg fort: »Voraussetzung des ganzen Unternehmens ist natürlich ein unsere Nation mit erhöhtem Selbstgefühl erfüllender Ausgang des gegenwärtigen Krieges.«

16. September

Meinecke verfolgt mit seinen »Bemerkungen zu dem Ritterschen Vorschlag eines Quellenwerkes zur Geschichte der Begründung und Befestigung des Deutschen Reichs« das Ziel, »etwas zu schaffen, was den Monumenta Germaniae ebenbürtig an die Seite treten kann und die große Frage, wie wir wieder eine Nation und ein Reich geworden sind, im vollen Umfange zu umfassen vermag.« Er plädiert für ein Editionsunternehmen »Acta Germanica«, das – über Ritters Vorstellungen, die Zeit von 1866 bis 1888 in den Blick zu nehmen, hinausgehend – »auf den ganzen Zeitraum der modernen deutschen National- und Einheitsbewegung, also etwa auf das Jahrhundert von 1795–1888 (1890)« auszudehnen ist, »wobei ein Hinübergreifen über diese Jahresgrenzen, wenn der einzelne Fall dazu drängt, nicht ausgeschlossen sein darf.« Zur Bewältigung einer solch »monumentalen Quellenpublikation über das deutsche Einigungswerk« schlägt Meinecke die Kooperation mit dem Preußischen Staatsarchiv, der Berliner Akademie der Wissenschaften und den landesgeschichtlichen historischen Kommissionen, zum Beispiel Badens, vor, da »ein derart



erweitertes Unternehmen für die Kräfte der Historischen Kommission, selbst wenn man ihr ein Jahrhundert Zeit läßt, viel zu gewaltig« ist.

Aufgrund seiner Beratungen in Leipzig schlägt der Ausschuß der Historischen Kommission für die Begründung eines Unternehmens zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts vor, Quelleneditionen, die »am besten etwa 1795 einsetzen und bis zum Ende des Weltkrieges geführt werden können«, in vier Abteilungen zu beginnen: »1. Akten und Aktenverarbeitungen [...] staatlicher Herkunft [...], gleichviel ob sie die äußere oder die innere Politik betreffen, soweit sie zu der Einheitsbewegung in Beziehung stehen. [...]. 2. Parlamentsverhandlungen und politische Tagungen [einschließlich Parteitage...]. 3. Denkwürdigkeiten und Briefwechsel bedeutender Persönlichkeiten [vor allem Privatnachsätze von Staatsmännern und Politikern ...]. 4. Regesten und Repertorien. Hier sind insbesondere Verzeichnisse und Auszüge von Flugschriften, Zeitungen, gedruckten und ungedruckten Korrespondenzen, [...] eventuell auch aus der schönen Literatur aufzunehmen. Ferner soll die Schaffung eines Repertoriums der Tatsachen und des gesamten gedruckten Quellenmaterials in Aussicht genommen werden.« Für die Arbeit der Historischen Kommission wird empfohlen, sich einzelnen Stücken der 3. und 4. Abteilung zuzuwenden.

19./20. Oktober

Sekretär Marcks gibt die 20seitige Druckschrift »Plan eines Quellenwerkes zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts« heraus, die Ritters sowie Meineckes »Bemerkungen« und die Leipziger »Vorschläge für die nächste Vollversammlung der Historischen Kommission« enthält.

26. November

Während der von Sekretär Marcks geleiteten 57. Plenarversammlung nehmen die Beratungen über ein Quellenwerk zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts breiten Raum ein, und es wird eine Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« mit Marcks als Leiter gegründet. Im Verlauf der Beratungen wird die Zusammenarbeit mit der Preußischen Akademie der Wissenschaften, der Königlich Preußischen Archivverwaltung und dem neugegründeten Kaiser-Wilhelm-Institut für Deutsche Geschichte in Berlin befürwortet, eine Beteiligung des »Kartells« der wissenschaftlichen Akademien im Deutschen Kaiserreich aber abgelehnt. Meinecke, Brandenburg und Marcks werden zu Delegierten auf einer Konferenz der vier beteiligten Institutionen gewählt.

**1917**  
30. Mai bis  
1. Juni

In einer maßgeblich von Meinecke für diese Konferenz in Jena formulierten »Instruktion« wird für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen

1. Juni

Bericht des Sekretärs  
Marcks vom  
28. August 1917  
(erste Seite)



Bericht über die am 30. Juni und 1. Juli 1917 im Gebäude der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin abgehaltene Beratung von Vertretern der Akademie, der K. Preuss. Archivverwaltung und des Historischen Instituts zu Berlin und der Münchener Historischen Kommission.

Gegenstand: der Plan einer gemeinsamen Veröffentlichung Deutscher Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts („D.G.“).

Anwesenheit: für die Akademie die Herren Hoche und Hintze, für die Archivverwaltung die Herren Kehr und Hallen, für das Historische Institut die Herren Kehr und (am 30. Juni) Schifer, für die Historische Kommission die Herren Brandenburg, Meinecke und Marcks.

Die äußere Leitung wurde dem Sekretär der einladenden Historischen Kommission, Marcks, übertragen.

Beratung wurde 1) über die Abgrenzung der Gebiete unter den vier Instituten, 2) über Verlag und äußere Form der Veranstaltung, 3) über die Organisation. Die Beratung lehnte sich an die von der Historischen Kommission am 1. Juni 1917 aufgestellten „Vorschläge“ an.

1) Abgrenzung der Gebiete. Die Berliner Institute teilten mit, dass die Archivverwaltung ihre älteren Unternehmungen bis 1815 selbstständig d. h. außerhalb des Rahmens der D.G. zu Ende führen, von 1815 ab die äußere preussisch-deutsche Politik und insbesondere die Zeit Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks – diese gemeinsam mit dem Historischen Institut nach einer noch

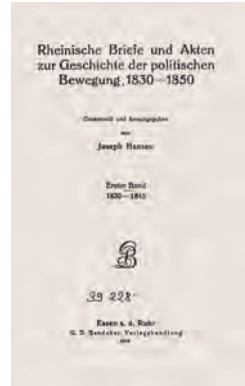
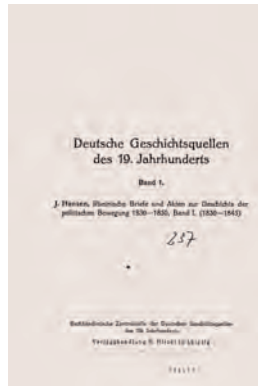
mit den drei Berliner Institutionen festgehalten, daß dann die Historische Kommission »allein die Einladung zur Kooperation an die einzelstaatlichen und landschaftlichen Institute ergehen« läßt. In jedem Falle soll Österreich zur Mitarbeit aufgefordert werden.

28. August

Sekretär Marcks informiert die Mitglieder der Historischen Kommission anhand eines Berichtes, des Entwurfs eines Arbeitsplanes und der Abschrift einer Einladung zur Mitarbeit an verschiedene Körperschaften über die Beratungen der vier zum gemeinsamen Unternehmen »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« entschlossenen Institutionen. Sie fanden am 30. Juni und 1. Juli auf Einladung der Historischen Kommission unter seiner Leitung in Berlin – anstelle von Jena – statt und führten zu dem Beschluß, »gemeinsam und unter Wahrung völliger Parität ein Quellenwerk »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« zu beginnen. Während die Preußische Akademie ihr Unternehmen »Acta Borussica« über 1806 hinaus fortsetzen sollte, wurde den beiden anderen Berliner Institutionen »die äußere preussisch-deutsche Politik seit 1815 und insbesondere die Zeit Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks« zur Bearbeitung übertragen. Die Münchener Historische Kommission sollte sich gemäß ihrem Gründungsanliegen den »Akten allgemein-deutschen Charakters vor 1866 (wie Provisorische Zentralgewalt, Bundestag)« und den »gesamtdeutschen Tagungen« zuwenden, ferner der Erarbeitung von Regesten und Repertorien. Für die Akten der Einzelstaaten sollten deren landesgeschichtliche Kommissionen zur Mitarbeit gewonnen werden. Weitere Beschlüsse betrafen die Gestaltung der zukünftigen Publikationen sowie die Federführung für das Großunternehmen durch die Histo-

56

... »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«



rische Kommission, die jährlich zu einer Sitzung nach Jena einladen soll, um über den Fortgang der Editionsarbeiten zu beraten.

Die 58. Plenarversammlung findet unter dem Eindruck des Kriegsgeschehens statt und nimmt zur Kenntnis, daß der Anteil der Historischen Kommission an den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« zunächst vor allem aus der Herausgabe von Nachlässen (Briefe, Tagebücher, Erinnerungen) historischer Persönlichkeiten bestehen wird. Der von Brandenburg, Marcks und Meinecke gebildete Ausschuß bleibt im Amt.

Kurt Eisner (1867–1919) ruft in München den »Freistaat Bayern« aus und erklärt die Herrschaft des Hauses Wittelsbach für beendet, was auch für die Zukunft der Historischen Kommission Konsequenzen hat.

Mit den von Joseph Hansen gesammelten und herausgegebenen »Rheinischen Briefen und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung 1830–1850« erscheint der erste Band der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«, der bis zum Jahr 1845 reicht. Die Fortsetzung folgt 1942 als Band 36.

In Vertretung des verhinderten Präsidenten Ritter leitet Sekretär Marcks die 59. Plenarversammlung – die erste im republikanischen Freistaat Bayern – und »gedenkt mit Worten des Dankes des bayerischen Königshauses, das diese Stiftung ins Leben gerufen und bisher beschützt hat. Die Anwesenden« – so das Protokoll – »erheben sich zum Ausdruck des dankbaren und trauernden Gedächtnisses von den Sitzen.«

**1918**

22. bis 24. Mai

7. November

**1919**

11. bis 12. Juni

*Ende der Monarchie*

Beschlüsse zur Anstellung und Besoldung von Mitarbeitern (11. Juni 1919)

Zum Stand der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« (1. September 1919)

Beilage 14

Beschlüsse der Vollversammlung  
über die Anstellung und Besoldung von Mitarbeitern  
der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften.  
(Gesfaßt am 11. Juni 1919)

- 1) Mit jedem Mitarbeiter ist ein Vertrag abzuschließen. Der Mitarbeiter ist verpflichtet zu fünf Stunden täglicher Arbeitszeit. Darüber hinaus kann er sich frei wissenschaftlich betätigen. Indessen darf er ohne Zustimmung der Kommission Aufträge konkurrierender Art nicht annehmen. Die Kündigungsfrist von drei Monaten wird gegenseitig vereinbart. Die Anstellung erfolgt durch den Sekretär der Kommission (nicht durch den Abteilungsleiter selbst). Alle Manuskripte und Sammlungen der Mitarbeiter, welche aus ihren Arbeiten für die Historische Kommission entstehen, sind Eigentum der letzteren und müssen beim Ausscheiden der Mitarbeiter vorabhandelt an sie abgegeben werden.
- 2) Das Anfangsgehalt beträgt 1800 M. und steigt nach einem Jahr auf 2100 M. — Dann erfolgt alle drei Jahre eine Steigerung um 300 M. bis zum Höchstgehalt von 3000 M. \*
- 3) Zuschlaggehöhner:
- 4) Für festangestellte Mitarbeiter:  
Bei Abschluß eines Bandes erhält der festangestellte Mitarbeiter eine besondere Vergütung von 10 M. für den Druckbogen.  
5) Für nicht fest angestellte Mitarbeiter:  
60 M. für Einleitungen und Register und 40 M. für Fortbogen. Kopialien werden nur bis zu dem Betrag von 10 M. für den Bogen ersetzt. Eine Überschreitung dieser Summe bedarf der Genehmigung des Abteilungsleiters und des Sekretärs.  
Reisekosten unterliegen besonderer Bewilligung.  
Autorenkorrekturen über das normale Maß fallen grundsätzlich dem Bearbeiter zur Last. In jedem Einzelfalle wird vor Beginn des Druckes eine Publikation eine vertragmäßige Vereinbarung über die Deckung dieser Korrekturkosten getroffen.
- 4) Reisekosten werden nach den früher bewilligten festgesetzten Sätzen vergütet. (s. Protokoll vom 16. Juni 1916 S. 9.)
- 5) Die Tätigkeit der Leiter der einzelnen Unternehmungen ist ehrenamtlich.
- 6) Bei Zulassung von Hilfskräften (nicht Mitarbeitern) zu einzelnen Unternehmungen sind Abschnungen von Fall zu Fall auf Antrag des Abteilungsleiters zu treffen.

Zu Ziff. 2) \* Bei Eintritt eines Mitarbeiters in eine festbesoldete Stellung muß er in der Kommission auf Begehöner übertreten.

Historische Kommission  
bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

München, den 4. September 1919

Die Historische Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften hat am 11. Juni 1919 in ihrer 14. Sitzung über den gegenwärtigen Stand der Unternehmung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« beschlossen:

Wie schon im Laufe der Jahre 1917 und im 12. Kommissions- und Fortschrittbericht der Kommission festgestellt ist, hat sich der Stand der Unternehmung in den letzten Jahren sehr günstig entwickelt. Die Kommission hat sich mit der Unternehmung in der Weise umgeben, wie es im Interesse der Unternehmung und der Wissenschaft am besten ist. Die Kommission hat sich bemüht, die Unternehmung in der Weise zu führen, wie es im Interesse der Unternehmung und der Wissenschaft am besten ist. Die Kommission hat sich bemüht, die Unternehmung in der Weise zu führen, wie es im Interesse der Unternehmung und der Wissenschaft am besten ist.

Der Sekretär der Historischen Kommission  
G. Bauer.

Angesichts der »augenblicklichen Notlage« und aufgrund »verschiedener Eingaben der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an das Ministerium und an die Kommission« nehmen die Fragen der Gehälter der Mitarbeiter breiten Raum in den Beratungen ein. In einem Rundschreiben sollen sie »ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Stellungen bei der Histor. Kommission nicht als Lebensstellungen, sondern nur als kurzfristige Durchgangsstellungen gedacht sind und daß die Anstellung hier also keinerlei Pensionsrecht und kein Recht auf soziale Zulagen für Frau und Kinder« einschließt. Nach Maßgabe vorhandener Mittel wolle die Kommission Teuerungszulagen zahlen, heißt es im Protokoll weiter, aber es werde den Mitarbeitern empfohlen, »zugleich für eine Lebensstellung (im Staatsdienst, insbesondere im Bibliotheks-, Archiv- oder Schuldienst) Sorge zu tragen; der Abschluß der Examina für das eine oder das andre sei ihnen anzuraten.«

Bei den Beratungen zukünftiger Editionsprojekte stehen Paul Wentzkes (1879–1960) Plan einer Sammlung von Urkunden und Regesten zur Parteiengeschichte sowie erneut die »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« im Mittelpunkt; mit Blick auf sie wird über verschiedene Nachlässe gesprochen: Ernst Bassermann (1854–1917), Johann Gustav Droysen (ehemaliges Kommissionsmitglied), Rudolf Virchow (1821–1902), König Ludwig I. von Bayern, Hermann Boyen (1771–1848), Joseph Maria von Radowitz (1797–1853), Heinrich von Gagern (1799–1880), Ludwig von der Pfordten (1811–1880), Moritz August von Bethmann Hollweg (1795–1877), Rudolf Haym (1821–1901), Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768–1834). Der gedruckte Bericht des Sekretärs über die Plenar-

*Situation der Mitarbeiter*

versammlung schließt mit dem Hinweis, daß »ohne neue Geldmittel [...] der große Plan unausführbar« sei, aber: »Die Historische Kommission hält angesichts aller Schicksale dieser Monate mit doppelter Wärme, mit Pflichtgefühl und Arbeitsfreudigkeit an ihm fest. Sie bittet dringend um finanzielle Unterstützungen: eine jede Beihilfe ist nicht nur des Dankes, sondern einer geistigen Frucht gewiß.«

Der Plenarversammlung wird mitgeteilt, daß die Kommission innerhalb eines Jahres 70.000 M an Stiftungen erworben habe und damit über ein Vermögen von 140.000 M plus 10.500 M Zinsen verfüge. Angesichts der Schwierigkeiten, weitere Stiftungen zu gewinnen, wird einem Vorschlag des Finanzausschusses zugestimmt, die Gründung einer »Gesellschaft von Freunden deutscher Geschichte [...] zur Subventionierung der Historischen Kommission im Ganzen« zu versuchen, deren Einnahmen etwa zur Hälfte den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« zufallen sollen. Die Federführung bei dieser Initiative wird Goetz übertragen, der bereits eine Satzung entworfen hat.

Mit einem Rundbrief an die »Körperschaften, mit denen die Historische Kommission über den Plan der Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts in Verkehr getreten ist«, informiert Sekretär Marcks als Vertreter der federführenden Institution über den »gegenwärtigen Stand des Unternehmens« und bezeichnet die »Gesamtaufgabe« im republikanischen Deutschen Reich als »wichtiger, mahnender und lohnender als je«.

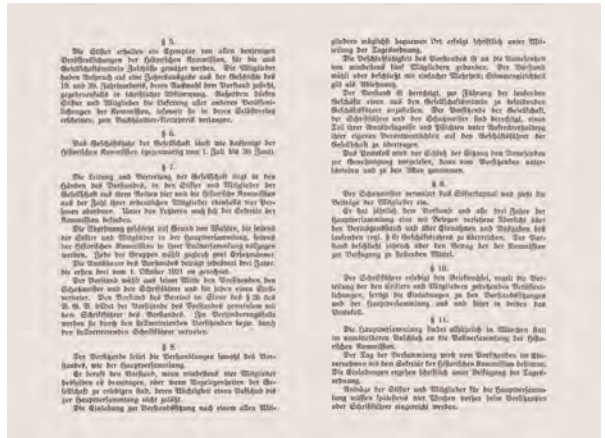
1. September

Die 60. Plenarversammlung vertagt erneut die von Ritter selbst angeregte Neuwahl eines Vorsitzenden, da unklar ist, »wer für die Kommission an die Stelle des früheren Königs getreten sei oder treten solle (Gesamtstaatsministerium oder Kultusministerium usw.)«. Der nicht anwesende Vorsitzende wird gebeten, sein Amt vorläufig weiterzuführen.

Die Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß der Bayerische Kultusminister Franz Matt (1860–1929) bei Zustimmung des Landtags rückwirkend zum 1. April die Zahlung von staatlichen Ergänzungsgehältern, abgestuft nach Alter, Familienverhältnissen, Dienstzeit, auch für die »wissenschaftlichen Hilfsarbeiter« der Historischen Kommission in Aussicht gestellt hat. Auch wenn von einzelnen Mitgliedern der Kommission in einer solchen Bewilligung »die Gefahr einer staatlichen Ingerenz in die Arbeiten der Kommission« gesehen wird, spricht sich die Plenarversammlung für Annahme »im Interesse ihrer Mitarbeiter« aus, da mit der »Be-

**1920**

26. bis 28. Mai



willigung eines staatlichen Pauschzuschusses« nicht zu rechnen ist. Anregungen der Mitarbeiter, in höhere Gehaltsklassen eingestuft zu werden oder bei gleichbleibendem Gehalt die Arbeitszeit zu verkürzen, werden abgelehnt. Zugesagt werden Bemühungen, »im kommenden Winter womöglich wieder einen geheizten Arbeitsraum im Gebäude der Akademie zugewiesen zu erhalten«.

**1921**  
18. bis 20. Mai

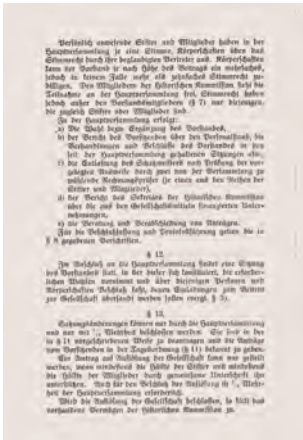
Die 61. Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß sich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus aufgrund einer Verordnung vom 15. November 1918 hinsichtlich des Ernennungsrechts der Mitglieder der Historischen Kommission als »Rechtsnachfolger des Königs« sieht. Infolgedessen hat es die letztjährigen Wahlen von Dopsch (Wien), Leidinger (München) und Oncken (Heidelberg) zu ordentlichen Mitgliedern bestätigt.

Es wird entschieden, die Plenarversammlungen künftig wieder Ende September eines jeden Jahres einzuberufen.

Aloys Schulte hat für den Druck seiner »Geschichte der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft 1380–1530«, die im Rahmen der »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« erscheinen soll, Mittel in Höhe von 76.998 M von acht privaten Geldgebern aufbringen können, nachdem öffentliche Unterstützung nicht zu erlangen war.

Für die Publikationen im Rahmen der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« wird nach den bisherigen praktischen Erfahrungen die früher beschlossene Vorschrift des Einheitsformates aufgegeben.

Im gedruckten Jahresbericht 1921 wird mit Blick auf die erfolgte Gründung des Freundeskreises der Historischen Kommission von Sekretär



Marcks formuliert: »Es steht zu erwarten, daß die ›Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte‹ diesem jüngsten Zweige unserer Arbeit, dessen wissenschaftliche und nationale Bedeutsamkeit wir immer wieder betonen dürfen, den neuen Strom einer zugleich ideellen und materiellen Unterstützung zuführen wird, dessen seine Entfaltung so dringlich bedarf.«

Gründung der »Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte« auf Initiative der Historischen Kommission mit dem Ziel des Ausbaus und der Erweiterung der von ihr »gepflegten Arbeitsgebiete, insbesondere für deren Ausdehnung auf die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts« (§ 1 der Satzung).

Der Aufruf zur Mitgliedschaft, von allen 22 ordentlichen Mitgliedern der Historischen Kommission mit dem Vorsitzenden Ritter und Sekretär Marcks an der Spitze sowie von 44 Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reich – darunter auch der bayerische Ministerpräsident Gustav Ritter von Kahr (1862–1934) – unterzeichnet, knüpft an die 1819 vom Reichsfreiherrn Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein (1757–1831) gegründete »Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde« an, die mit der Herausgabe der MGH begann. Angesichts des »Zusammenbruch[s] Deutschlands« mit dem Ende des Ersten Weltkrieges soll die neue Gesellschaft ein Jahrhundert später »erkennen« helfen, warum die Geschichte des 19. Jahrhunderts »mit so tragischer Katastrophe enden mußte«.

Es findet keine Plenarversammlung statt.

18. Mai

1922

61

*Förderverein für die Historische Kommission*





Aloys Schultes dreibändiges Werk »Geschichte der großen Ravensburger Handelsgesellschaft 1380–1530« eröffnet die ein Jahrzehnt zuvor beschlossene Reihe »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit«.

In einem Brief aus Bonn sagt Schulte seine Teilnahme an der nächsten Plenarversammlung ab und verweist unter anderem auf die »äusserst ernste politische und wirtschaftliche Lage hier im besetzten Gebiete«, seit zu Beginn des Jahres französische und belgische Truppen das Ruhrgebiet besetzt haben und in seinem Haus »drei Zimmer von den Franzosen beschlagnahmt sind.« Nur zu gerne hätte er die Kollegen in München gesehen und gesprochen: »Gerade wir im besetzten Gebiete haben das Bedürfnis die anderen Herren zu hören, denn bei der Pressesperre sind wir schon über das Gedruckte nicht orientiert, vom andern wissen wir fast nichts mehr. Aber auch das tragen wir, wie die gefesselte Feder und den zugehaltenen Mund in Hoffnung, in Pflichtgefühl.« Zwar räumt er ein, daß man »im unbesetzten Gebiete [...] auch nicht auf Rosen gebettet« ist, aber dort habe man »es doch unendlich viel besser, als wir, die wir in den Daumenschrauben sitzen.« »Die Sitzung der Kommission« – so ist Schulte überzeugt – »wird eine Sorgensitzung sein, es geht ihr wie den allermeisten wissenschaftlichen Organisationen, auf die man das Scherzwort anwenden muß: ›die tote Hand kann nicht mehr leben‹. Es wäre ein schwerer Schlag für die Geschichtswissenschaft. Ich fürchte man wird an eine Reduktion der Mitgliederzahl denken müssen.«

Während der Zeit des Ausnahmezustandes unter »Generalstaatskommissar« Gustav Ritter von Kahr und angesichts der Inflation erhebt sich in der 62. Plenarversammlung die Frage nach der zukünftigen Finanzierung der Historischen Kommission. Wahl von Marcks zum Vorsitzenden und Bestellung Onckens zum kommissarischen Sekretär.

Infolge der Inflation und der Einführung der Rentenmark hat das der Finanzierung der Historischen Kommission dienende Stiftungsvermögen von 650.000 RM noch einen Börsenkurswert von 4.000 RM.

Tod Moriz Ritters.

Es findet keine Plenarversammlung statt.

Die 63. Plenarversammlung beschließt nach zum Teil äußerst kontroverser Debatte, an der Selbständigkeit der Historischen Kommission und an ihrer Anbindung an die Bayerische Akademie der Wissenschaften

**1923**

19. September

2. bis 3. Oktober

15. November

28. Dezember

**1924**

**1925**

5. bis 7. Oktober

festzuhalten, stellt ihren Mitgliedern aber einen Beitritt zur »Deutschen Akademie« frei, die am 5. Mai unter der Präsidentschaft des katholischen Kirchenhistorikers Georg Pfeilschifter (1870–1936) gegründet worden war und der Oncken als Vizepräsident sowie Präsident der Wissenschaftlichen Abteilung (mit einer eigenen historischen Sektion) bis 1930 vorsteht. Zur Zusammenarbeit bei einem Lexikon »Biographie des gesamten Auslandsdeutschtums« kommt es ebensowenig wie bei einer Weiterentwicklung der ADB.

Die finanzielle Situation der Historischen Kommission läßt keine Beschlüsse über neue Projekte zu. Es wird bekräftigt, die Reihe »Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte« an die in Gründung befindliche Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften abzutreten.

Oncken wird zum Sekretär gewählt.

Es wird beklagt, daß die neugegründete »Gesellschaft von Freunden der deutschen Geschichte« noch keine neuen Finanzmittel für die Kommission erbracht habe.

## 1926

29. September  
bis 1. Oktober

64. Plenarversammlung.

## 1927

26. bis  
27. September  
10. Dezember

Während der 65. Plenarversammlung werden mit Hermann Bächtold (Basel), Karl Brandi (Göttingen), Paul Joachimsen (München) und Jakob Strieder (München) vier neue ordentliche Kommissionsmitglieder gewählt.

Ludwig Quidde erhält – zusammen mit dem französischen Pädagogen Ferdinand Edouard Buisson (1841–1932) – für sein politisches Wirken den Friedensnobelpreis.

## 1928

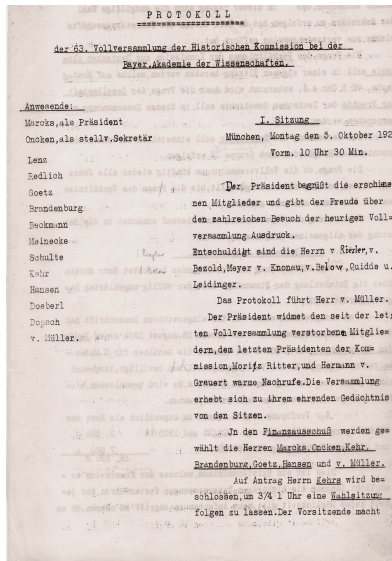
Gründung der »Historischen Reichskommission« durch Reichsinnenminister Walter von Keudell (1884–1973), zu deren ersten Mitgliedern mit Brandenburg, Goetz, Hansen, Marcks, Meinecke, Oncken, Schulte und Müller (anstelle des am 24. März verstorbenen Doeberl) sowie Kehr, ab 1929 Brackmann als Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive, mehr als die Hälfte aus der Münchener Historischen Kommission ernannt werden; erster Vorsitzender wird Meinecke, dem 1934 Oncken folgt. Aufgabe der »Historischen Reichskommission« ist die Erforschung der deutschen Geschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Begründung der

64

*Selbstbehauptung und Konkurrenz*

Hermann Oncken

Anwesenheitsliste der  
63. Plenarversammlung



Weimarer Republik. Die Historische Kommission in München behält ihre auf Nachlässe wichtiger Persönlichkeiten konzentrierte Zuständigkeit für die »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«, ab 1929 unter der Leitung Müllers.

Die 66. Plenarversammlung setzt mit den Wahlen von Albert Brackmann (Berlin), Arnold Oskar Meyer (Göttingen), Hans Nabholz (Zürich) und Heinrich Ritter von Srbik (Wien) zu ordentlichen Mitgliedern die personelle Erneuerung der Historischen Kommission fort, nachdem seit der letzten Sitzung Below, Doeberl, Beckmann und Bezold verstorben sind.

Mit der Einrichtung der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« für die Zeit Maximilians I. von 1486 bis 1518 übernimmt Joachim-sens – nach Vorarbeiten Helmut Weigels (1891–1974), der Mitarbeiter der »Älteren Reihe« ist – die Leitung der neuen Abteilung

Karl Alexander von Müller (München), seit 1923 ordentliches Mitglied der Kommission, wird zum geschäftsführenden Sekretär gewählt.

67. Plenarversammlung.

Die 68. Plenarversammlung schließt nach dem Tod Joachim-sens mit der Wahl von Willy Andreas (Heidelberg), Richard Fester und Heinrich Gün-ter (beide München) zu ordentlichen Mitgliedern die personelle Erneue- rung der Kommission ab.

17. bis  
19. September

**1929**  
23. bis  
25. September

**1930**  
11. bis  
13. September

*Personalien*

Die Zusammensetzung der Kommission ergibt folgendes Bild:

Ordentliche Mitglieder 1930	
1. Gerold Meyer von Knonau (Zürich), seit 1894, 87 Jahre alt	14. Hermann Oncken (Berlin), seit 1920, 61 Jahre alt
2. Max Lenz (Hamburg), seit 1894, 80 Jahre alt	15. Karl Alexander von Müller (München), seit 1923, 48 Jahre alt
3. Ludwig Quidde (München), seit 1907, 72 Jahre alt	16. Heinrich Finke (Freiburg im Breisgau), seit 1925, 75 Jahre alt
4. Oswald Redlich (Wien), seit 1908, 72 Jahre alt	17. Hermann Bächtold (Basel), seit 1927, 48 Jahre alt
5. Erich Brandenburg (Leipzig), seit 1913, 62 Jahre alt	18. Karl Brandt (Göttingen), seit 1927, 62 Jahre alt
6. Walter Goetz (Leipzig), seit 1913, 63 Jahre alt	19. Jakob Strieder (München), seit 1927, 63 Jahre alt
7. Erich Marcks (Berlin), seit 1914, 69 Jahre alt	20. Albert Brackmann (Berlin), seit 1928, 59 Jahre alt
8. Friedrich Meinecke (Berlin), seit 1916, 68 Jahre alt	21. Arnold Oskar Meyer (München), seit 1928, 53 Jahre alt
9. Aloys Schulte (Bonn), seit 1916, 73 Jahre alt	22. Hans Nabholz (Zürich), seit 1928, 56 Jahre alt
10. Joseph Hansen (Köln), seit 1917, 68 Jahre alt	23. Heinrich Ritter von Srbik (Wien), seit 1928, 52 Jahre alt
11. Paul Fridolin Kehr (Berlin), seit 1917, 70 Jahre alt	24. Willy Andreas (Heidelberg), seit 1930, 46 Jahre alt
12. Alfons Dopsch (Wien), seit 1920, 62 Jahre alt	25. Richard Fester (München), seit 1930, 70 Jahre alt
13. Georg Leidinger (München), seit 1920, 60 Jahre alt	26. Heinrich Günter (München), seit 1930, 60 Jahre alt

Demnach sind sechs ordentliche Mitglieder über 70 Jahre alt; Fester und Kehr erreichen dieses Alter erst nach der Plenarversammlung. Das Durchschnittsalter der Kommission beträgt 60 Jahre (fast 64 Jahre einschließlich der mehr als 70 Jahre alten Mitglieder). Mit 46 Jahren ist Andreas das jüngste Mitglied, Meyer von Knonau mit 87 Jahren der Senior.

## 1931

Die Reihe der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« erweist sich als besonders produktiv: Seit 1919 sind 28 Bände erschienen.

Es findet keine Plenarversammlung statt.

## 1932

12./13. September

Die 69. Plenarversammlung vertagt aus finanziellen Gründen die 1928 ins Auge gefaßte Neubearbeitung der ADB und stellt auch die Frage einer

Ergänzung der zwischen 1864 und 1913 erschienenen 24bändigen »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« zurück.

Andreas übernimmt die Leitung der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« bis zu seinem Tode im Jahr 1967, ohne daß ein Band erscheint.

Mit Hermann Aubin wird letztmalig bis 1946 ein neues ordentliches Mitglied gewählt.

Der Reichstagsakten-Mitarbeiter Julius Volk (1884–1933) scheidet durch Selbstmord aus dem Leben und hinterläßt Frau und zwei Kinder in größter Armut, da er – charakteristisch für die Position wissenschaftlicher Mitarbeiter – in seiner Dienststellung sozial nicht abgesichert war. Seine Witwe erhält 1941 eine monatliche Rente von 38,60 RM und gelegentlich kleinere Zuwendungen seitens der Historischen Kommission.

Der sogenannte Nichtarier Hans Baron (1900–1988), Schüler von Meinecke und Ernst Troeltsch (1865–1923), scheidet als Mitarbeiter der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« aus, nachdem ihm Sekretär Müller »auf Grund ministerieller Verfügung« gekündigt hatte.

Die Finanzlage der Kommission läßt keine Plenarversammlung, sondern nur eine Sitzung der Abteilungsleiter zu, an der der Vorsitzende Marcks, Brandenburg, Andreas, Goetz, Strieder und Sekretär Müller teilnehmen. Es wird berichtet, welche Werke veröffentlicht wurden, welche sich im Druck und welche sich in Bearbeitung befinden.

Unter dem Vorsitz Brandenburgs – als dienstältestes anwesendes ordentliches Mitglied zugleich stellvertretender Vorstand der Kommission – findet die 70. Plenarversammlung statt.

Die Mitglieder der »Historischen Reichskommission« beschließen unter dem Vorsitz Onckens deren Auflösung. Walter Frank (1905–1945) gründet das »Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands«.

In seinem Beitrag »Walter Goetz und die Historische Kommission« (in: Volk im Werden 5, 1935, S. 320–322) greift der (damals) Heidelberger Historiker Günther Franz (1902–1992) Person und Institution aufs schärfste an und spricht davon, daß »die personellen Verhältnisse [...] nirgends so arg [liegen] wie bei der Historischen Reichskommission und der Münchener Historischen Kommission, der zum Beispiel auch noch der bekannte Pazifist Ludwig Quidde angehört.«

**1933**

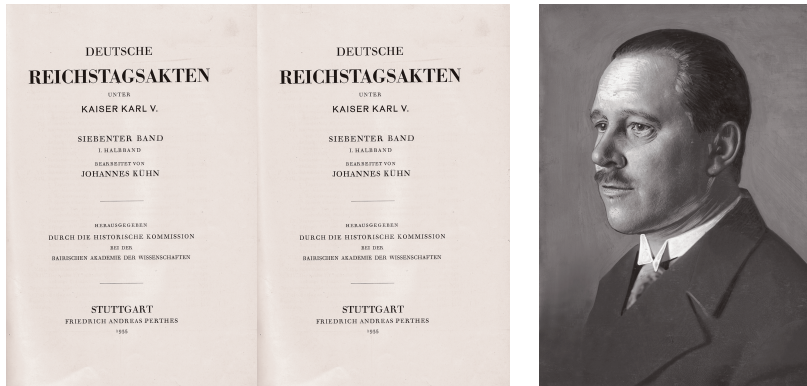
30. Juni

21. September

**1934**

26. Mai

**1935**



Zusammen mit Band 14 – das Jahr 1439 der Reichstagsakten unter König Albrecht II. betreffend – erscheint nach zwei früher (1914, 1921/28) publizierten Bänden zu den Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. von 1440 bis 1442 der 16. Band der seit 1867 publizierten »Deutschen Reichstagsakten« (»Ältere Reihe«). Damit liegen die Reichstagsakten von 1376 bis 1442 geschlossen vor.

In einer von den Vorgängerbänden stark abweichenden Edition legt Johannes Kühn Band 7 der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« vor. Während der schmale zweite Halbband Aktenstücke ganz oder teilweise oder in Form von Regesten enthält, dokumentiert der umfangreichere erste außer dem Speyerer Reichstag von 1529 sehr verschiedene Tagungen der Jahre 1527 bis 1529 in einer »quellengestützten Geschichtserzählung« (Wolgast).

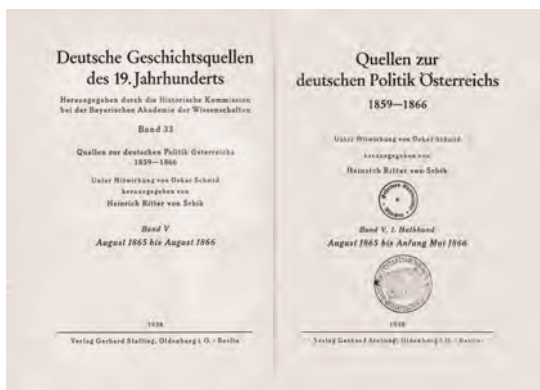
30. September

Anstelle einer Plenarversammlung findet eine Sitzung der Abteilungsleiter in München statt, die die Streichung sämtlicher finanzieller Zuschüsse des Reichsinnenministeriums zur Kenntnis nimmt; als Konsequenz muß allen Mitarbeitern der Kommission gekündigt werden. Der (damals) Leipziger Historiker Hermann Heimpel (1901–1988) wird in der Nachfolge Quiddes zum Leiter der Abteilung »Deutschen Reichstagsakten, Ältere Reihe« bestellt, ohne Mitglied der Kommission zu sein.

Marcks kündigt seine Bereitschaft zum Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden an, sieht die Wahl eines Nachfolgers als Aufgabe der nächsten Plenarversammlung, aber auch in Abhängigkeit von »der Verfassungsentwicklung der Kommission«.

68

*Kündigung der Mitarbeiter*



Hermann Heimpel



Letztmalig wird Quidde im »Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1935/36« (München 1936, S. 68) im Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission geführt.

Sekretär Müller teilt den Mitgliedern der Kommission mit, daß »Vorbesprechungen mit den amtlichen Stellen« ergeben hätten, »dass eine Vollversammlung der Kommission zurzeit noch verfrüht erscheint«.

Auf der Abteilungsleiter-Sitzung wird mitgeteilt, daß seit dem 1. April 1936 der volle Stiftungscharakter der Kommission wiederhergestellt sei.

Im Rahmen der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« wird Srbiks Edition »Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859-1866« mit Band 5 abgeschlossen, nachdem der erste Band 1934 erschienen war.

Abteilungsleiter-Sitzung.

Erstmals wird – obwohl keine Plenarversammlung und keine Zuwahl stattgefunden hat – Heimpel im »Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1938/39« (München 1939, S. 31) im Personalstand der Historischen Kommission unter den ordentlichen Mitgliedern aufgeführt und 1938 als Jahr der Aufnahme genannt.

Tod des Vorsitzenden Marcks.

**1936**

17. September

**1937**

27. Februar

**1938**

3. Oktober

22. November

**1939**

**1940**

*Mitgliedschaft ohne Wahl*

und den lichter oder strengst geneigten deutschen Gruppen völlig und berücksichtigt nicht einmal die einschlägige fremdsprachige Literatur (O. Vianna, J. Böhm, von bras.-dt. Seite M. Bagrich, E. Fausel, Th. Kallert, und K. Oberacker). H. B.

## VERSCHIEDENES

Die Gesamtdeutsche Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hat infolge des Krieges an Stelle der Vollversammlung am 13. März 1942 eine erweiterte Abteilungsleiterversammlung der Historischen Kommission in München abgehalten. An ihr nahmen teil die Herren Brandenburg-Leipzig, Brandt-Göttingen, v. Schik-Wien, Andreas-Heidelberg, Hempel-Strasbourg sowie aus München die Herren Goetz, Leisinger, Feiler, Günter und der geschäftsführende Sekretär v. Müller. Entschuldigt hatte sich Herr Hansen-Köln, verhindert war Herr Aahn-Breslau. Den Vorsitz führte der Sekretär.

Neben allgemeinen Fragen (Finanzen, Mitarbeiter, Editionsgrundsätze) wurden insbesondere die laufenden Unternehmungen besprochen.

Deutsche Städtechroniken (Leiter: Herr Hansen). Das Manuskript der Bremer Chroniken (Staatsarchivar Dr. Meinerz, z. Z. Paris) ist nahezu abgeschlossen. — Die Arbeit an den Straßensunder Chroniken (Herr Dr. Holmeister-Greifswald) ruht seit Kriegbeginn.

Jahrbücher des Deutschen Reichs (Leiter: Herr Günter). Die Bearbeitung soll grundsätzlich jeweils im engsten Einvernehmen mit den „Deutschen Kaiserregenten“ (Wiener Akademie der Wissenschaften) durchgeführt werden. — In Bearbeitung sind die Jahrbücher Otto III. (Frau Dr. Ullrich-Gra).

Deutsche Reichstagsakten ältere Reihe (Leiter: Herr Hempel). Erschienen ist Band XVII, bearbeitet von Archivar Dr. Rosenmer-Aachen. — Der Ergänzungsband „Quellen zur Geschichte der Reichspolitik unter König Wenzel 1276 bis 1400“ (Dr. Weigel-Erlangen) wird im Laufe des nächsten Jahres druckfertig. — In Vorbereitung der wiss. Mitarbeiter Dr. Kammmerer-Aachen

und Dozent Dr. Otto-Lepzig zur Wehrmacht ruht die Arbeit an Band XVII z und XVIII. — Professor Hempel hat die Arbeit für Band XIX an den Münchener und Straßburger Archiven fortgesetzt.

Deutsche Reichstagsakten mittlere Reihe (Leiter: Herr Andrea). Der wiss. Mitarbeiter Dr. Beck-München hat nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht die Arbeit an Band I wieder aufgenommen und durch Archivisten gefördert.

Deutsche Reichstagsakten jüngere Reihe (Leiter: Herr Brandenburg). Band IV (Dr. Wolff-Lepzig) kann wegen vermehrter anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters während des Krieges nur langsam gefördert werden. — Dasselbe gilt von Abschluß des

Bandes VIII (Professor Dr. Grundmann-Königsberg). — Das Manuskript der Ausgabe der „Beschwerden der Deutschen Nation auf den Reichstagen der Reformationszeit 1521–1530“ (Frau Dr. Grundmann-Königsberg) konnte gut gefördert und wird bald abgeschlossen werden.

Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (Leiter: Herr Goetz). Erschienen ist Band 3 der zweiten Reihe (1626 und 1627, bearbeitet von Herrn Goetz). — Im Druck ist Band 4 der zweiten Reihe (1628 und 1629, bearbeitet von demselben). — Der wiss. Mitarbeiter Dr. Dack-München hat die Arbeit für die Jahre 1631 und 1632 fortgesetzt und durch Archivisten gefördert.

Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts (Leiter: Herr v. Müller). Erschienen sind Band 13, 2 Halbbände — Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859–1866, Band V 1 und 2 (Herr v. Schik) sowie Band 14, Robert, Heinrich Graf von der Goltz (Professor O. Graf zu Stolberg-Kostock). — Im Druck befindet sich Band 25, die Ausgabe des „Regenbach-Nachlasses“ durch Dr. Heydelsheim-Bielefeld. — In Bearbeitung sind die Signate M. Spindler-München, in Verbindung mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte).

Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit (Leiter: Herr Hempel). Im Druck sind die abschließenden Bände 1 und 3 des Regensburger Raingertisches (Dr. Bastian-München). — In Vorbereitung ist die Bearbeitung der Paumgartnerpapiere (Dr. Karl Otto Müller-Stuttgart), in Beratung die Herausgabe der Raatztbücher der Deutschen im Venezianer Fundaco.

Auf Grund des einstimmigen Vorschlags der Kommission sowie des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus hat der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung am 20. Juli 1942 Herrn v. Ströck zum Präsidenten der Gesamtdeutschen Historischen Kommission ernannt.

Der 44. Jahresbericht (für 1940) der Historischen Kommission für Hessen u. Waldeck berichtet über die wissenschaftlichen Untersuchungen. Faldater Urkundenbuch: Herr Stengel hat die Aussonderung der unedierten Kontakarszene aus dem Bausatz fast vollendet und die zeitliche Einreihung der einzelnen Teilgruppen begründenden Kommentaren abgibt. Die noch ausstehende Fortbearbeitung und die kritische Erläuterung der Privaturkunden des gleichen Zeitraums wird er abschließen. Frau Dr. Werner-Hasselbach vervollständigt den Apparat für die Gesamtuntersuchung aller Papsturkunden bis 1150 und begann als Untertage für die Bearbeitung der Privaturkunden eine Karte der Zonen und Ausstellungen bis 840 anzulegen. — Wetzlarer Urkundenbuch: Das Manuskript von Herrn Spychermer angestrichelter Register zum 2. Band liegt bereits in der Druckerei, so daß der vollständige Band bald erscheinen kann. — Geschichtlicher



1941  
5. März

Tod Quiddes in Genf, der im Vorjahr aus dem Deutschen Reich ausgebürgert worden war. Er war – seit 1881 schon »wissenschaftlicher Hilfsarbeiter« – von 1889 bis 1935 über 46 Jahre hinweg der am längsten amtierende Leiter einer Abteilung der »Deutschen Reichstagsakten« mit großen editorischen und organisatorischen Fähigkeiten, hatte aber auch immer wieder Anlaß zu Kontroversen und Verärgerungen in der Kommission gegeben.

17. November

Auf Beschluß des Münchener Ortsausschusses lädt Sekretär Müller »sämtliche ordentlichen Herren Mitglieder« zum 9./10. Januar 1942 zu einer »Vollsitzung der gesamtdeutschen Historischen Kommission« ein und stellt als Kostenerstattung – 1.500 RM verfügbar – »ausnahmsweise nur die Hin- und Rückfahrt (Schnellzug II. Klasse) ohne Tag- und Übernachtungsgelder« in Aussicht. In einer Notiz vom 19. November hält er unter dem Stichwort »Neuwahlen« folgende Namen und Bemerkungen fest: »Schüßler, Brunner, Stengel?, Hektor Ammann?, Rörig, Rein?, Günther Franz, Steinacker, Theodor Mayer, Anrich?, Platzhoff?, Gerhard Ritter?, Wentzcke, Baethgen. Neues Schweizer Mitglied? Holländer oder Flame? (Ganshof)? Skandinavien? Kaum, weil nie Deutsch. Auswahl nach Arbeit in den einzelnen Unternehmungen, nicht nur zur Ehrung.«

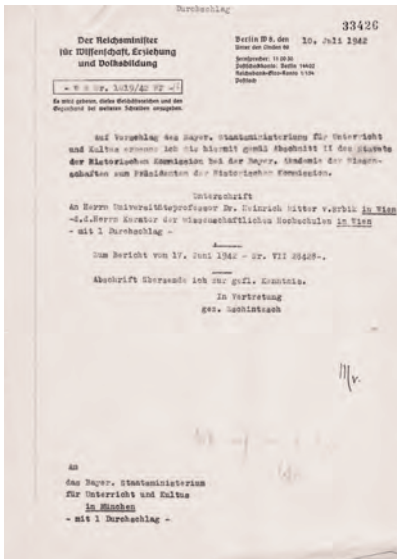
1942  
13. März

Eine erweiterte Abteilungsleiter-Sitzung der Historischen Kommission – im Dienstzimmer Karl Alexanders von Müller als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter seinem Vorsitz als Sekretär der Kommission – läßt sich über den Stand der einzelnen Projekte informieren und berät Anregungen für die weitere Arbeit: »neuartige ADB« (Bran-

70

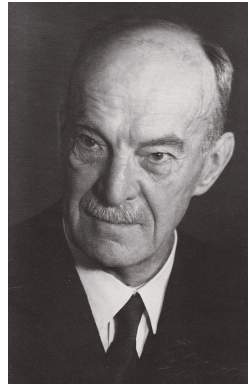
*Keine Plenarversammlung 1935-1942*





Ernennung Srbiks zum  
»Präsidenten« der  
Historischen Kommission  
(10. Juli 1942)

Heinrich Ritter von Srbik



denburg), neue »Geschichte der Wissenschaften«, gesamtdeutscher Atlas (Brandt). Anwesend sind ferner Andreas, Brandenburg, Brandt, Fester, Goetz, Günter, Heimpel (Protokollführer), Leidinger, Srbik; entschuldigt sind Aubin und Hansen. Heimpel wünscht regelmäßige Berichterstattung in der »Historischen Zeitschrift« über die Historische Kommission, Brandt dasselbe in »Forschungen und Fortschritte«.

Da wegen der »Kriegsverhältnisse das Zustandekommen einer Vollversammlung noch unsicher erscheint«, die für das nächste Jahr gleichwohl angestrebt werden soll, wird – laut Protokoll – »Herr v. Srbik gebeten, sich angesichts des gesamtdeutschen Charakters der Kommission einer Wahl zum Präsidenten nicht zu entziehen. [...] Vorbehaltlich der Zustimmung der Abwesenden erklärt sich Herr v. Srbik bereit, das Amt gegebenenfalls anzunehmen.«

Im vereinbarten schriftlichen Verfahren wird Srbik von sämtlichen ordentlichen Mitgliedern zum »Präsidenten« der Kommission gewählt, dessen Ernennung durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erfolgt.

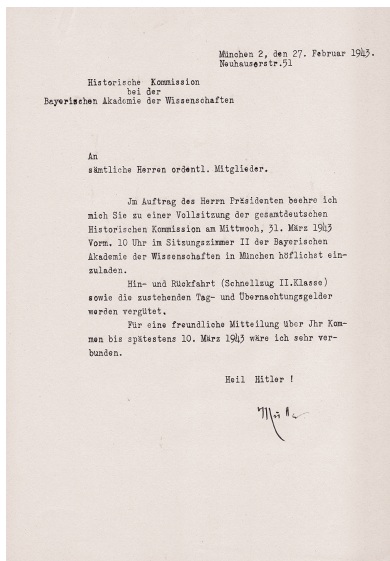
10. Juli

Nachdem seit neun Jahren keine Plenarversammlung mehr stattgefunden hat, tritt die – nunmehr – 71. unter dem Vorsitz des neuernannten Vorstandes Srbik und bei Anwesenheit von Sekretär und neun weiteren ordentlichen Mitgliedern (von insgesamt 20) zusammen. Nachdem von Heimpel geführten Protokoll wird beschlossen, der Aufsichtsbehörde eine Änderung des Statuts von 1858 hinsichtlich des Namens der Kommission vorzuschlagen: »Gesamtdeutsche Historische Kom-

**1943**  
31. März

71

*71. Plenarversammlung*



Einladungsschreiben  
des Sekretärs Müller  
vom 27. Februar 1943

mission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«. Außerdem soll als neue Bestimmung aufgenommen werden: »Hat ein Mitglied das 80. Lebensjahr vollendet, so kann neben ihm ohne Eintrag seiner Rechte ein neues Mitglied gewählt werden, ohne daß diese neuen Mitglieder auf die Zahl der ordentlichen Stellen gerechnet werden.«

Neu gewählt wird der 66jährige Ludwig Bittner, Generalstaatsarchivar in Wien, einziges neues ordentliches Mitglied aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.

Beraten werden unter anderem eine Neubearbeitung der ADB sowie eine neue »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland«.

Schreiben des Vorsitzenden und des Sekretärs namens der »Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus in München, in dem der vorgeschlagene Name »Gesamtdeutsche Historische Kommission« mit »einer nun bereits 15jährigen tatsächlichen Uebung« begründet wird, da er »bereits seit 1928 innerhalb der Bayer. Akademie der Wissenschaften zur Abgrenzung gegenüber der damals neuerrichteten landesgeschichtlichen Kommission« diene; außerdem bezeichne der neue Name »so treffend die satzungsmäßige Zusammensetzung und die satzungsmäßigen Aufgaben der Kommission, daß seine offizielle Festlegung angebracht erscheint.« Die neue Altersregelung wird mit der Regelung in den Satzungen der Wissenschaftlichen Akademien im Deutschen Reich sowie dem »ausschließlichen Forschungscharakter der Kommission« begründet, wonach »die Grenze von 80 (statt 70) Lebensjahren zweckmäßig« sei.

72

»*Gesamtdeutsche Historische Kommission*«

25. Juni

Grüßformeln und Unterschriften unter den Antworten auf die Einladung zur »Vollsetzung der gesamtdeutschen Historischen Kommission« am 31. März 1943

Mit besten Grüßen und  
Heil Hitler!  
Ihr ergebener  
W. Andreas

Mit bestem Gruß  
Ihr ergebener  
A. Brandt

An der zum 31. März angesetzten Plenarsitzung der Historischen Kommission werde ich teilnehmen

Bei Akad. d. Wissenschaften  
15. MRZ 1943  
Einlauf Nr. 385

Brandt

Verehrungsvoll  
R. Fesler

Bei Akad. d. Wissenschaften  
-5. MRZ 1943  
Einlauf Nr. 3160

Ich habe mich mit der Bitte um Entschuldigung am 31. 3. 43.  
entschieden.

Fritz

Mit verehrungsvollsten Grüßen und  
Heil Hitler!  
Ihr  
stets ergebener  
L. Dingeldey

bald als möglich Nachricht geben. Ich freue mich,  
daß die Historische Kommission nun endlich wieder  
tätig sein soll.

Mit besten Grüßen und Heil Hitler!  
Ihr  
A. O. Meyer

Bei Akad. d. Wissenschaften  
-6. MRZ 1943  
Einlauf Nr. 3186

Ich bin mit  
Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener  
A. B. B.

An den  
Herrn Präsidenten  
der Historischen Kommission  
bei der Bayerischen Akademie  
der Wissenschaften

Mit besten Grüßen und  
Heil Hitler!  
Ihr ergebener  
A. B. B.

Heil Hitler!  
Ihr ergebener  
A. B. B.

Mit besten Grüßen und  
Heil Hitler!  
Ihr ergebener  
A. B. B.

Mit bestem Grusse verbleibe ich Ihr achtungsvoll ergebener  
H. B. B.

Ich habe mich aus gesundheitlichen  
Gründen von der Vollsetzung der Histor.  
Kommission am 31. März nicht  
erheben können und bitte mich  
entschuldigen zu wollen.

Prof. H. B. B.

Wollen Sie mich selbst, wenn möglich, Herr Präsident,  
spätestens nach Möglichkeit mit einem Sie am 31. März  
erreichbar sein

Oswald Redlich

**Gesamtdeutsche Historische Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**

Infolge der Krieges fand an Stelle der Vollversammlung am 13. März 1942 eine erweiterte Abteilungsleiteritzung der Historischen Kommission in München statt. An ihr nahmen teil die Herren Brandenburg-Liepsig, Brandt-Göttingen, v. Söhlke-Wien, Andreas-Heidelberg, Heimpel-Sträßburg sowie aus München die Herren Goetz, Leidinger, Fester, Günter und der unterzeichnete Sekretär. Entschuldigt hatte sich Herr Hansen-Köln, durch Zugespätung an der Teilnahme verhindert war Herr Aubin-Breslau. Den Vorsitz führte der Sekretär.

Neben allgemeinen Fragen (Finanzen, Mitarbeiter, Editionsgrundsätze) wurden insbesondere die laufenden Unternehmungen besprochen.

Deutsche Städtetechniken (Leiter: Herr Hansen). Das Manuskript der Bremer Chroniken (Staatsarchiv Dr. Meinert, z. Z. Paris) ist nahezu abgeschlossen. - Die Arbeit an den Stralsunder Chroniken (Professor Dr. Hofmeister-Greifswald) ruht seit Kriegsbeginn.

Jahrbücher des Deutschen Reichs (Leiter: Herr Günter). Die Bearbeitung soll grundsätzlich jeweils im engsten Einvernehmen mit den „Deutschen Kaiserregesten“ (Wiener Akademie der Wissenschaften) durchgeführt werden. - In Bearbeitung sind die Jahrbücher Ottos III. (Frau Dr. Uhlirz-Graz).

Deutsche Reichstagsakten ältere Reihe (Leiter: Herr Heimpel). Erschienen ist Band XVII 1, bearbeitet von Archivrat Dr. Kaemmerer-Aachen. - Der „Ergänzungsband. Quellen zur Geschichte der Reichspolitik unter König Wenzel 1376 bis 1400“ (Dr. Weigel-Erlangen) wird im Laufe des nächsten Jahres druckreif. - Infolge Einberufung der wiss. Mitarbeiter Dr. Kaemmerer-Aachen und Dozent Dr. Otto-Liepsig zu Wehrmacht ruht die Arbeit an Band XVII 2 und XVIII. - Professor Heimpel hat die Arbeit für Band XIX an den Münchener und Straßburger Archiven fortgesetzt.

Deutsche Reichstagsakten mittlere Reihe (Leiter: Herr Andreas). Der wiss. Mitarbeiter Dr. Bock-München hat nach

seiner Entlassung aus der Wehrmacht die Arbeit an Band I wieder aufgenommen und durch Archivreisen gefördert.

Deutsche Reichstagsakten jüngere Reihe (Leiter: Herr Brandenburg). Band V (Dr. Wolff-Liepsig) kann wegen vermehrter anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters während des Krieges nur langsam gefördert werden. - Dasselbe gilt vom Abschluß des Bandes VIII (Professor Dr. Grundmann-Königsberg). - Das Manuskript der Ausgabe der „Beschwerden der Deutschen Nation auf den Reichstagen der Reformationszeit 1521-1530“ (Frau Dr. Grundmann-Königsberg) konnte gut gefördert und wird bald abgeschlossen werden.

Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (Leiter: Herr Goetz). Erschienen ist Band 3 der zweiten Reihe (1626 und 1627, bearbeitet von Herrn Goetz). - Im Druck ist Band 4 der zweiten Reihe (1628 und 1629, bearbeitet von demselben). - Der wiss. Mitarbeiter Dr. Duch-München hat die Arbeit für die Jahre 1621 und 1622 fortgesetzt und durch Archivreisen gefördert.

Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts (Leiter: Herr v. Müller). Erschienen sind Band 33, 2 Halbbände = Quellen zur deutschen Politik Österreichs 1859-1866, Band V 1 und 2 (Herr v. Söhlke) sowie Band 34 Robert Heinrich Graf von der Goltz (Professor O. Graf zu Stolberg-Rostock). - Im Druck befindet sich Band 35, die Ausgabe des Roggenbach-Nachlasses durch Dr. Heyderhoff-Düsseldorf. - In Bearbeitung sind die Signate König Ludwigs I. von Bayern (Herr v. Müller und Professor Dr. M. Spindler-München, in Verbindung mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte).

Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit (Leiter: Herr Heimpel). Im Druck sind die abschließenden Bände 1 und 3 des Regensburger Runtingerbuches (Dr. Bastian-München). - In Vorbereitung ist die Bearbeitung der Paungartnerpapiere (Dr. Karl Otto Müller-Stuttgart), in Beratung die Herausgabe der Kapitälbücher der Deutschen im Venezianer Fondaco.

München. Der Sekretär: Karl Alexander v. Müller

**DEUTSCHE HANDELSAKTEN DES  
MITTELALTERS UND DER NEUZEIT**

Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Band VI:

**FRANZ BASTIAN  
DAS RUNTINGERBUCH**

1383-1407

UND VERWANDTES MATERIAL ZUM  
REGENSBURGER-SÜDOSTDEUTSCHEN  
HANDEL UND MÜNZWESEN

I

MCMXXIV

GUSTAV BOSSE VERLAG, REGENSBURG

**DAS RUNTINGERBUCH**

1383-1407

UND VERWANDTES MATERIAL ZUM  
REGENSBURGER-SÜDOSTDEUTSCHEN  
HANDEL UND MÜNZWESEN

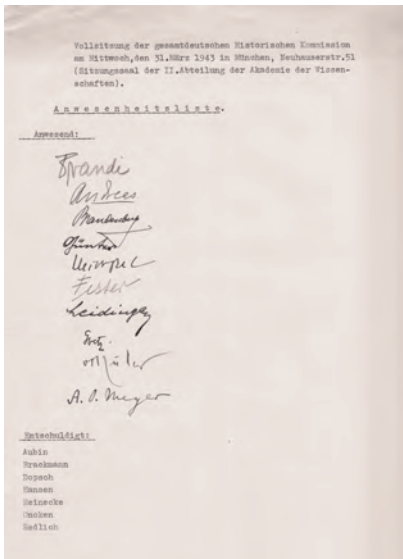
VON

**FRANZ BASTIAN**

ERSTER BAND  
DARSTELLUNG

MCMXXIV

GUSTAV BOSSE VERLAG, REGENSBURG



Brandi, Andreas, Brandenburg, Günter, Heimpel, Fester, Leidinger, Goetz, v. Müller, A. O. Meyer  
– die Unterschrift v. Srbiks fehlt

Mit dem Erscheinen des ersten Bandes des »Rüntingerbuch[es] 1383–1407« im Rahmen der »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit«, dem 1935 und 1943 die Bände 2 und 3 vorausgegangen waren, endet die Publikationstätigkeit der Historischen Kommission im Zweiten Weltkrieg.

1944

Beim Bombenangriff auf München werden das Gebäude der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und mit ihm die Arbeitsräume der Historischen Kommission zerstört. In einem am 1. Mai von Arno Duch angelegten »Verzeichnis der durch den Fliegerangriff am 24./25. April 1944 vernichteten Einrichtungsgegenstände der Historischen Kommission« werden für »Untere« und »Obere Zimmer« neben Mobiliar, Büchern und Büromaterialien »1 Ranke-Büste (Gips)« und »1 Döllinger-Büste auf Holzsäule« aufgeführt.

24./25. April

Im Hause des Schriftstellers Walter von Molo (1880–1958) in Murnau am Staffelsee tritt ein – vom Statut der Historischen Kommission so nicht vorgesehener – Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, an der der Vorsitzende Srbik, der Sekretär Müller, Heimpel als Protokollführer und das ordentliche Mitglied Goetz teilnehmen, zu der zudem Andreas und Aubin hinzukommen sollten, die sich aber entschuldigen ließen.

17. August

Der Sekretär berichtet »über die Zerstörung der Arbeitsräume und die Verluste der Kommission beim« – so das Protokoll – »Terrorangriff am 24. April 1944«, über die genehmigte Wahl Bittners aus dem Vorjahr, über den Vermögensstand der Kommission in Höhe von 84.350 RM und über die für 1944 verfügbare Summe in Höhe von 68.407,38 RM (einschließlich eines Staatszuschusses von 45.000 RM für das laufende Jahr).

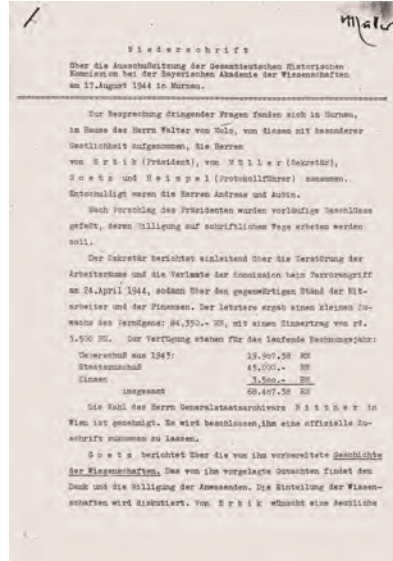
Alte Akademie  
(um 1920)



Wiederaufbau der  
alten Akademie  
(1952)



Murnauer Protokoll  
vom 17. August 1944  
(1. von sieben Seiten)



Für eine neue »Geschichte der Wissenschaften« unter der Leitung Brandis wird eine Zweiteilung in Geistes- und Naturwissenschaften vorgeschlagen, wobei die Naturwissenschaften nicht auf Deutschland beschränkt sein sollen, bei den Geisteswissenschaften jedoch »der Ton auf dem Deutschen liegen, das Ausland unter dem Gesichtspunkt von Geben und Nehmen berücksichtigt werden« soll. Als wünschenswerte Autoren werden die Nobelpreisträger Max Planck (1858–1947), Adolf Windaus (1876–1959) und Werner Heisenberg (1901–1976) genannt, als Verlag wird Oldenbourg (München) ins Auge gefaßt.

Für die seit dem Vorjahr konkreter geplante NDB wird ein aus Andreas, Brandi, Heimpel, Leidinger, Bittner, Vorsitzendem und Sekretär zusammengesetzter »Kontrollausschuß« gebildet.

Aufgrund »neuester Verordnung wird die Arbeitszeit der Mitarbeiter auf 48 Stunden in der Woche« festgesetzt, die dann – gemäß einem Protokollnachtrag vom 15. September – auf 60 Wochenstunden erhöht wird.

*»Die Fortsetzung der Arbeiten der Historischen Kommission ist eine Ehrenpflicht im Interesse der historischen Wissenschaft und zur Sicherung eines geschulten Nachwuchses, da für längere Zeit unsere Stellung in der Welt ganz vorwiegend auf unserer geistigen und künstlerischen Leistung beruhen wird.«  
(Walter Goetz an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Gräfelfing, 19. November 1945)*

**I**m Einvernehmen zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie bestätigt von der amerikanischen Militärregierung wird der 78jährige Walter Goetz »mit der vorläufigen Führung der Sekretariatsgeschäfte der Historischen Kommission« betraut.

Goetz beantragt für das Rechnungsjahr 1945/46 einen Staatszuschuß in Höhe von 45.000 Reichsmark für die Historische Kommission.

Erstes Schreiben von Goetz an die ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission, die nach seiner Feststellung noch aus 13 Personen besteht und dringend einer wesentlichen Verjüngung bedarf. Er gibt für Zuwahlen eine schriftliche Abstimmung zu bedenken und plädiert »mit Rücksicht auf den vorhandenen Notstand« für »eine freie Auslegung unserer Statuten [...], denn die Hauptsache ist unzweifelhaft, dass wir die Kommission erhalten und ihre Arbeiten nach aller Möglichkeit fortführen.« Zur Zuwahl schlägt er Rudolf von Heckel, Martin Grabmann (beide München) und Gerhard Ritter (Freiburg im Breisgau) als ordentliche sowie Otto Basler und Franz Thierfelder (beide München) als außerordentliche Mitglieder vor, wobei es ihm um die Stärkung des Münchener Ortsausschusses geht, der nach seiner Auffassung nur noch aus Heinrich Günter und ihm besteht und mit dem er zunächst für die Kommission weiterarbeiten will. Ohne Kenntnis der Wählbarkeit – »frühere Partei-Mitglieder sind z. Zt. unmöglich« – nennt er mit Fritz Hartung, Fritz Rörrig (beide Berlin) und Herbert Grundmann (Münster) weitere Namen.

Goetz teilt außerdem mit, daß »Herr v. Srbik sein Amt als Präsident zur Verfügung gestellt hat und Herr v. Müller als Sekretär der Kommission aus den gleichen Gründen sein Amt nicht mehr ausüben kann«.

Mit dem von der amerikanischen Militärregierung veranlaßten Ausscheiden Müllers und Srbiks aus der Historischen Kommission sowie dem Tod

**1945**  
2. August

19. November

3. Dezember

**1946**



Ordentliche Mitglieder (Ende 1945)

- |   |  |
|---|--|
| 1. Walter Goetz, München, seit 1913,<br>78 Jahre alt              | 8. Hans Nabholz, Zürich, seit 1928,<br>71 Jahre alt            |
| 2. Erich Brandenburg, Leipzig, seit 1913,<br>77 Jahre alt         | 9. Heinrich Ritter von Srbik, Wien,<br>seit 1928, 67 Jahre alt |
| 3. Friedrich Meinecke, Berlin, seit 1916,<br>83 Jahre alt         | 10. Willy Andreas, Heidelberg, seit 1930,<br>61 Jahre alt      |
| 4. Alfons Dopsch, Wien, seit 1920,<br>77 Jahre alt                | 11. Heinrich Günter, München, seit 1930,<br>75 Jahre alt       |
| 5. Karl Alexander von Müller, München,<br>seit 1923, 63 Jahre alt | 12. Hermann Aubin, Göttingen, seit 1931,<br>60 Jahre alt       |
| 6. Karl Brandi, Göttingen, seit 1927,<br>77 Jahre alt             | 13. Hermann Heimpel, Leipzig, seit 1938,<br>44 Jahre alt       |
| 7. Albert Brackmann, Berlin, seit 1928,<br>74 Jahre alt           |  |

Brandenburgs (22. Januar) und Brandis (9. März) besteht sie noch aus neun ordentlichen Mitgliedern.

17. Februar

In einem Schreiben an Goetz erklärt Müller: »Selbstverständlich stelle ich meine Mitgliedschaft bei der Historischen Kommission zur Verfügung, wenn es für diese von Nutzen ist. Das Wesentliche bleibt auch jetzt, die Kommission am Leben und in ihrer alten organischen Selbständigkeit zu erhalten.« Bereits am 23. September 1945 hatte Müller seinen »freiwilligen Austritt« aus der Bayerischen Akademie der Wissenschaften erklärt.

16. März

Der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Walther Meißner (1882–1974), beantragt beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus »die Wiederaufnahme der Arbeit an der von der





Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften redigierten *Neuen Deutschen Biographie*.« Nach entsprechender Weiterleitung des Antrages an die amerikanische Militärregierung (25. März/12. April) entscheidet diese, daß mit der Arbeit an der NDB »als Zweig der historischen Kommission [...] erst nach Beginn der Arbeit der historischen Kommission begonnen werden [darf]«.

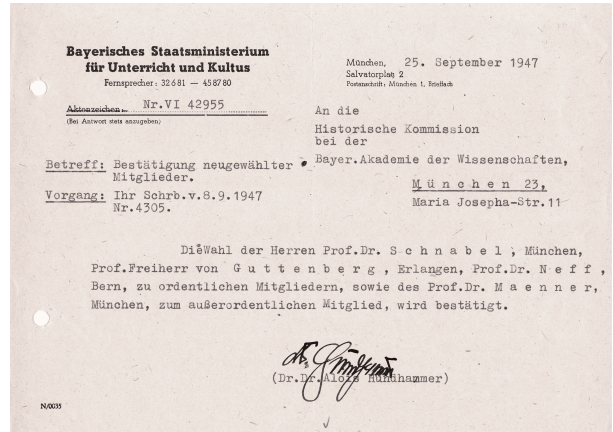
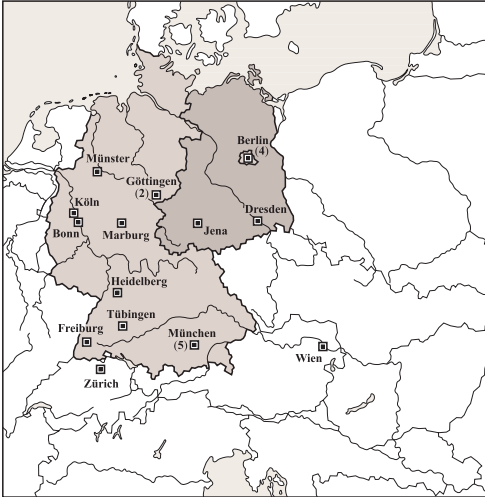
Die 72. Plenarversammlung findet unter der Leitung von Goetz und in Anwesenheit von Andreas, Aubin, Günter und Heimpel sowie der zur Wahl als außerordentliche Mitglieder in Aussicht genommenen Otto Basler und Franz Thierfelder (beide München) statt. Es wird über den Stand der Arbeiten an einer »Bairischen Bibliographie«, an »Bairischen Lebensbildern«, an der »Neuen Deutschen Biographie«, den »Jahrbüchern der Deutschen Geschichte«, den »Chroniken der deutschen Städte«, den »Deutschen Reichstagsakten« in ihren drei Reihen und an den »Briefen und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges« berichtet. Das geplante »Lexikon des Auslandsdeutschtums« wird wegen der »Gefahr von Mißdeutungen« zurückgestellt, neue Vorhaben (Niebuhr-Briefwechsel, Bearbeitung von Nachlässen im Rahmen der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts«) werden ins Auge gefaßt.

28. September

Bericht über die Lage der »Monumenta Germaniae Historica« in Schloß Weißenstein im oberfränkischen Pommersfelden und den Abtransport der ebenfalls dorthin ausgelagerten Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom durch das amerikanische Militär.

Neben Basler und Thierfelder wird Werner Ohnsorge (Hannover) zum außerordentlichen Mitglied gewählt. Mit der Zuwahl von 13 ordentlichen

Bestätigung neugewählter Mitglieder  
durch Kultusminister Alois Hundhammer  
(25. September 1947)



Wirkungsstätten  
der ordentlichen  
Mitglieder Ende 1946

#### Ordentliche Mitglieder (Ende 1946)

1. Walter Goetz, München (seit 1913)
2. Friedrich Meinecke, Berlin (seit 1916)
3. Alfons Dopsch, Wien (seit 1920)
4. Albert Brackmann, Berlin (seit 1928)
5. Hans Nabholz, Zürich (seit 1928)
6. Willy Andreas, Heidelberg (seit 1930)
7. Heinrich Günter, München (seit 1930)
8. Hermann Aubin, Göttingen (seit 1931)
9. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938)
10. Friedrich Baethgen, Berlin (seit 1946)
11. Ludwig Dehio, Marburg (seit 1946)
12. Martin Grabmann, München (seit 1946)
13. Karl Griewank, Jena (seit 1946)
14. Herbert Grundmann, Münster (seit 1946)
15. Fritz Hartung, Berlin (seit 1946)
16. Rudolf von Heckel, München (seit 1946)
17. Walther Holtzmann, Bonn (seit 1946)
18. Johannes Kühn, Dresden (seit 1946)
19. Peter Rassow, Köln (seit 1946)
20. Gerhard Ritter, Freiburg im Breisgau (seit 1946)
21. Max Spindler, München (seit 1946)
22. Rudolf Stadelmann, Tübingen (seit 1946)

Mitgliedern – darunter mit Griewank und Kühn zwei Gelehrten aus der Sowjetisch Besetzten Zone Deutschlands sowie mit Baethgen und Hartung zwei in Berlin wirkenden Ordinarien – erfolgt gleichsam eine Neugründung der Kommission.

Goetz wird zum »Präsidenten« gewählt.

Gutachten – wohl von Goetz – über die mit der Frage des zukünftigen Standortes der »Monumenta Germaniae Historica« verbundene Möglichkeit, »nach dem Wegfall des Berliner wissenschaftlichen Zentrums die wichtigsten Organisationen der deutschen Geschichtswissenschaft in München« zu konzentrieren.

80

*Neugründung der Kommission*

**1947**

24. Februar

1. bis

2. September

In einem Rundschreiben an alle Mitglieder regt Goetz an, die Sitzungen von Monumenta Germaniae Historica und Historischer Kommission »nebeneinander zu legen«, was Anfang September geschieht: Der Sitzung der Zentraldirektion der MGH am 3./4. September geht die der Kommission voraus.

Die zum größten Teil neubesetzte (73.) Plenarversammlung – es fehlen die Mitglieder aus Österreich, der Schweiz und Jena sowie zwei aus Berlin – erörtert in einer umfassenden Bestandsaufnahme sämtliche noch laufenden Unternehmungen und stellt zahlreiche neue Projekte zur Diskussion. Ausführliches Gespräch mit dem Staatsrechtler Professor Dr. Friedrich Glum (1891–1974), Ministerialdirigent in der Bayerischen Staatskanzlei, als bayerischem Vertreter im Kulturausschuß des Länderrats und dem Romanisten Ministerialdirektor Professor Dr. Hans Rheinfelder (1898–1971) als Leiter des Hochschulreferats des bayerischen Kultusministeriums über die beabsichtigte – und dann so nicht zustande gekommene – Gründung eines »Instituts zur Erforschung der Geschichte der nationalsozialistischen Politik« sowie über Art, Umfang und Inhalt einer Beteiligung der Historischen Kommission. »Mitzuarbeiten aus ehrlicher Überzeugung und an der Verantwortung der geschichtlichen Wahrheit mitzutragen«, ist ihre Absicht, getragen von dem Willen – so das Protokoll –, »eine Abrechnung mit dem Nationalsozialismus vorzunehmen, sein Entstehen und seine Taten in rücksichtsloser Weise aufzudecken und der Welt zu zeigen, daß die deutsche Geschichtswissenschaft jede Verbindung mit dem Nationalsozialismus ablehnt und dem eigenen Volk das wahre Bild einer von Verbrechen erfüllten Periode seines Daseins als dauernde Lehre zeigen will.« Es finden sehr differenzierte Debatten über die Aufgaben von Historikern und Publizisten einerseits und von Quelleneditionen und Darstellungen zur Geschichte andererseits statt, ferner über die Gefahr der Politisierung von Wissenschaft. Nach den Worten Ritters will sich die Kommission »einschalten«, aber das Gewissen nicht »ausschalten«.

Max Spindler, seit dem Vorjahr Erster Vorsitzender der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, wird als Nachfolger von Goetz zum Sekretär gewählt, Werner Näf (Bern), Franz Schnabel (München) und Erich Freiherr von Guttenberg (Erlangen) zu ordentlichen Mitgliedern, Ludwig Maenner (München) zum außerordentlichen Mitglied der Kommission.

Der Vorsitzende teilt mit, daß das Vermögen der Kommission 89.000 Reichsmark beträgt und der Etat für 1947 einen Betrag von 46.000 Reichsmark ausweist, davon 16.000 Reichsmark aus dem Jahr 1946.

81



Die »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« werden um solche des 20. Jahrhunderts erweitert und als Abteilung geteilt: Stadelmann wird für das 19. Jahrhundert und vor allem dessen »soziale Entwicklung« zuständig, Hartung für das 20. Jahrhundert »mit Weimarer Zeit und Vorgeschichte des Nationalsozialismus« unter der Leitfrage nach der Entstehung der Diktatur in Deutschland von 1933 bis 1945.

In der Ludwig-Maximilians-Universität halten Aubin über »Der Ausklang der Antike im frühen Mittelalter« und Heimpel über »Die Reichstagsakten des 15. Jahrhunderts« öffentliche Vorträge in Anwesenheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern (1869–1955), worin Goetz »die Beziehung zum Hause Wittelsbach [...] wieder hergestellt« sieht.

## 1948

Als erste Publikation der Historischen Kommission nach dem Zweiten Weltkrieg erscheint die von Goetz bearbeitete Edition der Akten zur Politik Kurfürst Maximilians I. von Bayern in den Jahren 1628/29. Zuletzt hatte er 1942 den Band über die Jahre 1626/27 herausgebracht.

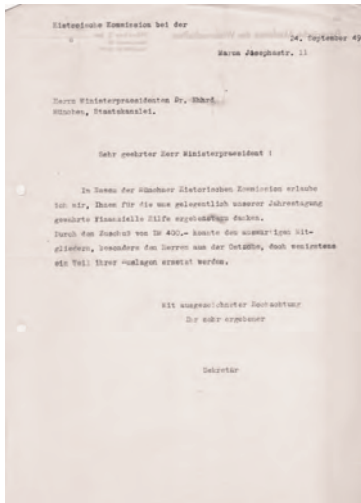
30. Juni

Unter dem Eindruck der Währungsreform vom 20. Juni findet eine Sitzung des Münchener Ortsausschusses gemäß § V des Statuts von 1858 statt, der die Auswirkungen der schwierigen finanziellen Situation der Kommission auf ihre wissenschaftlichen Unternehmungen und den Umfang der Bezüge für die Mitarbeiter berät.

12. Oktober

In einer gemeinsamen Sitzung der Mitglieder der Zentralkommission der MGH und des Ortsausschusses der Historischen Kommission geht es um die Frage der deutschen Vertretung im Internationalen Historiker-Verband. Das Ergebnis der Beratungen ist die Gründung des »Verbandes





15. bis 16. September

notwendig und geboten erachtet wird, so sehr wendet er sich gegen ihre großzügige Finanzierung, die zu Lasten der Kommission gehe.

Zu Beginn der 75. Plenarversammlung betonen der Vorsitzende Goetz und der Sekretär Spindler die prekäre Finanzlage der Kommission, die sich auch darin ausdrückt, daß die Einladung zur Jahressitzung vom 3. August darauf verwies, daß den teilnehmenden Mitgliedern – entgegen dem Statut – kein Ersatz aller Unkosten gewährt werden könne. Nach dem Protokoll werden »verschiedene Möglichkeiten der Geldbeschaffung (Industrie, Länder, Stadtverwaltungen, Forschungsrat, Notgemeinschaft, Bundesregierung) erörtert.«

1950  
9. August

In einem Rundschreiben an die Mitglieder teilen Goetz und Spindler die Verschiebung der Plenarversammlung »auf Wunsch des Ministeriums« auf das Frühjahr 1951 mit.

21. Dezember

Im Gebäude der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, dem Haus Maria-Josepha-Straße Nr. 11 in Schwabing, beraten deren Präsident Heinrich Mitteis (1889–1952) sowie die Akademiemitglieder Paul Lehmann (1884–1964) und Johannes Heckel (1889–1963) einerseits, Präsident Goetz, Sekretär Spindler und Baethgen andererseits über die Revision des über 90 Jahre alten Statuts der Historischen Kommission.

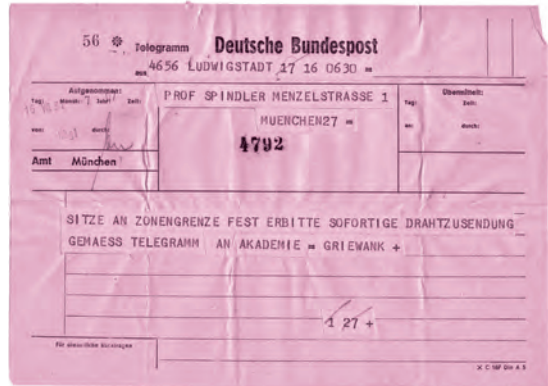
1951  
6. Januar

Eine aus dem Vorsitzenden und dem Sekretär sowie den ordentlichen Mitgliedern Aubin, Baethgen, Heimpel, Rassow und Schnabel bestehende »Reformkommission« berät – unter Hinzuziehung von Hartung und



Haus Maria-Josepha-Straße 11 als Geschäftsstelle der Historischen Kommission

Telegramm Griewanks vom 16. Juli 1951



Ritter – Fragen der Änderung des Statuts der Historischen Kommission, ihrer Aufgaben und Organisation – insbesondere der Stellung des Sekretärs – sowie der NDB in der Zukunft.

Gleichzeitig berichtet Goetz über eine zuvor stattgefundene Besprechung im Münchener Hotel »Bayerischer Hof«, in der Staatssekretär a. D. Dr. Erich Wende (1884–1966), Leiter der Kulturabteilung im Bundesministerium des Innern, ihn und Sekretär Spindler über den Plan informiert habe, »beim Bund eine Einrichtung zur Erforschung der Geschichte des deutschen Parlamentarismus zu schaffen«, und wiederholt »den politischen und erzieherischen Zweck des Unternehmens« betont habe. »Der Präsident« – so das Protokoll der in den Räumen der MGH (Arcisstraße 10) tagenden »Reformkommission« – »legte die Einstellung der Kommission zu dieser Neugründung dar. Die Kommission stelle gern ihren Rat zur Verfügung. Sie sei im übrigen an der Neugründung angesichts der weniger wissenschaftlichen als politischen Zielsetzung nicht interessiert. Auch früher seien für bestimmte Sonderaufgaben eigene Einrichtungen beim Reichsinnenministerium geschaffen worden.«

Die 76. Plenarversammlung wählt – nach Goetz – mit Schnabel wieder einen entschiedenen Gegner des Nationalsozialismus zum Vorsitzenden der Historischen Kommission, der 1936 an der Technischen Hochschule Karlsruhe zwangsentpflichtet worden war, und mit dem Jenenser Griewank einen erstmals nicht in München ansässigen Kollegen zum Sekretär. Goetz nimmt die ihm angetragene Würde eines »Ehrenpräsidenten« an.

4. bis 5. April

## 1952

25. bis  
26. September

Die im November 1951 im Bundesinnenministerium gegründete »Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien« nimmt ihre Arbeit in Bonn auf. Ihr gehört der im Vorjahr zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission gewählte Bonner Ordinarius Max Braubach als stellvertretender Vorsitzender an.

Die 77. Plenarversammlung löst die Abteilung »Geschichte der Wissenschaften« auf, nachdem alle seit 1930 verfolgten Pläne und Bemühungen zur Neubearbeitung der 24bändigen »Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit« (1881–1913) gescheitert sind.

Auf Antrag Holtzmanns wird eine Schriftenreihe der Kommission begründet.

Neuwahlen von ordentlichen Mitgliedern – darunter auch die Wiederwahl des 1945 aus der Kommission ausgeschiedenen Karl Alexander von Müller – scheitern an der Unklarheit, ob für eine Wahl einfache oder qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Die Plenarversammlungen sollen in Zukunft zeitnah mit den Sitzungen der Zentralkommission der MGH stattfinden, wobei beide Institutionen im jährlichen Wechsel für die Veranstaltung des öffentlichen Vortrages verantwortlich sein sollen. Es werden letztmalig zwei Vorträge gehalten: Werner Näf spricht über »Der Durchbruch des Verfassungsgedankens im 18. Jahrhundert«, Fritz Ernst (1905–1963) als Mitglied der Zentralkommission der MGH über »Politik und Geschichtsschreibung am Ende des Mittelalters«.

28. Oktober

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt das neue Statut der Historischen Kommission.

## 1953

Nach vielen Beratungen und Schwierigkeiten erscheint der erste Band der NDB, wie die ADB herausgegeben von der Historischen Kommission. Ihr Schriftleiter wird Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode (München), der seit 1950 für die NDB tätig ist.

Zu den Autoren des ersten Bandes der NDB gehört der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Professor Dr. Theodor Heuss (1884–1963), mit dem Goetz befreundet ist und der sich bei der Kulturabteilung des Bundesinnenministeriums für die finanzielle Unterstützung des Unternehmens der NDB einsetzte. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, daß das Bundesinnenministerium ab 1951 jährlich beträchtliche Zuschüsse an die NDB zahlt. Neben dem Artikel über Ernst Abbe (1840–1905) enthält der erste Band aus der Feder von Heuss noch die über den Politiker und Publizisten Ludwig Bamberg (1823–1899), den





S t a t u t  
der Historischen Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
29. September 1955

§ 1

Die von König Maximilian II. von Bayern durch Statut vom 26. Dezember 1858 bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gegründete Historische Kommission, deren Arbeit durch die mit Dekret vom König Ludwig II. vom 25. März 1880 errichtete "Hilfsdauer Stiftung für Wissenschaft und Kunst" sichergestellt wurde, hat die Veröffentlichung von Quellen und Darstellungen zur deutschen Geschichte als Aufgabe.

§ 2

Die Kommission besteht aus dem Präsidenten, dem Sekretär, aus 15-20 ordentlichen Mitgliedern, von denen mindestens 3 auch Mitglieder der philologisch-historischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sein müssen, und einer unbestimmten Zahl von außerordentlichen Mitgliedern. Die über 70 Jahre alten Mitglieder werden in die Zahl der ordentlichen Mitglieder nicht eingerechnet.

§ 3

Der Präsident muss Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sein. Er leitet die Sitzungen. Er hat bei Unmöglichkeit dem Präsidentenwahl, Er setzt in Verbindung mit dem Sekretär für die Durchführung der Beschlüsse der Vollversammlung. Im Falle seiner Verhinderung wird er durch den Sekretär vertreten.

- 3 -

§ 5

Die jeweils in München anwesenden Mitglieder der Kommission treten in dringenden Fällen und sofern es einem Mitglied erforderlich erscheint, zu einer Sitzung zusammen, die von Präsidenten oder im Falle seiner Verhinderung von Sekretär berufen und geleitet wird (Sitzausnahme). Die Beschlüsse dieser Sitzungen werden den auswärtigen Mitgliedern durch den Sekretär mitgeteilt.

§ 6

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften stellt der Kommission ohne Anrechnung einer Rechtsverpflichtung Räume für die Geschäftsstelle und die Durchführung von Sitzungen zur Verfügung.

§ 7

Die Kommission fügt den von ihr veröffentlichten Quellen und Darstellungen die Aufschrift bei: "Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften".

§ 8

Aus dem Haushalt werden die persönlichen und sachlichen Ausgaben der Kommission bestritten. Krühen werden übertragen.

§ 9

Im Auftrage der Vollversammlung berichtigt der Sekretär alljährlich das Staatsministerium für Unterricht

- 2 -

und Kultus das ordentliche Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und in München wohnhaft sein. Von der Mitgliedschaft bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften kann mit Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und der Akademie in Ausnahmefällen abgesehen werden. Der Sekretär führt das Protokoll und den Schriftverkehr. Präsident und Sekretär werden auf fünf Jahre gewählt. Wiedewahl ist zulässig. Bei der Wahl des Präsidenten, des Sekretärs und der ordentlichen Mitglieder muss die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend sein. Präsident und Sekretär werden mit absoluter Mehrheit, die außerordentlichen und außerordentlichen Mitglieder mit 2/3 Mehrheit gewählt.

§ 4

Jährlich findet eine Vollversammlung statt, zu der auch der Präsident der Akademie einladen ist. Für die Teilnahme erhält jedes nicht in München wohnende Mitglied eine Reisekostenerstattung nach dem üblichen Sitze.

Die Vollversammlung nimmt die Berichte über die Arbeiten und die Verwendung der Geldmittel entgegen. Sie stellt den arbeitenden und den Haushalt auf und führt, wenn nötig,ahlen durch. Wahlberechtigt sind nur die ordentlichen Mitglieder. Die Wahl von Mitgliedern ist dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Kenntnis zu bringen. Die Zahl des Präsidenten und des Sekretärs bedarf der Bestätigung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

- 4 -

und Kultus über die Arbeiten der Kommission sowie über die Verwendung der Geldmittel und legt ihm den von der Vollversammlung aufgestellten Veranschlag über die geplante Verwendung der Mittel des nächsten Rechnungsjahres zur Genehmigung vor. Das Rechnungsgesetz der Kommission wird vom Bayerischen Obersten Rechnungshof geprüft.

§ 10

Das vorstehende Statut wurde von Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit Ministerialentscheidung vom 28. Oktober 1955 Nr. VI 64 511 genehmigt.

Das Statut tritt am 29. September 1955 in Kraft.

Altersstruktur der ordentlichen Mitglieder zum Zeitpunkt der Einführung der 70-Jahre-Bestimmung

91 Jahre: Friedrich Meinecke	66 Jahre: Johannes Kühn	59 Jahre: Werner Näf
86 Jahre: Walter Goetz	Franz Schnabel	Percy Ernst Schramm
79 Jahre: Hans Nabholz	65 Jahre: Gerhard Ritter	Max Spindler
70 Jahre: Fritz Hartung	Ludwig Dehio	54 Jahre: Max Braubach
69 Jahre: Willy Andreas	64 Jahre: Peter Rassow	53 Jahre: Karl Griewank
68 Jahre: Hermann Aubin	63 Jahre: Friedrich Baethgen	52 Jahre: Hermann Heimpel
	62 Jahre: Walter Holtzmann	51 Jahre: Herbert Grundmann

- Präsident und Sekretär werden – bei zulässiger Wiederwahl – auf fünf Jahre bei Anwesenheit der Hälfte der ordentlichen Mitglieder mit absoluter Mehrheit gewählt. Zuwahlen von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern erfolgen mit Zweidrittel-Mehrheit.
- Wahlen von Präsident und Sekretär bedürfen der Bestätigung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem auch Zuwahlen von Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden müssen.
- Veröffentlichungen der Kommission erhalten die Aufschrift »Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«.
- Die Kommission verfügt über einen eigenen Haushalt zur Bestreitung ihrer »persönlichen und sachlichen Ausgaben«. Ihr Rechnungswesen unterliegt der Überprüfung durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof.

Die Plenarversammlung stellt fest, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder (ohne Präsident und Sekretär) unter der Altersgrenze von 70 Jahren 14 beträgt. Es werden Otto Brunner (Wien), Hans Rothfels (Tübingen) und Theodor Schieder (Köln) hinzugewählt, ferner Otto Graf zu Stollberg-Wernigerode zum außerordentlichen Mitglied.

Die finanzielle Situation der Kommission hat sich durch die Bewilligungen des Freistaates Bayern und des Bundes etwas entspannt; der Etat beträgt 68.750 DM, wovon die Hälfte für die Mitarbeiterbezüge benötigt wird.

Mit drei Bänden aus den Reihen »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« und »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« verbessert sich die Publikationstätigkeit der Kommission allmählich wieder.

Tod Meineckes.

Präsident Schnabel eröffnet die 79. Plenarversammlung mit einem Gedanken an den durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Sekretär

**1954**

6. Februar

12. bis

13. Oktober



Griewank (27. Oktober 1953), das drittjüngste Mitglied der Kommission, sowie an ihren Senior Meinecke. Mit Griewank verliert die Kommission eines ihrer letzten in der DDR ansässigen Mitglieder; er sollte bei einem geplanten, aber nicht zustande gekommenen Wechsel von Jena nach München erster (vom Bundesinnenministerium wie ein Lehrstuhlinhaber finanzierter) hauptamtlicher Sekretär werden.

Die im Vorjahr begonnene Einrichtung einer Geschäftsstelle der Kommission wird mit der Einstellung von Dr. Heinz Angermeier fortgesetzt.

Das außerordentliche Kommissionsmitglied Maenner wird zum ordentlichen Mitglied und in der Nachfolge Griewanks zum Sekretär gewählt.

## 1955

11.-12. Oktober

Die Reihe »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« wird mit der Publikation der Bände 9 und 10 fortgesetzt.

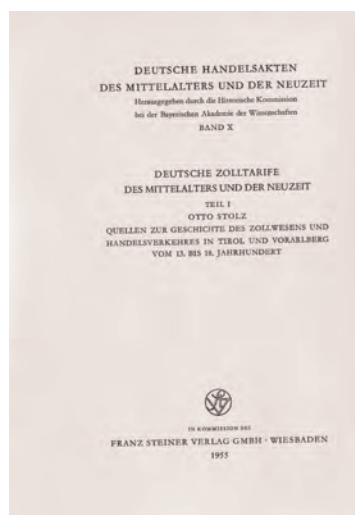
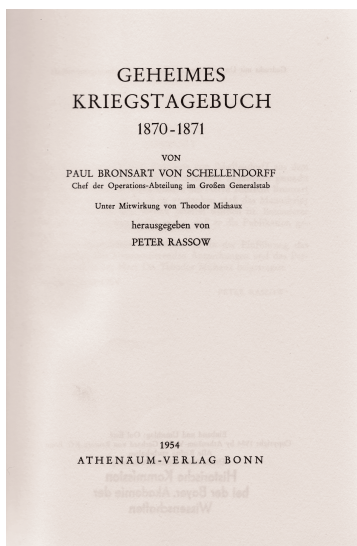
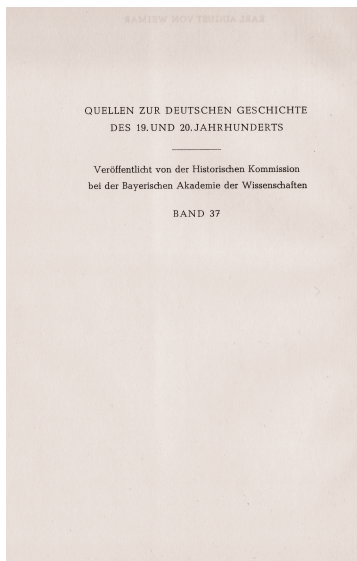
Neben den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« nehmen die »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« wegen ihrer verschiedenartigen Teilprojekte und immer neuer Anregungen für Quelleneditionen breiten Raum in den Beratungen der 80. Plenarversammlung ein.

Mit Hans Hausscherr (Universität Halle-Wittenberg) wird – letztmalig bis 1990 – ein Historiker aus der DDR zum ordentlichen Mitglied gewählt.

28. November

Besprechung über die Veröffentlichung der Tagebücher König Ludwigs I. von Bayern in München, an der für die Historische Kommission Goetz, Spindler und Sekretär Maenner sowie Professor Dr. Paul Ruf (1890–1964) als Direktor der Handschriftenabteilung der Bayerischen

Ludwig Maenner



Staatsbibliothek und Professor Dr. Hans Rall (1912–1998) als Vorstand des Geheimes Hausarchivs teilnehmen. Zur Debatte stehen für ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die komplette Abschrift der »233 enggeschriebenen Bändchen im Almanachformat« für eine etwa 50bändige Gesamtausgabe oder ein Auszug von drei Bänden.

## 1956

Die Bände 1–16 der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« erscheinen – finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft – bis 1957 als erste Publikationen der Historischen Kommission in einem Nachdruck des Göttinger Verlages Vandenhoeck & Ruprecht, dann 1962/63 auch die bis 1935 erschienenen Bände der »Jüngeren Reihe«. Von 1961 bis 1968 folgen 37 Bände der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert«, die erstmals zwischen 1862 und 1931 publiziert worden waren.

Mai

Die Historische Kommission zieht mit der NDB um; neue Anschrift: Sendlinger Straße 55, III. Stock.

27. bis 28. September

Präsident Schnabel, der nach Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit einstimmig wiedergewählt wird, berichtet zu Beginn der 81. Plenarversammlung von einer Spende der Max-Planck-Gesellschaft unter ihrem Präsidenten Otto Hahn (1879–1968) in Höhe von 20.000 DM »für besondere Aufgaben« der Kommission.

Es wird beschlossen, zur Erleichterung und Vorbereitung der Beratungen der Jahresversammlungen in Zukunft Vorberichte der Abteilungsleiter einzufordern, die den Kommissionsmitgliedern vorab zuzuleiten sind. Sie liegen erstmals zur Plenarversammlung des Jahres 1957 vor und von da an regelmäßig.

## 1957

Nach einer schwierigen Entstehungsphase erscheint der erste Band der 1952 begründeten »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«. Bis 2007 werden 77 Bände publiziert.

3. bis 4. Oktober

82. Plenarversammlung.

## 1958

Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) lehnt den seit 1955 verfolgten Antrag der Bayerischen Staatsregierung ab, die Historische Kommission als größere Forschungseinrichtung von überregionaler Bedeutung, deren Zuschuß-



bedarf die finanzielle Leistungskraft eines Bundeslandes übersteigt, in die Förderung nach dem Staatsabkommen über die Finanzierung wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen von 1949 («Königsteiner Abkommen») aufzunehmen. Zwar wurde 1956 die »Förderungswürdigkeit« bejaht und – im Vergleich zum Institut für Zeitgeschichte, dem Max-Planck-Institut für Geschichte, der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien sowie der Monumenta Germaniae Historica – die »gegenwärtige Finanzierung [...] als nicht ausreichend angesehen«, aber »das entscheidende Bedenken gegen die Aufnahme der Historischen Kommission in das Königsteiner Staatsabkommen« wurde »in ihrer inneren und äußeren Verbindung zu einer Akademie der Wissenschaften« gesehen, für die »Verantwortung und Finanzierung dem Sitzland obliegt.« In der »Aufnahme der Kommission einer Akademie zur überregionalen Finanzierung in das Königsteiner Staatsabkommen« sah man die Gefahr eines Präzedenzfalles.

Zum 100jährigen Bestehen der Kommission erscheint eine Jubiläumsschrift mit Beiträgen des Präsidenten und von neun Abteilungsleitern, in denen im Sinne von Schnabels großem Einleitungsaufsatz »Die Idee und die Erscheinung« der Historischen Kommission behandelt werden. Verschiedene Verzeichnisse dienen der Information über Personen und Veröffentlichungen.

Mit dem 5. Band der »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« – »Aus Reichstagen des 15. und 16. Jahrhunderts« – legen Heimpel, Andreas und Grundmann ein besonderes »Geburtstagsgeschenk« vor, das die Edition der »Deut-

DIE HISTORISCHE KOMMISSION  
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN  
1858-1958

INHALT

FRANK SCHNABEL, Die Idee und die Erzielung . . . . .	7
FRIEDRICH BAYENBERG, Die Jahrbücher der deutschen Geschichte . . . . .	70
HERMANN HANDEL, Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe . . . . .	82
WILLY ANDERAN, Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe . . . . .	118
HERMANN GRENDMANN, Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe . . . . .	132
HERMANN AUBIN, Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit . . . . .	138
MAX SPINDLER, Württembergischer Korpusspedant . . . . .	166
PETER RASSOW und WILLY ANDERAN, Deutsche Geschichtswissenschaften des 19. und 20. Jahrhunderts . . . . .	181
OTTO GRAF ZU STOLBERG-WERNIGERODE, Allgemeine Deutsche Biographie und Neue Deutsche Biographie . . . . .	192
Die Präsidenten der Historischen Kommission . . . . .	205
Die Sekretäre . . . . .	206
Die ordentlichen Mitglieder . . . . .	207
Die außerordentlichen Mitglieder . . . . .	212
Die Mitarbeiter der Historischen Kommission . . . . .	215
Die Veröffentlichungen der Historischen Kommission . . . . .	225
Namenverzeichnis . . . . .	261

GÖTTINGEN · VANDENHOECK & RUPRECHT · 1958

Dankschreiben Bundeskanzler  
Dr. Konrad Adenauers

BUNDESKANZLER K. ADENAUER    BSKanzl/20., den 17.10.1958.

an die  
Historische Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
München  
Sendlingerstr. 59/III.

Sehr geehrte Herren!

Ich danke Ihnen vielmals für das mir  
aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der  
Historischen Kommission überreichte sehr  
interessante Buch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

*K. Adenauer*

( Adenauer )

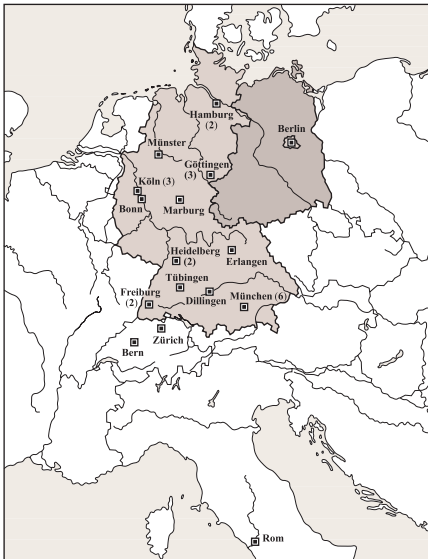
schen Reichstagsakten« besonders hervorhebt, die mit der Gründung der Kommission engstens verbunden ist. Sie verstehen ihr Buch – so der Untertitel – als »Festgabe, dargebracht der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens«. Aus ihren Arbeitsbereichen tragen die Mitarbeiter Walter Kaemmerer, Heinz Quirin, Helmut Weigel, Ingeborg Most, Henny Grüneisen, Friedrich Hermann Schubert, Heinz Gollwitzer, Ernst Bock und Herbert Grundmann auf über 400 Seiten wichtige Studien bei.

6. September      Müller stellt im Alter von 75 Jahren – begleitend zu einem Schreiben an Präsident Schnabel – bei der Historischen Kommission den Antrag, 13 Jahre nach seinem Ausscheiden »mich für den Rest meines Lebens wieder in der Reihe der ord[entlichen] Mitglieder der Kommission zu führen.« Seinem Antrag wird – wie früher – nicht entsprochen.

30. September     Die eintägige 83. Plenarversammlung des Jubiläumsjahres steht unter der drängender werdenden Frage einer dauerhaften Sicherung der finanziellen Basis der Kommission. Zu ihrer Beratung im Zusammenhang einer Reorganisation der Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst von 1880 wird ein Sonderausschuß gebildet, dem neben Präsident und Sekretär die ordentlichen Mitglieder Aubin, Baethgen (zugleich Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften), Heimpel, Rassow, Spindler und Stolberg-Wernigerode angehören. Vordringlich sind Absicherung und Erhöhung der Mitarbeitergehälter.

Auf Anregung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus wird die NDB als Abteilung in die Historische Kommission integriert.





Wirkungsstätten der  
ordentlichen Mitglieder 1958

#### Ordentliche Mitglieder 1958

- |   |   |
|---|---|
| 1. Walter Goetz, München (seit 1913)                    | 16. Franz Schnabel, München (seit 1947)                       |
| 2. Hans Nabholz, Zürich (seit 1928)                     | 17. Max Braubach, Bonn (seit 1951)                            |
| 3. Willy Andreas, Heidelberg (seit 1930)                | 18. Percy Ernst Schramm, Göttingen<br>(seit 1951)             |
| 4. Hermann Aubin, Hamburg (seit 1931)                   | 19. Otto Brunner, Hamburg (seit 1953)                         |
| 5. Hermann Heimpel, Göttingen<br>(seit 1938)            | 20. Hans Rothfels, Tübingen (seit 1953)                       |
| 6. Friedrich Baethgen, Berlin (seit 1946)               | 21. Theodor Schieder, Köln (seit 1953)                        |
| 7. Ludwig Dehio, Marburg (seit 1946)                    | 22. Ludwig Maenner, München (seit 1954)                       |
| 8. Herbert Grundmann, Münster<br>(seit 1946)            | 23. Hans Hausserr, Göttingen (seit 1955)                      |
| 9. Fritz Hartung, Berlin (seit 1946)                    | 24. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957)                       |
| 10. Walther Holtzmann, Rom (seit 1946)                  | 25. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode,<br>München (seit 1957) |
| 11. Johannes Kühn, Heidelberg (seit 1946)               | 26. Anton Ernstberger, Erlangen (seit 1958)                   |
| 12. Peter Rassow, Köln (seit 1946)                      | 27. Götz Freiherr von Pölnitz, Dillingen<br>(seit 1958)       |
| 13. Gerhard Ritter, Freiburg im Breisgau<br>(seit 1946) | 28. Cerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau<br>(seit 1958)      |
| 14. Max Spindler, München (seit 1946)                   |   |
| 15. Werner Näf, Bern (seit 1947)                        |   |

Neben Götz Freiherr von Pölnitz (Dillingen) und Gerd Tellenbach (Freiburg im Breisgau) wird Anton Ernstberger (Erlangen) zum ordentlichen Mitglied gewählt, der sogleich das Amt des Sekretärs in der Nachfolge des am 13. April verstorbenen Maenner übernimmt.

100 Jahre nach ihrer Gründung besteht die Kommission aus 28 ordentlichen Mitgliedern, von denen neun über 70 Jahre alt sind.

Im Sophiensaal im Gebäude der Oberfinanzdirektion München findet der »Festakt anlässlich des 100jährigen Bestehens der Historischen Kom-

1. Oktober

mission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« statt. Musikalisch umrahmt vom 1. und 4. Satz von Georg Friedrich Händels »Concerto grosso Nr. 10 d-moll«, gespielt von Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters unter der Leitung von Staatskapellmeister Professor Meinhard von Zallinger, gehören der Bayerische Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel (1901–1961), der auch eine Ansprache hält, der Präsident des Bayerischen Landtags, Dr. Hans Ehard (1887–1980), der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Theodor Maunz (1901–1993), S.K.H. Herzog Luitpold von Bayern (1890–1973), S.K.H. Prinz Adalbert von Bayern (1886–1970) und der Münchener Oberbürgermeister Thomas Wimmer (1887–1964) zu den zahlreichen Ehrengästen. Den Festvortrag hält Percy Ernst Schramm: »Die Herrschaftszeichen des Mittelalters als Geschichtsdokumente« (mit Lichtbildern).

30. Oktober

Tod des Ehrenpräsidenten Goetz.

**1959**

März

Gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bezieht die Historische Kommission mit ihrer Geschäftsstelle und der Redaktion der NDB den heutigen Akademie-Trakt der Münchener Residenz am (damaligen) Marstallplatz 8, ab 2006 Alfons-Goppel-Straße 11.

20. Mai

Gemäß Rundschreiben des Präsidenten übernimmt Pölnitz nur gut ein halbes Jahr nach der Wahl Ernstbergers die Funktion des Sekretärs, bestätigt vom zuständigen Staatsministerium und von der »Bayerischen Akademie der Wissenschaften«, aber nicht von einer Plenarversammlung der Kommission gewählt.

1. bis 2. Oktober

Letztmalig leitet Präsident Schnabel, der seinen Rücktritt vor Ablauf seiner zweiten Amtsperiode im Vorjahr angekündigt hatte, die (84.) Plenarversammlung. Zu seinem Nachfolger wird Aubin gewählt, der in seiner Dankesrede an Schnabel hervorhebt, daß er in der Festschrift von 1958 »die geistigen Ziele der Kommission« formuliert habe, die mit dem Beschluß, eine Ausgabe der Werke Rankes zu beginnen, weiter verfolgt würden. Mit Blick auf die Mitarbeiter der Kommission strebt er »nicht ›Verbeamtung‹, wohl aber ›größere Sicherheit‹ sowie die ›Einrichtung von Dauerstellen und die Steigerung der Tarifplätze« an, »ebenso die Schaffung einer zusätzlichen Versicherung für die Angestellten, damit diesen eine Altersversorgung gewährleistet werde.«

Zur Beratung des Sekretärs wird eine dauernde Verlagskommission, bestehend aus den ordentlichen Mitgliedern Grundmann, Heimpel und Spindler, eingesetzt.

*Methode und Wahrheit  
in der Geschichtswissenschaft*

Zum hundertjährigen Jubiläum der Historischen  
Kommission bei der Bayerischen Akademie  
der Wissenschaften

Die freudig dargebrachten Glückwünsche, die ich im Namen des Bayerischen Staates und seiner Regierung der hohen Jubilarin entbiete, sind begleitet von aufrichtigen Gefühlen des Dankes für die Arbeit an dem monumentalen Werk deutscher Geschichtswissenschaft, das als eine ihresgleichen suchende nationale Gemeinschaftsleistung auf bayerischem Boden vollzogen wurde und vollzogen wird. Niemand wird es uns verargen, wenn wir unserem Glückwunsch einen kräftigen Hauch von stolzer Genugung über die glückliche Fügung beimischen, daß es München vergönnt war und vergönnt ist, in so bevorzugter Weise teilzuhaben an der Entwicklung eines Kernstückes der Wissenschaftsgeschichte. Diese Fügung ist, wie so vieles, was München zu einem kulturellen Zentrum erhoben hat, zurückzuführen auf fürstlichen Anstoß.

Es steht mir dabei nicht an, die Bedeutung und den unermesslichen Wert für die Formung des deutschen Gesichtsbildes zu würdigen, den die in 100 Jahren erarbeiteten 365 Bände darstellen, die mit historischen Quellen und Darstellungen gefüllt sind; ebensowenig bin ich legitimiert, zu den hierbei entwickelten neuen, bahnbrechenden, über Deutschland hinaus beispielgebenden Editions-Methoden eine Aussage zu machen.

Wie Menschenpläne und Menschenwerk überhaupt zum Stückwerk verurteilt sind, so blieb dieses Los auch der Edition der Reichstagsakten, wie anderer Publikationsreihen, nicht erspart. So sehen wir die Kommission, nach hundertjährigem Schaffen, nicht am Ende ihrer Arbeit, sondern noch mitten in der Arbeit. Hat es sich doch bald erwiesen, daß es sich hier um ein Werk handelt, das ein Denken und Verantworten in Generationen erfordert. Da ist kein schneller Eintagsrum zu ernten. Ein Leben muß einem anderen Leben die Hand reichen, daß das Werk fortschreiten und werden kann — ohne drängende Frage nach seinem Abschluß. Das erfordert für die, die am Werke sind, viel Einsatzung. In einer Zeit, die sich so schwer tut, in Entschloß zu denken, verdient dieses so selten gewordene Arbeitsethos, das die stille Gelehrtenarbeit der Historischen Kommission auszeichnet, besonderen Dank und besondere Anerkennung. Ebenso anerkennenswert ist es, daß sich die Historische Kommission durch die zeitbedingten Hindernisse und Widrigkeiten und die dadurch hervorgerufenen Stockungen in ihrer Arbeit nicht entmutigen ließ, sondern an ihrem Werke festhielt. So bedarf es am Tage ihres Jubiläums keines Wortes der Ermunterung, sondern nur der Versicherung des Vertrauens in einen guten und gesicherten Fortgang ihrer Arbeit. Sich mit ganzer Kraft für diese Sicherung einzusetzen ist der bayerischen Staatsregierung ein wirkliches Anliegen. Wir vertrauen dabei auf die Hoffnung, daß der Geschichtssinn unseres Volkes, trotz mancher bedauerlicherweises dagegensprechenden Symptome, mächtig genug bleiben wird, um in dem Verlangen nicht zu erlahmen, sich immer mehr in seiner Geschichte richtig und unverfälscht zu erkennen, in einer vom Schutt der Irrtümer gereinigten Geschichte, einem Schutt, der so oft die geschichtlichen Wirklichkeiten überlagert.

Daß gerade die Erforschung der Geschichte des alten Reiches deutscher Nation auch fernerhin in München eine die Historische Kommission fesselnde Heimstätte besitzen möge, ist ein besonders betonter bayerischer Wunsch. Sind doch in dieser alten Reichsgeschichte die fundamentalen und unzerstörbaren Grundlagen für ein umfassendes, vor Einseitigkeit und Verengung bewahrendes deutsches Geschichtsbild und Geschichtsbewußtsein aufzufinden.

An dem guten Willen der bayerischen Staatsregierung, im Rahmen ihres Vermögens zu helfen, soll es nicht fehlen. Denn nicht erstorben ist jener Kulturwille in Bayern, der den wissenschaftsbeflissenen königlichen Initiator der Historischen Kommission vor hundert Jahren bewegte. Der bayerische Staat hat nach dem ersten Weltkrieg keinen Augenblick gezögert, dieses kostbare Erbe aus der monarchischen Zeit zu übernehmen und zu pflegen. Heute haben seine Zuwendungen einen Stand erreicht, der es erlaubt, in allen Abteilungen der Kommission wieder mit Intensität und Produktivität das große Werk zu betreiben.

Wenn an diesem Jubiläumstage die Gestalt des großen Ranke vor unsere Augen tritt und die Erinnerung an all die Männer und Gelehrten mit klingendem Namen wach wird, die das Werk mit geschaffen und durch die Zeiten gesteuert haben, so dürfen wir uns, den Blick von der Vergangenheit auf die Gegenwart richtend, gerade auf dem Münchener Boden glücklich preisen, daß es ein Gelehrter aus den Reihen der Münchener Universität ist, der die jubelnde Sozietät repräsentiert. Würdig an der Seite ihres ersten Präsidenten Leopold von Ranke steht ihr heutiger Präsident Franz Schnabel, dessen Ruf als einzigartiger Interpret der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert unbestritten ist und dessen Name der Historischen Kommission, wie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, wie auch der Ludwig-Maximilians-Universität einen Glanz verleiht, an dem wir uns alle erfreuen. Wie könnte sich schöner und eindrucksvoller die Lebendigkeit und die Lebensnähe der Historischen Kommission an ihrem Geburtstag personalisieren. Ihrem Haupte, allen ihren Mitarbeitern und ihr selbst ein herzliches *ad multos annos!*

(Ansprache, gehalten am 1. Oktober 1958 in München.)

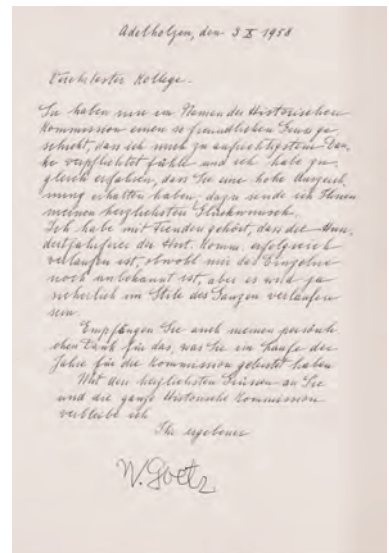
Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten  
Dr. Hanns Seidel am 1. Oktober 1958 (Ausschnitte)

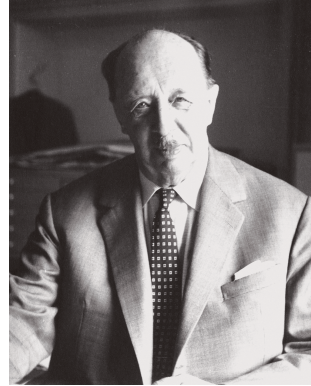
Festakt am 1. Oktober 1958: Ehrengäste

Präsident Schnabel am Rednerpult



Einer der  
letzten Briefe des  
Ehrenpräsidenten  
Goetz vom  
3. Oktober 1958

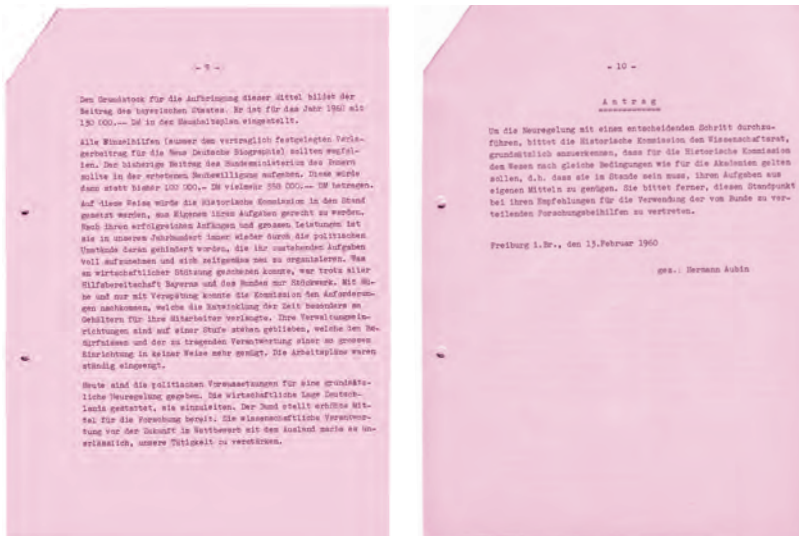




1960

13. Februar

Vor dem Hintergrund der günstiger gewordenen wirtschaftlichen Lage der Bundesrepublik Deutschland richtet Präsident Aubin eine Denkschrift an den 1957 als Beratungsgremium für Bund und Länder gegründeten Wissenschaftsrat, zu dessen Aufgaben nicht nur die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des westdeutschen Hochschulsystems gehört, sondern auch die Vorlage von Empfehlungen zur Gestaltung und Förderung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Aubin legt auf neun Seiten die geschichtswissenschaftlichen Aufgaben und Leistungen der Kommission seit einem Jahrhundert dar, betont die stark veränderten Forschungsbedingungen der ehrenamtlich als Abteilungsleiter tätigen Mitglieder und beschreibt die Probleme bei der Gewinnung von Mitarbeitern in einem sich verändernden wissenschaftlichen Umfeld. Zugleich hält er die Weiterentwicklung der Historischen Kommission und ihre Hinwendung zu neuen Aufgaben für notwendig. Vor dem Hintergrund einer auf Dauer insgesamt unsicheren Gesamtfinanzierung der Kommission mit einem aktuellen Etatansatz von DM 335.000 macht er einen zusätzlichen Finanzbedarf in Höhe von DM 265.000 geltend. Davon sollen DM 100.000 in neue Editionsprojekte fließen, die an die Planungen Moriz Ritters von 1916 und Meineckes »Acta Germanica«-Projekt anschließen, die aus politischen Gründen nicht realisiert werden konnten. Während weitere DM 50.000 für die Erweiterung bestehender Unternehmen vorgesehen werden, sind angesichts der großen Kostensteigerungen DM 115.000 für Gehaltserhöhungen, Zusatzversicherungen für Mitarbeiter, Honorare und Druckkosten erforderlich. Notwendig erscheint zudem die Einrichtung einer Geschäftsstelle für eine Forschungseinrichtung von



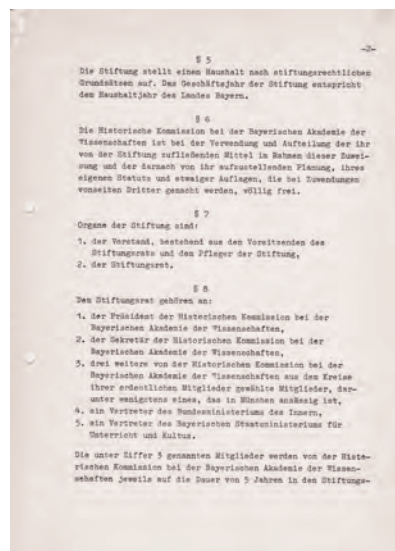
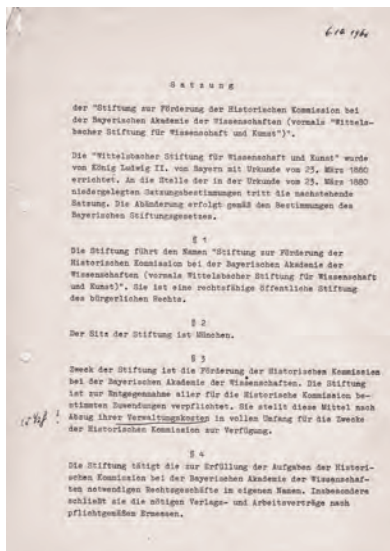
der Größe der Historischen Kommission. Aubins Denkschrift mündet in den Antrag an den Wissenschaftsrat, die Historische Kommission als eine von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften »rechtlich [...] unabhängige Einrichtung eigenen Status« anzuerkennen.

Präsident Aubin eröffnet die 85. Plenarversammlung – im Anschluß an seine Denkschrift – mit der Aufforderung an die Kommission, »die bisherigen Reihen möglichst intensiv fortzuführen« sowie »neue Editionsprojekte zu planen« und dabei »mit vermehrter Hilfe des Bundes aktiv zu werden«. In der Aussprache wird betont – so das Protokoll –, »daß die Kommission ihrer Tradition gemäß auch bei neuen Aufgaben sich auf Editionen mit jeweils von der Sache her gebotener verschiedener Methodik beschränken solle.« Mit Blick auf die Forschungslandschaft der Bundesrepublik Deutschland wird anerkannt, »daß sich in der Lage der Nachkriegszeit und unter den Bedingungen von 1949 eine gewisse Zersplitterung der Forschungs- und Editionsorganisation ergeben habe«, mit der auch »die Erschließung neuer Geldquellen, vor allem durch den Bund«, verbunden gewesen sei, aber es wird auch nach den Möglichkeiten einer stärkeren Konzentration gefragt, vor allem nach denen einer »Einfügung der Editionsarbeiten zum Westfälischen Frieden [...] in die Kommission«. Braubach als Leiter des Editionsprojektes »Acta Pacis Westphalicae« in der Bonner »Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e.V.« seit 1957 bejaht zwar grundsätzlich, »daß die Edition zu ›1648‹ (später auch ›1815‹ [Wiener Kongreß]) an und für sich ein Unternehmen sei, das in den Zusammenhang der Kommissionsarbeiten gehöre, verweist aber auch darauf, daß »eine Realisierung

6. bis 7. Oktober

*»Acta Pacis Westphalicae« –  
kein Editionsprojekt der Historischen Kommission*

Satzung der  
»Stiftung zur  
Förderung der  
Historischen  
Kommission«  
vom 28. November  
1960



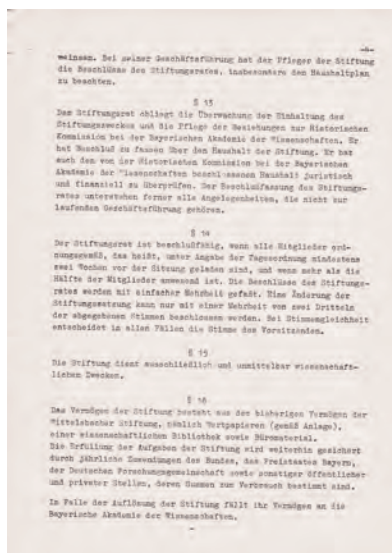
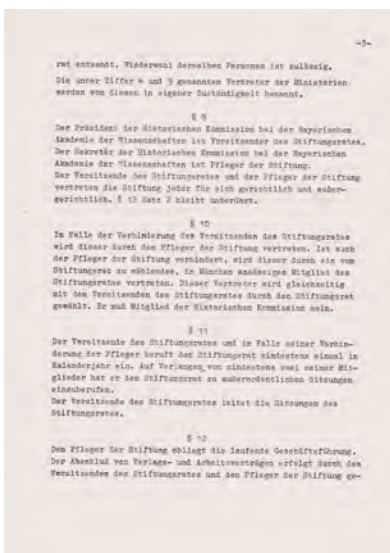
mit den Mitteln der Kommission nicht möglich gewesen sei, sodaß er eine günstige Gelegenheit ergriffen habe, die das Bundesministerium des Innern bot.«

Überlegungen für den Beginn neuer Editionsunternehmen betreffen unter anderem die Finanzgeschichte des Heiligen Römischen Reiches, die Geschichte der Türkenkriege in der Frühen Neuzeit (von Pölnitz), die Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts (Aubin), den Kulturkampf (Holtzmann), die politische Geschichte des Ersten Weltkrieges im Anschluß an die Edition »Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871–1914« (Ritter), sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Zusammenhänge der 1920er und 1930er Jahre (Schramm). Zu deren Vorbereitungen sollen kleinere Arbeitsbesprechungen außerhalb der Plenarversammlungen abgehalten werden, für die Finanzmittel im Etat der Kommission bereitgestellt werden. Auch die für 1961 in Aussicht genommenen Zuwahlen bei den ordentlichen Mitgliedern sollen neue Editionsprojekte berücksichtigen.

Über die Frage des Hausrechts in den von der Historischen Kommission bezogenen Diensträumen im Akademie-Trakt der Münchener Residenz ist eine scharfe Kontroverse zwischen Aubin und dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Baethgen (seit 1946 ordentliches Mitglied der Kommission), entstanden, in der auch grundsätzlich verschiedene Auffassungen über die Rechtsstellung der Kommission zum Ausdruck kommen: »Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« oder »Historische Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« im Sinne von »in der...«?

100

*Hinwendung zu neuen Aufgaben*



Satzung der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« vom 28. November 1960

Die mit einem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 8. September 1958 angestoßene und seit dem Vorjahr intensivierte Debatte über eine Reform der Satzung der »Wittelsbacher-Stiftung für Wissenschaft und Kunst« aus dem Jahre 1880 als Rechtsgrundlage für die Historische Kommission wird mit einem einstimmigen Beschluß über eine neue Satzung abgeschlossen. Rechtsberater der Kommission ist der Erlanger Rechts- und Kirchenrechtshistoriker Hans Liermann (1893–1976), der 1963 mit seinem Handbuch des Stiftungsrechts ein Standardwerk vorlegt.

Dr. Karl Burkhardt löst Dr. Heinz Angermeier in der Führung der Sekretariatsgeschäfte der Kommission ab.

Erlaß einer Satzung der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vormals Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst)« durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Damit wird die Historische Kommission – nach der nicht gelungenen Aufnahme in die Förderung gemäß dem Königsteiner Staatsabkommen – als rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts auf eine neue rechtliche Basis gestellt. Neben dem Präsidenten und dem Sekretär entsendet die Kommission ihre ordentlichen Mitglieder Grundmann, Spindler und Tellenbach in den Stiftungsrat, dem ferner ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern sowie ein Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus angehören.

Klärung des Verhältnisses zwischen Bayerischer Akademie der Wissenschaften und Historischer Kommission auf der Basis des *status quo* in

1. November

28. November

1961  
24. Mai

101

*Satzung der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission«*

einem gemeinsamen Brief beider Präsidenten an den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus.

1. Juni

In einer unter dem Vorsitz Schieders in Köln abgehaltenen Besprechung über die begonnene Ranke-Edition, an der auch Präsident Aubin teilnimmt, werden Joachimsens ursprüngliche Pläne einer umfassenden Edition als Fortsetzung der historisch-kritischen Ausgabe der Gesammelten Werke verworfen; stattdessen wird eine auf den Nachlaß Rankes begrenzte Edition mit dem Titel »Leopold von Ranke. Aus Werk und Nachlaß« beschlossen, die in fünf Abteilungen erscheinen soll: Tagebücher, Schriften aus der Studienzeit, unbekannte Abhandlungen, Vorlesungseinleitungen, Varianten und historische Notizen.

28. Juni

»Denkschrift über eine Publikation von Dokumenten aus deutschen Archiven zur politischen Geschichte des I. Weltkrieges« von Gerhard Ritter.

27. Juli

Konstituierende Sitzung des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Sitzungssaal der Akademie.

5. bis 6. Oktober

Während der 86. Plenarversammlung wird anstelle des aus gesundheitlichen Gründen aus den Diensten der Kommission ausgeschiedenen Dr. Burkhardt Dr. Hans-Jürgen Rieckenberg (1915–2003), ab 1970 außerordentliches Kommissionsmitglied, mit Aufgaben des Sekretariats und der Geschäftsführung beauftragt.

Karl Dietrich Erdmann (Kiel), Hans Herzfeld (Berlin) und Friedrich Walter (Wien) werden zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, Friedrich Hermann Schubert (München) zum außerordentlichen Mitglied.

Als Nachfolger des am 19. Mai verstorbenen Rassow wird Erdmann zum Leiter der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« gewählt, deren verschiedene Projekte breit diskutiert werden.

**1962**

2. bis 3. Oktober

Die 87. Plenarversammlung billigt auf Vorschlag Erdmanns ein Gemeinschaftsunternehmen von Historischer Kommission und Bundesarchiv zur Edition der Akten der Reichskanzlei in der Weimarer Republik unter seiner Leitung. Außerdem beschließt sie die Gründung einer Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« unter der Leitung Conzes, der sich bereits am 1. Oktober 1961 in einem Memorandum »Zur Frage einer Edition zur deutschen Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts« geäußert hatte: »Der große Anstoß, der ihr [der Sozialgeschichte] durch die Generation Max Webers [1864–1920], Otto Hintzes [1861–1940] und



Gustav Schmollers [1838–1917] gegeben worden ist, wurde zumindest in der neueren Geschichte nicht zulänglich weiter entwickelt.«

Über die Anregung mehrerer Mitglieder, »dass Herr K. A. von Müller wieder als Mitglied der Kommission geführt werden möge«, kommt es zu keiner Beschlußfassung; es bleibt dem Präsidenten überlassen, was er ihm zur Vollendung seines 80. Lebensjahres schreibt.

Mit Band 17 liegt erstmals seit 35 Jahren wieder ein kompletter Band der »Älteren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« vor, nachdem in den Jahren 1939 und 1956 lediglich Teile erschienen waren. Insgesamt schreitet die 1858 begonnene Edition unter den Abteilungsleitern Heimpel (bis 1979) und Meuthen in den Jahren 1979 bis 2002 wegen fehlender Mitarbeiter-Stellen nur sehr langsam voran.

»Mit Rücksicht auf den Zeitpunkt der allgemeinen Haushaltsvorbereitungen von Bund und Ländern« war im Vorjahr beschlossen worden, die Plenarversammlungen – in Absprache mit den MGH – »künftig in der vorlesungsfreien Zeit zwischen Winter- und Sommersemester zu halten«, was ab 1963 geschieht.

In den Beratungen der 88. Plenarversammlung nimmt die Frage – vor dem Hintergrund der Versorgung der Mitarbeiter der Kommission – breiten Raum ein, ob die Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission – wie bisher – eine »rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts« bleiben oder in eine Stiftung des Bürgerlichen Rechts umgewandelt werden solle. Darüber hinaus widmen sich die Debatten – neben dem Editionsunternehmen der »Deutschen Reichstagsakten« – vor allem den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« und dem Fortgang der neu begonnenen Projekte.

Leopold von Rankes »Tagebücher« erscheinen in einem ersten Band der 1959/60 begründeten Werkausgabe.

An der 89. Plenarversammlung nehmen lediglich 14 von 25 ordentlichen Mitgliedern teil. Schieder wird zum Präsidenten, Bosl zum Sekretär gewählt.

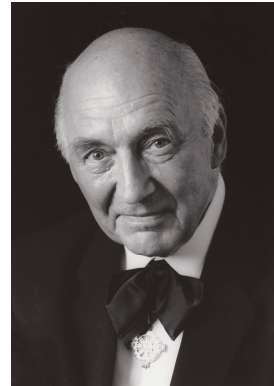
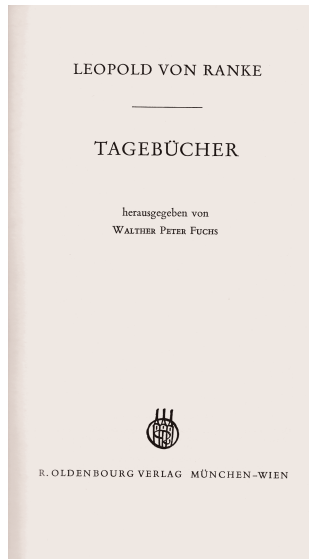
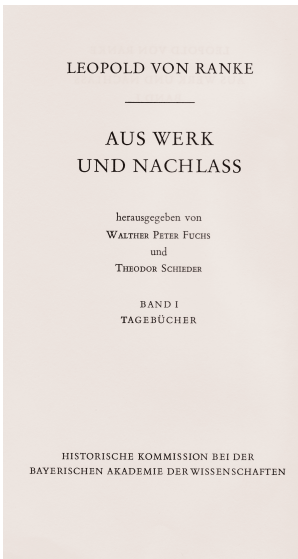
Erdmann tritt als Leiter der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« zurück, um sich entschieden und mit großer Tatkraft dem aus ihr herausgewachsenen Unternehmen »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« in einer eigenen Abteilung zu widmen.

1963

4. bis 5. April

1964

7. bis 8. April



1965

Das zuerst 1960 als Band 43 der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« erschienene »Tagebuch der Baronin Spitzemberg geb. Freiin v. Varnbüler« wird in einer vom Herausgeber in Zusammenarbeit mit Grete Vierhaus neu zusammengestellten und bearbeiteten Ausgabe als Taschenbuch vorgelegt und erfährt dadurch eine weite Verbreitung. Die von 1865 bis 1914 reichenden Tagebuch-Aufzeichnungen Hildegards von Varnbüler (1843–1914) zeigen – wie der Abteilungsleiter Rassow in seinem Vorwort von 1960 formuliert – »die regierende Schicht Deutschlands wie in einem Spiegel, der die im Zeitalter Bismarcks und Wilhelms II. geltenden Werte und Maßstäbe erkennen läßt.«

11. bis 12. März

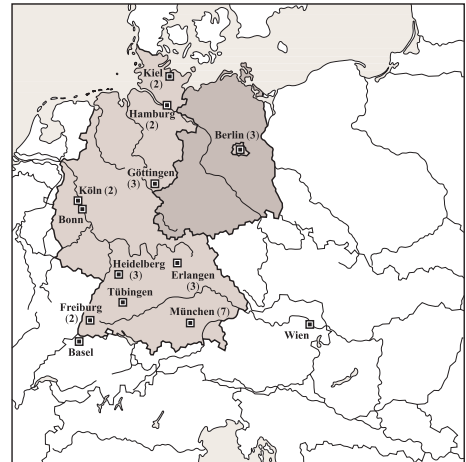
Die 90. Plenarversammlung wählt unter der Leitung des neuen Präsidenten Schieder aus einer Liste von zwölf vorgeschlagenen Kandidaten sechs neue ordentliche Mitglieder – die größte Zahl seit 1946 –, nachdem die Zahl der unter siebzig Jahre alten auf zwölf gesunken war. Gewählt werden Bonjour (67 Jahre alt), Bußmann (51), Fuchs (60), Krause (63), Schubert (40) und Wittram (63). Das Durchschnittsalter der Kommission beträgt 66 Jahre, das der noch nicht siebzig Jahre alten ordentlichen Mitglieder 59; Senior mit 82 Jahren ist Hartung, jüngstes Mitglied Schubert.

Im von Dieter Albrecht, seit 1962 außerordentliches Kommissionsmitglied, geführten Protokoll wird festgehalten: »Die Wahl zum Kommissionsmitglied ist in erster Linie nicht als Ehrung, sondern als Aufforderung zur Mitarbeit gedacht, das sachliche Bedürfnis der Kommission steht im Vordergrund.«

Außerhalb der Reihe der Vorträge, die im Wechsel von der Historischen Kommission und den Monumenta Germaniae Historica anlässlich



Wirkungsstätten  
der ordentlichen  
Mitglieder 1965



### Ordentliche Mitglieder 1965

1. Willy Andreas, Heidelberg (seit 1930)
2. Hermann Aubin, Hamburg (seit 1931)
3. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938)
4. Friedrich Baethgen, München (seit 1946)
5. Herbert Grundmann, München (seit 1946)
6. Fritz Hartung, Berlin (seit 1946)
7. Johannes Kühn, Heidelberg (seit 1946)
8. Gerhard Ritter, Freiburg im Breisgau (seit 1946)
9. Max Spindler, München (seit 1946)
10. Franz Schnabel, München (seit 1947)
11. Max Braubach, Bonn (seit 1951)
12. Percy Ernst Schramm, Göttingen (seit 1951)
13. Otto Brunner, Hamburg (seit 1953)
14. Hans Rothfels, Tübingen (seit 1953)
15. Theodor Schieder, Köln (seit 1953)
16. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957)
17. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957)
18. Anton Ernstberger, Erlangen (seit 1958)
19. Götz Freiherr von Pölnitz, Erlangen (seit 1958)
20. Gerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958)
21. Werner Conze, Heidelberg (seit 1959)
22. Karl Dietrich Erdmann, Kiel (seit 1961)
23. Hans Herzfeld, Berlin (seit 1961)
24. Friedrich Walter, Wien (seit 1961)
25. Karl Bosl, München (seit 1962)
26. Edgar Conrad Bonjour, Basel (seit 1965)
27. Walter Bußmann, Berlin (seit 1965)
28. Walther Peter Fuchs, Erlangen (seit 1965)
29. Hermann Krause, München (seit 1965)
30. Friedrich Hermann Schubert, Kiel (seit 1965)
31. Reinhard Wittram, Göttingen (seit 1965)

ihrer Jahrestagungen veranstaltet werden, hält Erdmann während der Plenarversammlung einen Vortrag zum Thema »Die Frage der ›staatsrechtlichen Lösung‹ der Rheinlandfrage 1923«.

## 1966

25. Februar

8. bis 9. März

Tod des ehemaligen Präsidenten Franz Schnabel.

Präsident Schieder kann der 91. Plenarversammlung berichten, daß die ständigen Mitarbeiter der Kommission nach vielen Schwierigkeiten doch noch in die in Karlsruhe ansässige Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder aufgenommen worden seien, sieht ihre soziale Absicherung aber noch nicht so gestaltet, daß sie auf ihren Forschungsstellen gehalten werden können, zumal die vermehrten Stellen für die Lehre an den Universitäten eine attraktive Alternative darstellen. Insbesondere mit Blick auf die Abteilungen »Neue Deutsche Biographie« und »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« bezeichnet er die Finanzausstattung der Kommission als unbefriedigend, da sie zu einem wesentlichen Teil von der immer wieder neu zu beantragenden Bezuschussung durch nicht-staatliche Geldgeber abhängig geworden ist.

Mit Datum vom 8. März wird eine neue Wahlordnung beschlossen, in der die Verfahren für Zuwahlen von ordentlichen und außerordentlichen Kommissionsmitgliedern, für die Wahl von Präsident und Sekretär sowie für die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates geregelt werden.

Conze hält als Leiter der Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« einen Vortrag innerhalb der Jahresversammlung zum Thema »Zur Anwendung der ›Sozialgeschichte‹, besonders im Hinblick auf die Bauernbefreiung«.

## 1967

9. bis 10. März

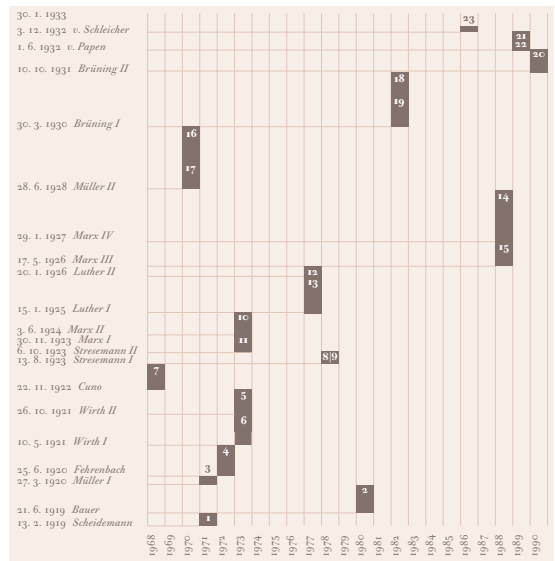
Die 92. Plenarversammlung steht unter dem Eindruck der schlechten Finanzlage der Kommission, deren Etat nach dem Bericht des Präsidenten zu 74,1% für Personalkosten benötigt werde und bei verfügbaren Haushalts-sperren von 25% bzw. 20% kaum Handlungsmöglichkeiten lasse: »Bei bleibend schlechter Finanzlage« – vermerkt das Protokoll – »seien laufende Projekte eventuell zeitweise zurückzustellen oder ganz aufzugeben.« Die Mitarbeiter werden veranlaßt, ihre Arbeitsplanungen für die nächsten drei Jahre schriftlich vorzulegen.

Den kommissionsinternen Vortrag hält Heimpel zum Thema »Organisationsformen der Geschichtswissenschaft«.

106

*Schlechte Finanzlage*

»Akten der Reichskanzlei.  
Weimarer Republik«:  
Erscheinungsfolge der  
23 Bände



In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv erscheint ein erster Band der »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik«, dem bis 1990 weitere 22 Bände folgen, die zusammen eine der großen Fondseditionen zur deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts bilden.

1968

Mit Bremer Chroniken wird die im 20. Jahrhundert nur noch mühsam fortgesetzte Hegelsche Reihe der »Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert« abgeschlossen.

Für die Beratungen der 93. Plenarversammlung gibt Präsident Schieder laut Protokoll fünf Fragen vor:

19. bis 20. April

- »1. Soll die gegenwärtige Arbeitsstruktur der Kommission beibehalten werden, zumal gegenwärtig für verschiedene Abteilungen ein neuer Leiter zu bestellen ist?
2. Soll die Kommission die Eigenfinanzierung sämtlicher ihrer Arbeiten anstreben oder eine Rangliste der selbst und der durch die DFG zu finanzierenden aufstellen?
3. Inwieweit soll die NDB verselbständigt werden? [...]
4. Inwieweit sollen die begonnenen Arbeiten auch da fortgesetzt werden, wo die Gewinnung geeigneter Mitarbeiter auf besonders große Schwierigkeiten stößt?
5. Sollen neue Projekte mit neuen Fragestellungen bevorzugt oder die alten Projekte zunächst abgeschlossen werden? Die Kommission sollte sich bemühen, für die Verbindung von Tradition und neuen Antrieben in der Geschichtswissenschaft vorbildlich zu wirken.«

Nach dem Rücktritt des Grafen Stolberg-Wernigerode als Schriftleiter der NDB werden im Zuge einer Reorganisation der Abteilung Bußmann zum

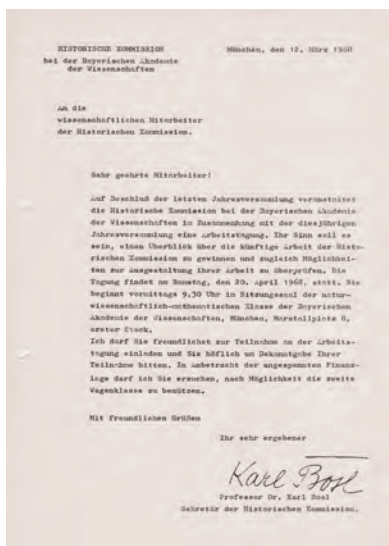


Hauptschriftleiter, Wagner (seit dem Vorjahr ordentliches Kommissionsmitglied) zu seinem Stellvertreter und Dr. Rieckenberg zum Generalredaktor bestellt; außerdem wird »zur Unterstützung des Hauptschriftleiters« ein NDB-Ausschußgebildet, dem Braubach, Heimpel, Schubert, Stolberg-Wernigerode, Wagner und das neue Kommissionsmitglied Zorn angehören.

Neben Wolfgang Zorn (München) werden Heinz Gollwitzer (Münster) und Erich Maschke (Heidelberg) zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, Berent Schweineköper (Freiburg i. Br.) zum außerordentlichen Kommissionsmitglied. Das »Institut der außerordentlichen Mitglieder« soll »möglichst in Anknüpfung an konkrete Arbeiten der Kommission« mit bewährten Mitarbeitern ausgebaut werden.

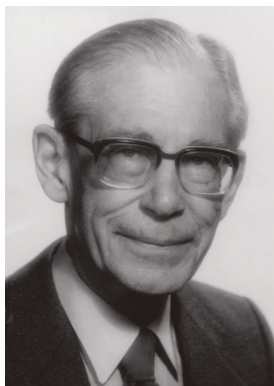
In der Leitung von vier Abteilungen treten Veränderungen ein: »Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe« übernimmt Schubert anstelle des verstorbenen Andreas; dessen Abteilung »Briefwechsel Carl August von Weimar« wird den »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« unter der Leitung Herzfelds eingegliedert. An der Spitze der »Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« löst Brunner Aubin ab. Albrecht übernimmt die »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge: Die Politik Maximilians I. von Bayern und seiner Verbündeten. 1618–1651« von Spindler.

Erstmals in der Geschichte der Historischen Kommission findet während der Jahresversammlung eine Arbeitstagung der Mitarbeiter statt, an der aus den verschiedenen Abteilungen teilnehmen: Günter Abramowski, Heinz Angermeier, Winfried Baumgart, Helmut Berding, Ernst Bock, Hartmut Boockmann, Volker Dotterweich, Arno Duch, Gerhard Ebel, Henny



Einladung zur Arbeitstagung  
der Mitarbeiter vom 12. März 1968

Fritz Wagner



Grüneisen, Walter Kaemmerer, Hermann Kellenbenz, Opalka, Hans Jürgen Rieckenberg, Konrad Ruser und Wolfgang Steglich. Informationen und Diskussionen betreffen einen Gesamtüberblick zur Kommissionsarbeit, die größer werdenden Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter zu finden, die immer wieder eintretenden Verzögerungen beim Abschluß von Manuskripten, behandeln Fragen der Stoffbegrenzung, Editionsgrundsätze, Umfänge der Kommentierungen, editionstechnische Probleme sowie Fragen der Anlage von Sach- und Personenregistern.

Tod des früheren Präsidenten Hermann Aubin.

Die 94. Plenarversammlung beschließt eine Änderung des Statuts der Historischen Kommission von 1953 in § 3, wonach mit dem Sekretär zugleich »für den Fall seiner Verhinderung« ein »möglichst in München wohnhaft[er]« Vertreter gewählt werden soll, dessen »Amtszeit [...] bis zur Neuwahl eines Vertreters« dauert.

Die Wahlen ergeben die Wiederwahl Präsident Schieders, die Neuwahl Wagners zum Sekretär, der das Amt schon seit dem Vorjahr ausübt, die Neuwahl Krauses zu seinem Stellvertreter und die Zuwahl von Thomas Nipperdey (Berlin) und Heinrich Lutz (Wien) zu ordentlichen Mitgliedern.

Nach dreieinhalb Jahrzehnten erscheint im Rahmen der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« der 8. Band, der in seiner Konzentration auf Akten zwischen dem Speyerer Protestations-Reichstag von 1529 und dem Augsburger (Konfessions-)Reichstag von 1530 keine Reichstagsakten im eigentlichen Sinne enthält.

1969

11. März

13. bis 14. März

1970

9. März

Ein auf Initiative der Historischen Kommission in München veranstaltetes Kolloquium verfolgt angesichts der Vernachlässigung der Forschung an den Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland das Ziel, die Zusammenarbeit der geschichtswissenschaftlichen Institutionen außerhalb der Hochschulen zu intensivieren. Verschiedene Arbeitsgruppen sollen die Möglichkeiten besserer gegenseitiger Information, die Situation der außeruniversitären Forschungsinstitute, deren Verhältnisse zu den Universitäten, Editionsprobleme im 20. Jahrhundert und Fragen einer Theorie der Geschichte beraten. Es wird die Gründung eines »Jahrbuchs der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland« erwogen.

10. bis 11. März

Während der 95. Plenarversammlung wird der Bericht über das Kolloquium von Vertretern historischer Forschungseinrichtungen vom Vortag breit diskutiert, da der Historischen Kommission bei der Organisation der Zusammenarbeit außeruniversitärer Forschungseinrichtungen der Geschichtswissenschaft eine zentrale Rolle zgedacht ist.

Im Hinblick auf die Arbeitsfähigkeit der Kommission, ihre Verjüngung und die Verbreiterung der geschichtswissenschaftlichen Aufgabenstellungen wird beschlossen, das Statut von 1953 erneut zu ändern und in § 2 die Zahl der ordentlichen Mitglieder von 15 bis 20 auf »höchstens 25« zu erhöhen.

Im Amt des Hauptschriftleiters der NDB erfolgt ein Wechsel von Bußmann zu Sekretär Wagner. Bußmann übernimmt anstelle von Herzfeld die Leitung der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts«.

15. September

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt die von den Plenarversammlungen der Jahre 1969 und 1970 beschlossenen Änderungen des Statuts der Historischen Kommission.

**1971**

8. März

Das zweite Kolloquium von Vertretern historischer Forschungseinrichtungen außerhalb der Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland führt zur vorläufigen Konstituierung einer Arbeitsgemeinschaft, mit deren Geschäftsführung die Historische Kommission betraut wird.

9. bis 10. März

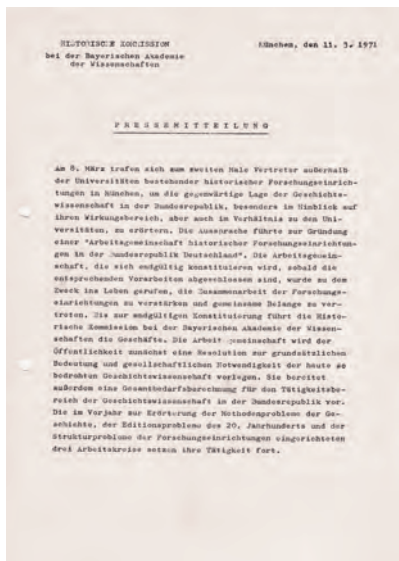
Präsident Schieder sieht zu Beginn der 96. Plenarversammlung in der provisorischen Gründung der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen« (AHF) den »Gründungsauftrag« der Historischen Kommission, »das führende deutsche Gremium der Geschichtswissenschaft zu sein, unter neuen Bedingungen und mit neuen Plänen wiederum erfüllt.«

110

*Provisorische Gründung der AHF*



Pressemitteilung zur  
Gründung der AHF vom 11. März 1971



Ordentliche Mitglieder (Ende 1971)

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Johannes Kühn, Heidelberg (seit 1946), 84 Jahre alt</li> <li>2. Friedrich Baethgen, München (seit 1946), 81 Jahre alt</li> <li>3. Hans Rothfels, Tübingen (seit 1953), 80 Jahre alt</li> <li>4. Hans Herzfeld, Berlin (seit 1961), 79 Jahre alt</li> <li>5. Otto Craf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957), 78 Jahre alt</li> <li>6. Max Spindler, München (seit 1946), 77 Jahre alt</li> <li>7. Otto Brunner, Hamburg (seit 1953), 73 Jahre alt</li> <li>8. Edgar Conrad Bonjour, Basel (seit 1965), 73 Jahre alt</li> <li>9. Max Braubach, Bonn (seit 1951), 72 Jahre alt</li> <li>10. Erich Maschke, Heidelberg (seit 1968), 71 Jahre alt</li> <li>11. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938), 70 Jahre alt</li> <li>12. Reinhard Witttram, Göttingen (seit 1965), 69 Jahre alt</li> <li>13. Hermann Krause, München (seit 1965), 69 Jahre alt</li> <li>14. Cerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958), 68 Jahre alt</li> <li>15. Walther Peter Fuchs, Erlangen (seit 1965), 66 Jahre alt</li> <li>16. Theodor Schieder, Köln (seit 1953), 63 Jahre alt</li> <li>17. Karl Bosl, München (seit 1962), 63 Jahre alt</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>18. Fritz Wagner, München (seit 1967), 63 Jahre alt</li> <li>19. Karl Dietrich Erdmann, Kiel (seit 1961), 61 Jahre alt</li> <li>20. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957), 61 Jahre alt</li> <li>21. Werner Conze, Heidelberg (seit 1959), 61 Jahre alt</li> <li>22. Helmut Beumann, Marburg/Lahn (seit 1971), 59 Jahre alt</li> <li>23. Walter Bußmann, Karlsruhe (seit 1965), 57 Jahre alt</li> <li>24. Adam Wandruszka, Wien (seit 1970), 57 Jahre alt</li> <li>25. Heinz Collwitzer, Münster (seit 1968), 54 Jahre alt</li> <li>26. Heinrich Lutz, Wien (seit 1969), 49 Jahre alt</li> <li>27. Wolfgang Zorn, München (seit 1968), 49 Jahre alt</li> <li>28. Konrad Repgen, Bonn (seit 1971), 48 Jahre alt</li> <li>29. Friedrich Hermann Schubert, Frankfurt/Main (seit 1965), 46 Jahre alt</li> <li>30. Erich Angermann, Köln (seit 1971), 44 Jahre alt</li> <li>31. Dieter Albrecht, Regensburg (seit 1966), 44 Jahre alt</li> <li>32. Thomas Nipperdey, Berlin (seit 1969), 44 Jahre alt</li> <li>33. Gerhard A. Ritter, Münster (seit 1971), 42 Jahre alt</li> </ol> |
|--|--|

Erstmals nimmt mit Henny Grüneisen (Göttingen), seit dem Vorjahr außerordentliches Mitglied, eine Frau an einer Plenarversammlung der Historischen Kommission teil.

Mit den Zuwahlen von Erich Angermann (Köln), Helmut Beumann (Marburg/Lahn), Konrad Repgen (Bonn) und Gerhard A. Ritter (Münster) erhöht sich die Zahl der unter 70 Jahre alten ordentlichen Mitglieder auf 22, was seit der Statutenänderung des Vorjahres zulässig ist.

Der von Sekretär Wagner vorgelegte Haushaltsentwurf für das Jahr 1973 ist als Perspektivplan zum personellen Ausbau der Abteilungen »Neue Deutsche Biographie«, »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« und »Deutsche Reichstagsakten« in allen drei Reihen sowie zur Neueinrichtung einer Abteilung für Universitätsgeschichte unter der Federführung Nipperdeys mit erheblicher Ausdehnung des Finanzvolumens angelegt, dessen Realisierung allerdings keineswegs gesichert erscheint.

10. Dezember

Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften beschließt die Annahme der »Franz Schnabel Stiftung« als zweckgebundene Zustiftung, was die Regierung von Oberbayern am 6. Juli 1972 bestätigt. Die »Franz Schnabel Stiftung« ist gemäß der Ergänzung des Testaments des 1966 verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Historischen Kommission durch seine Schwester Maria Schnabel vom 24. Juli 1970 errichtet worden. Als Haupterbe ist die Historische Kommission eingesetzt, als Testamentsvollstrecker deren Mitglieder Angermann, Lutz, Schubert sowie Eberhard Weis (Münster).

Zweck der »Franz-Schnabel-Stiftung« ist die »Förderung junger Historiker«, den sie vor allem mit der Veröffentlichung von Dissertationen und Habilitationsschriften in der während der Amtszeit des Präsidenten Schnabel begründeten »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« erfüllt.

1972

Im Rahmen der »Mittleren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« erscheint mit Band 3 zu den Jahren 1488 bis 1490 der erste dieser 1928 begründeten Abteilung. Insgesamt sind für die Reichstage der Zeit König (ab 1508 Kaiser) Maximilians I. 12 Bände projektiert, vom Frankfurter Reichstag des Jahres 1486 bis zum Augsburger von 1518.

Mit der Edition »Kurt Riezler. Tagebücher, Aufsätze, Dokumente« als Band 48 der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« legt Erdmann eine wichtige Quelle für die Beurteilung der Wilhelmini-



schen Außenpolitik und zur Juli-Krise 1914 vor, die die Debatte um den Ausbruch des Ersten Weltkrieges neu belebt. Über die Frage nach der Echtheit der Tagebücher Kurt Riezlers (1882–1955), des engsten Vertrauten des Reichskanzlers Theobald von Bethmann Hollweg (1856–1921), wird die quellenkritische Leistung und damit der Wert der Edition insgesamt zum Gegenstand heftiger Kontroversen.

In München wird von 29 Institutionen die »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland« (AHF) gegründet, und es werden Fritz Wagner, der Sekretär der Historischen Kommission, zum Vorsitzenden, Zorn zu seinem Stellvertreter sowie Beumann, Krause und Reggen zu Ausschußmitgliedern gewählt. Georg Kalmer, seit Jahren Assistent des Sekretärs und in der Geschäftsführung der Historischen Kommission tätig, wird zum Geschäftsführer der AHF bestellt. Auf Verlangen des »Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft«, der die AHF finanziert, sind deren Finanzgeschäfte über die Historische Kommission abzuwickeln.

Zu Beginn der 97. Plenarversammlung betont Präsident Schieder angesichts eines verbreiteten historischen Desinteresses sowie einer weiteren Verschlechterung der finanziellen Situation, »daß der Kommission in der gegenwärtigen Lage besondere Aufgaben zu wachsen. Sie müsse« – vermerkt das Protokoll – »durch ruhige und stetige Arbeit die historische Forschung glaubhaft machen und ihren Bildungsauftrag in einem Kulturstaat deutlich in Erscheinung treten lassen, wozu das Festhalten an traditionellen Vorstellungen allein nicht genüge. Man müsse auch vor der Außenwelt die unentbehrliche Aufgabe der Geschichtswissenschaft

6. März

7. bis 8. März

*Enge Verbindung zwischen*

*Historischer Kommission und AHF*

darstellen, sie immer wieder von neuem begründen und die historischen Methoden überprüfen.«

Zum zweiten Mal findet im Rahmen der Jahresversammlung zu den Arbeiten in den einzelnen Abteilungen eine Mitarbeiter-Tagung statt, an der – neben den Kommissionsmitgliedern – Heinz Angermeier, Winfried Baumgart, Kathrin Bierther, Ernst Bock, Hartmut Boockmann, Gerhard Ebel, Irmgard Höß, Hans Körner, Alfred Kohler, Tilman Koops, Gottfried Mraz, Ina-Ulrike Paul, Willy Real, Konrad Ruser, Anton Schindling, Martin Vogt, Heinz Walter und Peter Wulf teilnehmen. In einem Vortrag akzentuiert Anton Schindling (Frankfurt/M.) das Thema »Reichstagsakten und Ständeforschung«. Winfried Baumgart stellt den Plan einer auf circa 30 Bände projektierten Edition »Akten zur Geschichte des Krimkriegs« vor, die zwar insgesamt den Rahmen der deutschen Geschichte, die der Gegenstandsbereich der Kommission sei, überschreite, aber ihre Beteiligung hinsichtlich Preußens und Österreichs Teilhabe an diesem europäischen Ereignis rechtfertige. Martin Vogt referiert über das Thema »Aktentfilm, Akteninventar und Aktenedition. Zur Problematik zeitgeschichtlicher Auswahleditionen am Beispiel der Edition der Akten der Reichskanzlei«. Heinz Walter hält einen Vortrag über »Die Erschließung wissenschaftlicher Publikationen durch herkömmliche und neuartige Registerformen – eine Gegenüberstellung manueller und elektronischer Arbeitsmethoden«.

Präsident Schieder stellt die Einsetzung eines mit je einem Mitarbeiter jeder Abteilung besetzten Ausschusses zur Beratung der Anwendungsmöglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung im Bereich der Historischen Kommission in Aussicht.

**1973**

13. bis 14. März

Die 98. Plenarversammlung findet unter dem verstärkten Eindruck schlechter werdender Aussichten statt, den Perspektivplan von 1971 in naher Zukunft realisieren zu können. Mit Blick auf den »Leser- und Benutzerkreis der Editionen« – so das Protokoll – kommt auch »die Rangordnung der Projekte« zur Sprache, die mit Überlegungen zu Schwerpunktsetzungen oder zur Schließung von Abteilungen verknüpft wird.

Georg Kalmer, bisheriger Assistent des Sekretärs, wird erster hauptamtlicher Geschäftsführer der Historischen Kommission.

Die Berichterstattung über die »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland« wird zu einem immer wiederkehrenden Tagesordnungspunkt der Plenarversammlungen der Kommission.

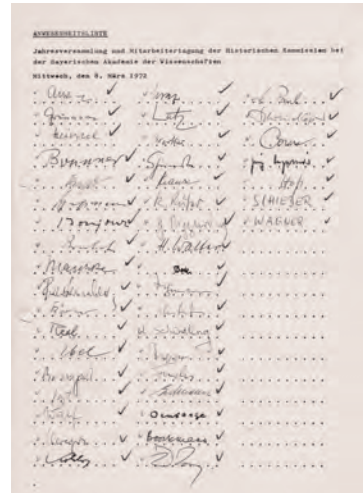
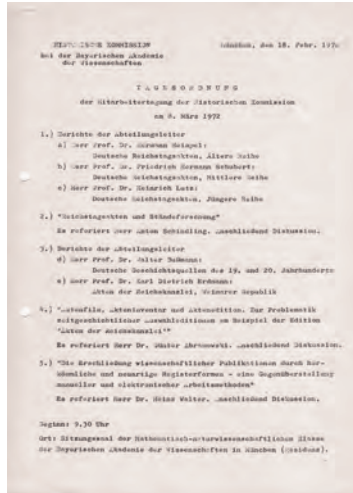
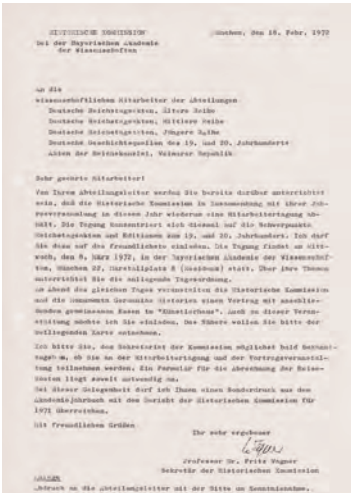
114

*Mitarbeiter-Tagung 1972*

Einladung zur Mitarbeiter-Tagung  
vom 18. Februar 1972

Tagesordnung der Mitarbeiter-Tagung  
am 8. März 1972

Anwesenheitsliste vom 8. März 1972



Im Rahmen der NDB erscheint der 10. Band (»Hufeland-Kaffsack«), womit seit Band 1 im Jahr 1953 durchschnittlich alle zwei Jahre ein Band vorgelegt wurde.

Die seit dem Vorjahr drohende Einstellung der Bundesfinanzierung für die Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission beschäftigt die 99. Plenarversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Schieder. Sie beeinflusst nicht nur die Haushaltsberatungen für die Jahre 1974 bis 1976, sondern auch die Debatten über die für die Zukunft der Kommission und ihrer Abteilungen wichtigen Zuwahlen sowie über neu zu beginnende Editionsprojekte zur Zeitgeschichte und zur Universitätsgeschichte.

Die Wahlen ergeben die zweite Wiederwahl Schieders zum Präsidenten, die erste Wiederwahl Wagners zum Sekretär und Krauses zu seinem Stellvertreter sowie die Zuwahlen Heinz Angermeiers (Regensburg) und Eberhard Weis' (Münster) zu ordentlichen Mitgliedern der Kommission; Angermeier wird zugleich zum Leiter der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe« gewählt, nachdem Schubert im Vorjahr 48jährig gestorben war.

Nachdem mit der 70. Plenarversammlung im Jahre 1934 die offizielle Zählung der Jahresversammlungen eingestellt worden war und die kontinuierliche Folge der Plenarversammlungen erst wieder 1946 einsetzte (mit einer Unterbrechung 1950), findet die 100. Plenarversammlung ohne Wahrnehmung dieses Jubiläums statt. Mit Laetitia Boehm, der Münchener Ordinaria für Mittlere und Neuere Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Universitäts- und Bildungsgeschichte, wird erstmals

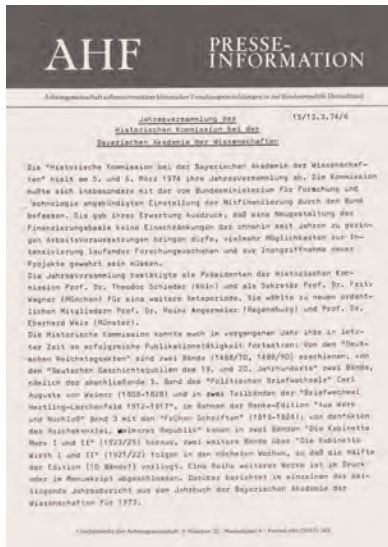
1974

5. bis 6. März

1975

4. bis 5. März

## 100. Plenarversammlung



AHF-Bericht über Jahresversammlung der Historischen Kommission vom 13. März 1973

Laetitia Boehm



eine Frau zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission gewählt. Diese Wahl erfolgt auch mit Blick auf die geplante Gründung einer universitätsgeschichtlichen Abteilung.

Lutz legt als Abteilungsleiter »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« einen Plan für den Abschluß der Edition der Reichstagsakten der Zeit Kaiser Karls V. innerhalb von acht bis zehn Jahren vor. Finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), soll dieses Ziel von einer aus vier bis fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern und einer Schreibkraft bestehenden Arbeitsgruppe in Wien erreicht werden.

28. November

Aufgrund der »Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b GG« geht die Historische Kommission als Organisation mit einem Zuwendungsbedarf von weniger als 1,5 Millionen DM von 1977 an in die alleinige Förderung durch den Freistaat Bayern als »Sitzland« über. Der Bund scheidet aus der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission aus.

1976

9. bis 10. März

Zu Beginn der 101. Plenarversammlung kommentiert Präsident Schieder den Übergang der Historischen Kommission in die alleinige finanzielle Förderung durch den Freistaat Bayern:

*»Dies entspreche der alten Tradition der Kommission, die als eine Wittelsbachische Stiftung mit gesamtdeutschem Auftrag ins Leben gerufen worden sei. Die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung habe jedoch die allgemeinen Interessen der Kommission sichtbar gemacht und sich außerdem für die Steigerung der Förderung durchaus vorteilhaft erwiesen, da der Bund dabei meist um eine Länge voraus war und das manchmal zögernde*

116

*Bund scheidet aus der Finanzierung aus*



*Bayern zwang nachzuziehen. Durch die künftige Alleinfinanzierung sei die Lage zwar klarer und übersichtlicher geworden; man müsse sich aber darüber im klaren sein, daß man es fortan mit dem finanziell schwächeren Partner, wenn auch mit dem moralisch und gefühlsmäßig stärker engagierten, zu tun habe.» (Protokoll)*

Im Sinne der Verpflichtung, »die großen Projekte der Vergangenheit zu einem guten Ende zu bringen«, und der Notwendigkeit, sich »nicht neuen Entwicklungen der Wissenschaft zu verschließen«, wird eine neue Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1938« mit Repgen als Leiter begründet. Die Edition soll – wie die der »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« – in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv erfolgen.

Als Teil der Jahresversammlung findet eine Arbeitstagung zur Neuen Deutschen Biographie statt, an der neben den Kommissionsmitgliedern die Redaktionsmitglieder Mechtild Otto, Hans Jaeger, Hans Körner, Franz Menges und Hans Jürgen Rieckenberg als Generalredaktor und außerordentliches Kommissionsmitglied teilnehmen. Die ersten zehn Bände der NDB enthalten 11.823 Artikel, die von 2.477 Autoren verfaßt wurden.

Im Rahmen der »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« erscheint Wolfgang von Hippels zweiteiliges, Darstellung und Quellen umfassendes Werk zur »Bauernbefreiung im Königreich Württemberg«.

Laetitia Boehm legt für eine Besprechung mit Präsident, Sekretär und Nipperdey einen »Vorschlag für ein Forschungsprojekt zur vergleichen-

**1977**

10. Januar

den Universitätsgeschichte der frühen Neuzeit« vor: »Die Professoren der Universitäten des Alten Reiches«.

8. bis 10. März

Die 102. Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß die Bundesrepublik Deutschland im Haushaltsjahr 1976 DM 569.950 bereitgestellt hat, der Freistaat Bayern DM 501.500, insgesamt also DM 1.071.450 zur Verfügung gestanden haben, und daß der Freistaat Bayern für 1977 als alleiniger Förderer DM 1.078.300 in Aussicht gestellt habe. Tatsächlich werden es DM 1.129.600 (einschließlich DM 51.300 tarifbedingter Personalkostensteigerungen).

Nach fünfjährigem Bestehen der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland« wird die Historische Kommission durch die Einrichtung des »Stiftungsfond AHF« seitens des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft entlastet.

1978

7. bis 8. März

Präsident Schieder und Gerhard A. Ritter berichten der 103. Plenarversammlung erstmals offiziell von Bestrebungen namentlich des »Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft«, »eine Einrichtung ähnlich dem ›Collège de France‹ oder dem ›Institute for Advanced Study‹ in Princeton zu schaffen«, die – auf die Geschichtswissenschaft begrenzt – in München als »Historisches Kolleg« in enger Anlehnung an die Historische Kommission mit eigener Geschäftsführung errichtet werden soll. Ziel sei es, durch Jahresstipendien wissenschaftlich ausgewiesenen Historikern die Gelegenheit zum Abschluß ihrer Forschungen in einem *opus magnum* zu geben, was im universitären Alltag bei wachsenden Lehr- und Selbstverwaltungsverpflichtungen nur noch mit großen Verzögerungen möglich sei. Die Jahresversammlung unterstützt das Vorhaben insgesamt, in dem vorgesehen ist, daß der Präsident der Historischen Kommission *ex officio* Mitglied des zu bildenden Kuratoriums des »Historischen Kollegs« wird und Herr Kalmer in Personalunion die Geschäftsführung übernimmt.

Die Plenarversammlung lehnt die der Kommission angetragene Übernahme einer Edition der Briefe Wilhelm von Humboldts »wegen fehlender Sachkompetenz« – so das Protokoll – ab und empfiehlt die Übernahme durch eine der Akademien der Wissenschaften.

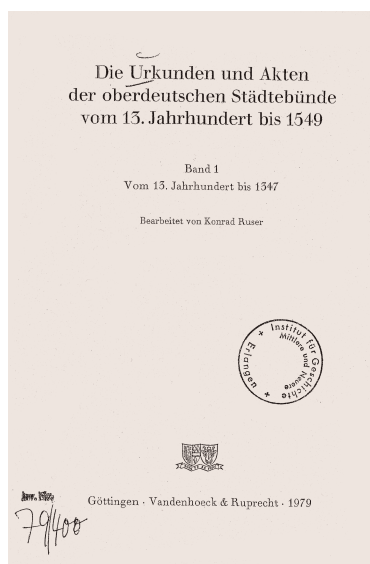
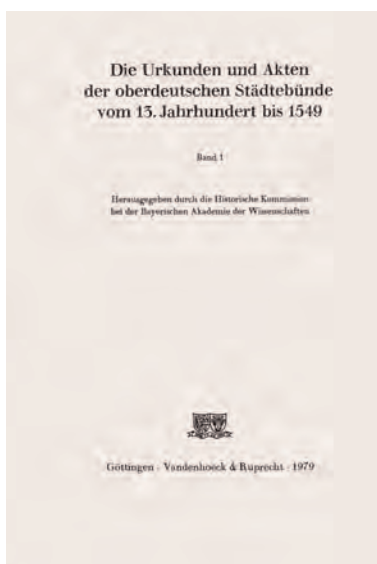
20. Juli

Konstituierende Sitzung des Kuratoriums des »Historischen Kollegs«, in das Schieder als Präsident der Historischen Kommission sowie deren ordentliche Mitglieder Conze, Fuhrmann (zugleich Präsident der Monumenta Germaniae Historica) und Ritter berufen werden. Ferner gehören

118

*Begründung des »Historischen Kollegs«*





#### Mitglieder der Historischen Kommission im Kuratorium des »Historischen Kollegs«

Conze	1978-1980	Persönliches Mitglied
Fuhrmann	1978-1997	Persönliches Mitglied 1978-1991, Vorsitzender 1984-1997, als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1992-1997
Ritter	1978-1984	Persönliches Mitglied
Schieder	1978-1984	als Präsident der Historischen Kommission; Vorsitzender
Borchardt	1984-1994	Persönliches Mitglied
Gall	seit 1984	Persönliches Mitglied 1984-1997, als Präsident der Historischen Kommission Vorsitzender seit 1997
Lutz	1985-1986	als Präsident der Historischen Kommission
Weis	1987-1997	als Präsident der Historischen Kommission
Esch	1992-2002	Persönliches Mitglied
Schulze	1993-2002	Persönliches Mitglied 1993-2000, als Sekretär der Historischen Kommission und Stellvertretender Vorsitzender 2000-2002
Hildebrand	1997-2007	Persönliches Mitglied
Fried	seit 2001	Persönliches Mitglied
Willoweit	seit 2002	als Sekretär der Historischen Kommission 2002-2005, Stellvertretender Vorsitzender seit 2002, als Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seit 2006
Neuhaus	seit 2006	als Sekretär der Historischen Kommission

ihm Herbert Franke (München) als Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Alfred Herrhausen (1930-1989) als Vorstandsmitglied und Sprecher des Vorstandes der Deutschen Bank AG, Thorwald Risler als Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und Rudolf Vierhaus, Direktor am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen, an. Der Präsident der Historischen Kommission wird zum Vorsitzenden des Kuratoriums des »Historischen Kollegs« gewählt.

## 1979

6. bis 7. März

In der Reihe »Die Urkunden der oberdeutschen Städtebünde (vom 13. Jahrhundert bis 1549)« legt Konrad Ruser den ersten Band vor.

Die 104. Plenarversammlung wählt erneut Schieder zum Präsidenten, Wagner zum Sekretär und Fuhrmann zu dessen Stellvertreter, nachdem er erstmals – in der Nachfolge Krauses – 1976 in dieses Amt gewählt worden war. Die ordentlichen Mitglieder Angermann und Bosl werden in den Stiftungsrat, Karl-Georg Faber (Münster) und Reinhart Koselleck (Bielefeld) zu ordentlichen Mitgliedern der Kommission gewählt. An der Spitze der Abteilung »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« löst Beumann Theodor Schieffer ab, Meuthen übernimmt an Stelle Heimpels die Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Ältere Reihe«, der dieser mehr als vier Jahrzehnte vorstand.

Die seit dem Vorjahr diskutierte Möglichkeit, die Edition der Serie A der »Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945« vom Auswärtigen Amt zu übernehmen, wird – wegen der großen arbeitsrechtlichen Risiken bei der Übernahme von Mitarbeitern – nach ablehnendem Beschluß des Stiftungsrates vom 8. Januar 1979 nicht realisiert.

Angesichts der Überalterung der Kommission und – so das Protokoll – der »in den letzten Jahren verschärften Polarisierung in Gruppierungen mit starken ideologischen und methodologischen Gegenpositionen« wird ein Zuwahlen-Ausschuß eingesetzt, dem Präsident, Sekretär und die ordentlichen Mitglieder Angermeier, Beumann, Bußmann und Gall angehören. Seine Aufgabe ist es, Kriterien zu erarbeiten, die für die Zuwahl neuer Mitglieder entscheidend sein sollen. Die im Statut und der Wahlordnung verankerte Wahlfreiheit der ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission bleibt unberührt.

19. September

In seiner ersten Sitzung spricht sich der Zuwahlen-Ausschuß für einen Ausbau der Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« aus und regt Editionen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Zisterzienser im Mittelalter, zur Wissenschaftsgeschichte, zu den Deutschen Reichstagsakten 1555–1613 sowie zum Reichsdeputationshauptschluß von 1803 an. Zuwahlen neuer ordentlicher Mitglieder sollen im Hinblick auf diese Vorschläge erfolgen.

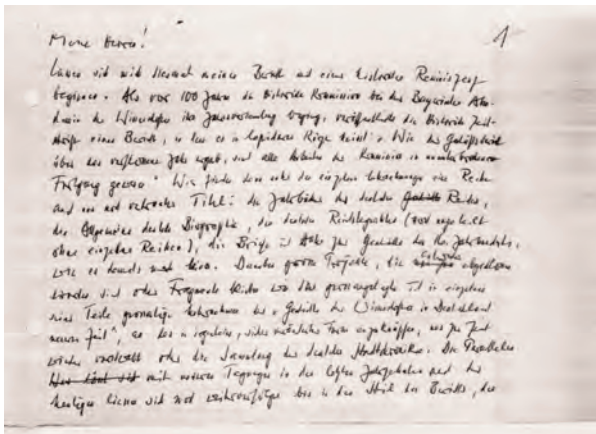
## 1980

4. bis 5. März

In Anknüpfung an die im Statut der Historischen Kommission von 1858 verankerte Edition der »Deutschen Reichstagsakten« beschließt die 105. Plenarversammlung eine Pilotstudie zu ihrer möglichen Fortführung über 1555 hinaus im Rahmen des Förderungsschwerpunktes »Erfassen, Erschließen, Erhalten von Kulturgut« der Volkswagen-Stiftung.

120

*Zuwahlen-Ausschuß*



Handschriftlicher  
 Jahresbericht des  
 Präsidenten Schieder  
 vom 4. März 1980  
 (1. Seite)

Mitglieder der Historischen Kommission als Forschungsstipendiaten des »Historischen Kollegs«

1980/81	Lutz	1987/88	Ritter
1981/82	Angermeier, Weis	1990/91	Fried
1982/83	Angermann	1992/93	Hildebrand
1983/84	Repgen	1996/97	Willoweit
1984/85	Schulze	1999/2000	Hockerts

(Insgesamt im Zeitraum 1980/81 bis 2007/08: 11 von 83 Forschungsstipendiaten).

Präsident Schieder kündigt die bevorstehende Eröffnung des »Historischen Kollegs« in München an, für das der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission legt. Die Berichterstattung über das »Historische Kolleg« wird zu einem festen Tagesordnungspunkt der jährlichen Plenarversammlungen der Kommission.

Eröffnung des »Historischen Kollegs« in München, Sonnenstraße 10, durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, den Vorsitzenden des Kuratoriums und Präsidenten der Historischen Kommission, Theodor Schieder, sowie Dr. Alfred Herrhausen für den Vorstand des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und für den Stiftungsfonds Deutsche Bank zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre, der zunächst für fünf Jahre die Finanzierung übernommen hat. Die ersten Forschungsstipendiaten im Kollegjahr 1980/81 sind Heinrich Lutz (Wien) und Otto Pflanze (Bloomington/USA).

20. Oktober

## Eröffnung des »Historischen Kollegs«



**1981**

10. bis 11. März

106. Plenarversammlung.

**1982**

2. bis 3. März

Die 107. Plenarversammlung beschließt die Errichtung einer über Drittmittel zu finanzierenden Edition von »Dokumente[n] zu den Reformen in den deutschen Mittelstaaten 1799–1821« unter der Leitung von Weis und Karl Otmar Freiherr von Aretin (Darmstadt/Mainz), der seit 1980 ordentliches Mitglied ist. Das seit längerem diskutierte Projekt »Edition der Nobelpreisakten 1900–1929« wird nicht weiter verfolgt. Nach zwanzigjähriger Tätigkeit legt Conze die Leitung der Abteilung »Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte« nieder; Zorn wird sein Nachfolger.

Wagner, seit 1969 Sekretär, tritt zurück; Weis wird zum neuen Sekretär gewählt. Neues ordentliches Mitglied der Kommission wird Andreas Hillgruber (Köln).

Wagner gibt bekannt, daß er sich nach zehnjähriger Amtstätigkeit als Vorsitzender der »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen« nicht mehr zur Wiederwahl gestellt habe und daß Morsey zu seinem Nachfolger gewählt worden sei.

Zwischen Historischer Kommission und »Historischem Kolleg« wird ein Dienstleistungsvertrag zur Verbesserung der organisatorischen Zusammenarbeit geschlossen.

**1983**

Noch während die »Akten der Reichskanzlei« zur Weimarer Republik erscheinen, werden die ersten beiden Bände »Die Regierung Hitler« vorgelegt, die die Reichskanzlei-Akten vom 30. Januar 1933 bis 27. August 1934 umfassen.

**122**

*Publikationstätigkeit*

### Ordentliche Mitglieder (1983)

- |   |   |
|---|---|
| 1. Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode, München (seit 1957), 90 Jahre alt | 20. Wolfgang Zorn, München (seit 1968), 61 Jahre alt                          |
| 2. Max Spindler, München (seit 1946), 89 Jahre alt                      | 21. Reinhart Koselleck, Bielefeld (seit 1979), 60 Jahre alt                   |
| 3. Edgar Conrad Bonjour, Basel (seit 1965), 85 Jahre alt                | 22. Konrad Repgen, Bonn (seit 1971), 60 Jahre alt                             |
| 4. Hermann Heimpel, Göttingen (seit 1938), 82 Jahre alt                 | 23. Karl Otmar Freiherr von Aretin, Darmstadt/Mainz (seit 1980), 60 Jahre alt |
| 5. Hermann Krause, München (seit 1965), 81 Jahre alt                    | 24. Heinz Angermeier, Regensburg (seit 1974), 59 Jahre alt                    |
| 6. Gerd Tellenbach, Freiburg im Breisgau (seit 1958), 80 Jahre alt      | 25. Andreas Hillgruber, Köln (seit 1982), 58 Jahre alt                        |
| 7. Walther Peter Fuchs, Erlangen (seit 1965), 78 Jahre alt              | 26. Eberhard Weis, München (seit 1974), 58 Jahre alt                          |
| 8. Theodor Schieder, Köln (seit 1953), 75 Jahre alt                     | 27. Peter Stadler, Zürich (seit 1980), 58 Jahre alt                           |
| 9. Karl Bosl, München (seit 1962), 75 Jahre alt                         | 28. Horst Fuhrmann, München (seit 1972), 57 Jahre alt                         |
| 10. Fritz Wagner, München (seit 1967), 75 Jahre alt                     | 29. Erich Angermann, Köln (seit 1971), 56 Jahre alt                           |
| 11. Karl Dietrich Erdmann, Kiel (seit 1961), 73 Jahre alt               | 30. Dieter Albrecht, Regensburg (seit 1966), 56 Jahre alt                     |
| 12. Theodor Schieffer, Köln (seit 1957), 73 Jahre alt                   | 31. Rudolf Morsej, Speyer (seit 1981), 56 Jahre alt                           |
| 13. Werner Conze, Heidelberg (seit 1959), 73 Jahre alt                  | 32. Thomas Nipperdey, Berlin (seit 1969), 56 Jahre alt                        |
| 14. Helmut Beumann, Marburg/Lahn (seit 1971), 71 Jahre alt              | 33. Gerhard A. Ritter, Münster (seit 1971), 54 Jahre alt                      |
| 15. Hermann Kellenbenz, Nürnberg (seit 1972), 70 Jahre alt              | 34. Erich Meuthen, Köln (seit 1977), 54 Jahre alt                             |
| 16. Walter Bußmann, Karlsruhe (seit 1965), 69 Jahre alt                 | 35. Knut Borchardt, München (seit 1981), 54 Jahre alt                         |
| 17. Adam Wandruszka, Wien (seit 1970), 69 Jahre alt                     | 36. Laetitia Boehm, München (seit 1975), 53 Jahre alt                         |
| 18. Heinz Collwitzer, Münster (seit 1968), 66 Jahre alt                 | 37. Lothar Call, Frankfurt a. M. (seit 1977), 47 Jahre alt                    |
| 19. Heinrich Lutz, Wien (seit 1969), 61 Jahre alt                       | 38. Klaus Hildebrand, Bonn (seit 1983), 42 Jahre alt                          |

John C. G. Röhl legt den dritten und letzten Band »Philipp Eulenburgs politische Korrespondenz« vor, dessen erste beiden Bände 1976 und 1979 erschienen waren und über die Fachwelt hinaus große Aufmerksamkeit erregt hatten, galt die Edition doch einem persönlichen Freund, engen Vertrauten und einflußreichen Berater Kaiser Wilhelms II.

Das 125jährige Bestehen der Historischen Kommission wird anlässlich der 108. Plenarversammlung feierlich begangen. Nach dem Tod von Herzfeld, Brunner und Faber im Vorjahr gehören der Kommission mit der Zuwahl Klaus Hildebrands (Bonn) 38 ordentliche Mitglieder an, davon 14 über 70 Jahre alt.

1. bis 2. März

2. März

Während des Festaktes zum 125jährigen Bestehen der Historischen Kommission führt der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, in seiner Ansprache namens der Bayerischen Staatsregierung unter anderem aus:

*»Maximilian II., dem großen Förderer der Wissenschaften, verdankt Bayern damit, daß es die Entwicklung der modernen Geschichtswissenschaft durch die Übernahme und Anwendung der kritisch-historischen Methode auf der Grundlage primärer Quellenforschung maßgeblich beeinflussen und mitgestalten konnte. Der äußeren Organisation nach ist die Historische Kommission zwar als eine bayerische Institution entstanden, ihrer Aufgabenstellung nach war sie jedoch von Anfang an auf die deutsche Geschichte orientiert. Damit verwirklichte sich der Wunsch des damaligen Königs, München zu einem Mittelpunkt der Geschichtswissenschaft im Sinne der Ranke-Schule zu machen. Bis auf den heutigen Tag ist die Historische Kommission diesem hohen wissenschaftlichen Anspruch treu geblieben. Daß München heute ein Zentrum der Geschichtswissenschaft im deutschsprachigen Raum ist, das haben wir nicht zuletzt der Historischen Kommission zu verdanken. Ein Zeichen für ihre Ausstrahlungskraft auch in jüngster Zeit ist es, daß auf ihre Initiative hin im Jahre 1972 die »Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V.« gegründet und 1980 im Zusammenwirken von Historischer Kommission und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft das »Historische Kolleg« als neue Stätte der Spitzenförderung in der Geschichtswissenschaft aufgebaut wurden.«*

Den Festvortrag hält Präsident Schieder über das Thema »Organisation und Organisationen der Geschichtswissenschaft: 125 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«.

15. November

Verleihung des Preises des »Historischen Kollegs« an den Göttinger Althistoriker Alfred Heuß (1909–1995) durch Bundespräsident Professor Dr. Karl Carstens (1914–1992) in Anwesenheit auch des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h.c. Franz Josef Strauß (1915–1988). Der Preis wird alle drei Jahre vergeben und vom jeweils amtierenden Bundespräsidenten überreicht.

**1984**

28. bis  
29. Februar

Die 109. Plenarversammlung wählt Theodor Schieder zum fünften Mal zum Präsidenten der Historischen Kommission.

Mit Blick auf die Zusammensetzung und die Zukunft der Kommission wird erneut ein Zuwahlen-Ausschuß eingesetzt, in den neben Prä-

124

*125jähriges Bestehen*



Blick in den Sitzungssaal der Plenarversammlungen (Foto 1983)

Civitas Civitas Santa La Lena (Vorabend 1983)  
 Einladung und Begrüßung durch die Präsidenten der Historischen Kommission  
 Professor Dr. Theodor Schieder  
 Ansprache des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kultur  
 Professor Dr. Hans Maier  
 Ansprache des Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
 Professor Dr. Dr. Herbert Franke  
 Festvortrag des Präsidenten der Historischen Kommission  
 Professor Dr. Theodor Schieder  
 „Organisation der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“  
 Auszug: Rudolf Jansen (Vorabend 1982)  
 Es gab die Möglichkeit der Mitarbeiter-Mitglieder unter Leitung von Dr. Hans A. Zöfel  
 U. a. m. g. - Antonianer Weg 107 Dr. Richard Kitzler

Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
 gibt sich die Ehre, seitlich ihres 113jährigen Bestehens zu einem  
**FESTAKT**  
 am Mittwoch, dem 2. März 1983, um 18 Uhr u. a.  
 im Vortragssaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
 Maximalplatz 8, 8000 München 22  
 einzuladen.  
 Theodor Schieder  
 Präsident

Einladung und Programm des Festaktes am 2. März 1983

An den Sekretariat der Historischen Kommission  
 zur freundlichen Weiterleitung  
 (1. Februar 1983)  
 Die Bayerische Staatsregierung  
 München  
 An die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
 Herrn Präsidenten  
 Professor Dr. Theodor Schieder  
 Geyherstrasse 21  
 8000 Köln - Lindenthal  
 Staatsempfang anlässlich der 125. Jahrestage der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am Mittwoch, 2. März 1983, gegen 20.00 Uhr, im Festsaal der Residenz München  
 Sehr geehrter Herr Professor Schieder!  
 Vielen Dank für Ihre Schreiben vom 5. September 1982. Ich habe den oben stehenden Termin in meinem Terminkalender vermerkt lassen und würde mich natürlich freuen, wenn ich den Staatsempfang selbst sehen könnte. Da sich mein Terminkalender für den Monat März 1983 derzeit aber noch nicht abschließend überblicken lässt, ist mir eine verbindliche Zusage zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht möglich. Der Leiter meiner Protokollabteilung, Herr Ministerialdirigent Dr. Huber, wird Sie zu gegebener Zeit davon unterrichten, ob ich den Empfang selbst sehen werde oder ob ich mich aus zwingenden dienstlichen Gründen durch ein anderes Wahlmannmitglied vertreten lassen muss.  
 Mit freundlichen Grüßen  
 Hans Maier  
 Bayerischer Staatsminister

DIE BAYERISCHE STAATSWERBUNG  
 VERKÜPFEN SICH  
 DEN BAYERISCHEN NEULANDSINTERESSEN MIT UNTERSCHIEDLICHEN KUNST-  
 PRISIMISCHEN DR. HANS MAIER  
 BEWERTEN SICH  
 DEN 20. JAHRESTAGEN DER BAYERISCHEN STAATSWERBUNG  
 DIE DEN BAYERISCHEN NEULANDSINTERESSEN MIT UNTERSCHIEDLICHEN KUNST-  
 PRISIMISCHEN DR. HANS MAIER  
 AN DER 125. GEBURTSTAG DER BAYERISCHEN STAATSWERBUNG  
 DIE DEN BAYERISCHEN NEULANDSINTERESSEN MIT UNTERSCHIEDLICHEN KUNST-  
 PRISIMISCHEN DR. HANS MAIER  
 IN DER VERGLEICHUNG DER BAYERISCHEN STAATSWERBUNG  
 BEWERTEN SICH  
 DIE BAYERISCHEN NEULANDSINTERESSEN MIT UNTERSCHIEDLICHEN KUNST-  
 PRISIMISCHEN DR. HANS MAIER

Vorläufige Zusage des Bayerischen Ministerpräsidenten vom 3. Oktober 1982 zum Festakt am 2. März 1983

Einladung zum Empfang der Bayerischen Staatsregierung am 2. März 1983



Vor dem Festakt: Akademiepräsident Herbert Franke, Herzog Franz von Bayern, Kultusminister Hans Maier, Präsident Theodor Schieder (von links nach rechts)



Staatsminister Hans Maier während seiner Ansprache

Präsident Schieder während seines Festvortrages



Die Träger des Preises des »Historischen Kollegs«  
(\* Mitglieder der Historischen Kommission)

1983	Alfred Heuß	1995	Johannes Fried*
1986	Arno Borst	1998	Jan Assmann
1989	Reinhart Koselleck*	2001	Wolfgang Reinhard
1992	Thomas Nipperdey*	2004	Michael Mitterauer
	(posthum)	2007	Gerhard A. Ritter*

sident und Sekretär die ordentlichen Mitglieder Boehm, Bußmann, Fuhrmann, Gall, Nipperdey und Ritter berufen werden. Mehrere Editionsprojekte zu Epochen von der mittelalterlichen Geschichte bis zur Zeitgeschichte nach 1945 sollen auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft werden.

8. Oktober

Tod Präsident Schieders. Zu seinem Gedächtnis erscheint die Dokumentation zur »125-Jahr-Feier der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 2. März 1983«, ergänzt um »Statuten, Mitglieder, Mitarbeiter, Veröffentlichungen« der Kommission. Mit Theodor Schieder verliert die Historische Kommission den Präsidenten, der dieses Amt nach Leopold von Ranke am längsten innehatte.

1985

5. bis 6. März

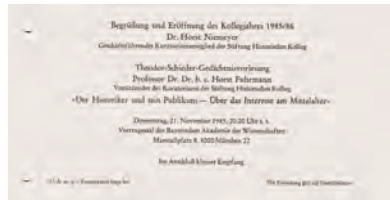
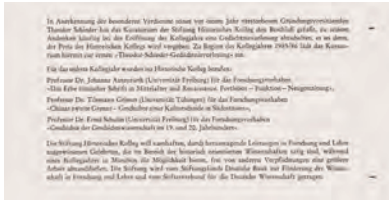
Unter der Leitung von Sekretär Weis findet die 110. Plenarversammlung statt. Von den Unternehmungen der Kommission stehen die »Deutschen Reichstagsakten« im Mittelpunkt der Debatten, seit sich für die »Jüngere Reihe« die Aufnahme ins Akademienprogramm der Union der deut-

126

*Tod des Präsidenten Theodor Schieder*



Einladung zur  
Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung  
am 21. November 1985



sehen Akademien der Wissenschaften abzeichnet. Weitere Möglichkeiten eröffnen die Planungen der Stiftung Volkswagenwerk zur Einrichtung eines Schwerpunktes zur Erforschung des frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reiches, in die ein von Angermeier vorgestelltes Projekt »Reichsversammlungen von 1556 bis 1654« und ein von Aretin entwickeltes Vorhaben »Aktenpublikation zum Immerwährenden Reichstag in Regensburg: Der Reichstag unter Kaiser Franz I. 1745–1765« eingebettet werden könnten.

Heinrich Lutz wird zum Präsidenten der Kommission gewählt.

Anlässlich ihrer Jahresversammlungen laden Historische Kommission und Monumenta Germaniae Historica sowie die Stiftung Historisches Kolleg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zu einem Gedenken an Theodor Schieder ein. Dem Vortrag von Walter Bußmann über »König Friedrich Wilhelm IV. in seiner Zeit« gehen Gedenkworte von Weis als Sekretär der Kommission, Fuhrmann als Präsident der Monumenta und als Kuratoriumsvorsitzender sowie von Prof. Dr. Christian Meier (München) als Vorsitzendem des Verbandes der Historiker Deutschlands voraus.

Erste Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung des »Historischen Kollegs« zu Ehren seines Gründungsvorsitzenden und des langjährigen Präsidenten der Historischen Kommission. Als Vorsitzender des Kuratoriums und Nachfolger Schieders in diesem Amt spricht Horst Fuhrmann, zugleich Mitglied der Historischen Kommission, über »Der Historiker und sein Publikum. – Über das Interesse am Mittelalter«.

6. März

21. November

127

*Theodor-Schieder-Gedächtnisvorlesung*



1986

In der »Schriftenreihe der Historischen Kommission« erscheint ein Sammelband mit Beiträgen zur Arbeit an den Editionen der »Deutschen Reichstagsakten« aus der Zeit Kaiser Karls V., die seit Jahresbeginn über das Akademienprogramm finanziert wird.

8. Januar

Präsident Lutz und Sekretär Weis unterzeichnen einen Plan »Verstärkung und Erweiterung des Arbeitsprogramms der Historischen Kommission«.

6. bis 7. März

Die III. Plenarversammlung unter der Leitung von Präsident Lutz ist geprägt von den Beratungen über das Ausbauprogramm der Historischen Kommission, das unter dem Gesamttitel »Forschungen und Dokumentationen zu zentralen politischen Entscheidungsprozessen der neueren deutschen Geschichte« steht. Es sieht für die Epoche des Heiligen Römischen Reiches und für das 19. Jahrhundert je vier Projekte vor, die in drei Stufen mit insgesamt 16 Wissenschaftler- und fünf weiteren Stellen ausgestattet werden sollen; der zusätzliche Gesamtfinanzbedarf beläuft sich ab 1987 auf DM 729.000, ab 1989 auf DM 565.000 und ab 1991 auf DM 486.000. Die acht Projekte betreffen:

*A. Die Epoche des Heiligen Römischen Reiches*

1. Reichstagsakten bis 1555
2. Reichsversammlungen von 1556 bis 1663
3. Der Immerwährende Reichstag (1663 bis 1806)
4. Reichsgesetzgebung und Reichsfinanzen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

128

*»Forschungen und Dokumentationen zu zentralen politischen*

- 10 -

Mit schon oben ausgeführt, ist seit der starken Präferenz für einen Ausbau der Forschung im Bereich der 19. Jahrhundert die Pflicht der Kommission verbunden, unbedingt bereits in der ersten Ausbaustufe die weitest mögliche befristete Aufstockung der Belegschaften, Mittlere Mittel, durchzuführen, und dies wiederum davon auszugehen, daß sich bei der Fortsetzung des komplexen Bauvorhabens im 19. Jahrhundert für jeden der drei Bereiche mindestens zwei neue Stellen nötig sind, so ergibt sich folgendes Ausbauprogramm (weder in nachstehendem Übersicht nur die Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter aufgeführt sind):

	1. Stufe (1987)	2. Stufe (1988)	3. Stufe (1991)
A 1) Reichstage bis 1855	1	2	2
A 2) Reichsversammlungen bis 1862	1	1	1
A 3) Immerwährender Reichstag (bis 1866)	1	1	1
A 4) Reichstagsparlament, Reichstagsreden	1	1	1
B 1) Reformen (1815-1848/1849)	2	2	2
B 2) Deutscher Bund (1815-1866)	2	2	2
B 3) Zollunion (1834-1866)	2	2	2
B 4) Wissenschaftsgeschichte usw.	2	2	2
	7	8	8

Für den geänderten Personalbedarf und das Volumen der einzelnen Ausbaustufen einschließlich Nebenstellenkräfte und Sachausgaben siehe ANLAGE 4 (Personalfinanzbedarf) und ANLAGE 5 (Sachausgaben).

Zu weiteren Ausbauten und Erfordernissen (siehe Protokoll und Gesetzentwurf der Historischen Kommission) insbesondere zur Verfügung der hierfür ausschließlich, mit den verfügbaren Mitteln und Sachausgaben zu einer erwarteten Förderung der Historischen Kommission beitragen zu können, über welche dem Senat des Freistaates Bayern (Senat) und für die deutsche Geschichtswissenschaft von Nutzen ist.

München, den 8. Januar 1986

Der Präsident: *Helmut Lutz*  
Prof. Dr. Helmut LUTZ

Der Sekretär: *Gerhard Weiss*  
(Prof. Dr. Gerhard WEISS)

Anlagen 1 - 6

ANLAGE 4

PERSONALPLANUNG  
DES HISTORISCHEN KOLLEGES  
UND DER HISTORISCHEN KOMMISSION  
VON WISSENSCHAFTLICHEN  
MITARBEITERN

Stand: 1. Januar 1986

Veränderung und Erweiterung des Arbeitsprogramms  
der Historischen Kommission

	1. Stufe (1987)	2. Stufe (1988)	3. Stufe (1991)
1. Zusätzlich erforderliche Stellen für Wissenschaftler			
A) Für bisher mit Drittmitteln finanzierte Projekte:			
- Reichsversammlungen 1556-1662 (Förderung insgesamt bis 30.6.1991)			2 Stellen
- Immerwährender Reichstag 1663-1866 (Förderung insgesamt bis 31.3.1999)			1 Stelle
- Reformen 1789-1800 (Förderung insgesamt bis 31.10.1987)			2 Stellen
B) Für neue Projekte:			
- Die Epoche des Heiligen Römischen Reiches: Reichstage, Reichsversammlungen, Reichstagsgebäude (Schnittpunkt A)			4 Stellen
- Das 19. Jahrhundert: Reformen, Deutscher Bund, Zollunion, Wissenschaftsgeschichte (Schnittpunkt B)			4 Stellen
Insgesamt:			16 Stellen
2. Personalbedarf			
A) Für 18 Wissenschaftler (Soll 12a/b)			ca. 1.700.000 DM
B) Für andere Mitarbeiter (Sachverständigenräte, Diplom-Bibliothekare, Verwaltung der Sonderbibliothek)			ca. 240.000 DM
C) Für Sachausgaben			ca. 240.000 DM
Darunterbedarf			ca. 1.700.000 DM

München, den 8. Januar 1986

ANLAGE 5

PERSONALPLANUNG  
DES HISTORISCHEN KOLLEGES  
UND DER HISTORISCHEN KOMMISSION

Stand: 1. Januar 1986

Veränderung und Erweiterung des Arbeitsprogramms  
der Historischen Kommission

Stellen / Projekte	1. Stufe 1987	2. Stufe 1988	3. Stufe 1991
A) Stellen für Wissenschaftler (Soll 12a/b):			
A 1) Reichstage bis 1855	1	1	1
A 2) Reichsversammlungen bis 1862	1	1	1
A 3) Immerwährender Reichstag (bis 1866)	1	1	1
A 4) Reichstagsparlament, Reichstagsreden	1	1	1
B 1) Reformen (1815-1848/1849)	2	2	2
B 2) Deutscher Bund (1815-1866)	2	2	2
B 3) Zollunion (1834-1866)	2	2	2
B 4) Wissenschaftsgeschichte usw.	2	2	2
B) sonstige Stellen:			
Diplom-Bibliothekare (Soll 7 B)	7	7	7
Sachverständigenräte (Soll 7 C)	7	7	7
Insgesamt:	33	33	33
1) Sachausgaben	240.000	240.000	240.000
2) Personalplanung	1.700.000	1.700.000	1.700.000
3) Sachausgaben	240.000	240.000	240.000
Insgesamt:	2.180.000	2.180.000	2.180.000

München, den 8. Januar 1986

### B. Das 19. Jahrhundert

1. Der Fortgang der Reformen in den süddeutschen Staaten 1815 bis 1849 mit Ergänzungen bis 1869
2. Der Deutsche Bund (1815 bis 1866)
3. Das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn im Zeichen des Zweibundes (1879 bis 1918)
4. Forschungen zur Sozial-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts

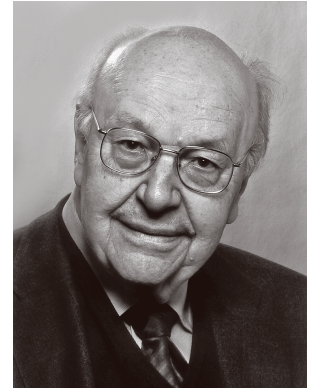
Es wird die Einrichtung einer Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556-1662« unter der Leitung Angermeiers beschlossen sowie die Gründung einer Abteilung »Immerwährender Reichstag« ins Auge gefaßt, nachdem die Stiftung Volkswagenwerk für beide Projekte insgesamt 1,2 Millionen DM für Laufzeiten von fünf bzw. drei Jahren bewilligt hat.

Historische Kommission und »Historisches Kolleg« veranstalten gemeinsam eine Gedenkfeier anlässlich des 100. Todestages Leopold von Ranke, des Gründungsvaters der Kommission und ihr erster Vorsitzender von 1858 bis 1886. Die Festvorträge halten in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, Heinrich Lutz als Präsident der Historischen Kommission über »Ranke bayerische Politik. Nationale und weltgeschichtliche Perspektiven« sowie Rudolf Vierhaus als Mitglied des Kuratoriums des »Historischen Kollegs« über »Leopold von Ranke. Geschichtsschreibung zwischen Wissenschaft und Kunst«.

12. Mai

*Entscheidungsprozessen der neueren*

*deutschen Geschichte«*



18. Mai  
11. Oktober

Tod des Präsidenten Lutz.

Während des Trierer Historikertages werden in einer Sektion »Fortschritte in der Geschichtswissenschaft durch Reichstagsaktenforschung« unter der Leitung Angermeiers alle vier Reihen der »Deutschen Reichstagsakten« in Einzelvorträgen vorgestellt; die Publikation erfolgt 1988.

1987

10. bis 11. März

Zum zweiten Mal leitet Sekretär Weis nach dem Ableben eines amtierenden Präsidenten eine Plenarversammlung – die 112.

Aufgrund eines Briefwechsels zwischen Erdmann und dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. Arnulf Schlüter, kommt es zu einer ausführlichen Debatte über § 3 (Satz 1) des Statuts der Historischen Kommission, wonach »der Präsident [...] Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sein [muß]«, ohne daß ein Antrag auf Änderung des Statuts gestellt wird.

Mit der kommissarischen Leitung der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« wird nach dem Tod von Lutz Albrecht betraut. Nach 17jähriger Tätigkeit als Hauptschriftleiter der NDB tritt Wagner zurück; von Aretin wird zu seinem Nachfolger bestellt.

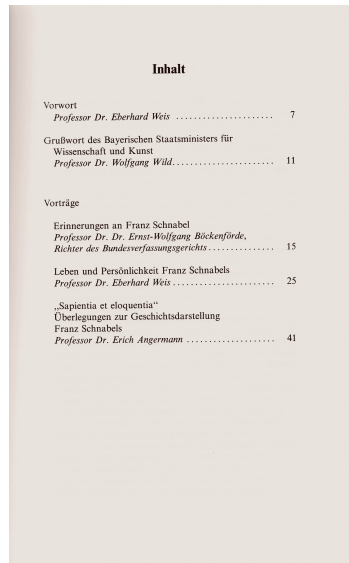
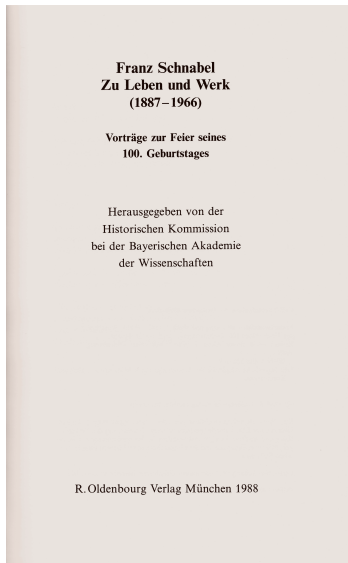
Weis wird zum Präsidenten der Kommission gewählt, Albrecht zu seinem Nachfolger als Sekretär, Ritter zu seinem Stellvertreter, nachdem Fuhrmann zurückgetreten ist.

17. Dezember

Gedenkfeier aus Anlaß des 100. Geburtstages des früheren Präsidenten Schnabel in München.

130

*Neue Leitung der Historischen Kommission*



Maximilian Lanzinner legt die als Pilot-Band gedachte Edition der Akten des Speyerer Reichstages des Jahres 1570 in zwei Teilbänden vor und eröffnet damit die Reihe der Publikationen im Rahmen der »Reichsversammlungen 1556-1662«, der jüngsten Abteilung der »Deutschen Reichstagsakten«.

1988

Insgesamt erscheinen 14 Bände, die bisher größte Zahl an Publikationen der Historischen Kommission innerhalb eines Kalenderjahres.

3. bis 4. März

Die 113. Plenarversammlung befaßt sich eingehend mit dem Status der vom Statut vorgesehenen außerordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission, zu denen zuletzt 1970 Henny Grüneisen (Göttingen) und Rieckenberg gewählt worden waren. Die in den letzten Jahren wiederholt vertretene Auffassung wird bestätigt – so das Protokoll –, »daß künftig von der Möglichkeit, außerordentliche Mitglieder zu wählen, kein Gebrauch mehr gemacht werden soll, da Unterschiede im Status der Mitglieder überhaupt problematisch erscheinen.«

Im Sinne des Ausbauprogramms von 1986 wird die neue Abteilung »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes« mit Gall als Leiter begründet.

Aktuelle Probleme der NDB, die in einer Auflage von 3.000 Exemplaren gedruckt wird, werden zusammen mit den Mitgliedern der Redaktion (Hans Körner, Hans Jaeger, Franz Menges, Claus Priesner, Christoph Schwingenstein) erörtert; dabei geht es vor allem um eine raschere Erscheinungsfolge der Bände, den Umfang der Artikel und die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung, die den Aufbau einer Datenbank ermöglicht.

24. November

Eröffnung der Kaulbach-Villa als Haus des »Historischen Kollegs« in Anwesenheit des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Max Streibl (1932-1998), der in seinem Grußwort ausführt:



*»Die Kaulbach-Villa steht von jetzt an in der großen Tradition der historischen Wissenschaft in München. König Maximilian II. hat seine Hauptstadt zu einem Zentrum historischer Forschung in Deutschland gemacht. Zwar ist sein Versuch gescheitert, Altmeister Leopold von Ranke nach München zu berufen. Aber Ranke vermittelte dem König eine Reihe seiner besten Schüler [...]*

*Die noch im Geist Leopold von Rankes errichtete Historische Kommission hat viel dazu beigetragen, München zu einem Zentrum der modernen Geschichtsschreibung zu machen. Natürlich nicht sie allein: Dazu kommt das reiche Quellenmaterial des Bayerischen Hauptstaatsarchivs mit seinen 400.000 Urkunden vom 8. Jahrhundert bis zur neuesten Zeit. Dazu kommt ferner die Bayerische Staatsbibliothek mit ihrem ungeheuer kostbaren Schatz von Originalhandschriften und ihrem riesigen Bücherbestand. Dazu kommen die Monumenta Germaniae Historica, die sich aus geschwisterlicher Verbundenheit mit der Historischen Kommission nach Kriegsende in München niederließen.*

*Betrachten wir die Kaulbach-Villa einmal stadtgeographisch, dann ergibt sich: Ein besserer Standort für historische Forschung hätte sich kaum finden lassen, liegt doch dieses Haus auch räumlich ganz nahe bei den zentralen geschichtlichen Lehr- und Forschungsstätten in München.«*

**1989**

28. Februar bis  
1. März

An der 114. Plenarversammlung nehmen aus unterschiedlichen Gründen nur 22 der 37 ordentlichen Kommissionsmitglieder teil. Es wird ein vom Bundesministerium für Forschung und Technologie gefördertes Projekt für eine Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen in der

132

*München als Zentrum der Geschichtswissenschaft*



Zeit des Bundeskanzlers Adenauer 1949–1963 unter der Leitung Hildebrands gebilligt, der seit dem Vorjahr auch Leiter der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« ist. Zum neuen Leiter der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« wird Eike Wolgast (Heidelberg) bestellt, der seit 1988 ordentliches Mitglied der Kommission ist. Die von Lutz eingerichtete Editorengruppe in Wien bleibt bestehen.

Die jährlichen Zuwendungen des Freistaates Bayern zur Finanzierung der Arbeit der Historischen Kommission überschreiten erstmals die Höhe von zwei Millionen DM. Einschließlich der zweckgebundenen Mittel u. a. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Stiftung Volkswagenwerk, des Akademienprogramms und der Franz Schnabel Stiftung hat sich das Gesamtvolumen des Kommissions-Haushaltes von fast 1,5 Millionen DM im Jahr 1978 auf circa 2,5 Millionen DM im Jahr 1989 erhöht.

Mit dem dritten Band zu den Kabinetten Brüning I und II wird die Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« unter der Leitung Erdmanns abgeschlossen.

Erstmals findet eine Plenarversammlung – die 115. – im Bibliothekssaal des »Historischen Kollegs« in der Kaulbach-Villa statt, da die Räume der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wegen anderweitiger Belegung nicht verfügbar sind. Die Jahresversammlung steht unter dem Eindruck der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR seit dem 9. November 1989.

1990

8. bis 9. März



Programm des Kolloquiums  
»Reichstage und Kirche«  
am 9. März 1990

Zuwendungen des Freistaates Bayern an die Historische Kommission (in DM)  
1976-1989

1976 *	501.500	1983	1.566.890
1977	1.129.600	1984	1.641.390
1978	1.202.178	1985	1.686.980
1979	1.304.640	1986	1.731.500
1980	1.359.720	1987	1.801.050
1981	1.485.880	1988	1.930.510
1982	1.569.000	1989	2.016.972

\* Hinzu kamen DM 569.950 DM vom Bund

Mit der Wahl Karlheinz Blaschkes (Dresden) ist erstmals seit Hauss-herr in den Jahren 1955 bis 1960 wieder ein Historiker aus der DDR ordentliches Mitglied der Historischen Kommission.

9. März

Kolloquium der vier Abteilungen »Deutsche Reichstagsakten« zum Thema »Reichstage und Kirche« im Historischen Kolleg in München, dessen Beiträge von Erich Meuthen in Band 42 der »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« herausgegeben werden.

1991  
5. bis 6. März

Präsident Weis eröffnet die 116. Plenarversammlung, die erste seit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990, mit der Bemerkung, »daß mit Herrn Blaschke erstmals wieder der gesamte deutschsprachige Raum in der Historischen Kommission vertreten ist.« Zur »Lage der Geschichtswissenschaft in den neuen Bundesländern« findet eine längere Aussprache statt.

134

*Im vereinigten Deutschland*





Neuer Leiter der Abteilung »Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde« wird Johannes Fried, seit 1985 ordentliches Mitglied der Kommission. Die Leitung der Abteilung »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« wird Zorn übertragen. Für die – in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns – zu beginnende Edition »Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« wird eine Abteilung unter der Leitung Albrechts gegründet. Horst Möller, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris, wird zum ordentlichen Kommissionsmitglied gewählt und leitet zusammen mit Hildebrand die Abteilung »Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963«.

Kolloquium zum Abschluß der in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv entstandenen Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« in Koblenz, zugleich Gedenkveranstaltung für den am 23. Juni 1990 verstorbenen Abteilungsleiter Erdmann.

28. bis 29. Juni

Der 10. Band der »Jüngeren Reihe« der »Deutschen Reichstagsakten« zum Regensburger Reichstag des Jahres 1532 und zu den Verhandlungen über den »Nürnberger Anstand« als erstem auf Zeit geschlossenen Religionsfrieden leitet nach langer Unterbrechung ein zügiges Erscheinen weiterer Editionen der Reichstagsakten der Zeit Karls V. ein: bis 2005 sechs Bände in bis zu vier Teilbänden, bearbeitet von Rosemarie Aulinger, Silvia Schweinzer-Burian, Erwein Eltz und Ursula Machoczek.

1992

Von den »Quellen zu den Reformen in den Rheinbundstaaten« erscheint als erster Band der den »Regierungsakten des Großherzogtums



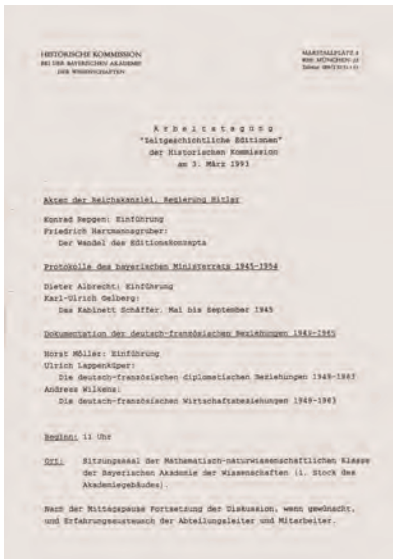
Berg 1806–1813« gewidmete, dem bis 2005 sieben weitere Bände zum Königreich Westphalen, zum Primatialstaat und Großherzogtum Frankfurt, zum Kurfürstentum und Königreich Bayern, zum Herzogtum Nassau, zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt und zu Württemberg im Zeitraum von 1797 bis 1820 folgen.

12. bis 13. März

Die 117. Plenarversammlung reduziert die Stellenanforderungen des Ausbauprogramms von 1986 auf sechs Wissenschaftlerstellen und nimmt die vorläufige Einstellung der Arbeiten am Pilotprojekt »Immerwährender Reichstag 1745–1765« zur Kenntnis. Zur Fortschreibung des Ausbauprogramms werden Editionen zur Debatte gestellt, deren Realisierung seit der Vereinigung Deutschlands möglich wären (Akten des Politbüros der SED, Protokolle des Sächsischen Ministerrates 1945–1952). Beschlossen wird, die Unternehmen »Deutsche Reichstagsakten« (einschließlich »Reichsversammlungen 1556–1662«), »Quellen zu den Reformen in den Rheinbundstaaten«, »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes« und »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945« vorrangig mit zusätzlichen Stellen auszustatten.

Die bisherigen Amtsträger – Präsident Weis, Sekretär Albrecht, stellvertretender Sekretär Ritter, Angermann und Bosl als Mitglieder des Stiftungsrates – werden in den Wahlen bestätigt, Arnold Esch (Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom) zum ordentlichen Mitglied der Kommission gewählt.

In seinem Dank an Präsident, Sekretär und Geschäftsführer für ihre weitere Tätigkeit an der Spitze der Kommission hebt Tellenbach als ihr



Programm der Arbeitstagung  
am 3. März 1993

ältestes – und letztmalig persönlich anwesendes – Mitglied die besondere Aufgabe hervor, die »Zusammengehörigkeit von mittlerer und neuerer Geschichte mit Einschluß der Zeitgeschichte« zu bewahren, wie dies im Verlauf der Jahresversammlung »auch in der Diskussion über Staatenbund und Bundesstaat im 19. Jahrhundert unter Bezugnahme auf frühere Zeiten sichtbar geworden sei. Sein Wunsch sei es« – so das Protokoll –, »daß es der Historischen Kommission auch künftig gelingen möge, die Einheit der Geschichte als Erbe der Gründungszeit aufrechtzuerhalten.«

Präsident Weis leitet die 118. Plenarversammlung mit einem Dank an den Freistaat Bayern für die bisherige Förderung ein und hebt deren Umfang hervor, wie er in anderen Bundesländern schon lange kaum möglich gewesen wäre, thematisiert aber auch die seit 1. Januar aktuellen Sparmaßnahmen, wonach jede dritte freiwerdende Stelle zu sperren sei. Am Ausbauprogramm soll grundsätzlich festgehalten werden.

Über die Frage der Einbeziehung der Verhandlungen der Religionsgespräche in die Edition der Reichstagsakten der Zeit Kaiser Karls V. entsteht eine kontroverse Debatte.

Den Abschluß der Jahresversammlung bildet die Arbeitstagung »Zeitgeschichtliche Editionen« der Historischen Kommission.

Die 119. Plenarversammlung nimmt zur Kenntnis, daß die Rechnungsprüfung durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof dank der vorzüglichen Arbeit der Geschäftsstelle keinen Anlaß zur Beanstandung gegeben

**1993**  
2. bis 3. März

**1994**  
3. bis 4. März

Einladung zur Buchvorstellung  
in der Bayerischen Staatskanzlei  
am 8. März 1995



und daß die Stiftungsaufsichtsbehörde die Anlagepolitik der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bestätigt habe.

In der Streitfrage über die Berücksichtigung von Akten der Religionsgespräche im Rahmen der Reichstagsakten-Edition »Jüngere Reihe« erklärt sich die Jahresversammlung mit folgendem Kompromiß einverstanden:

»Grundsatz soll für die Reichstagsaktenedition sein, daß alles, was auf Reichstagen in Religionsangelegenheiten verhandelt wurde, in der Edition berücksichtigt werden soll, freilich je nach Gegenstand in einer Weise, wie es den Abteilungsleitern als verantwortlichen Herausgebern angemessen erscheint. Dies wird um so leichter möglich sein, als die Schwerpunkte der Religionsgespräche ohnehin außerhalb der Reichstage lagen.«

Neben Winfried Schulze (München) wird Rudolf Schieffer (München) zum ordentlichen Mitglied der Kommission gewählt und damit die Tradition fortgesetzt, daß die MGH-Präsidenten ihr angehören.

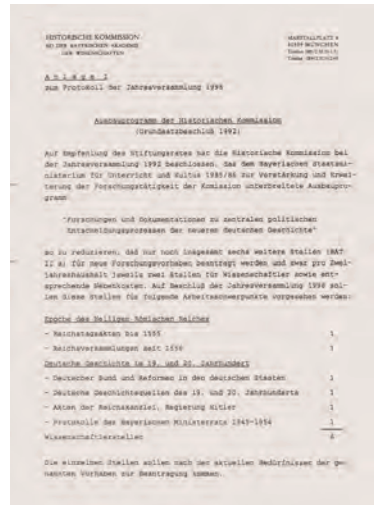
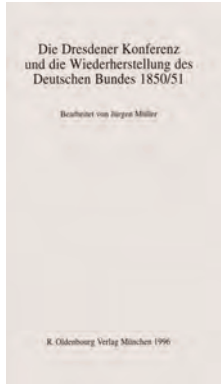
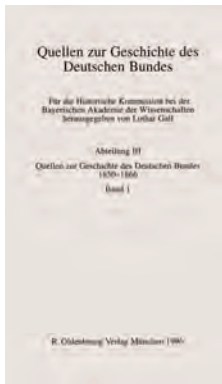
## 1995

Als zeithistorische Edition zur bayerischen Geschichte beginnen 50 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1954« zu erscheinen, von denen Karl-Ulrich Gelberg bis 2005 insgesamt sechs Bände vorlegt, zunächst: »Das Kabinett Schäffer. 28. Mai bis 28. September 1945«.

7. bis 8. März

Die 120. Plenarversammlung setzt angesichts der langen Entstehungszeiten der NDB-Bände einen aus den ordentlichen Kommissionsmitgliedern Albrecht, von Aretin, Borchardt, Morsey, Ritter und Schulze bestehenden Ausschuß ein, dessen Auftrag es ist – so das Protokoll –, »alle





Die Plenarversammlung beschließt die gestraffte und beschleunigte Fortsetzung der NDB und verabschiedet neue Richtlinien, deren Befolgung den Abschluß der deutschen Nationalbiographie im Jahre 2017 mit dann insgesamt 28 Bänden möglich machen sollen. Der Hauptschriftleiter der NDB hat einem ständigen Ausschuß, in den die ordentlichen Mitglieder Albrecht, Borchardt, Morsey, Ritter, Schieffer und Schulze gewählt werden, regelmäßig Bericht zu erstatten.

Die Kommission erklärt sich grundsätzlich bereit, das von Schulze vorgestellte, von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Projekt »Die Union, das Reich und Westeuropa« in die Reihe ihrer Unternehmungen aufzunehmen, will eine endgültige Entscheidung aber erst im Zusammenhang weiterer Überlegungen treffen.

In einen neuen Zuwahlen-Ausschuß, dem Präsident und Sekretär von Amts wegen angehören, werden Frau Boehm sowie die Herren Fuhrmann, Call, Möller, Ritter und Stadler entsandt.

Mit Gerald Stourzh (Wien) wird neben Wandruszka, der seit 1970 ordentliches Mitglied ist, ein zweiter Österreicher in die Historische Kommission gewählt.

5. Dezember

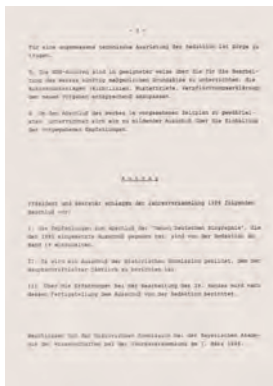
Evaluierung der Historischen Kommission durch den Beirat für Wissenschafts- und Hochschulfragen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst.

## 1997

Die vier von Dr. Kathrin Bierther vorgelegten Teilbände »Der Prager Frieden 1635« beschließen die Neue Folge der »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges«, die der »Politik Maximilians I.

140

### *Beschleunigung der Arbeit an der NDB*



Historiker aus Österreich in der Historischen Kommission			
Joseph Chmel, Wien	1858	Heinrich Ritter von Srbik, Wien	1928-1945
Alfred Ritter von Arneth, Wien	1863-1897	Ludwig Bittner, Wien	1943-1945
Theodor Sickel, Wien	1873-1908	Otto Brunner, Wien	1953-1982
Alfons Huber, Wien	1894-1898	Friedrich Walter, Wien	1961-1968
Gustav Winter, Wien	1901-1922	Heinrich Lutz, Wien	1969-1986
Oswald Redlich, Wien	1908-1944	Adam Wandruszka, Wien	1970-1997
Alfons Dopsch, Wien	1920-1953	Gerald Stourzh, Wien	1996

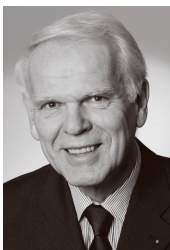
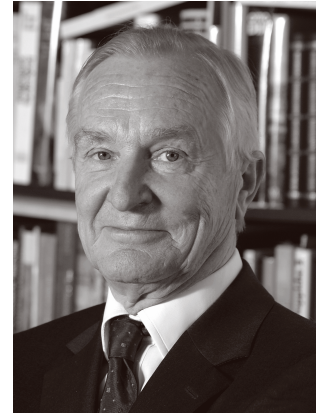
von Bayern und seiner Verbündeten 1618–1651« gewidmet ist. Die Bearbeitung der Akten der Jahre 1631 und 1632 bleibt vorgesehen, nicht aber die der Zeit von 1635 bis 1651.

Die »Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963« umfasst drei Bände, die der »Außenpolitik und Diplomatie«, der »Wirtschaft« sowie »Parteien, Öffentlichkeit, Kultur« gewidmet und innerhalb des vorgesehenen Bearbeitungszeitraumes von fünf Jahren fertiggestellt worden sind. 1999 folgt ein Erschließungsband.

Die 122. Plenarversammlung bringt einen Wechsel an der Spitze der Kommission, nachdem Präsident Weis und Sekretär Albrecht für eine erneute Wiederwahl nicht zur Verfügung stehen. Zum neuen Präsidenten wird Gall, seit 1977 ordentliches Mitglied, zum neuen Sekretär Schulze, seit 1994 ordentliches Mitglied, gewählt; Ritter wird erneut im Amt des stellvertretenden Sekretärs bestätigt.

Fried übernimmt die seit dem Tode Beumanns (14. August 1995) verwaiste Leitung der Abteilung »Jahrbücher der Deutschen Geschichte«,

4. bis 5. März



Hockerts in der Nachfolge des auf eigenen Wunsch ausscheidenden Repgen die der Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945«. Dr. Franz Menges wird zum neuen Generalredaktor der NDB bestellt, nachdem sein Vorgänger Dr. Hans Jaeger verstorben ist.

Die Beteiligung der Historischen Kommission mit ihren zahlreichen Publikationen am neuen DFG-Programm »Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen« wird breit diskutiert. Dabei werden die abgeschlossene Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« sowie die »Allgemeine Deutsche Biographie« und die »Neue Deutsche Biographie« vornehmlich in Betracht gezogen.

Im Rahmen der Jahresversammlung findet unter der Leitung von Wolgast eine Arbeitstagung zu den Editionsunternehmen »Deutsche Reichstagsakten« statt. Vier Mitarbeiter thematisieren methodisch-editorische Fragen, berichten auf der Grundlage von fertiggestellten Aktenbänden über je einen Reichstag aus den vier Abteilungen und arbeiten die Erträge ihrer Editionen für die Forschung heraus: Dr. Helmut Wolff über den Regensburger Reichstag von 1471, Dr. Reinhard Seyboth über den Nürnberger Reichstag des Jahres 1487, Dr. Erwein Eltz über den Speyerer Reichstag von 1544 und Dr. Josef Leeb über den Augsburger Reichstag des Jahres 1559 im Zusammenhang mit dem Frankfurter Kurfürstentag von 1558.

15. Juli

Die »Stellungnahme zur Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« stellt als Ergebnis der Evaluierung vom 5. Dezember 1996 fest: »Ohne eine umfassende und systematische Erfassung und Herausgabe von Quellen ist Geschichtswissenschaft nicht denkbar.«

142

*Positive Evaluierung*





Sie hebt hervor, daß die fast 140 Jahre alte Kommission »nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur deutschen, sondern auch zur europäischen Geschichte der frühen Neuzeit« geleistet hat und betont unter Einbeziehung der neuen Akzentsetzungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, wie sehr die stattliche Zahl von Publikationen auch »international als wertvolle Beiträge zur historischen Forschung geschätzt werden«: »Zusammenfassend ist festzustellen, daß die der Historischen Kommission von ihrem königlichen Gründer übertragene Aufgabe nach wie vor aktuell ist und von der Kommission in überzeugender Weise erfüllt wird.«

Der Stiftungsrat der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« erklärt mit Blick auf die Zukunft des »Historischen Kollegs«, dessen Bestand nur noch bis zum 30. September 2000 finanziell und organisatorisch gesichert ist, seine grundsätzliche Bereitschaft, die Rechtsträgerschaft für das Kolleg durch die Stiftung zu übernehmen.

15. Dezember

Im Rahmen der seit 140 Jahren, seit der Gründung der Kommission bestehenden »Jahrbücher der Deutschen Geschichte« erscheint erstmals seit 44 Jahren wieder ein Band: »König Heinrich (VII.), das Reich und die Territorien«, bearbeitet von Peter Thorau.

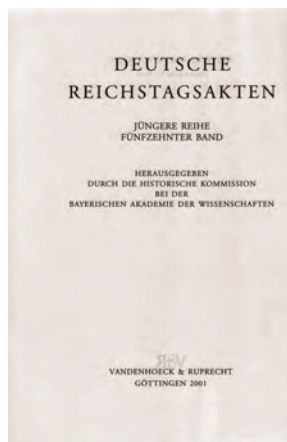
1998

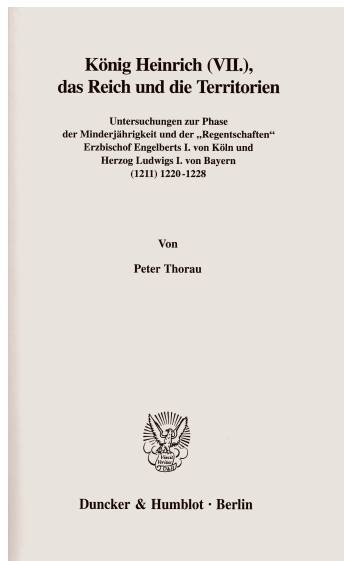
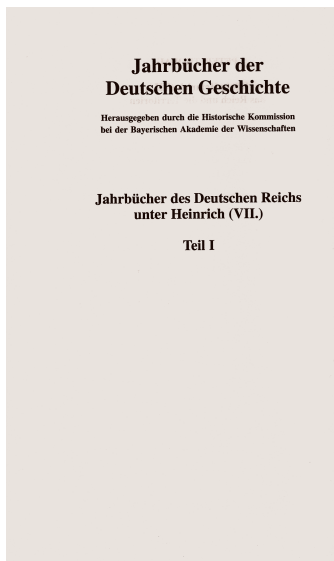
Unter der Leitung des neuen Präsidenten Gall nimmt die 123. Plenarversammlung das äußerst positive Ergebnis der Evaluierung der Historischen Kommission vom 5. Dezember 1996 zur Kenntnis, wonach die Arbeit der Kommission »ohne Abstriche im bisherigen Umfang weiter

5. bis 6. März

143

*»Stiftung zur Förderung der  
Historischen Kommission ...*





gefördert werden« solle, aber auch aufgefordert ist, Überlegungen zur Beschleunigung traditioneller Forschungsvorhaben, zur Neuorientierung ihrer künftigen Tätigkeit und zur Überprüfung ihrer Strukturen anzustellen. Der Präsident betont, daß während der Jahresversammlungen der Kommission regelmäßig Selbstevaluationen stattfinden, die er als unabhängiges wissenschaftliches Erfordernis betrachte.

Neben der Beratung einer Reihe neuer Forschungsvorhaben, über deren Beginn und Aufnahme in das Arbeitsprogramm der Kommission in den nächsten Jahren endgültig beschlossen werden soll, geht es um die organisatorische Absicherung des »Historischen Kollegs« über das Kollegjahr 1999/2000 hinaus. Auf Vorschlag des Präsidenten, der seit dem Vorjahr zugleich Vorsitzender des Kuratoriums des »Historischen Kollegs« ist, faßt die Jahresversammlung den Grundsatzbeschuß, daß die »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« als zusätzliche Aufgabe auch die Rechtsträgerschaft für das »Historische Kolleg« übernimmt, die der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in Zukunft nicht mehr wahrzunehmen bereit ist.

Hockerts übernimmt die Hauptschriftleitung der NDB nach dem mehrfach angekündigten Rücktritt von Aretins.

In der Kaulbach-Villa des »Historischen Kollegs« findet ein Symposium der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission zur Frage »Quelleneditionen und kein Ende?« statt, publiziert als Beiheft 28 der Historischen Zeitschrift (1999).

Der Stiftungsrat der »Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission« beschließt zur Übernahme der Rechtsträgerschaft für das

22. bis 23. Mai

21. Dezember

Symposium »Quelleneditionen und kein Ende«  
am 22./23. Mai 1998



»Historische Kolleg« eine neue »Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs«.

**1999**  
2. bis 3. März

Die 124. Plenarversammlung beschließt auf Vorschlag des Präsidenten die die Förderungen von Historischer Kommission und »Historischem Kolleg« verbindende neue Stiftungssatzung und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung des Kollegs. Die unterschiedlichen Aufgabenstellungen für beide Institutionen bleiben davon unberührt. Kommission und Kolleg behalten ihre getrennten Entscheidungsgremien mit Plenarversammlung bzw. Kuratorium sowie ihre Selbständigkeit in Geschäfts- und Haushaltsführung; die Ämter der Geschäftsführer werden in Personalunion ausgeübt. Die Finanzierung des »Historischen Kollegs« soll ab dem Kollegjahr 2000/2001 (ab 1. Oktober 2000) über eine »Public – private – partnership« zwischen Freistaat Bayern, der die Grundausrüstung des Kollegs in der Kaulbach-Villa übernehme, und privaten Geldgebern, die die Mittel für die Forschungs- und Förderstipendien bereitstellen, für jeweils fünf Jahre erfolgen.

Die Jahresversammlung beschließt eine Verfahrensordnung »Verfahren bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten«.

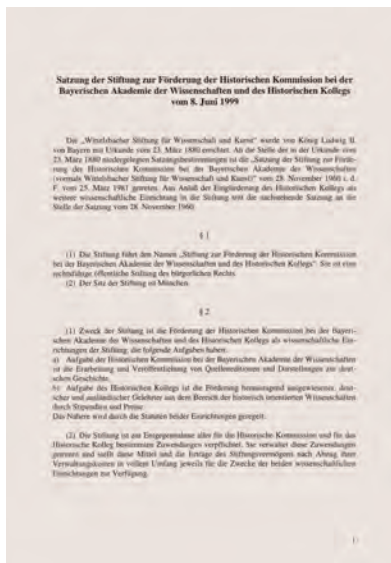
Neben Heinrich August Winkler (Berlin) wird mit Rainer C. Schwinges (Bern) ein in der Schweiz lehrender und forschender Historiker zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission gewählt.

8. Juni

Die Regierung von Oberbayern genehmigt die neue »Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen

146

... und des Historischen Kollegs«

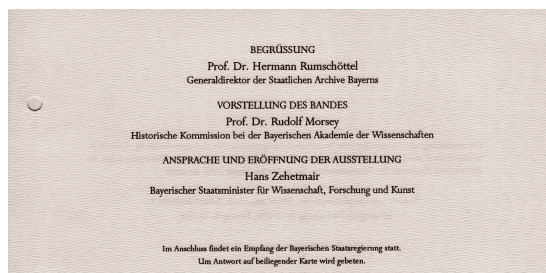


Historiker aus der Schweiz in der Historischen Kommission			
Wilhelm Wackernagel, Basel	1863-1869	Hans Nabholz, Zürich	1928-1961
Georg von Wyß, Zürich	1880-1893	Werner Näf, Bern	1947-1959
Gerold Meyer von Knonau, Zürich	1894-1931	Edgar Conrad Bonjour, Basel	1965-1991
Hermann Bächtold, Basel	1927-1934	Peter Stadler, Zürich	1980
		Hans Rudolf Cuggisberg, Basel	1993-1996
		Rainer C. Schwinges, Bern	1999

Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs«. Gemäß § 8 der Satzung gehören dem Stiftungsrat aus der Historischen Kommission ihr Präsident, der Sekretär und dessen Stellvertreter sowie zwei von ihr gewählte ordentliche Mitglieder an, aus dem »Historischen Kolleg« der Vorsitzende des Kuratoriums und ein aus seinem Kreis gewähltes Mitglied sowie ferner ein Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Den Vorstand der Stiftung bilden gemäß § 7 und § 9 (1) der Präsident der Historischen Kommission als Vorsitzender des Stiftungsrates und der Sekretär der Historischen Kommission als Pfleger der Stiftung; Vertreter des Pflegers ist der Stellvertreter des Sekretärs.

Tod des ehemaligen Sekretärs Albrecht, der der Kommission als außerordentliches und ordentliches Mitglied 37 Jahre lang angehörte und die Abteilungen »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge. Die Politik Maximilians von Baiern und seiner Verbündeten 1618–1651« 31 sowie »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« acht Jahre leitete.

8. Oktober



14. Dezember

Präsentation des dem Kabinett Ehard I (21. Dezember 1946 bis 20. September 1947) gewidmeten Bandes des Editionsunternehmens der »Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« im Rahmen der Ausstellung »Das schönste Amt der Welt« in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, im Bayerischen Hauptstaatsarchiv.

2000

29. Februar bis  
1. März

Mit der Errichtung von vier neuen Abteilungen durch die 125. Plenarversammlung setzt die Kommission ihr Zukunftsprogramm weiter um: In Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns sollen unter der Leitung von Weis die »Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799 bis 1817« ediert werden; Duchhardt übernimmt die Leitung des in Zusammenarbeit mit dem Mainzer Institut für Europäische Geschichte durchzuführenden Projektes »Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts«; das Verzeichnis der deutschen graduierten Theologen, Juristen und Mediziner der Jahrhunderte von 1250 bis 1550 wird unter der Leitung von Moraw und Schwinges mit Arbeitsstellen in Gießen und Bern in der Abteilung »Repertorium Academicum Germanicum« (RAG) erarbeitet; Wengenroth, seit 1998 ordentliches Mitglied, wird für die Historische Kommission zum Projektleiter des in Verbindung mit dem Münchener Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte stehenden Forschungsverbundes »Historische Innovationsforschung« bestellt.

In der Nachfolge Albrechts wird Schulze Leiter der seit 1907 bestehenden Abteilung »Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen

148

*Neue Abteilungen*

Krieges. Neue Folge: Die Politik Maximilians von Baiern und seiner Verbündeten. 1618–1651«, und Morsey übernimmt die Leitung der Abteilung »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954«.

Das ohne Ergebnis gebliebene Projekt »Erschließung der Akten des Immerwährenden Reichstages 1745–1765« wird beendet. Die 1959/60 eingerichtete Abteilung »Leopold von Ranke. Aus Werk und Nachlaß« wird geschlossen, da die Editionsarbeiten nach dem Erscheinen des vierten Bandes – »Vorlesungseinleitungen« – keine Fortsetzung mehr gefunden haben. Mit der Vorlage des Registerbandes im Vorjahr ist die »Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963« abgeschlossen, und die Abteilung wird nach neunjähriger Arbeit geschlossen.

Die 126. Plenarversammlung beschließt eine Neuorientierung der seit 1962 bestehenden Abteilung »Forschungen zur Deutschen Sozialgeschichte«, in der in Zukunft unter der Leitung Langewiesches Editionen zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte erarbeitet werden sollen, die sich auch mit den Arbeiten der Abteilungen »Repertorium Academicum Germanicum« und »Historische Innovationsforschung« verbinden lassen.

In Frankfurt am Main findet eine Besprechung zwischen Präsident Gall, Sekretär Schulze und den Leitern der vier Abteilungen »Deutsche Reichstagsakten« (Meuthen, Angermeier, Wolgast) sowie unter Hinzuziehung Müllers als in Aussicht genommenen neuen Leiters der »Älteren Reihe« statt, die für die einzelnen Reihen Bestandsaufnahmen vornimmt und Abschluß-Termine konkretisiert. Sofern genügend hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung stehen, sollen die Editionen in den einzelnen Abteilungen – die Abteilung »Reichsversammlungen 1556–1662« zunächst bis zum Jahr 1586 – zwischen 2005 und 2025 erarbeitet sein.

Während der 127. Plenarversammlung wird Präsident Gall wiedergewählt, zum Sekretär werden Willoweit, seit 2000 ordentliches Mitglied der Kommission, zu seinem Stellvertreter Neuhaus, seit 1998 ordentliches Mitglied, neu gewählt.

Die Jahresversammlung nimmt die Ergebnisse der Frankfurter Besprechung des Vorjahres über den Abschluß der »Deutschen Reichstagsakten« zustimmend zur Kenntnis. Auf eigenen Wunsch wird Meuthen, seit 1979 Abteilungsleiter der »Älteren Reihe«, von seinem Amt entbunden und Müller, seit 2000 ordentliches Mitglied der Kommission, zu seinem Nachfolger bestellt.

**2001**

6. bis 7. März

25. Juli

**2002**

5. bis 6. März

Zuwendungen des Freistaates Bayern an die Historische Kommission 1990 – 2001 (in DM)

1990	2.134.042	1996	2.736.622
1991	2.218.204	1997	2.747.530
1992	2.340.500	1998	2.837.589
1993	2.487.970	1999	2.848.500
1994	2.581.594	2000	2.903.400
1995	2.649.363	2001	2.968.219

Für das Haushaltsjahr 2001 konnte der Zuschuß des Freistaates Bayern nicht in voller Höhe – erstmals über drei Millionen DM – bewilligt werden, erfuhr aber erneut eine Steigerung.

Einschließlich zweckgebundener Mittel, der Stiftungseinnahmen und der Zahlungen aus dem Akademienprogramm haben sich die Einnahmen der Kommission insgesamt von circa 3,1 Millionen DM im Jahr 1990 auf circa 4,4 Millionen DM im Jahr 2001 gesteigert, was auch Ausdruck erfolgreicher Einwerbungen von Drittmitteln bei der DFG, beim Schweizerischen Nationalfonds, bei der Bayerischen Landesstiftung, der Stiftung Volkswagenwerk, der Fritz Thyssen Stiftung, der Gerda Henkel Stiftung und anderen ist.

Auf die für das Haushaltsjahr 2002 neben der gesetzlichen Haushaltssperre erstmalig auferlegte zusätzliche »globale Minderausgabe« reagiert die Plenarversammlung mit einer »Resolution zu den staatlichen Sparauflagen« vom 5. März und bittet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, »eine teilweise Freigabe der Einsparauflagen zu prüfen.« Insbesondere wird in der Resolution ausgeführt:

»Die Historische Kommission muß mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß solche Haushaltskürzungen uns mit besonderer Schärfe treffen und unsere Arbeitsfähigkeit lahmzulegen drohen. Wenn noch dazu, wie dies bei der Historischen Kommission gegeben ist, vom etatmäßigen Aufwand mehr als 90% auf Personalausgaben entfallen, die aufgrund von vertraglichen Bindungen so gut wie nicht beeinflussbar sind, und somit Dispositionsmöglichkeiten kaum bestehen, können Auflagen der vorgegebenen Größenordnung normalerweise nicht erfüllt werden.





Im Falle der Historischen Kommission kommt hinzu, daß gegenwärtig über ein Drittel der Gesamtaufwendungen für die laufenden Arbeiten mit Drittmitteln finanziert werden, deren Höhe gemeinhin auch als Ausweis für die Förderungswürdigkeit einer wissenschaftlichen Einrichtung angesehen wird, die aber eben auch zusätzlichen Verwaltungsaufwand verursachen, was im Hinblick auf die durch die Mittel erzielte Entlastung für den staatlichen Geldgeber jedoch mehr als gerechtfertigt erscheinen sollte.«

Im Rahmen der Jahresversammlung findet eine Arbeitstagung »Aus der Arbeit der Neuen Deutschen Biographie« statt, während der Dr. Franz Menges, Dr. Claus Priesner, Dr. Maria Schimke und Dr. Bernhard Ebneith aus ihren speziellen Arbeitsgebieten berichten.

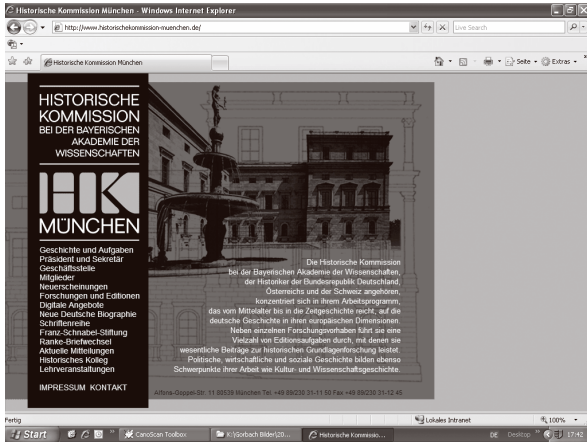
Erstmals erscheint mit neuem Logo ein »Jahresbericht« der Historischen Kommission – zuerst für 2002 – als selbständige Publikation, die nicht nur die Arbeit der Kommission im abgelaufenen Jahr dokumentiert, sondern auch Beiträge von Mitgliedern und Mitarbeitern der Kommission zu den verschiedenen Editionen enthält. Daneben bleibt die traditionelle Berichterstattung im Rahmen des »Jahrbuchs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« erhalten.

2003

Unter der Adresse [www.historischekommission-muenchen.de](http://www.historischekommission-muenchen.de) verfügt die Kommission über eine neu eingerichtete Homepage, die eine ständige Erweiterung erfährt.

Im Rahmen einer Buchpräsentation der Historischen Kommission und des Oldenbourg Wissenschaftsverlages werden in der Kaulbach-Villa

24. Februar



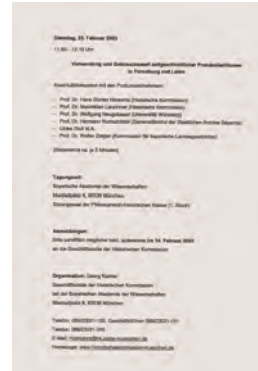
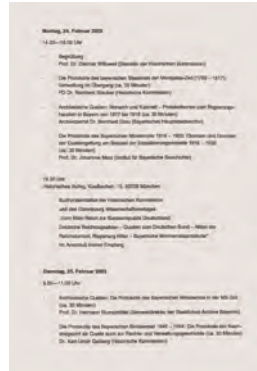
unter dem Titel »Vom Alten Reich zur Bundesrepublik Deutschland« fünf Neuerscheinungen aus den Abteilungen »Deutsche Reichstagsakten« (»Jüngere Reihe« und »Reichsversammlungen 1556–1662«), »Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes«, »Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945« und »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« vorgestellt.

24. bis  
25. Februar

Unter der Leitung von Sekretär Willoweit findet in München ein Kolloquium der Historischen Kommission zum Thema »Grundlagen der modernen bayerischen Geschichte. Staat und Politik im Spiegel der Regierungsprotokolle des 19. und 20. Jahrhunderts« statt. An entsprechenden Akteneditionen ist die Kommission – in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns – mit ihren Abteilungen »Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817« und »Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954« federführend beteiligt.

25. bis  
26. Februar

Die 128. Plenarversammlung muß zur Kenntnis nehmen, daß das Haushaltsjahr 2003 unter der Ankündigung drastischer Einsparungen im Umfang von 20% des Zuschusses des Freistaates Bayern steht. Nach Einführung des Euro zum 1. Januar 2002 wurde der Haushalt des Vorjahres erstmals in der neuen Währung abgewickelt. Dank eines hohen Drittmittelanteils lagen die Einnahmen – bei einem Landeszuschuß von circa 1,5 Millionen Euro – gleichwohl um 6,7% über dem Betrag des Jahres 2001. Zum Vollzug des Wirtschaftsplanes 2003 wird (wie im Vorjahr für 2002) ein Beschluß gefaßt, der – »infolge der Sparauflagen, die das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit Bescheid vom 19. Dezember 2002 für das Haushaltsjahr 2003 ausge-



sprochen hat« – bei Personal-, Sach- und Investitionsausgaben »größt-  
mögliche Sparsamkeit« fordert.

Angermeier tritt nach 17jähriger Tätigkeit als Leiter der maßgeblich  
von ihm begründeten Abteilung »Deutsche Reichstagsakten, Reichsver-  
sammlungen 1556–1662« zurück. Zu seinem Nachfolger wird Lanzinner,  
seit 2001 ordentliches Mitglied der Kommission, bestellt.

Zum Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses für Fälle von wissen-  
schaftlichem Fehlverhalten wird der frühere Amtschef des Bayerischen  
Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerial-  
direktor a. D. Herbert Kießling, gewählt, zu seinem Stellvertreter Uni-  
versitätsprofessor Dr. Wolfgang Frühwald, Präsident der Alexander-von-  
Humboldt-Stiftung.

Tod des ordentlichen Mitgliedes Wagner im 95. Lebensjahr, der der  
Kommission 36 Jahre angehörte, von 1968 bis 1982 ihr Sekretär war, von  
1971 bis 1987 Hauptschriftleiter der NDB und von 1972 bis 1982 Grün-  
dungsvorsitzender der AHF.

2. März

Der Geschäftsführer der Kommission, Georg Kalmer, begeht sein 40jäh-  
riges Dienstjubiläum.

2004

Die 129. Plenarversammlung verabschiedet im Sinne einer Aktualisie-  
rung eine Neufassung des Statuts der Kommission vom 29. September  
1953. Danach besteht sie nur noch aus ordentlichen Mitgliedern; das  
Institut der außerordentlichen Mitglieder wird aufgehoben (§ 2). Die  
Bedingung, daß der Sekretär, der die laufenden Geschäfte führt, und  
sein Stellvertreter in München wohnhaft sein müssen, entfällt; der Stell-

2. bis 3. März



vertreter »muß in Bayern wohnhaft sein« (§ 3). In § 6 wird ein zweiter Absatz ergänzt: »Die Geschäftsstelle wird von einem Geschäftsführer geleitet, der von Präsident und Sekretär berufen wird. Der Geschäftsführer unterstützt diese bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Er nimmt an den Sitzungen der Historischen Kommission und der von ihr bestellten Ausschüsse teil und führt das Protokoll.« Die Veröffentlichungen der Kommission tragen im Reihentitel die Aufschrift: »Herausgegeben durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«, die »durch den Namen des Mitglieds ergänzt werden [wird], das innerhalb der Kommission für die jeweilige Veröffentlichungsreihe verantwortlich ist« (§ 7).

Die grundlegend revidierte, 16 Paragraphen umfassende neue Wahlordnung, besteht aus den Abschnitten: »I. Allgemeines«, »II. Zuwahlen von ordentlichen Mitgliedern«, »III. Wahl des Präsidenten, des Sekretärs und des Stellvertreters des Sekretärs«, »IV. Wahl der übrigen Mitglieder des Stiftungsrates«, »V. Wahl der Mitglieder des Zuwahlensausschusses«.

Die Jahresversammlung beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Kommission »Selbstkontrolle in der Wissenschaft« der DFG »Regeln der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« sowie einen »Katalog von Verhaltensweisen, die als wissenschaftliches Fehlverhalten anzusehen sind«.

8. Juli

Tod des ordentlichen Mitgliedes Zorn im 82. Lebensjahr, der 36 Jahre der Kommission angehörte sowie elf Jahre die Abteilung »Forschungen

zur Deutschen Sozialgeschichte« und 13 Jahre – bis zu seinem Tod – die Abteilung »Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit« leitete.

Nach umfangreichen Ordnungsarbeiten legt Peter Gohle M.A. ein Verzeichnis der Bestände des Archivs der Historischen Kommission für die Zeit von 1858 bis 1961 und ein Inventar der Registratur (1962–2004) vor. Das Archiv wird als Depositum im Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt.

In Zusammenarbeit mit dem Mainzer Institut für Europäische Geschichte werden unter dem Titel »Option Europa« drei Bände deutscher, polnischer und ungarischer Europapläne des 19. und 20. Jahrhunderts publiziert.

Mit 14 Titeln in 18 Bänden und Teilbänden legt die Historische Kommission nach 1988 und 2001 mit jeweils 14 ihre größte Zahl an Publikationen innerhalb eines Jahres vor.

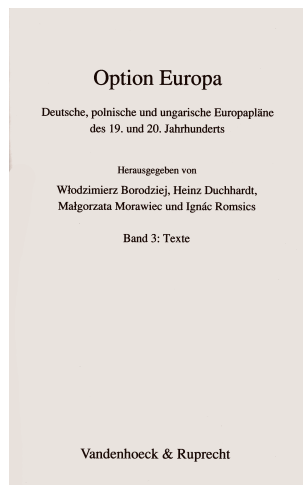
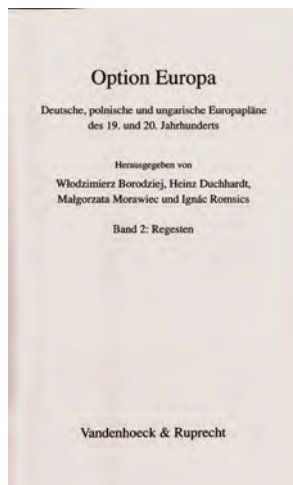
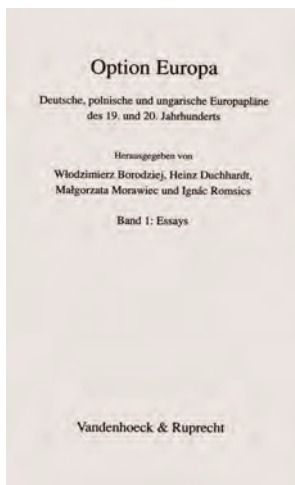
Unter dem Eindruck der Erhöhung der gesetzlichen Haushaltssperre des Freistaates Bayern für den Doppelhaushalt 2005/2006 von 15% auf 20% beschließt die 130. Plenarversammlung eine »Resolution zur Haushaltslage der Historischen Kommission«. Darin bringt sie angesichts des Zwanges, gegenüber dem Vorjahr 278.900 Euro – das entspricht den Kosten für vier Stellen der Besoldungsstufen BAT IIa/Ib – einsparen zu müssen, ihre Sorge zum Ausdruck, daß die Arbeitsfähigkeit und Publikationstätigkeit der Kommission in Frage gestellt sei; neue Vorhaben seien schon seit Jahren nur noch über Drittmittel zu finanzieren gewesen, deren Anteil am Gesamthaushalt bei etwa einem Drittel liege.

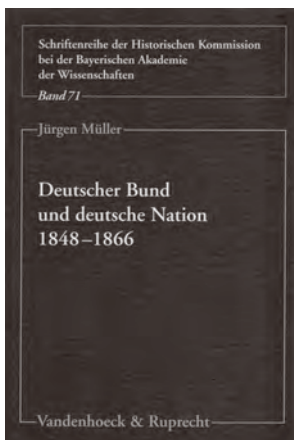
Nachdem die Aufnahme der auf sechs Bände projektierten Edition »Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke« in die Förderung der DFG für Langfristvorhaben erfolgt ist, wird sie aus der Abteilung »Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts« ausgegliedert und zum Gegenstand einer eigenen Abteilung unter der Leitung Hildebrands.

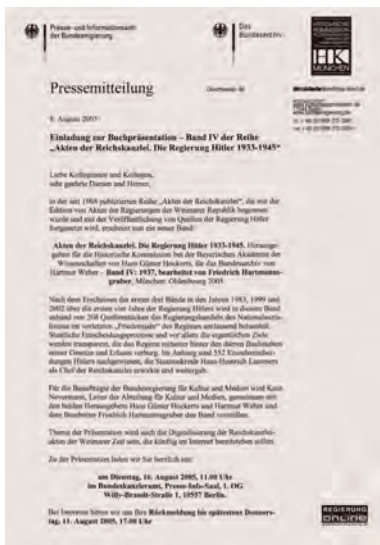
Für die 1990 abgeschlossene Edition »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« wird eine neue Abteilung zu ihrer »digitalen Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet« unter der Leitung Lanzinners und in Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Bundesarchiv begründet.

2005

1. bis 2. März







Adressenänderung,  
aber kein Ortswechsel



Zuwendungen des Freistaates Bayern an die Historische Kommission 2002 – 2007 (in Euro)			
2002	1.511.454	2005	1.399.600
2003	1.575.542	2006	1.399.600
2004	1.572.400	2007	1.397.100

Mit der Vorlage des Abschlußberichtes wird die im Jahr 2000 begründete und von Wengenroth geleitete Abteilung »Forschungsverbund ›Historische Innovationsforschung« geschlossen.

Auf Vorschlag von Präsident Gall und Sekretär Willoweit wird Dr. Karl-Ulrich Gelberg, Editor der »Protokolle des Bayerischen Minister-rats 1945–1954« und seit 1. November 2002 zusätzlich für die Öffentlich-keitsarbeit der Kommission, u. a. die fachliche Betreuung der Homepage, zuständig, zum neuen Geschäftsführer der Historischen Kommission be-rufen.

16. August

Präsentation des vierten, das Jahr 1937 betreffenden Bandes der Reihe »Akten der Reichskanzlei. Die Regierung Hitler 1933–1945« im Berliner Bundeskanzleramt.

1. Oktober

Dr. Karl-Ulrich Gelberg tritt das Amt des Geschäftsführers der Histori-schen Kommission an, nachdem Georg Kalmer, der es seit seiner Einrich-tung im Jahre 1973 innehatte, in den Ruhestand getreten ist.

2006

Sechs Jahre nach Begründung der Abteilung »Die Protokolle des Bayeri-schen Staatsrats 1799–1817« erscheint in Zusammenarbeit mit der Gene-raldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, gefördert mit Mitteln der



Bayerischen Landesstiftung und gedruckt mit Unterstützung der Bayerischen Einigung e.V. / Bayerischen Volksstiftung der erste Band – erstmalig – im Selbstverlag der Historischen Kommission.

Die 131. Plenarversammlung steht wie die vorherigen unter dem Eindruck einer schwierigen Haushaltssituation, da die Zuweisung des Freistaates Bayern – wie im Jahre 2005 – erneut 11% (= 172.800 Euro) unter der des Jahres 2004 liegt.

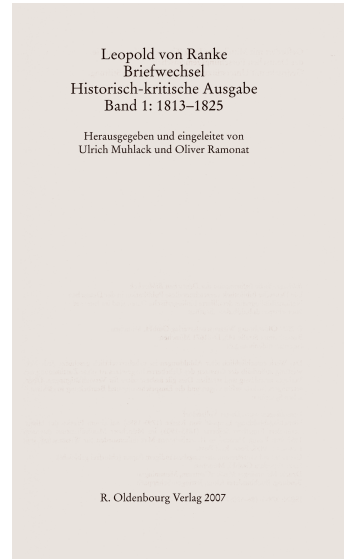
7. bis 8. März

In einer Resolution an den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst weist die Jahresversammlung darauf hin, daß die seit 1. Januar bestehende Umsatzsteuerpflichtigkeit von Druckkostenzuschüssen Dritter solche wissenschaftlichen Einrichtungen erheblich zusätzlich belastet, zu deren Kernaufgabe die Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse gehört; für die Kommission bedeutet dies eine Reduktion des nominell zur Verfügung stehenden Druckkostenetats um nahezu ein Fünftel. Die Historische Kommission macht sich mit ihrer »dringenden Bitte«, für Abhilfe zu sorgen, damit »weiterhin Forschungsergebnisse unverzüglich nach Abschluß der Arbeiten« veröffentlicht werden können, zur Sprecherin der deutschen Geschichtswissenschaft, indem die Resolution ausdrücklich von ihren Mitgliedern Duchhardt (Direktor des Instituts für Europäische Geschichte, Mainz), von Hehl (Vorsitzender der Kommission für Zeitgeschichte, Bonn), Hildebrand (Präsident der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin), Möller (Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, München/Berlin), Schieffer (Präsident der Monumenta Germaniae Historica, München), Lanzinner (Vorsitzender der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e.V., Bonn), Paravicini (Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris) und Willoweit (Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) mitgetragen wird.

Zum neuen Sekretär wird Neuhaus gewählt, nachdem sein Vorgänger Willoweit nach seiner Wahl zum Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften dieses Amt seit dem 1. Januar hatte ruhen lassen; neuer Stellvertreter des Sekretärs wird Lanzinner. Barbara Stollberg-Rilinger (Münster) – dritte Frau nach Laetitia Boehm 1975 und Margit Szöllösi-Janze (Köln) 2004 – sowie Theo Kölzer (Bonn) werden zu neuen ordentlichen Mitgliedern der Kommission gewählt.

Historische Kommission und Verlag Vandenhoeck & Ruprecht präsentieren im 50. Jahr des Bestehens der »Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« deren 75. Band im Hol-

27. September



14. November

bornschen Haus in Göttingen. Er ist dem Werk eines verstorbenen ordentlichen Mitgliedes gewidmet: »Percy Ernst Schramm und das Mittelalter«.

In einem von Historischer Kommission und Bayerischer Staatsbibliothek gestalteten Workshop »Vernetzung von Digitalisierungsprojekten – Chancen und Perspektiven« stellt Matthias Reinert M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung »Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik: Digitale Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet«, das in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv durchgeführte Projekt als einen »Prototyp für die Darstellung und Verlinkung des retrodigitalisierten Textes« in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vor.

2007

Im 150. Jahr ihres Bestehens kann die Historische Kommission auf die Publikation von 650 Bänden und Teilbänden verweisen. Mit dem ersten Band der auf sechs Bände projektierten »Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke« wird zugleich auf den geistigen Vater der Kommission verwiesen.

Gemeinsam von Historischer Kommission und Bayerischer Staatsbibliothek herausgegeben, erscheint die 3. Ausgabe des Gesamtregisters von ADB und NDB auf CD-ROM.

Die seit Beginn des 21. Jahrhunderts begonnene verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Kommission schlägt sich in zahlreichen Internet-Präsentationen und von ihr in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern auch außerhalb Münchens durchgeführten Veranstaltungen sowie in regelmäßiger Berichterstattung in »Akademie Aktuell«, der Zeitschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften«, nieder.

160

*Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit*



Das »Repertorium Academicum Germanicum« (RAG), seit 8. Februar 2006 in Teilen *online* verfügbar, wird in das Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften aufgenommen. Die Arbeitsstellen an den Universitäten Bern und Gießen erarbeiten eine prosopographisch orientierte Datenbank der an deutschen und auswärtigen Universitäten zwischen 1250 und 1550 graduierten Theologen, Juristen, Mediziner und Artisten-Magister in ihren biographischen und sozialen Daten. Ziel ist es – so die Homepage des RAG –, »das Wirken der Gelehrten in der vormodernen Gesellschaft auf empirisch gesicherter Grundlage zu beschreiben und im Rahmen moderner, vor allem sozial-, kultur- und wissenschaftshistorisch vernetzter Bildungsforschung zu erklären«.

1. Januar

Präsentation des ersten Bandes der »Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817« in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München.

25. Januar

Präsident Gall wird von der 132. Plenarversammlung erneut zum Präsidenten der Historischen Kommission gewählt.

6. bis 7. März

Anlaß zur Besorgnis gibt die Altersstruktur der Kommission:

50 bis 59 Jahre alt: 6 Mitglieder

60 bis 69 Jahre alt: 15 Mitglieder

70 bis 79 Jahre alt: 11 Mitglieder

80 Jahre und älter: 8 Mitglieder

Mit Blick auf das Jubiläum des 150jährigen Bestehens der Kommission im Jahr 2008 beschließt die Plenarversammlung die Schaffung

161

*Internet-Präsentationen*



Die Historische Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der  
Wissenschaften lädt ein



Vorstellung der Neuerscheinung  
**Die Protokolle des  
Bayerischen Staatsrats  
1799-1817**  
Herausgegeben von der  
Historischen Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der  
Wissenschaften  
durch Eberhard Weis  
und von der Generaldirektion der  
Staatlichen Archive Bayerns  
durch Hermann Rumschöttel  
Band I: 1799 bis 1801  
Bearbeitet von Reinhard Stauber  
unter Mitarbeit  
von Estreban Maurer

Donnerstag, 25. Januar 2007,  
18.00 Uhr

in der Bayerischen Akademie  
der Wissenschaften  
München, Alfons-Goppel-Straße 11

BEGRIÜßUNG  
Prof. Dr. Diemar Willoweit  
Präsident der Bayerischen Akademie  
der Wissenschaften

GRÜSSWORT  
Dr. Thomas Goppel  
Bayerischer Staatsminister für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

STAATSRIFORM DURCH  
BÜROKRATIEAUFBAU.  
DAS BEISPIEL BAYERN 1799-1801  
Prof. Dr. Reinhard Stauber,  
Klagenfurt

Ein Anwesen auf Instagram: [www.instagram.com/leipzig](http://www.instagram.com/leipzig)

Die Protokolle des  
Bayerischen Staatsrats  
1799-1817  
Herausgegeben von der  
Historischen Kommission  
bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
durch Eberhard Weis  
und von der Generaldirektion der  
Staatlichen Archive Bayerns  
durch Hermann Rumschöttel  
Band I  
1799 bis 1801  
Bearbeitet von  
Reinhard Stauber  
unter Mitarbeit von  
Estreban Maurer  
München 2007,  
127 Seiten, 24,6x 34,6,  
Ln., 45,- €  
ISBN 978-3-93369-80-3

Historische Kommission  
bei der Bayerischen Akademie  
der Wissenschaften  
Alfons-Goppel-Straße 11  
80539 München  
Tel. 089 4505 11 92  
Fax 089 450 31 45

Ulrich Beck/Christoph Helmig, Foto: Hans-Joachim Lauth

## EINLADUNG

Die Historische Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der  
Wissenschaften und der  
Oldenbourg Wissenschaftsverlag  
laden ein

Vorstellung des ersten Bandes der  
Gesamtausgabe des Briefwechsels  
von Leopold von Ranke

Im Rahmen  
der Frühjahrspräsentation  
des Verlages

Oldenbourg

## Zur Edition

Gesamtausgabe des Briefwechsels  
von Leopold von Ranke

Herausgegeben von der Historischen Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
durch Klein Hildebrand

Leopold von Ranke hat mit seinem Briefwechsel ein  
einzigartiges Dokument hinterlassen, das einer-  
seits durch seinen Selbst- und Fremdbildungswert,  
andererseits durch die in der Entwicklung dieses Gelehrten  
wie in seiner intellektuellen und sozialen Umfeld  
ermöglichte. Die sechsbändige Ausgabe enthält alle  
noch vorhandenen Briefe von und an Ranke  
Gebieten wird jeweils der philologisch korrekte Text  
mit grundlegenden wissenschaftlichen Kommentaren

Bd. 1: 1819-1845  
Herausgegeben und eingeleitet von  
Ulrich Mühlack und Oliver Ransdorf  
2007 | VI, 568 S. | 10 Abb.  
Leinen | € 79,80  
ISBN 978-3-486-58099-6

Der erste Band führt von der Leipziger Studienzeit  
Ranke über die Ausarbeitung des historiographi-  
schen Frühlingserntes (1841) bis zum  
Antritt der außerordentlichen Geschichtsprofessur  
in Berlin. Die teilweise unkonventionellen und durch  
Erfahrungen erdrossenen Texte beleuchten  
nicht nur das Weg des jungen Ranke zur Historie,  
sondern damit auch beispielhaft die Urkatale,  
unter denen sich die Geschichte als Wissenschaft  
begründet hat.

## Programm



Wir freuen uns auf Sie

am Dienstag, 6. März 2007, 18.00 Uhr  
in der Kaulbach Villa des Historischen Kolleg  
Kaulbachstraße 12, 80539 München

Begrüßung  
Prof. Dr. Lutz Gell  
Ishomun Oldenburg

Vortrag  
Prof. Dr. Ulrich Mühlack  
«Mein Glück wäre, einen Tüchtigen vollenden»  
Zur Briefwechsel des jungen Ranke

Im Anschluss Köstler-Empfang

Präsentieren Sie sich auf Neugierden aus der  
Ländliche Werkstatt, interessierte Gesprächige und  
von guter Glas Wein.

Oldenbourg Wissenschaftsverlag  
Koselheimer Str. 145 | 80471 München  
Tel.: 089 45051 0 | Fax: 089 45051 304

oldenbourg.de

## „Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik“ online

Einladung

## Präsentation „Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik“ online

Der Präsident der Historischen Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der  
Wissenschaften,  
Prof. Dr. Lutz Gell,

und  
der Präsident des Bundesarchivs,  
Prof. Dr. Hartmut Weber,

haben ein für die Präsentation der  
Digitalisierung der Edition „Akten der Reichs-  
kanzlei, Weimarer Republik“

am  
Donstag, 4. Dezember 2007, 16.00 Uhr

in Form der Elektronischen Friedrich-  
Wilhelm-Library Bonn.

## Programm

Begrüßung  
Prof. Dr. Mathias Wiegert  
Bücher der Elektronischen Friedrich-  
Wilhelm-Library Bonn

Grüßwort  
Prof. Dr. Hartmut Weber  
Präsident des Bundesarchivs

Einführung  
in die Projekt Digitalisierung der  
Edition „Akten der Reichskanzlei,  
Weimarer Republik“  
Prof. Dr. Maximilian Leutner  
Abteilungsleiter, Historische Kommission

Vorstellung  
des Online-Vorans „Akten der Reichskanzlei,  
Weimarer Republik“  
Mathias Wiegert M.A.  
Projektleiter

Im Anschluss findet ein Köstler-Empfang statt.

Kanzlei, Dr. Kurt Ulrich Gellert,  
Geschäftsführer der Historischen Kommission  
bei der Bayerischen Akademie der Wissen-  
schaften

Anmeldung bitte mit vollständiger Karte,  
abgegeben am 08.12.2007, 13.00 Uhr per  
E-Mail an [kan@hkw.uni-muenchen.de](mailto:kan@hkw.uni-muenchen.de)  
bis zum 27. November 2007

Voransicht  
Faksimile der Elektronischen Friedrich-  
Wilhelm-Library Bonn im Historischen  
Kolleg, Alfons-Goppel-Straße 11, München  
I, Stock, 80539

HISTORISCHE  
KOMMISSION  
MÜNCHEN

Das  
Bayerische  
Landesarchiv

**Buchpräsentation  
„Deutsche Reichstagsakten“**

Begrüßung  
Gesamtleiter des großen kulturhistori-  
schen Buchprojekts  
Eva Leppardt,  
Bürgermeisterin und Kulturdezernentin

Staatsoberbürgermeister im Max-Müller-Saal  
Dr. Christoph Emmenschläger,  
Leiter des Museumsarchivs

Dokumente des Stadtarchivs zu den  
Augsburger Reichstagen 1547/48, 1550/51,  
1552 und 1562

Dr. Michael Cramer-Pump,  
Leiter des Stadtarchivs

Fachberatung  
Augsburger Philologen und Prosodisten  
an der Universität  
Prof. Dr. Eike Wiegand,  
Leiter der Abteilung  
„Deutsche Reichstagsakten“, Jürgen Hahn

Aus diesem Anlass laden wir Sie zur  
**Vorstellung der Editionen zu den  
Augsburger Reichstagen 1547/48,  
1550/51, 1552 und 1562**  
am **Dienstag, den 23. Oktober 2007,**  
um **18.00 Uhr**  
in **dem Festsaal der Maximilian-  
museen**  
herzlich ein

Im Anschluss findet ein kleiner Empfang statt

Augsburg, München, im September 2007

*Dr. Eike Wiegand*  
Buchleipzigerin  
Präsidentin der Historischen  
Kommission

Einladung Sie den Terminen der Vorlesungen an-  
nehmen und teilnehmen: 2007/08/28/29, 2007/10/23  
am 19. Oktober 2007 an [www.hkw.uni-muenchen.de](http://www.hkw.uni-muenchen.de)

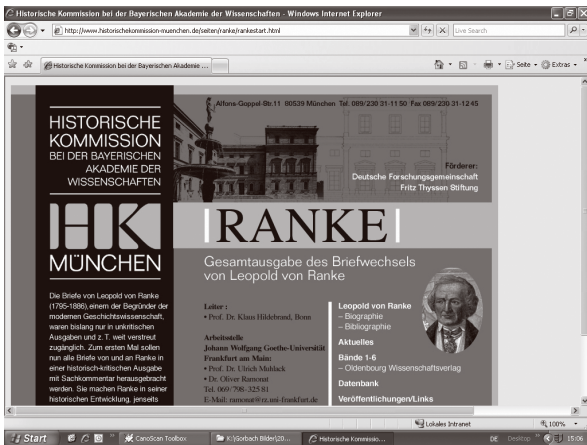


einer »Ehrenmedaille der Historischen Kommission« und fügt ihrem Statut von 1953 einen neuen Paragraphen 8 hinzu: »An Persönlichkeiten, denen die Historische Kommission für besondere Verdienste um die Kommission und ihre Ziele ihre Anerkennung auszudrücken wünscht, kann sie durch Beschluß der Jahresversammlung, der mit Zweidrittelmehrheit der Mitglieder gefaßt werden muß, die »Ehrenmedaille der Historischen Kommission« verleihen. Diese Auszeichnung ist nicht für Mitglieder und Mitarbeiter bestimmt.« (Genehmigt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 27. März 2007).

Die Jahresversammlung setzt einen Zukunftsausschuß ein, dem die ordentlichen Mitglieder Hildebrand, Hockerts, Langewiesche, Lanzinner und Schwinges sowie von Amts wegen Präsident und Sekretär angehören. Im Zusammenwirken mit allen Kommissionsmitgliedern ist es seine Aufgabe, über die inhaltliche Ausrichtung wie über Strukturfragen der Kommission nachzudenken und zur nächstjährigen Plenarversammlung ein erstes »Zukunftspapier« vorzulegen.

An neun Orten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sind 22 wissenschaftliche Mitarbeiter hauptamtlich in Projekten der Historischen Kommission tätig. Zusätzlich nehmen sie zum Teil seit vielen Jahren Lehraufträge an ihren Universitäten wahr.

Im Rahmen der Jahresversammlung wird der erste Band der »Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke« für die Jahre 1813–1825 in der Kaulbach-Villa in München vorgestellt. Professor Dr. Ulrich Muhlack (Frankfurt am Main) hält als einer der beiden Bearbeiter



einen Vortrag zum Thema »Mein Glück wäre, etwas Tüchtiges vollenden«. Zum Briefwechsel des jungen Ranke«.

Vorstellung der Akteneditionen zu den Augsburger Reichstagen der Jahre 1547/48, 1550/51, 1555 und 1582 im Augsburger Maximilianmuseum mit einem Vortrag Wolgasts als Leiter der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Jüngere Reihe« über »Augsburg – Reichstage und Reichstagsstadt im 16. Jahrhundert«.

23. Oktober

Präsentation »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik« – online« durch die Historische Kommission und das Bundesarchiv im Festsaal der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit einer Einführung durch den Leiter der Abteilung »Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik. Digitale Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet«, Maximilian Lanzinner, und die Vorstellung der Online-Version durch den Projektmitarbeiter Matthias Reinert M. A.

4. Dezember

Tod Heinz Angermeiers im Alter von 83 Jahren, der der Kommission mehr als ein halbes Jahrhundert engstens verbunden war. Er stand von 1954 an in Diensten des Vorstandes und gehörte der Kommission seit 1974 als ordentliches Mitglied an. Vom gleichen Jahr an leitete er bis zu seinem Ableben die Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe« und trat auch als Editor vor allem der Akten des epochalen Wormser Reichstages des Jahres 1495 hervor. Zur Gründung der Abteilung »Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662« leistete er wichtige, konzeptionell neue Wege gehende Vorarbeiten und war ihr Leiter von 1986 bis 2003.

7. Dezember



Wirkungsstätten der  
ordentlichen Mitglieder  
Ende 2007

#### Ordentliche Mitglieder Ende 2007

1. Konrad Repgen, Bonn (seit 1971)
2. Gerhard A. Ritter, Münster (seit 1971)
3. Horst Fuhrmann, München (seit 1972)
4. Eberhard Weis, München (seit 1974)
5. Laetitia Boehm, München (seit 1975)
6. Lothar Call, Frankfurt am Main (seit 1977)
7. Erich Meuthen, Köln (seit 1977)
8. Karl Otmar Freiherr von Aretin, München (seit 1980)
9. Peter Stadler, Zürich (seit 1980)
10. Rudolf Morsey, Speyer (seit 1981)
11. Klaus Hildebrand, Bonn (seit 1983)
12. Johannes Fried, Frankfurt am Main (seit 1985)
13. Martin Heckel, Tübingen (seit 1985)
14. Peter Moraw, Gießen (seit 1987)
15. Eike Wolgast, Heidelberg (seit 1988)
16. Karlheinz Blaschke, Dresden (seit 1990)
17. Horst Möller, München (seit 1991)
18. Arnold Esch, Rom (seit 1992)
19. Rudolf Schieffer, München (seit 1994)
20. Winfried Schulze, München (seit 1994)
21. Heinz Duchhardt, Mainz (seit 1995)
22. Hans Günter Hockerts, München (seit 1995)
23. Gerald Stourzh, Wien (seit 1996)
24. Dieter Langewiesche, Tübingen (seit 1998)
25. Helmut Neuhaus, Erlangen (seit 1998)
26. Otto Gerhard Oexle, Göttingen (seit 1998)
27. Ulrich Wengenroth, München (seit 1998)
28. Rainer C. Schwingers, Bern (seit 1999)
29. Heinrich August Winkler, Berlin (seit 1999)
30. Heribert Müller, Frankfurt am Main (seit 2000)
31. Dietmar Willoweit, Würzburg (seit 2000)
32. Maximilian Lanzinner, Bonn (seit 2001)
33. Werner Paravicini, Paris (seit 2002)
34. Hans-Werner Hahn, Jena (seit 2003)
35. Margit Szöllösi-Janze, Köln (seit 2004)
36. Ulrich von Hehl, Leipzig (seit 2004)
37. Theo Kölzer, Bonn (seit 2006)
38. Barbara Stollberg-Rilinger, Münster (seit 2006)



»Die Geschichtswissenschaft greift bei ihrer Arbeit längst auf modernste Technologien zurück: Quelleneditionen auf CD-ROM, Bibliographien im Internet, Datenbanken und elektronische Diskussionsforen – für die Historiker von heute sind diese Arbeitsmittel genauso selbstverständlich wie der Gang in die Bibliothek oder ins Archiv. [...] Aber bei all diesen wichtigen Innovationen – die konzentrierte Arbeit mit schriftlichen Quellen hat für die Geschichtswissenschaft nach wie vor zentrale Bedeutung. Die **Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften** hat sich auf diesem Feld besondere Verdienste erworben: Die von ihr in mühsamer, liebevoller und vor allem in Jahren kontinuierlicher Arbeit herausgegebenen Quelleneditionen sind aus dem Studium der deutschen Geschichte nicht wegzudenken.«  
(Bundespräsident Professor Dr. Horst Köhler anlässlich der Verleihung des Preises des Historischen Kollegs an Gerhard A. Ritter am 9. November 2007 in München)



## Anhang



## Ordentliche Mitglieder 1858–2007

(Die Jahreszahlen bezeichnen das Wahl- und das Todesjahr. Namens- und Dienstsitzangaben richten sich nach dem Stand zum Zeitpunkt der Wahl. Die mit \* bezeichneten Mitglieder sind vorzeitig ausgeschieden.)

Georg Thomas von Rudhart	München	1858–1860
Karl Spruner von Mertz	München	1858–1892
Heinrich von Sybel	München	1858–1895
Leopold Ranke	Berlin	1858–1886
Joseph Chmel	Wien	1858–1858
Carl Adolf Cornelius	München	1858–1903
Johann Gustav Droysen	Jena	1858–1871*
Heinrich Föringer	München	1858–1880
Jacob Grimm	Berlin	1858–1863
Wilhelm Giesebrecht	Königsberg	1858–1889
Ludwig Häusser	Heidelberg	1858–1867
Karl Hegel	Erlangen	1858–1901
Johann Martin Lappenberg	Hamburg	1858–1865
Franz Löher	München	1858–1892
Georg Heinrich Pertz	Berlin	1858–1876
Christoph Friedrich Stälin	Stuttgart	1858–1873
Georg Waitz	Göttingen	1858–1886
Franz Xaver Wegele	Würzburg	1858–1897
Alfred Ritter von Arneth	Wien	1863–1897
Ignaz Döllinger	München	1863–1890
Georg Ludwig Maurer	München	1863–1873
Karl Muffat	München	1863–1878
		a.o. seit 1858
Wilhelm Wackernagel	Basel	1863–1869
Rochus Freiherr von Liliencron	München	1870–1912
Julius Weizsäcker	Tübingen	1870–1889
		a.o. seit 1862
Ernst Dümmler	Halle	1871–1902
		a.o. seit 1863
Theodor Sickel	Wien	1873–1908
Wilhelm Wattenbach	Berlin	1873–1897
August Kluckhohn	München	1878–1893
		a.o. seit 1871
Ludwig Rockinger	München	1878–1914
		a.o. seit 1873

Hermann Baumgarten	Straßburg	1880-1893
Georg von Wyß	Zürich	1880-1893
August von Druffel	München	1887-1891 a.o. seit 1883
Karl Theodor Heigel	München	1887-1915
Sigmund Riezler	Donaueschingen	1887-1927
Felix Stieve	München	1887-1898 a.o. seit 1883
Friedrich von Bezold	Erlangen	1892-1928 a.o. seit 1883
Max Lossen	München	1892-1898 a.o. seit 1887
Konrad Maurer	München	1892-1902
Wilhelm Preger	München	1892-1896
Alfons Huber	Wien	1894-1898
Max Lenz	Berlin	1894-1932
Gerold Meyer von Knonau	Zürich	1894-1931
Bernhard Erdmannsdörfer	Heidelberg	1898-1901
Johannes Friedrich	München	1898-1917
Reinhold Koser	Berlin	1898-1914
Wilhelm Planck	München	1898-1900
Moriz Ritter	Bonn	1898-1923 a.o. seit 1883
Paul Scheffer-Boichorst	Berlin	1898-1902
Alfred Dove	Freiburg i. Br.	1901-1916
Hermann Grauert	München	1901-1924
Gustav Winter	Wien	1901-1922
Georg von Below	Tübingen	1903-1927
Lujo Brentano	München	1903-1910*
Albert Hauck	Leipzig	1903-1917
Ludwig Quidde	München	1907-1941 a.o. seit 1887
Adolf Wrede	Göttingen	1907-1908 a.o. seit 1894
Oswald Redlich	Innsbruck	1908-1944
Karl Mayr	München	1911-1917
Erich Brandenburg	Leipzig	1913-1946 a.o. seit 1911
Walter Goetz	Tübingen	1913-1958 a.o. seit 1911
Gustav Beckmann	Erlangen	1914-1928 a.o. seit 1902

Erich Marcks	München	1914–1938
Michael Doeberl	München	1916–1928
Friedrich Meinecke	Berlin	1916–1954
Aloys Schulte	Bonn	1916–1941
Joseph Hansen	Köln	1917–1943
Paul Fridolin Kehr	Berlin	1917–1944
Alfons Dopsch	Wien	1920–1953
Georg Leidinger	München	1920–1945 a.o. seit 1916
Hermann Oncken	Heidelberg	1920–1945
Karl Alexander von Müller	München	1923–1945* a.o. seit 1916
Heinrich Finke	Freiburg i. Br.	1925–1938
Hermann Bächtold	Basel	1927–1934 a.o. seit 1923
Karl Brandi	Göttingen	1927–1946
Paul Joachimsen	München	1927–1930
Jakob Strieder	München	1927–1936 a.o. seit 1923
Albert Brackmann	Berlin	1928–1952
Arnold Oskar Meyer	Göttingen	1928–1944
Hans Nabholz	Zürich	1928–1961
Heinrich Ritter von Srbik	Wien	1928–1945*
Willy Andreas	Heidelberg	1930–1967
Richard Fester	München	1930–1945
Heinrich Günter	München	1930–1951
Hermann Aubin	Breslau	1931–1969
Hermann Heimpel	Leipzig	1938–1988
Ludwig Bittner	Wien	1943–1945
Friedrich Baethgen	Berlin	1946–1972
Ludwig Dehio	Marburg	1946–1963
Martin Grabmann	Eichstätt	1946–1949
Karl Griewank	Jena	1946–1953
Herbert Grundmann	Münster	1946–1970
Fritz Hartung	Berlin	1946–1967
Rudolf von Heckel	München	1946–1947
Walther Holtzmann	Bonn	1946–1963
Johannes Kühn	Dresden	1946–1973
Peter Rassow	Köln	1946–1961
Gerhard Ritter	Freiburg i. Br.	1946–1967
Max Spindler	München	1946–1986
Rudolf Stadelmann	Tübingen	1946–1949

## *Ordentliche Mitglieder*

Erich Freiherr von Guttenberg	Erlangen	1947-1952
Werner Näf	Bern	1947-1959
Franz Schnabel	München	1947-1966
Max Braubach	Bonn	1951-1975
Percy Ernst Schramm	Göttingen	1951-1970
Otto Brunner	Wien	1953-1982
Hans Rothfels	Tübingen	1953-1976
Theodor Schieder	Köln	1953-1984
Ludwig Maenner	München	1954-1958
		a.o. seit 1947
Hans Hausherr	Halle	1955-1960
Theodor Schieffer	Köln	1957-1992
Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode	München	1957-1984
		a.o. seit 1953
Anton Ernstberger	Erlangen	1958-1966
Götz Freiherr von Pölnitz	Dillingen	1958-1967
Gerd Tellenbach	Freiburg i. Br.	1958-1999
Werner Conze	Heidelberg	1959-1986
Karl Dietrich Erdmann	Kiel	1961-1990
Hans Herzfeld	Berlin	1961-1982
Friedrich Walter	Wien	1961-1968
Karl Bosl	München	1962-1993
Edgar Conrad Bonjour	Basel	1965-1991
Walter Bußmann	Berlin	1965-1993
Walther Peter Fuchs	Erlangen	1965-1997
		a.o. seit 1962
Hermann Krause	München	1965-1991
Friedrich Herbert Schubert	Kiel	1965-1973
		a.o. seit 1961
Reinhard Wittram	Göttingen	1965-1973
Dieter Albrecht	Mainz	1966-1999
		a.o. seit 1962
Fritz Wagner	München	1967-2003
Heinz Gollwitzer	Münster	1968-1999
Erich Maschke	Heidelberg	1968-1982
Wolfgang Zorn	München	1968-2004
Heinrich Lutz	Wien	1969-1986
Thomas Nipperdey	Berlin	1969-1992
Adam Wandruszka	Wien	1970-1997
Erich Angermann	Köln	1971-1992
Helmut Beumann	Marburg	1971-1995
Konrad Repgen	Bonn	1971
Gerhard A. Ritter	Münster	1971



## Abteilungsleiter 1858–2007

### *Jahrbücher der Deutschen Geschichte*

(seit 1858)	
1858–1886	Leopold von Ranke
1886–1889	Wilhelm von Giesebrecht
1889–1902	Ernst Dümmler
1909	Gerold Meyer von Knonau
1920–1927	Georg von Below
1927–1934	Paul Fridolin Kehr
1934–1948	Heinrich Günter
1948–1960	Friedrich Baethgen
1961–1979	Theodor Schieffer
1979–1995	Helmut Beumann
1997–2002	Johannes Fried

### *Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe*

(seit 1858)	
1858–1860	Heinrich von Sybel (bis 1895 Oberleitung)
1860–1889	Julius Weizsäcker
1889–1935	Ludwig Quidde
1935	Heinrich Finke (kommissarisch)
1935–1979	Hermann Heimpel
1979–2002	Erich Meuthen
seit 2002	Heribert Müller

### *Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe*

(seit 1928)	
1928–1930	Paul Joachimsen
1930–1932	Walter Goetz (kommissarisch)
1932–1967	Willy Andreas
1968–1973	Friedrich Hermann Schubert
1974–2007	Heinz Angermeier

### *Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe*

(seit 1886)	
1886–1895	Heinrich von Sybel (Oberleitung)
1886–1893	August Kluckhohn
1893–1910	– Vakanz – (»selbständige Leitung« bei Adolf Wrede, † 1908)
1910–1946	Erich Brandenburg
1946–1951	– Vakanz –
1951–1970	Herbert Grundmann (1951–1957 kommissarisch)
1970–1971	Friedrich Hermann Schubert (kommissarisch)
1971–1986	Heinrich Lutz
1986–1987	Heinz Angermeier (kommissarisch)
1987–1989	Dieter Albrecht (kommissarisch)
seit 1989	Eike Wolgast

### *Deutsche Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556–1662*

(seit 1986)	
1986–2003	Heinz Angermeier
seit 2003	Maximilian Lanzinner

### *Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrhundert*

(1862–1968)	
1858–1901	Karl Hegel
1901–1904	– Vakanz –
1904–1926	Georg von Below
1927–1943	Joseph Hansen

### *Hanserecesse (1859–1897)*

1859–1865	Johann Martin Lappenberg
1865–1886	Georg Waitz
1886–1897	Karl Koppmann

*Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde (1960–2005)*

- 1960–1985 Gerd Tellenbach  
1985–1991 Berent Schweineköper  
1991–2005 Johannes Fried

*Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit (seit 1913)*

- 1913–1927 Georg von Below,  
seit 1919 gemeinsam mit  
Aloys Schulte  
1927–1930 Aloys Schulte  
(offenbar gemeinsam mit  
Jakob Strieder)  
1930–1936 Jakob Strieder  
1937–1949 Hermann Heimpel  
(kommissarisch)  
1949–1969 Hermann Aubin  
1969–1972 Otto Brunner  
1972–1990 Hermann Kellenbenz  
1991–2004 Wolfgang Zorn  
seit 2004 Dietmar Willoweit  
(kommissarisch)

*Repertorium Academicum Germanicum (1250–1550) (seit 2000)*

- seit 2000 Peter Moraw und  
Rainer C. Schwinges

*Wittelsbachische Korrespondenzen (seit 1860)*

- 1860–1901 Carl Adolf von Cornelius  
(Oberleitung)

*A. Ältere pfälzische Korrespondenzen*

- (bis 1903)  
1860–(1870) Heinrich von Sybel  
1862/1870–1890 August Kluckhohn  
1890–1903 Friedrich von Bezold

*B. Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf Bayerns Fürstenhaus (bis 1913)*

- 1861–1892 Franz Löher  
1892–1898 Max Lossen

*C. Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in den*

- Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher (bis 1978)*  
1861–1901 Carl Adolf von Cornelius  
1901–1912 Moriz Ritter

*D. Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Neue Folge. Die Politik Maximilians von Bayern und seiner Verbündeten 1618–1651 (seit 1907)*

- 1901–1912 Moriz Ritter  
1912–1955 Walter Goetz  
1955–1966/68 Max Spindler  
1968–1999 Dieter Albrecht  
seit 2000 Winfried Schulze

*Pfalzgeschichte (erschienen 1862–1888)*

- 1861–1867 Ludwig Häusser

*Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte (erschienen 1860–1864)*

*Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte (Neue Folge)*

- (1899–1915)  
1899–1915 Karl Theodor von Heigel  
und Sigmund von Riezler

*Geschichte der Wissenschaften (1864–1952)*  
Sekretär

*Volkslieder. Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 15. bis 16. Jahrhundert*

- (erschienen 1865–1913)  
Johann Gustav Droysen  
Jacob Grimm  
Wilhelm Wackernagel

*Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts* (seit 1917)  
 1917–1922 Erich Marcks  
 1923–1928 Hermann Oncken  
 1929–1945 Karl Alexander von Müller  
 1947–1949 Rudolf Stadelmann  
 (für das 19. Jahrhundert)  
 1947–1949 Fritz Hartung  
 (für das 20. Jahrhundert)  
 1949–1961 Peter Rassow  
 1961–1964 Karl Dietrich Erdmann  
 1964–1970 Hans Herzfeld  
 1970–1988 Walter Bußmann  
 seit 1988 Klaus Hildebrand

*Deutsche und ostmitteleuropäische Europa-Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts* (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Geschichte, Mainz)  
 (2000–2005)  
 2000–2005 Heinz Duchhardt

*Forschungen zur Deutschen Sozialgeschichte* (seit 1962)  
 1962–1982 Werner Conze  
 1982–1993 Wolfgang Zorn  
 1993–2001 Gerhard A. Ritter  
 seit 2001 Dieter Langewiesche

*Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817* (in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) (seit 2000)  
 seit 2000 Eberhard Weis

*Quellen zu den Reformen in den Rheinbundstaaten* (seit 1982)  
 seit 1982 Karl Otmar Frhr. von Aretin und Eberhard Weis

*Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes* (seit 1988)  
 seit 1988 Lothar Gall

*Leopold von Ranke, Aus Werk und Nachlaß* (erschieden 1964–1975)  
 1959–1980 Theodor Schieder

*Gesamtausgabe des Briefwechsels von Leopold von Ranke* (seit 2005)  
 seit 2005 Klaus Hildebrand

*Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik* (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Koblenz) (1962–1990)  
 1962–1990 Karl Dietrich Erdmann

*Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik; Digitale Erfassung, Erschließung und Bereitstellung im Internet* (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Koblenz) (2005–2007)  
 2005–2007 Maximilian Lanzinner

*Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933–1945* (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Koblenz) (seit 1976)  
 1976–1997 Konrad Repgen  
 seit 1997 Hans Günter Hockerts

*Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1954* (in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) (seit 1991)  
 1991–1999 Dieter Albrecht  
 seit 2000 Rudolf Morsey

*Dokumentation der deutsch-französischen Beziehungen 1949–1963* (1990–1999)  
 1990–1999 Klaus Hildebrand und Horst Möller

*Forschungsverbund »Historische Innovationsforschung«* (in Verbindung mit dem Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte) (2000–2005)  
 2000–2005 Ulrich Wengenroth

*Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*

(1875–1912)

1869–1908 Rochus Frhr. von  
Liliencron

*Neue Deutsche Biographie (NDB)*

(seit 1953)

[1943–1950] Walter Goetz

1950–1968 Otto Graf zu Stolberg-  
Wernigerode

1968–1970 Walter Bußmann

1970–1987 Fritz Wagner

1987–1998 Karl Otmar Frhr. von  
Aretin

seit 1998 Hans Günter Hockerts

*Schriftenreihe der Historischen Kommission*

(seit 1957)

Sekretär

*Geschäftsstelle der Historischen Kommission*

*Geschäftsführer*

1973–2005 Georg Kalmer

seit 2005 Karl-Ulrich Gelberg

*Abteilungsleiter*

## Nachwort

Mit der Chronik »150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« wird ein Bericht über die Jahre von 1858 bis 2007 vorgelegt, der deren Geschichte in Wort und Bild dokumentiert. Vom bayerischen König Maximilian II. Joseph mit der Zielsetzung gegründet – so das Statut vom 26. November 1858 –, »sich vornehmlich mit der Auffindung und Herausgabe werthvollen Quellenmaterials für die deutsche Geschichte in deren ganzen Umfange [zu] beschäftigen«, »wissenschaftliche Arbeiten, die in diesem Gebiete nothwendig oder erspriesslich erscheinen, hervorzurufen [zu] suchen« und »hervorragende wissenschaftliche Arbeiten dieses Gebietes« zu veröffentlichen, entwickelte sich die Historische Kommission mit ihren bis heute nahezu 650 Publikationen von Editionen, Monographien, Lexikon- und Zeitschriftenbänden sowie neuerdings zahlreichen Internet-Präsentationen zu einer der führenden Forschungsinstitutionen der Geschichtswissenschaft in Deutschland.

Fixpunkte im Leben der Historischen Kommission sind die im Statut vorgeschriebenen jährlichen Plenarsitzungen der – bis heute – insgesamt 181 gewählten Mitglieder, davon 14 aus Österreich und zehn aus der Schweiz. Diese Jahresversammlungen in München bildeten mit ihren Beschlüssen das Grundgerüst der Chronik und spiegeln in vielfältiger Weise den Weg der deutschen Geschichte über eineinhalb Jahrhunderte hinweg, ablesbar nicht zuletzt auch an der Tatsache, daß es in 150 Jahren nur 132 Plenarversammlungen gegeben hat: Im Jahr des »Deutschen Krieges« 1866 fand erstmals keine Plenarversammlung statt, ebensowenig während des Ersten Weltkrieges im Jahr 1915 und in den Jahren 1922, 1924 und 1931 während der Weimarer Republik; im »Dritten Reich« und in der Zeit des Zweiten Weltkrieges trat die Historische Kommission nur 1934 und 1943 zusammen.

Ebenfalls zum 150jährigen Bestehen der Historischen Kommission erscheint die von ihrem Präsidenten Lothar Call herausgegebene Festschrift »...für deutsche Geschichts- und Quellenforschung«. 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« (München: Oldenbourg 2008). Sie enthält ein vollständig überarbeitetes Verzeichnis der »Veröffentlichungen der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–2007« (ebenda,

S. 319–365) und eine von Karl-Ulrich Gelberg erarbeitete Liste »Die ordentlichen Mitglieder der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften« mit ausführlicheren biographischen Angaben, Stand Mai 2007 (ebenda, S. 271–303). Auf beide Verzeichnisse sei ausdrücklich ergänzend hingewiesen.

Die zentrale Grundlage für diese Chronik bildet das Archiv der Historischen Kommission, für das Peter Gohle M.A. im Jahr 2005 nach umfangreichen Ordnungsarbeiten ein Verzeichnis der Bestände für die Zeit von 1858 bis 1961 vorgelegt hat und das als Depositum im Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird. Das Repertorium des Kommissionsarchivs findet sich als pdf-Datei online unter [www.historischekommission-muenchen.de](http://www.historischekommission-muenchen.de). Daneben wurden die Registratur der Historischen Kommission ab 1962, Akten des Geheimes Hausarchivs der Wittelsbacher im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und Bestände des Bayerischen Hauptstaatsarchivs sowie verschiedene Nachlässe und die einschlägige biographische Literatur herangezogen. Die circa 300 Abbildungen wurden zum größten Teil diesem Material entnommen. Die Karten, die Rudolf Rössler, Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, zeichnete, und die Graphiken, die im Büro Gorbach in Utting am Ammersee gestaltet wurden, gehen auf Entwürfe des Autors zurück.

Außer den bereits genannten Personen und Institutionen ist zahlreichen Helfern in München und Erlangen Dank zu sagen: Ich danke meiner Sekretärin Maria Galas für die Herstellung des Typoskripts und Daniel Stanin für umfangreiche Recherche-Arbeiten sowie die Überprüfung der Korrekturen. Mein Dank gilt den Damen der Geschäftsstelle der Historischen Kommission, Ursula Huber, Gisela Klepaczko und Ingrid Wenzel-Stengel, für viele Hilfestellungen bei der Materialsuche, Isabel Leicht und Ulrike Ecker für das Einscannen der Abbildungen sowie letzterer auch für ihre Arbeiten am Personenregister. Dem Geschäftsführer der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Karl-Ulrich Gelberg, gilt mein Dank nicht nur für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Beschaffung und Auswahl der Abbildungen, sondern vor allem auch für seine kritische Begleitung meiner Arbeit an der Chronik. Nicht zuletzt ist Rudolf Paulus Gorbach für die typographische Gestaltung und verlegerische Betreuung des Buches zu danken.

*Erlangen, im Februar 2008, Helmut Neuhaus*

## Bildnachweise

(soweit nicht anders angegeben: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften)

- Seite 8: Bildarchiv des Bayerischen Landtags, Rolf Poss, München;
- Seite 10: Rolf Poss, München;
- Seite 11: Geist und Gestalt. Biographische Beiträge zur Geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vornehmlich im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens, Bd. 3: Bilder, München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1959, Tafel 256;
- Seite 14: Helmut Neuhaus (Hrsg.), Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Erlangen und Jena: Palm & Enke 2001, S. 122;
- Seite 15: Monumenta Germaniae Historica, München;
- Seite 15: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 127;
- Seite 16: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen;
- Seite 18: Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek;
- Seite 21: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart;
- Seite 22: Deutsches Literaturarchiv Marbach;
- Seite 23: Anton Bettelheim, Leben und Wirken des Freiherrn Rochus von Liliencron, Berlin: Reimer 1917;
- Seite 29: Monumenta Germaniae Historica, München;
- Seite 34: Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek, München;
- Seite 36: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 126;
- Seite 37: Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart;
- Seite 38: Zentralbibliothek Zürich;
- Seite 39: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 130;
- Seite 41: Monacensia. Literaturarchiv und Bibliothek, München;
- Seite 41: Max Geisberg, Meine Jugend im alten Münster, hrsg. von Paul Pieper, Münster: Aschendorff 1984, S. 107;
- Seite 42: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien;
- Seite 48: Monumenta Germaniae Historica, München;
- Seite 48: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;
- Seite 50: Universitätsbibliothek Bonn, Handschriftenabteilung, Portr.-Slg.;
- Seite 50: Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg;
- Seite 53: Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek, München;
- Seite 62: Generallandesarchiv Karlsruhe;
- Seite 65: Staatsarchiv Oldenburg;
- Seite 68: Bundesarchiv – Bildarchiv;
- Seite 69: Monumenta Germaniae Historica, München;
- Seite 71: Jürgen Kämmerer (Hrsg.), Heinrich Ritter von Srbik. Die wissenschaftliche Korrespondenz des Historikers 1912-1945, Boppard am Rhein: Boldt 1988;
- Seite 76: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege;
- Seite 78: Geist und Gestalt (wie oben), Tafel 242;
- Seite 79: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Abt. V;

- Seite 81: Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München;
- Seite 90: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin;
- Seite 90: Friedrich-Schiller-Universität Jena;
- Seite 91: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München;
- Seite 98: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;
- Seite 103: Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München;
- Seite 109: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;
- Seite 116: Peter Blachian, München;
- Seite 125: Peter Blachian, München;
- Seite 131: Winfried Becker, Werner Chrobak (Hrsg.), Staat, Kultur und Politik. Beiträge zur Geschichte Bayerns und des Katholizismus. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dieter Albrecht, Kallmünz/Opf.: Laßleben 1992;
- Seite 154: Martin Schütz, München;
- Seite 158: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München;



## Personenregister

- Abbe, Ernst 86  
Abramowski, Günter 108  
Adalbert, Prinz von Bayern 96  
Adenauer, Konrad 94, 133  
Albrecht, Dieter 104, 108, 111, 123, 130f.,  
135f., 138, 140f., 147f., 174, 177, 182ff.  
Albrecht II., Römischer König 68  
Ammann, Hektor 70  
Andreas, Willy 65ff., 71, 75f., 78ff., 89, 93,  
95, 105, 108, 173, 183  
Angermann, Erich 111f., 120f., 123, 136,  
174  
Angermeier, Heinz 90, 101, 108, 114f.,  
120f., 123, 127, 129f., 149, 153, 165,  
175, 183  
Anrich, Ernst 70  
Aretin, Karl Otmar Freiherr von 122f.,  
127, 130, 138, 145, 166, 175, 185f.  
Arneth, Alfred Ritter von 16, 22, 25, 27f.,  
30, 36, 42f., 141, 171, 180  
Arnim, Bettina von 46  
Assmann, Jan 126  
Aubin, Hermann 67, 71, 78ff., 82ff., 89,  
94ff., 98ff., 102, 105, 108f., 173, 177,  
180, 184  
Aulinger, Rosemarie 135  
Aventin 15  
  
Bächtold, Hermann 64, 66, 147, 173  
Bader, Joseph 9  
Baethgen, Friedrich 27, 70, 80, 83f., 89,  
94f., 100, 105, 111, 173, 183  
Baldewin von Lützelburg, Kurfürst von  
Trier 15  
Bamberger, Ludwig 86  
Baron, Hans 67  
Barth, Theodor 87  
Basler, Otto 77, 79  
Bassermann, Ernst 58  
Baumgart, Winfried 108, 114  
Baumgarten, Hermann 35f., 172  
Bebel, August 87  
Beckmann, Gustav 52, 65, 172  
Below, Georg von 46, 52, 65, 172, 183f.  
Berding, Helmut 108  
Bethmann Hollweg, Moritz August von  
58  
Bethmann Hollweg, Theobald von 113  
Beumann, Helmut 111ff., 120, 123, 141,  
174, 183  
Bezold, Friedrich von 34, 40, 42, 65, 172,  
184  
Bierther, Kathrin 114, 140  
Bismarck, Otto von 56, 104  
Bittner, Ludwig 72, 75f., 141, 173  
Blaschke, Karlheinz 134, 166, 175  
Bluntschli Johann Kaspar 17  
Bock, Ernst 94, 108, 114  
Boehm, Laetitia 115ff., 123, 126, 140, 159,  
166, 175  
Böhmer, Johann Friedrich 7  
Bonjour, Edgar Conrad 104f., 111, 123,  
147, 174  
Boockmann, Hartmut 108, 114  
Borchardt, Knut 119, 123, 138, 140, 175  
Borst, Arno 126  
Bosch, Robert 87  
Bosl, Karl 103, 105, 108, 111, 120, 123,  
136, 174, 177, 182  
Boyen, Hermann 58  
Brackmann, Albert 64ff., 78, 80, 173  
Brandenburg, Erich 52, 54f., 57, 64, 66f.,  
70f., 75, 78, 172, 183  
Brandi, Karl 64, 66, 71, 75f., 78, 173  
Braubach, Max 86, 89, 95, 99, 105, 108,  
111, 174  
Brentano, Clemens 46  
Brentano, Lujo 46, 50, 172  
Bruckmann, Peter 87  
Brüning, Heinrich 133

- Brunner, Otto 70, 89, 95, 105, 108, 111, 123, 141, 174, 184  
 Buisson, Ferdinand Edouard 64  
 Burckhardt, Jacob 40  
 Burkhardt, Karl 101f.,  
 Bußmann, Walter 104f., 107, 110f., 120, 123, 126f., 174, 185f.
- Caligula 41, 43  
 Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar 108  
 Carstens, Karl 124  
 Chmel, Joseph 7, 9, 16, 141, 171  
 Conze, Werner 102, 105f., 111, 118f., 122f., 174, 185  
 Cornelius, Carl Adolf (von) 9, 11, 15, 19, 32, 36, 39ff., 43, 45, 171, 182f., 184  
 Cornelius, Peter 39
- Damaschke, Adolf 87  
 Dehio, Ludwig 80, 89, 95, 173  
 Doeberl, Michael 54, 64f., 173  
 Döllinger, Ignaz (von) 16, 19f., 22, 24, 27f., 36, 38, 75, 171  
 Dönniges, Wilhelm (von) 27  
 Dohrn, Anton 87  
 Dopsch, Alfons 60, 66, 78, 80, 141, 173  
 Dotterweich, Volker 108  
 Dove, Alfred 54, 172  
 Droysen, Johann Gustav 7ff., 11, 15, 25f., 34, 52, 58, 171, 184  
 Druffel, August von 27, 34, 36, 172  
 Duch, Arno 75, 108  
 Duchhardt, Heinz 148, 159, 166, 175, 185  
 Dümmler, Ernst 13, 17, 27, 35f., 171, 183
- Ebel, Gerhard 108, 114  
 Ebnet, Bernhard 151  
 Ehard, Hans 84, 96, 148  
 Eisner, Kurt 57  
 Eltz, Erwein 135, 142  
 Erdmann, Karl Dietrich 102f., 105f., 111f., 123, 130, 133, 135, 174, 185
- Erdmannsdörffer, Bernhard 43, 172  
 Ernst, Fritz 86  
 Ernstberger, Anton 95f., 105, 174, 177, 182  
 Esch, Arnold 119, 136, 166, 175  
 Eulenburg, Philipp 123
- Faber, Karl-Georg 120, 123, 175  
 Fester, Richard 65f., 71, 75, 173  
 Ficker, Julius 25  
 Finke, Heinrich 66, 173, 183  
 Föringer, Heinrich 9, 171  
 Frank, Walter 67  
 Franke, Herbert 119, 125  
 Franz I., Römischer Kaiser 127  
 Franz I., Herzog von Bayern 125  
 Franz, Günther 67, 70  
 Fried, Johannes 119, 121, 126, 135, 141, 166, 175, 183f.  
 Friedrich III., der Fromme, Kurfürst von der Pfalz 22  
 Friedrich Wilhelm IV., Preußischer König 127  
 Friedrich III., Römischer Kaiser 68  
 Friedrich, Johann(es) 43, 172  
 Frommann, Georg Karl 26  
 Frühwald, Wolfgang 153  
 Fuchs, Walther Peter 104f., 111, 123, 174  
 Fuhrmann, Horst 27, 118ff., 123, 126f., 130, 140, 166, 175
- Gagern, Heinrich von 58  
 Call, Lothar 119f., 123, 126, 131, 140ff., 149, 158, 161, 166, 175, 177, 180, 185  
 Ganshof, François Louis 70  
 Gelberg, Karl-Ulrich 138, 158, 186  
 Gervinus, Georg Gottfried 26  
 Giesebrecht, Wilhelm (von) 9, 15, 18f., 24f., 28ff., 32, 34ff., 38f., 171, 182f.  
 Glum, Friedrich 81  
 Goetz, Walter 47, 59, 64, 66f., 71, 75, 77ff., 80ff., 86, 89f., 95ff., 172, 177, 181, 183f., 186  
 Gohle, Peter 155

- Collwitzer, Heinz 94, 108, 111, 123, 174  
 Coppel, Thomas 161  
 Grabmann, Martin 77, 80, 173  
 Grauert, Hermann (von) 54, 172  
 Griewank, Karl 80, 85, 89f., 173, 177, 182  
 Grimm, Jacob 9f., 16, 20, 22, 171, 184  
 Grundmann, Herbert 77, 80, 83, 89, 93ff.,  
 101, 105, 173, 183  
 Grüneisen, Henny 94, 108f., 112, 131  
 Günter, Heinrich 65f., 71, 75, 77ff., 173,  
 183  
 Guggisberg, Hans Rudolf 147, 175  
 Guttenberg, Erich Freiherr von 81, 174
- Händel, Georg Friedrich 96  
 Hahn, Hans-Werner 166, 175  
 Hahn, Otto 92  
 Hansen, Joseph 57, 64, 66, 71, 173,  
 183  
 Hartung, Fritz 77, 80, 82, 84, 89, 95,  
 104f., 173, 185  
 Hauck, Albert 46, 52, 172  
 Hausserr, Hans 90, 95, 134, 174  
 Häusser, Ludwig 7, 9ff., 15, 24, 171, 184  
 Haym, Rudolf 58  
 Heckel, Johannes 84  
 Heckel, Martin 166, 175  
 Heckel, Rudolf von 77, 80, 173  
 Heeren, Arnold Hermann Ludwig 32  
 Hegel, Karl 7, 9f., 13f., 16, 27f., 36, 44ff.,  
 107, 171, 183  
 Hehl, Ulrich von 159, 166, 175  
 Heigel, Karl Theodor Ritter von 27, 34,  
 36, 42ff., 46, 48, 54, 172, 177, 182, 184  
 Heimpel, Hermann 68f., 71, 75f., 78ff.,  
 82ff., 89, 93ff., 103, 105f., 108, 111, 120,  
 123, 173, 183f.  
 Heinrich II., Römischer Kaiser 13  
 Heinrich IV., Römischer Kaiser 38  
 Heinrich V., Römischer Kaiser 38  
 Heinrich (VII.), Römischer König 143  
 Heisenberg, Werner 76  
 Herre, Hermann 52  
 Herrhausen, Alfred 119, 121
- Herzfeld, Hans 102, 105, 108, 110f., 123,  
 174, 185  
 Heuß, Alfred 124, 126  
 Heuss, Theodor 86f.  
 Hildebrand, Klaus 119, 121, 123, 133,  
 135, 155, 159, 164, 166, 175, 185  
 Hillgruber, Andreas 122f., 175  
 Hintze, Otto 102  
 Hippel, Wolfgang von 117  
 Hirsch, Siegfried 13  
 Hitler, Adolf 117, 122, 136, 142, 152, 158,  
 185  
 Hockerts, Hans Günter 121, 142, 145,  
 164, 166, 175, 185f.  
 Höß, Irmgard 114  
 Holtzmann, Walther 80, 86, 89, 95, 100,  
 173  
 Huber, Alfons 41, 43, 141, 172  
 Humboldt, Wilhelm von 118  
 Hundhammer, Alois 80
- Jaeger, Hans 117, 131, 142  
 Joachimsen, Paul 64f., 102, 173, 183
- Kaemmerer, Walter 94, 109  
 Kahr, Gustav Ritter von 61, 63  
 Kalmer, Georg 113f., 118, 153f., 158, 186  
 Karl V., Römischer Kaiser 35, 40, 116,  
 128, 135, 137  
 Kehr, Paul Fridolin 64, 66, 173, 183  
 Kellenbenz, Hermann 109, 123, 175,  
 184  
 Kerler, Dietrich 34  
 Keudell, Walter von 64  
 Kießling, Herbert 153  
 Kluckhohn, August 20, 22, 30, 35f., 40f.,  
 171, 183f.  
 Kobell, Franz von 17  
 Koch, Nikolaus von 19  
 Köhler, Horst 167  
 Kölzer, Theo 159, 166, 175  
 Körner, Hans 114, 117, 131  
 Kohler, Alfred 114  
 Koops, Tilman 114

- Kopp, Eutyech 7  
 Kopp, Hermann 27  
 Koppmann, Karl 24, 34, 183  
 Koselleck, Reinhart 120, 123, 126, 175  
 Koser, Reinhold 43, 54, 172  
 Krause, Hermann 104f., 109, 111, 113,  
     115, 120, 123, 174  
 Kühn, Johannes 68, 80, 89, 95, 105, 111,  
     173  
  
 Langewiesche, Dieter 149, 164, 166, 175,  
     185  
 Lanzinner, Maximilian 131, 153, 155, 159,  
     164ff., 175, 183, 185  
 Lappenberg, Johann Martin 9, 11, 24,  
     171, 183  
 Leeb, Josef 142  
 Lehmann, Max 40  
 Lehmann, Paul 84  
 Leidinger, Georg 60, 66, 71, 75f., 173  
 Lenz, Max 41, 54, 66, 172  
 Leo XIII., Papst 39  
 Liebig, Justus von 27  
 Liermann, Hans 101  
 Liliencron, Rochus Freiherr von 11, 22ff.,  
     27f., 32, 36, 48, 171, 186  
 Löher, Franz 9, 13, 24, 32, 36, 171,  
     184  
 Lossen, Max 36, 40, 44, 172, 184  
 Ludwig I., König von Bayern 58, 90  
 Ludwig II., König von Bayern 17ff., 24ff.,  
     29f., 35  
 Ludwig III., Prinzregent und König von  
     Bayern 51ff.  
 Ludwig IV., Römischer Kaiser 32, 39  
 Ludwig IX., der Reiche, Herzog von  
     Baiern 20  
 Luitpold, Prinzregent von Bayern 34f.,  
     38f., 41, 48f., 51  
 Luitpold, Herzog von Bayern 96  
 Lutz, Heinrich 109, 111f., 116, 119,  
     121, 123, 126ff., 133, 141, 174, 177,  
     181  
 Lutz, Johann Freiherr von 30  
  
 Machoczek, Ursula 135  
 Maenner, Ludwig 81, 90f., 95, 174, 178,  
     181  
 Maier, Hans 121, 124f., 129  
 Marcks, Erich 54ff., 59, 61ff., 66ff., 173,  
     177f., 180, 185  
 Maschke, Erich 108, 111, 174  
 Mascov, Johann Jakob 34  
 Matt, Franz 59  
 Maunz, Theodor 96  
 Maurer, Georg Ludwig von 16, 19, 27,  
     171  
 Maurer, Konrad 40, 42, 172  
 Maximilian I., Römischer Kaiser 51, 65,  
     112  
 Maximilian I., Kurfürst von Bayern 45,  
     82, 108, 140, 147, 149, 184  
 Maximilian II. Joseph, König von Bayern  
     7ff., 17f., 20f., 27, 32, 87, 124, 132  
 Mayer, Theodor 70  
 Mayr, Karl 172  
 Meier, Christian 127  
 Meier, Gabriel 34  
 Meinecke, Friedrich 54ff., 64, 66f., 78, 80,  
     89f., 98, 173  
 Meißner, Walther 78  
 Menges, Franz 117, 131, 142, 151  
 Meuthen, Erich 103, 120, 123, 134, 149,  
     166, 175, 183  
 Meyer, Arnold Oskar 65f., 75, 173  
 Meyer von Knonau, Gerold 38, 41f., 66,  
     147, 172, 183  
 Mitteis, Heinrich 84  
 Mitterauer, Michael 126  
 Möller, Horst 135, 140, 159, 166, 175, 185  
 Molo, Walter von 75  
 Moraw, Peter 148, 166, 175, 184  
 Morsey, Rudolf 122f., 138, 140, 149, 166,  
     175, 185  
 Most, Ingeborg 94  
 Mraz, Gottfried 114  
 Müller, Heribert 149, 166, 175, 183  
 Müller, Johannes von 32  
 Müller, Jürgen 139

- Müller, Karl Alexander von 27, 64ff., 70, 72, 75, 77ff., 86, 94, 103, 173, 177, 181, 185  
Muffat, Karl 9, 16, 171  
Muhlack, Ulrich 164
- Nabholz, Hans 65f., 78, 80, 89, 95, 147, 173  
Näf, Werner 81, 86, 89, 95, 147, 174  
Naumann, Friedrich 87  
Neuhaus, Helmut 119, 149, 159, 166, 175, 177, 182  
Niebuhr, Barthold Georg 79  
Nipperdey, Thomas 109, 111f., 117, 123, 126, 174
- Oexle, Otto Gerhard 166, 175  
Ohnsorge, Werner 79  
Oncken, Hermann 60, 63ff., 173, 177f., 185  
Opalka 109  
Otto I., König von Bayern 47, 51  
Otto, Mechtild 117
- Paravicini, Werner 159, 166, 175  
Paul, Ina-Ulrike 114  
Pertz, Georg Heinrich 7ff., 12, 16, 18, 28f., 171  
Pfeilschifter, Georg 64  
Pflstermeister, Franz Seraph von 18  
Pflanze, Otto 121  
Pfordten, Ludwig Freiherr von der 58  
Pilgrim, Hubertus von 164  
Planck, Max 43, 76  
Planck, Wilhelm von 43, 172  
Platzhoff, Walter 70  
Pölnitz, Götz Freiherr von 95f., 100, 105, 174, 177, 182  
Preger, Johann Wilhelm 40, 172  
Priesner, Claus 131, 151
- Quidde, Ludwig 36ff., 40ff., 48, 52, 64, 66ff., 172, 183  
Quirin, Heinz 94
- Radowitz, Joseph Maria Ernst von 58  
Rall, Hans 92  
Ranke, Leopold (von), 7ff., 13, 15ff., 20ff., 24, 26ff., 32, 35f., 75, 96, 102f., 124, 126, 129, 132, 149, 155, 160, 164f., 171, 181ff., 185  
Rassow, Peter 80, 84, 89, 94f., 102, 104, 173, 185  
Raumer, Friedrich von 27  
Real, Willy 114  
Redlich, Oswald 51, 66, 141, 172  
Reichel, Akademiekanzlist 44  
Rein, Gustav Adolf 70  
Reinert, Matthias 160, 165  
Reinhard, Wolfgang 126  
Reppegen, Konrad 111ff., 117, 121, 123, 142, 166, 174, 185  
Rheinfelder, Hans 81  
Rieckenberg, Hans-Jürgen 102, 108f., 117, 131  
Riezler, Kurt 112f.  
Riezler, Sigmund (von) 34, 36, 44, 46, 48, 50, 172, 177, 182, 184  
Risler, Thorwald 119  
Ritter, Gerhard 70, 77, 80f., 83, 85, 89, 95, 100, 102, 105, 166, 173  
Ritter, Gerhard A. 111f., 118f., 121, 123, 126, 130, 136, 138, 140f., 166f., 174, 185  
Ritter, Moriz 24, 34, 40f., 43ff., 47ff., 52, 54, 57, 59, 61, 63, 98, 172, 177, 180, 184  
Rockinger, Ludwig 30, 36, 54, 171  
Röhl, John C. G. 123  
Rörig, Fritz 70, 77  
Rothfels, Hans 89, 95, 105, 111, 174  
Rudhart, Georg Thomas von 7, 9, 16, 171  
Ruf, Paul 90  
Rupprecht, Prinz von Bayern 48, 82  
Ruser, Konrad 109, 114, 120
- Savigny, Friedrich Carl von 15  
Schäffer, Fritz 138  
Scheffer-Boichorst, Paul 43, 172

- Schieder, Theodor 89, 95, 102ff., 106ff.  
109ff., 113ff., 118ff., 123ff., 126f., 174,  
177, 181, 185
- Schieffer, Rudolf 138, 140, 159, 166, 175
- Schieffer, Theodor 95, 105, 111, 120, 123,  
174, 177, 183
- Schimke, Maria 151
- Schindling, Anton 114
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst  
58
- Schlüter, Arnulf 130
- Schmeller, Johann Andreas 10, 20, 26
- Schmoller, Gustav 103
- Schnabel, Franz 81, 84f., 89f., 92ff., 105f.,  
112, 130, 133, 174, 177, 181
- Schnabel, Maria 112
- Schramm, Percy Ernst 89, 95f., 100, 105,  
160, 174
- Schubert, Friedrich Hermann 94, 102,  
104f., 108, 111f., 115, 174, 183
- Schüsler, Wilhelm 70
- Schulte, Aloys 54, 60, 63f., 66, 173,  
184
- Schulze, Winfried 119, 121, 138, 140ff.,  
148f., 166, 175, 178, 182, 184
- Schweitzer-Burian, Silvia 135
- Schwineköper, Berent 108, 184
- Schwingenstein, Christoph 131
- Schwinges, Rainer C. 146ff., 164, 166,  
175, 184
- Seidel, Hanns 96f.
- Seyboth, Reinhard 142
- Sickel, Theodor Ritter (von) 27f., 36,  
42ff., 48, 141, 171, 177, 180
- Simonsfeld, Henry 35
- Specht, Franz Anton 34
- Spindler, Max 80f., 84f., 89f., 94ff., 101,  
105, 108, 111, 123, 173, 177, 182, 184
- Spittler, Ludwig Timotheus  
Freiherr von 32
- Spitzemberg, Hildegard Freifrau von  
104
- Spruner von Merz, Karl 7, 9, 13, 15, 36,  
171
- Srbik, Heinrich Ritter von 65f., 69, 71,  
75, 77f., 141, 173, 177, 181
- Stadelmann, Rudolf 80, 82f., 173, 185
- Stadler, Peter 123, 140, 147, 166, 175
- Stälin, Christoph Friedrich von 7, 9f., 12,  
15f., 27, 171
- Steglich, Wolfgang 109
- Stein, Heinrich Friedrich Karl  
Reichsfreiherr vom und zum 61
- Steinacker, Franz 70
- Stengel, Edmund E. 70
- Stieve, Felix 34, 36, 41ff., 45, 47
- Stintzing, Roderich 32
- Stoiber, Edmund 139
- Stolberg-Wernigerode, Otto Graf von  
86f., 89, 94f., 105, 107f., 111, 123, 174,  
186
- Stollberg-Rilinger, Barbara 159, 166,  
175
- Stourzh, Gerald 140f., 166, 175
- Strauß, Franz Josef 124
- Streibl, Max 131
- Strieder, Jakob 64, 66f., 173, 184
- Stumpf, Pleikhard 20
- Sybel, Heinrich von 7ff., 12, 15, 20, 22,  
25, 30, 32, 35ff., 40ff., 171, 181ff.,  
183f.
- Szöllösi-Janze, Margit 159, 166, 175
- Tellenbach, Gerd 95, 101, 105, 111, 123,  
136, 174, 184
- Thierfelder, Franz 77, 79
- Thiersch Friedrich von 7
- Thorau, Peter 143
- Treichel, Eckhardt 139
- Troeltsch, Ernst 67
- Varnbüler, Hildegard von 104
- Vierhaus, Grete 104
- Vierhaus, Rudolf 104, 119, 129
- Virchow, Rudolf 58
- Vogt, Martin 114
- Voigt, Georg 9f.
- Volk, Julius 67

- Wackernagel, Wilhelm 16, 22, 24, 147,  
171, 184
- Wagner, Fritz 108ff., 115, 120, 122f., 130,  
153, 174, 177, 181, 186
- Waitz, Georg 7, 9ff., 15f., 28, 35f., 171, 183
- Walter, Friedrich 102, 105, 141, 174
- Walter, Heinz 114
- Wandruszka, Adam 111, 123, 140f., 174
- Wattenbach, Wilhelm 27f., 32, 36, 40, 171
- Weber, Max 102
- Wegele, Franz Xaver 7, 9, 16, 27f., 36, 171
- Weigel, Helmut 65, 94
- Weis, Eberhard 112, 115, 119, 121ff.,  
126ff., 130, 134, 136f., 141, 148, 166,  
175, 177, 181f., 185
- Weizsäcker, Julius 12f., 17, 21, 24, 36ff.,  
171, 183
- Wende, Erich 85
- Wengenroth, Ulrich 148, 158, 166, 175,  
185
- Wentzcke, Paul 58, 70
- Wilhelm I., Deutscher Kaiser 56
- Wilhelm II., Deutscher Kaiser 43, 104,  
123
- Willoweit, Dietmar 27, 119, 121, 149, 152,  
158f., 166, 175, 177, 182, 184
- Wimmer, Thomas 96
- Windaus, Adolf 76
- Winkler, Heinrich August 146, 166, 175
- Winter, Gustav 141, 172
- Wittram, Reinhard 104f., 111, 174
- Wolff, Helmut 142
- Wolgast, Eike 68, 133, 142, 149, 164, 166,  
175, 183
- Wrede, Adolf 41, 48, 172, 183
- Wulf, Peter 114
- Wyss (Wyß), Georg von 36, 147, 172
- Zallinger, Meinhard von 96
- Zehetmair, Hans 148
- Zerback, Ralf 139
- Zorn, Wolfgang 108, 111, 113, 122ff., 135,  
154, 174, 184f.

Die Deutsche Bibliothek –  
CIP-Einheitsaufnahme  
Bibliographische Information  
der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliographische Daten  
sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Chronik erscheint zum  
hundertfünfzigjährigen Bestehen der  
Historischen Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
in München  
© 2008 Historische Kommission bei der  
Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
in München, Alfons-Goppel-Straße 11,  
80539 München  
[www.historischekommission-muenchen.de](http://www.historischekommission-muenchen.de)

Typografie, Gestaltung, Satz und  
Herstellung: Corbach Büros für Gestaltung  
in Utting am Ammersee und Augsburg,  
Rudolf Paulus Corbach und Dagmar Corbach  
Gesetzt aus der Bodoni Old Face  
Duotonbilder durch Reinhard Amann, Aichstetten  
Gedruckt durch das Memminger MedienCentrum  
in Memmingen auf geglättetes holzfreies  
Werkdruckpapier Fly von der Papierfabrik Cordier  
(Schleipen) in Bad Dürkheim  
Corbach Verlags- und Produktions-GmbH,  
Utting am Ammersee  
ISBN 978-3-929691-12-2